

OBSAN BERICHT

06/2019

Gesundheitsreport Kanton Graubünden

Standardisierte Auswertungen
der Schweizerischen Gesundheitsbefragung
2017 und weiterer Datenbanken

Herausgeber: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory



Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit
Departament da justia, segirezza e sanadad
Dipartimento di giustizia, sicurezza e sanità

Das **Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan)** ist eine von Bund und Kantonen getragene Institution. Das Obsan analysiert die vorhandenen Gesundheitsinformationen in der Schweiz. Es unterstützt Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei ihrer Planung, ihrer Entscheidungsfindung und in ihrem Handeln. Weitere Informationen sind unter www.obsan.ch zu finden.

Herausgeber

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Auftraggeber

Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit
des Kantons Graubünden

Redaktion

Olivier Pahud & Isabelle Sturny, Obsan

Projektleitung Obsan

Olivier Pahud

Reihe und Nummer

Obsan Bericht 06/2019

Zitierweise

Pahud, O. & Sturny, I. (2019). *Gesundheitsreport Kanton Graubünden. Standardisierte Auswertungen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken* (Obsan Bericht 06/2019).
Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

Auskünfte/ Informationen

www.obsan.ch

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, CH-2010 Neuchâtel,
obsan@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 45

Layout

Obsan

Grafiken

Obsan

Karten

Sektion DIAM, ThemaKart

Titelbild

[iStock.com/Matjaz Slanic](https://iStock.com/Matjaz_Slanic)

Titelseite

Sektion DIAM, Prepress/Print

Online

www.obsan.ch → Publikationen

Print

www.obsan.ch → Publikationen
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright

Obsan, Neuchâtel 2019
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer

873-1904

ISBN

978-2-940502-80-6



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

Gesundheitsreport Kanton Graubünden

Standardisierte Auswertungen der Schweizerischen
Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken

Redaktion
Herausgeber

Olivier Pahud & Isabelle Sturny
Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Neuchâtel 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	3.3 Konsum psychoaktiver Substanzen	76
Prefaziun	5	3.3.1 Tabakkonsum	76
Prefazione	6	3.3.2 Passivrauchen	78
Ergebnisübersicht	7	3.3.3 Alkoholkonsum	80
Survista dals resultats	10	3.3.4 Cannabiskonsum	84
Panoramica sui risultati	13	3.3.5 Medikamentenkonsum	85
1 Der Kanton im Überblick	16	3.4 Internetkonsum	88
2 Gesundheitszustand	18	4 Wohn- und Arbeitsumfeld	90
2.1 Lebenserwartung	18	4.1 Immissionen im Wohnbereich	90
2.2 Selbst wahrgenommene Gesundheit	21	4.2 Belastungen bei der Arbeit	93
2.3 Körperliche Gesundheit	24	4.2.1 Immissionen am Arbeitsplatz	93
2.3.1 Lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden	24	4.2.2 Körperliche Belastungen bei der Arbeit	95
2.3.2 Einschränkungen in der täglichen Lebensführung	28	4.2.3 Psychosoziale Belastungen bei der Arbeit	97
2.3.3 Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	31	4.2.4 Emotionale Erschöpfung (Burnout)	99
2.3.4 Ausgewählte Diagnosen: Herzinfarkt, Hirnschlag und Krebs	37	4.3 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation	101
2.4 Psychische Gesundheit	41	5 Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen	103
2.4.1 Energie und Vitalität	41	5.1 Arztbesuche	103
2.4.2 Psychische Belastung	43	5.1.1 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen	103
2.4.3 Depressive Symptome	46	5.1.2 Spezialarztkonsultationen	106
2.5 Gesundheitsressourcen	48	5.2 Präventivmedizinische Leistungen	108
2.5.1 Kontrollüberzeugung	48	5.2.1 Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	108
2.5.2 Einsamkeitsgefühle	51	5.2.2 Krebsvorsorgeuntersuchungen	114
2.5.3 Soziale Unterstützung	53	5.2.3 Grippeimpfungen	119
2.6 Unfälle und Stürze	54	5.3 Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen	121
2.6.1 Unfälle	54	5.4 Inanspruchnahme von Spitalleistungen	123
2.6.2 Stürze	57	5.4.1 Ambulante Spitalbehandlungen	123
2.7 Sterblichkeit und Todesursachen	58	5.4.2 Stationäre Spitalbehandlungen	125
2.7.1 Mortalität	58	5.4.3 Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen	126
2.7.2 Todesursachen	60	5.5 Unterstützung zu Hause, formell und informell	127
3 Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen	61	5.6 Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen	131
3.1 Gesundheitseinstellungen	61	6 Kosten und Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)	133
3.2 Körpergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität	64	6.1 OKP-Kosten	133
3.2.1 Körpergewicht	64	6.2 Prämien und Versicherungsmodelle OKP	135
3.2.2 Ernährung	67	7 Abkürzungsverzeichnis	136
3.2.3 Körperliche Aktivität	72	8 Glossar	137

9	Tabellenverzeichnis	139
10	Abbildungsverzeichnis	142
11	Literatur	145
12	Anhang	146
12.1	Methodische Hinweise zu den Auswertungen der SGB	146
12.2	Beschreibung der verwendeten Datenquellen	149
12.3	Detailtabellen ausgewählter Indikatoren	152

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt seit 1992 alle fünf Jahre die Schweizerische Gesundheitsbefragung durch. Wie bereits im Rahmen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 hat das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit (DJSG) auch im Rahmen der letzten Schweizerischen Gesundheitsbefragung im Jahr 2017 eine Erhöhung der Anzahl der befragten Personen in Auftrag gegeben. Dies erlaubt es, detaillierte Auswertungen zum Gesundheitszustand der Bevölkerung sowie zur Gesundheitsversorgung auf Kantonsebene vorzunehmen sowie die Entwicklung der Indikatoren über die Jahre zu verfolgen.

Es freut mich, Ihnen im nun vorliegenden "Gesundheitsreport Kanton Graubünden" die Ergebnisse vorstellen zu dürfen. 54% der Bündnerinnen und Bündner weisen ein hohes Energie- und Vitalitätsniveau auf, was deutlich über dem Schweizer Durchschnitt von 48.7 % liegt. Gleichzeitig sind Bündnerinnen und Bündner mit einem Anteil von 10.5 % unterdurchschnittlich von einer mittleren bis hohen psychischen Belastung betroffen (Schweiz 15.1 %). Weiter zeigen die Ergebnisse der Befragung, dass der Anteil der Bündner Bevölkerung, welcher Medikamente einnimmt, mit 45.7 % tiefer ist, als im Schweizer Durchschnitt (50.3%). Besonders erfreulich ist, dass die in den Jahren 2006 bis 2010 beobachtete erhöhte Inzidenz von Krebserkrankungen bei den Bündner Männern sich im Schnitt der Jahre 2011 bis 2015 nicht mehr feststellen lässt.

Die Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) pro Jahr betragen im Jahr 2017 3'369 Franken pro Bündnerin und Bündner. Damit liegen die Kosten unter dem Schweizerischen Schnitt von 3'842 pro Person. Entsprechend sind auch die Prämien im Kanton Graubünden tiefer als im Schweizer Durchschnitt.

Die Daten des Gesundheitsreports leisten einen unverzichtbaren Beitrag, um die richtigen gesundheitspolitischen Massnahmen in den Bereichen Gesundheitsversorgung sowie Gesundheitsförderung und Prävention treffen zu können. Der Gesundheitsreport richtet sich auch an alle am Thema Gesundheit interessierten Personen. Ich hoffe, dass er zu einer bewussten Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit beiträgt und die Bündner Bevölkerung für den Wert einer guten Gesundheitsversorgung aber auch für die Bedeutung eines gesundheitsfördernden Verhaltens sensibilisieren kann.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre.



Foto: Caroline Stäger

DEPRATEMENT FÜR JUSTIZ, SICHERHEIT UND GESUNDHEIT
Der Vorsteher



Peter Peyer
Regierungsrat

Prefaziun

Preziada lectura, prezià lectur

Dapi l'onn 1992 fa l'uffizi federal da statistica (UST) mintga 5 onns l'enquista svizra davart la sanadad. Sco gia per l'enquista svizra davart la sanadad 2012 ha il departament da giustia, segirezza e sanadad (DGSS) incumbensà er en il rom da l'ultima enquista svizra davart la sanadad 2017 d'augmentar il dumber da personas interrogadas. Quai permetta da far evaluaziuns detagliadas davart il stadi da sanadad da la populaziun e davart il provediment da la sanadad sin plaun chantunal sco er da perseguitar il svilup dals indicaturs en il decurs dals onns.

Jau ma legrel d'As dastgar preschentar ils resultats en quest «Rapport da sanadad dal chantun Grischun». 54% da las Grischunas e dals Grischuns han in aut nivel d'energia e da vitalità, che sa chatta sur la media svizra (48,7%). A medem temp èn Grischunas e Grischuns – cun ina quota da 10,5% – pertutgads sut la media d'ina grevezza psichica mesauna fin auta (Svizra 15,1%). Plinavant mussan ils resultats da l'enquista che la quota da la populaziun grischuna che consumescha medicaments è – cun 45,7% – pli bassa ch'en la media svizra (50,3%). In fatg zunt allegraivel è che l'incidenza pli auta da malsognas da cancer tar ils umens grischuns, ch'era vegnida observada ils onns 2006 fin 2010, na sa lascha betg pli constatar en la media dals onns 2011 fin 2015.

Ils custs annuals bruts per l'assicuranza obligatorica per la tgira da personas malsaunas (AOTM) han importà 3369 francs per persuna grischuna l'onn 2017. Uschia sa chattan ils custs sut la media svizra da 3842 francs per persuna. Corresponentamain èn er las premias en il chantun Grischun pli bassas ch'en la media svizra.

Las datas dal rapport da sanadad èn ina contribuziun indispensabla per pudair prender – areguard la politica da la sanadad – las dretgas mesiras en ils secturs dal provediment da la sanadad sco er da la promoziun da la sanadad e da la prevenziun. Il rapport da sanadad sa drizza er a tut las personas che s'interessan per il tema «sanadad». Jau sper ch'el sveglia ina discussiun intenziunada davart il tema «sanadad» e ch'el possa sensibilisar la populaziun grischuna per la valur d'in bun provediment da la sanadad, ma er per l'impurtanza d'in cumportament che promova la sanadad.

En quest senn As giavisch jau in lectura interessanta.



Foto: Caroline Stäger

DEPARTAMENT DA GIUSTIA, SEGIREZZA E SANADAD
Il schef

Peter Peyer
Cussegliev guvernativ

Prefazione

Cara lettrice, caro lettore,

dal 1992, ogni cinque anni l'Ufficio federale di statistica (UST) svolge l'indagine sulla salute in Svizzera. Come già nel quadro dell'indagine sulla salute in Svizzera 2012, anche in occasione dell'ultima indagine svolta nel 2017 il Dipartimento di giustizia, sicurezza e sanità (DGSS) ha commissionato un aumento del numero di persone da interrogare. Ciò permette di procedere ad analisi dettagliate riguardo allo stato di salute della popolazione e all'assistenza sanitaria a livello cantonale nonché di seguire lo sviluppo degli indicatori nel corso degli anni.

Sono lieto di potervi ora presentare i risultati nel presente Rapporto sulla salute nel Cantone dei Grigioni. Il 54 % dei grigionesi presenta un elevato livello di energia e vitalità, valore che è nettamente superiore alla media svizzera, pari al 48,7 %. Al contempo, con una percentuale pari al 10,5% i grigionesi sono interessati in misura inferiore alla media da problemi psichici di gravità da media a elevata (Svizzera: 15,1%). Inoltre, dai risultati dell'indagine emerge che la quota di popolazione grigionese che assume medicinali, pari al 45,7%, è inferiore alla media svizzera (50,3%). Fa particolarmente piacere il fatto che l'incidenza più elevata di tumori tra gli uomini grigionesi osservata negli anni 2006-2010 non è più riscontrabile nella media degli anni 2011-2015.

Nel 2017 i costi lordi annui a carico dell'assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie (AOMS) sono ammontati a 3'369 franchi per grigionese. I costi si collocano quindi al di sotto della media svizzera, pari a 3'842 franchi per persona. Di conseguenza, anche i premi pagati nel Cantone dei Grigioni sono inferiori alla media svizzera.

I dati del rapporto sulla salute forniscono un contributo indispensabile per poter adottare le misure di politica sanitaria opportune nei settori dell'assistenza sanitaria nonché della promozione della salute e della prevenzione. Il rapporto sulla salute è destinato anche a tutte le persone interessate al tema della salute. Spero che esso possa contribuire a un confronto consapevole con il tema della salute e che possa sensibilizzare la popolazione grigionese sul valore di una buona assistenza sanitaria, ma anche sull'importanza di un comportamento favorevole alla salute.

Vi auguro una piacevole lettura.



Fotografia: Caroline Stäger

DIPARTIMENTO DI GIUSTIZIA, SICUREZZA E SANITÀ
Il Direttore

Peter Peyer
Consigliere di Stato

Ergebnisübersicht

Der Kanton Graubünden im statistischen Überblick

Der Kanton Graubünden zählt im Jahr 2017 197'888 Einwohnerinnen und Einwohner und ist aus statistischer Sicht klar ein ländlicher Kanton. Im Vergleich zur Gesamtschweiz (5,5%) fällt Graubündens Bevölkerungswachstum zwischen 2012 und 2017 unterdurchschnittlich aus (2,0%). Dies ist unter anderem auf die geringe Geburtenrate (8,7 Geburten pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner gegenüber 10,3 für die Gesamtschweiz) sowie die unterdurchschnittliche Anzahl Kinder je Frau zurückzuführen. Dementsprechend besteht Graubündens Bevölkerung aus relativ mehr älteren Personen (50-Jährige und Ältere) und relativ weniger jungen Personen (0- bis 34-Jährige). Auch ist mit 38,3% im Kanton ein überdurchschnittlicher Anteil an Einpersonenhaushalten vorzufinden (Schweiz: 35,5%).

Der interkantonale Vergleich zeigt, dass der Kanton Graubünden über den höchsten Anteil an Personen mit Abschluss auf Sekundarstufe II verfügt (53,1%). Entsprechend tiefer als der Gesamtschweizer Wert (31,1%) ist mit 24,1% der Anteil Personen mit Tertiärbildung. Die Arbeitslosenquote (1,5%) sowie die Sozialhilfequote (1,4%) liegen im Kanton Graubünden deutlich unter dem Schweizer Mittelwert von 3,2% bzw. 3,3%.

Die Indikatoren zum Gesundheitsversorgungssystem weisen im Kanton Graubünden durchschnittliche Werte aus. Eine Ausnahme bildet die Spezialärztedichte, die 2017 mit 7,9 Ärztinnen und Ärzten pro 10'000 Einwohnerinnen und Einwohner wie in vielen ländlichen Kantonen unter der Schweizer Rate von 12,4 liegt.

Bemerkungen zum Inhalt der vorliegenden Publikation

Im vorliegenden Gesundheitsreport werden für den Kanton Graubünden eine Vielzahl von Indikatoren zum Gesundheitszustand, zu den gesundheitsrelevanten Einstellungen und Verhaltensweisen, zu gesundheitlichen Belastungen im Wohn- und Arbeitsumfeld sowie zur Inanspruchnahme und den Kosten von medizinischen Leistungen der Bevölkerung abgebildet. Neben dem Kanton werden zum Vergleich immer auch die Werte für die Schweiz insgesamt ausgewiesen.

Datengrundlage für den vorliegenden Gesundheitsreport ist hauptsächlich die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) des Jahres 2017 (Stichprobe Kanton Graubünden = 996). Für zeitliche Vergleiche werden auch Daten der Jahre 1992 bis 2012 verwendet, jedoch werden Jahre ohne Aufstockung der Kantonsstichprobe nicht abgebildet. Abschnitt 12.1 gibt wichtige methodische Hinweise betreffend Interpretation der auf der SGB basierenden und im Bericht enthaltenen Tabellen, Abbildungen und Karten. Neben der SGB wurden für die Publikation noch weitere Statistiken verwendet; diese sind in Abschnitt 12.2 im Detail beschrieben. In Abschnitt 12.3 finden sich Detailtabellen, welche ausgewählte Indikatoren der Kapitel 2 bis 5 mit einer ausführlicheren Kategorisierung abbilden. Im Kapitel 8 findet sich ein Glossar mit Erklärungen zu den wichtigsten im Report verwendeten Begriffen.

Gesundheitszustand der Bevölkerung

Für die Bündner Bevölkerung lässt sich im Fünfjahresdurchschnitt 2012 bis 2016 eine geschlechterspezifische Lebenserwartung – 84,9 Jahre für Frauen und 80,9 Jahre für Männer – errechnen, die ziemlich genau im Schweizer Durchschnitt (85,0 und 80,9 Jahre) liegt. Zudem gibt die grosse Mehrheit der Bündnerinnen und Bündner ab 15 Jahren im Jahr 2017 an, sich gesundheitlich gut bis sehr gut zu fühlen (86,0%). Gleichzeitig ist trotzdem ein Drittel (32,6%) der Befragten im Kanton von einem lang andauernden Gesundheitsproblem betroffen, und 16,8% berichten von starken körperlichen Beschwerden, die aber signifikant niedriger ausfallen als im Schweizer Durchschnitt (22,1%). Bündnerinnen und Bündner berichten beispielsweise deutlich seltener von Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Bauchschmerzen als Schweizerinnen und Schweizer.

Bei den Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Bluthochdruck (17,3%), erhöhter Cholesterinspiegel (12,8%) und Diabetes (4,2%) liegen die Bündner Werte im Bereich der Schweizer Durchschnittswerte. Männer weisen dabei höhere Anteile dieser Risikofaktoren auf als Frauen. Auch bei ausgewählten Diagnosen wie akuter Myokardinfarkt, Hirnschlag sowie bei Krebserkrankungen sind

Männer deutlich häufiger betroffen als Frauen, beim Myokardinfarkt und Hirschlag sind im Kanton im Vergleich zur Schweiz aber unterdurchschnittliche Anteile zu verzeichnen. Die zwischen 2006 und 2010 beobachtete überdurchschnittliche Inzidenz aller Krebsarten bei den Bündner Männern ist im Fünfjahresdurchschnitt 2011 bis 2015 nicht mehr festzustellen.

54,0% der Bündnerinnen und Bündner weisen ein hohes Energie- und Vitalitätsniveau aus, welches über dem Schweizer Durchschnitt (48,7%) liegt. Des Weiteren verfügen Bündner Männer (60,4%) über ein deutlich höheres Energie- und Vitalitätsniveau als Schweizer Männer (53,7%) und als Bündner Frauen (47,6%). Von den Befragten berichten 10,5% von einer mittleren bis hohen psychischen Belastung (Nervosität, Niedergeschlagenheit, Entmutigung etc.); dieser Wert ist wie in der vergangenen Gesundheitsbefragung 2012 tiefer als jener für die Gesamtschweiz (15,1% im Jahr 2017). Auch bei der spezifischen Frage nach depressiven Symptomen weisen die Bündner signifikant und die Bündnerinnen tendenziell unterdurchschnittliche Werte aus. Diese vergleichsweise bessere psychische Gesundheit im Kanton geht mit vorhandenen Gesundheitsressourcen einher. So weisen im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt (23,4%) deutlich weniger Bündnerinnen und Bündner eine geringe Kontrollüberzeugung aus (18,3%). Auch Einsamkeitsgefühle sind in der Bevölkerung Graubündens (33,3%) weniger verbreitet als in der Schweiz insgesamt (38,6%). Im Kanton fühlen sich Frauen (39,0%) jedoch deutlich häufiger einsam als Männer (27,6%). Dieser Unterschied zeigt sich auch zwischen der Bündner Bevölkerung mit Migrationshintergrund (45,1%) und ohne Migrationshintergrund (29,1%) oder zwischen jüngeren (39,9% bei den 15- bis 34-Jährigen, 37,6% bei den 35- bis 49-Jährigen) und älteren Bündnerinnen und Bündnern (22,9% bei den 65-Jährigen und Älteren).

Unfälle und daraus folgende Verletzungen können wichtige Beeinträchtigungen der Gesundheit nach sich ziehen. Im Kanton Graubünden (27,4%) und in der Gesamtschweiz (24,8%) erleiden Männer deutlich häufiger Verletzungen bei Unfällen als Frauen (15,8% bzw. 17,6%). Betrachtet man die Häufigkeit von Stürzen – diese können besonders für ältere Personen gravierende Folgen haben – so gibt jede vierte Person ab 65 Jahren im Kanton Graubünden an, in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal gestürzt zu sein.

Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen

91,0% der Bündner Bevölkerung geben an, eine «beachtende/orientierte» Gesundheitseinstellung zu haben; bei den Bündnerinnen (93,7%) ist dieser Wert höherer als bei den Schweizerinnen (90,1%). Auch achten Bündnerinnen (81,5%) signifikant häufiger auf ihre Ernährung als Schweizerinnen (73,4%). Trotzdem sind 41,8% der Bündner Bevölkerung übergewichtig oder adipös, etwa gleich viele wie in der Gesamtschweiz (42,7%). Im Vergleich zu 1992 ist der Anteil übergewichtiger oder adipöser Personen sowohl im Kanton Graubünden (30,0%) wie auch in der Schweiz (31,2%) deutlich angestiegen. Des Weiteren ist der Anteil Männer mit Übergewicht oder Adipositas deutlich höher als bei den Frauen: Im Kanton liegt er 2017 bei 54,0% gegenüber 29,2% bei den Frauen. Sowohl Bündnerinnen als auch Bündner sind körperlich deutlich aktiver als Schweizerinnen und Schweizer. Der Anteil der körperlich Aktiven ist ausserdem im Kanton (ähnlich wie in der Gesamtschweiz) deutlich angestiegen (von 76,7% im Jahr 2012 auf 82,9% im Jahr 2017).

Im Jahr 2017 rauchen 23,6% der Bündnerinnen und Bündner ab 15 Jahren; das sind weniger als im Schweizer Durchschnitt (27,1%) und auch weniger als 1992 (30,8%). Im Kanton Graubünden rauchen Männer (28,0%) häufiger als Frauen (19,2%), und Personen in der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren rauchen deutlich seltener (12,2%) als die Personen der drei jüngeren Altersgruppen (zwischen 22,1% bei den 50- bis 64-Jährigen und 30,7% bei den 15- bis 34-Jährigen). Im Kanton Graubünden weisen 3,9% der Bevölkerung ein mittleres bis hohes Risiko bezüglich ungesunden Alkoholkonsums auf, was dem Schweizer Durchschnitt (4,6%) entspricht. Hierbei zeigen sich im Kanton keine signifikanten Geschlechterunterschiede, während jedoch deutlich mehr Bündner Männer (19,1%) rauschtrinken als Bündner Frauen (8,2%). Der Anteil Personen, die schon einmal Cannabis konsumiert haben (25,4%), liegt im Kanton Graubünden deutlich unter dem Schweizer Mittel (32,1%), ist im Vergleich zu 1992 (6,2%) aber signifikant angestiegen. Dieselbe zeitliche Entwicklung zeigt sich beim Medikamentenkonsum: Während 1992 ein Drittel (32,2%) der Bündner Bevölkerung irgendein Medikament in der Woche vor der Befragung konsumierte, ist dies 2017 knapp die Hälfte (45,7%). Hierbei gilt es jedoch hervorzuheben, dass Bündnerinnen (47,2%) weniger Medikamente konsumieren als Schweizerinnen (55,0%) insgesamt. 2,6% der Bündner Bevölkerung haben einen problematischen Internetkonsum. Dieser Anteil liegt bei den Bündner Männern (1,8%) signifikant unter jenem der Schweizer Männer (4,3%).

Wohn- und Arbeitsumfeld

Von den Befragten im Kanton Graubünden geben 30,9% an, 2017 im Wohnbereich mindestens einer Störung (von Strassenverkehrslärm bis Lichtquellen) ausgesetzt gewesen zu sein. Dieser Anteil entspricht dem kleinsten kantonalen Wert und ist dementsprechend deutlich niedriger als in der Gesamtschweiz (44,3%). Im Bereich der Immissionen bei der Arbeit ist der Bündner Anteil (51,1%) zwar im Bereich des Schweizer Wertes (48,3%), Bündnerinnen und Bündner sind bei der Arbeit aber signifikant häufiger niedrigen Temperaturen ausgesetzt als Schweizerinnen und Schweizer. Während sich der Kanton Graubünden bei den psychosozialen Belastungen und der emotionalen Erschöpfung am Arbeitsplatz nicht signifikant von der Gesamtschweiz unterscheidet, liegt der Anteil Personen mit körperlichen Belastungen bei der Arbeit im Kanton (11,9%) unter dem Schweizer Durchschnitt (16,7%). Vor allem die Bündner Männer (9,8%) weisen einen signifikant niedrigeren Anteil arbeitsbezogener körperlicher Belastungen aus als die Schweizer Männer (15,5%). Der Anteil der Erwerbstätigen, die mit ihrer Arbeitssituation zufrieden sind, ist im Kanton Graubünden (94,5%) signifikant höher als in der Schweiz

insgesamt (89,7%). Besonders die Bündner Männer sind mit einem Anteil von 94,7% deutlich zufriedener als der Schweizer Durchschnitt (89,2%).

Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen

72,2% der Bündner Bevölkerung geben in den zwölf Monaten vor der Befragung 2017 mindestens eine Hausarztkonsultation an, was dem gesamtschweizerischen Anteil (70,7%) entspricht. Im Gegensatz hierzu konsultiert die Bündner Bevölkerung (35,7%) weniger Spezialärztinnen und -ärzte als der Schweizer Schnitt (42,8%). Insgesamt stieg die Anzahl Hausarzt- und Spezialarztkonsultation auf kantonaler wie auch auf gesamtschweizerischer Ebene seit 2012 an.

In Bezug auf Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Blutdruckmessungen, Untersuchungen des Cholesterin- und des Blutzuckerwertes) zeigt die Bündner Bevölkerung keine bedeutenden Abweichungen vom Schweizer Durchschnitt, diese Untersuchungen werden im Jahr 2017 aber häufiger vorgenommen als 2012. Auch im Bereich der Krebsvorsorgeuntersuchungen (Gebärmutterhalskrebs, Mammographie und Prostatakrebs) sind im Kanton keine signifikanten Unterschiede zur Schweiz feststellbar. Bündnerinnen und Bündner lassen sich aber signifikant seltener (11,0%) gegen die Grippe impfen als Schweizerinnen und Schweizer (13,8%). Dieser Unterschied ist vor allem bei der älteren Bevölkerung frappant: Während sich mehr als ein Drittel (35,9%) der 65-jährigen und älteren Schweizerinnen und Schweizer gegen die Grippe impfen lässt, sind es nur 26,8% der älteren Bündnerinnen und Bündner.

Die Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen ist bei Bündner Frauen (29,2%) zwar häufiger als bei Bündner Männern (17,0%), Bündnerinnen nehmen diese Leistungen aber deutlich seltener in Anspruch als Schweizerinnen (36,0%). Die Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (29,9%) sowie jene der stationären Spitalbehandlungen (13,0%) entsprechen in etwa den Werten der Gesamtschweiz (32,9% bzw. 12,0%). Während das Ausmass an Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen sowie durch Spitex-Organisationen im Bereich des Schweizer Mittelwertes liegt, beansprucht die Bevölkerung im Kanton Graubünden signifikant weniger Unterstützung durch Angehörige, Freunde oder Nachbarn (9,1%) als Schweizerinnen und Schweizer (12,6%).

Kosten und Prämien in der OKP

Die Bruttokosten für die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) belaufen sich im Kanton Graubünden im Jahr 2017 auf 3369 Franken pro versicherte Person. Dies sind 473 Franken oder 12,3% weniger als der Gesamtschweizer Durchschnitt von 3842 Franken. Zwischen 2013 und 2017 sind die OKP-Bruttokosten im Kanton Graubünden um jahresdurchschnittlich 3,5% gestiegen. In der Gesamtschweiz war diese Zunahme mit 3,8% leicht höher.

Die tieferen Kosten im Kanton Graubünden schlagen sich in vergleichsweise tiefen OKP-Prämien nieder: Die Jahresprämie 2017 für Erwachsene ab 26 Jahren (Durchschnitt über alle Versicherungsmodelle und Prämienregionen) beträgt im Kanton Graubünden 3634 Franken, im Schweizer Durchschnitt sind es 4216 Franken. Damit hat der Kanton Graubünden die siebtniedrigsten Prämien aller Kantone. Das im Kanton Graubünden 2017 am meisten verbreitete Versicherungsmodell ist das Hausarztmodell ohne Capitation. Fast die Hälfte (49,9%) der Versicherten hat ein solches Hausarztmodell mit Einzelleistungsabrechnung gewählt.

Survista dals resultats

Survista statistica dal chantun Grischun

L'onn 2017 ha il chantun Grischun 197'888 abitantas ed abitants ed è – ord vista statistica – cleramain in chantun rural. Cumpareglia cun l'entira Svizra (5,5%) sa chatta l'augment da la populaziun grischuna dals onns 2012 fin 2017 sut la media (2,0%). Quai è d'attribuir tranter auter al pitschen dumber da naschientschas (8,7 naschientschas per 1000 abitantas ed abitants envers 10,3 en l'entira Svizra) sco er al fatg ch'il dumber d'uffants per dunna è sut la media. Correspudentamain sa cumpona la populaziun grischuna da relativamain pli bleras persunas pli veglias (da 50 onns e dapli) e da relativamain pli paucas persunas pli giuvnas (da 0 fin 34 onns). Cun 38,3% ha il chantun er ina quota surproporzionala da chasadas d'ina persuna (Svizra: 35,5%).

La cumparegliaziun interchantunala mussa ch'il chantun Grischun ha la quota la pli auta da persunas cun in diplom dal stgalim secundar II (53,1%). Correspudentamain pli bassa che la valor svizra (31,1%) è la quota da persunas cun ina scolaziun terziara cun 24,1%. La quota da dischoccupaziun (1,5%) e la quota d'agid social (1,4%) èn en il chantun Grischun cleramain sut la media svizra da 3,2% resp. 3,3%.

Las valurs dals indicaturs davart il sistem da provediment da la sanadad sa chattan en il chantun Grischun en la media. In'exceptiun è la speschezza da medias spezializadas e medis spezialisads: Sco en blers chantuns rurals sa chatta quella l'onn 2017 – cun 7,9 medias e medis per 10'000 abitantas ed abitants – sut la quota svizra da 12,4.

Remartgas davart il cuntegn da questa publicaziun

Quest rapport da sanadad preschenta – per il chantun Grischun – numerus indicaturs davart il stadi da sanadad, davart las tenutas ed ils cumportaments relevants per la sanadad, davart las grevezzas da la sanadad en l'ambient d'abitar e da lavur sco er davart il diever ed ils custs da prestaziuns medicinalas da la populaziun. Sper las valurs dal chantun vegnan inditgadas – sco basa da cumparegliaziun – adina er las valurs da l'entira Svizra.

Sco basa da datas per quest rapport da sanadad serva principalmain l'enquista svizra davart la sanadad (ESS) da l'onn 2017 (Prova statistica per il chantun Grischun = 996). Per cumparegliaziuns temporalas vegnan er utilisadas datas dals onns 1992 fin 2012; onns senza amplificaziun cun il sondagi chantunal na vegnan dentant betg preschents. La part 12.1 furnescha infurmaziuns metodicas impurtantas per interpretar las tabellas, las illustraziuns e las chartas che sa basan sin la ESS e ch'èn cuntegnidas en il rapport. Ultra da la ESS èn vegnidas duvradas anc autras statisticas per la publicaziun; quellas vegnan descrittas detagliadamain en la part 12.2. La part 12.3 cuntegna tabellas detagliadas che preschentan ina schelta d'indicaturs dals chapitels 2 fin 5 cun ina categorisaziun pli manidla. En il chapitel 8 sa chatta in glossari cun explicaziuns davart las noziuns las pli impurtantas che vegnan duvradas en il rapport.

Stadi da sanadad da la populaziun

En la media da 5 onns da 2012 fin 2016 sa lascha calcular per la populaziun grischuna ina durada probabla da la vita specifica per las schlattainas dad 84,9 onns per las dunnas e dad 80,9 onns per ils umens. Questas cifras correspundan vaira exactamain a la media svizra (85,0 ed 80,9 onns). L'onn 2017 inditgescha la maioritad da las Grischunas e dals Grischuns da 15 onns e dapli (86,0%) plinavant ch'ella sa sentia bain fin fitg bain en quai che riguarda la sanadad. A medem temp è tuttina in terz da las persunas interrogadas en il chantun (32,6%) pertutgà d'in problem da sanadad da lunga durada, e 16,8% rapportan da mals corporals fermes, ch'èn dentant signifigantamain pli bass ch'en la media svizra (22,1%). Grischunas e Grischuns inditgeschan per exempel cleramain pli darar disturbis dal sien, mal il chau e mal il venter che Svizras e Svizzers.

Tar ils facturs da ristga per malsognas dal cor e da la circulaziun, sco pressiu da sang auta (17,3%), in spievel dal colesterin pli aut (12,8%) e diabetes (4,2%), sa chattan las valurs grischunas en il sectur da las valurs medias svizras. Tar ils umens èn las quotas da quests facturs da ristga pli grondas che tar las dunnas. Er da diagnosas specificas, sco infarct dal miocard e culp dal tucharvè, e da malsognas da cancer èn umens pertutgads cleramain pli savens che dunnas. Tar l'infarct dal miocard e tar il culp dal tucharvè sa chattan las quotas en il chantun dentant sut la media svizra. L'incidenza surproporzionala da tut las spezias da cancer, ch'era vegnida observada tar ils umens grischuns ils onns 2006 fin 2010, n'è betg pli da constatar en la media da 5 onns da 2011 fin 2015.

54,0% da las Grischunas e dals Grischuns han in aut nivel d'energia e da vitalitad, che sa chatta sur la media svizra (48,7%). Plinavant han ils umens grischuns (60,4%) in nivel d'energia e da vitalitad cleramain pli aut che umens svizzers (53,7%) e che dunnas grischunas (47,6%). 10,5% da las personas interrogadas rapportan d'ina grevizza psichica mesauna fin auta (gnervusitad, depressiun, decuraschament e.u.v.); sco tar l'ultima enquesta davart la sanadad 2012 è questa valur pli bassa che la valur da l'entira Svizra (15,1% l'onn 2017). Er tar la dumonda specifica pertutgant sintoms depressivs han ils Grischuns signifitgantamain e las Grischunas tendenzialmain valurs sut la media. Questa sanadad psichica relativamain meglra en il chantun stat en connex cun las resursas da sanadad ch'èn avant maun. Cumpareglià cun la media svizra (23,4%) han damai cleramain pli paucas Grischunas e Grischuns in pitschen locus da controlla (18,3%). Er sentiments da solitariadad èn derasads main fitg en la populaziun grischuna (33,3%) ch'en tut la Svizra (38,6%). En il chantun sa sentan dunnas (39,0%) dentant cleramain pli savens solitarias che umens (27,6%). Questa differenza sa mussa er tranter la populaziun grischuna cun biografia da migraziun (45,1%) e senza biografia da migraziun (29,1%) u tranter Grischunas e Grischuns pli giuvens (39,9% tar las personas da 15 fin 34 onns, 37,6% tar las personas da 35 fin 49 onns) e pli vegls (22,9% tar las personas da 65 onns e dapli).

Accidents e blessuras en consequenza d'accidents pon chaschunar disturbis relevants da la sanadad. En il chantun Grischun (27,4%) ed en l'entira Svizra (24,8%) pateschan umens cleramain pli savens da blessuras en consequenza d'accidents che dunnas (15,8% resp. 17,6%). Sch'ins contempla la frequenza da crudadas – che pon avair consequenzas gravantas cunzunt per personas pli veglias – inditgescha mintga quarta persona da 65 onns e dapli en il chantun Grischun ch'ella saja cupitgada almain ina giada durant ils ultims 12 mais.

Tenutas e cumportaments relevants per la sanadad

91,0% da la populaziun grischuna inditgeschan d'avair ina tenuta «respectanta / orientada» envers la sanadad; tar las Grischunas (93,7%) è questa valur pli auta che tar las Svizras (90,1%). Er fan Grischunas (81,5%) signifitgantamain pli savens atenziun da lur nutriment che Svizras (73,4%). Tuttina han 41,8% da la populaziun grischuna surpaisa u adipositas, quai ch'è ina quota circa tuttina gronda sco en l'entira Svizra (42,7%). Cumpareglià cun l'onn 1992 è la quota da personas cun surpaisa u cun adipositas s'augmentada cleramain tant en il chantun Grischun (30,0%) sco er en Svizra (31,2%). Plinavant è la quota d'umens cun surpaisa u cun adipositas cleramain pli auta che tar las dunnas: l'onn 2017 importa ella en il chantun 54,0% tar ils umens cumpareglià cun 29,2% tar las dunnas. Corporalmain èn tant Grischunas sco er Grischuns cleramain pli activs che Svizras e Svizzers. La quota da personas corporalmain activas è ultra da quai creschida cleramain en il chantun (analogamain al svilup en l'entira Svizra) da 76,7% l'onn 2012 ad 82,9% l'onn 2017.

L'onn 2017 fiman 23,6% da las Grischunas e dals Grischuns da 15 onns e dapli; quai è damain ch'en la media svizra (27,1%) ed er damain che l'onn 1992 (30,8%). En il chantun Grischun fiman umens (28,0%) pli savens che dunnas (19,2%), e personas da la gruppa da vegliadetgna da 65 onns e dapli fiman cleramain pli darar (12,2%) che personas da las trais gruppas da vegliadetgna pli giuvnas (tranter 22,1% tar las personas da 50 fin 64 onns e 30,7% tar las personas da 15 fin 34 onns). En il chantun Grischun han 3,9% da la populaziun ina ristga mesauna fin auta areguard in consum d'alcohol malsaun, quai che correspunda a la media svizra (4,6%). En quest connex na sa mussan en il chantun naginas differenzas signifitgantas tranter las schlattainas, però consumeschan cleramain dapli Grischuns (19,1%) che Grischunas (8,2%) excessivamain alcohol. La quota da personas che han gia consumà ina giada cannabis (25,4%) è en il chantun Grischun cleramain sut la media (32,1%), è dentant s'augmentada signifitgantamain cumpareglià cun l'onn 1992 (6,2%). Il medem svilup temporal sa mussa tar il consum da medicaments: Entant ch'in terz (32,2%) da la populaziun grischuna ha consumà l'onn 1992 in u l'auter medicament durant l'emna avant l'enquesta, è quai l'onn 2017 stgars la mesadad (45,7%). Qua vali dentant d'accentuar che las Grischunas (47,2%) consumeschan damain medicaments che las Svizras en total (55,0%). 2,6% da la populaziun grischuna han in consum d'internet problematic. Tar ils Grischuns (1,8%) sa chatta questa quota signifitgantamain sut la quota dals Svizzers (4,3%).

Ambient d'abitar e da lavur

Da las personas interrogadas en il chantun Grischun inditgeschan 30,9% dad esser exponids l'onn 2017 almain ad in disturbi en il sectur d'abitar (da canera dal traffic sin via fin a funtaunas da glisch). Questa quota è la valur chantunala la pli pitschna ed è correspundentamain cleramain pli bassa ch'en l'entira Svizra (44,3%). En il sectur da las immissiuns a la lavur sa mova la quota grischuna (51,1%) bain en il sectur da la valur svizra (48,3%), ma a la lavur èn Grischunas e Grischuns exponids signifitgantamain pli savens a temperaturas bassas che Svizras e Svizzers. Entant ch'il chantun Grischun na sa differenziescha betg signifitgantamain da l'entira Svizra pertutgant las grevzzas psicosocialas e la spussada emoziunala a la piazza da lavur, sa chatta la quota da personas cun grevzzas corporalas a la lavur en il chantun (11,9%) sut la media svizra (16,7%). Cunzunt ils umens grischuns (9,8%) han ina quota signifitgantamain pli bassa da grevzzas corporalas pervia da la lavur cumpareglià cun ils umens svizzers (15,5%). La quota da personas cun activitad da gudogn ch'èn cuntentas cun lur situaziun da lavur è en il chantun Grischun (94,5%) signifitgantamain pli auta ch'en tut la Svizra (89,7%). Cun ina quota da 94,7% èn cunzunt ils umens grischuns cleramain pli cuntents che la media svizra (89,2%).

Diever da prestaziuns da sanadad

72,2% da la populaziun grischuna inditgeschan d'avair consultà almain ina giada la media u il medi da chasa en ils 12 mais avant l'enquista 2017, quai che correspunda a la quota da l'entira Svizra (70,7%). Cuntrari a quai consultescha la populaziun grischuna (35,7%) damain medias spezialisadas e medis spezialisads ch'il tagl svizzer (42,8%). Sco sin plaun svizzer è il dumber total da consultaziuns da la media u dal medi da chasa sco er da medias spezialisadas e medis spezialisads creschì dapi l'onn 2012.

Areguard visitas da controlla per malsognas dal cor e da la circulaziun (mesiraziuns da la pressiu dal sang, controllas da la valor da colesterin e da zutger dal sang) na mussa la populaziun grischuna naginas differenzas relevantas cumpareglia cun la media svizra. L'onn 2017 vegnan talas controllas dentant fatgas pli savens che l'onn 2012. Er en il sector da las controllas da prevenziun dal cancer (cancer dal culiez da la madra, mammografia e cancer da la prostata) na constateschan ins naginas differenzas signifitgantass cumpareglia cun la Svizra. Grischunas e Grischuns (11,0%) sa laschan dentant vaccinar signifitgantamain pli darar cunter la grippa che Svizras e Svizzers (13,8%). Frappanta è questa differenza cunzunt tar la populaziun pli veglia: Entant che passa in terz (35,9%) da las Svizras e dals Svizzers da 65 onns e dapli sa lascha vaccinar cunter la grippa, èn quai mo 26,8% da las Grischunas e dals Grischuns pli vegls.

Da prestaziuns da la medischina complementara fan dunnas grischunas (29,2%) bain diever pli savens che umens grischuns (17,0%), ma cleramain pli darar che dunnas svizras (36,0%). Il diever da tractaments ambulants en in ospital (29,9%) sco er da tractaments staziunars en in ospital (13,0%) correspunda pli u main a las valurs da l'entira Svizra (32,9% resp. 12,0%). Entant che la dimensiun da la tgira da lunga durada en chasas da persunas attempadas e da tgira sco er tras organisaziuns da spitex sa chatta en il sector da la media svizra, dovra la populaziun en il chantun Grischun signifitgantamain pli pauc sustegn da persunas parentas, d'amias ed amis u da vischinas e vischins (9,1%) che Svizras e Svizzers (12,6%).

Custs e premias en la AOTM

Ils custs bruts per l'assicuranza obligatorica per la tgira da persunas malsaunas (AOTM) importan l'onn 2017 – en il chantun Grischun – 3369 francs per persuna assicurada. Quai èn 473 francs u 12,3% damain che la media da l'entira Svizra (3842 francs). Ils onns 2013 fin 2017 èn ils custs bruts per la AOTM creschids en media per 3,5% per onn en il chantun Grischun. En l'entira Svizra è quest augment stà levamain pli aut cun 3,8%.

Ils custs pli bass en il chantun Grischun sa manifesteschan en premias relativamain bassas per la AOTM: La premia annuala 2017 per persunas creschidas da 26 onns e dapli (media da tut ils models d'assicuranza e da tut las regiuns da premias) importa 3634 francs en il chantun Grischun; en la media svizra èn quai 4216 francs. Uschia ha il chantun Grischun las settavel bassas premias da tut ils chantuns. Il model d'assicuranza il pli derasà en il chantun Grischun l'onn 2017 è il model da media u medi da chasa senza capitaziun. Bunamain la mesadad da las persunas assicuradas (49,9%) ha tschernì in tal model da media u medi da chasa cun rendaquint da las prestaziuns singulas.

Panoramica sui risultati

Una panoramica statistica sulla situazione nel Cantone dei Grigioni

Nel 2017 il Cantone dei Grigioni contava 197'888 abitanti e dal punto di vista statistico è un Cantone dalla chiara impronta rurale. Rispetto al valore rilevato per tutta la Svizzera (5,5%), il tasso di crescita della popolazione nei Grigioni tra il 2012 e il 2017 risulta inferiore alla media (2,0%). Ciò è da ricondurre al basso tasso di natalità (8,7 nascite per 1000 abitanti rispetto a 10,3 per tutta la Svizzera) nonché al numero di figli per donna inferiore alla media. Di conseguenza, la popolazione dei Grigioni è composta da un numero relativamente più elevato di persone anziane (50 anni e più) e da un numero relativamente più basso di persone giovani (età compresa tra 0 e 34 anni). Nel Cantone si registra anche una quota superiore alla media di economie domestiche composte da una sola persona; essa è pari al 38,3% (Svizzera: 35,5%).

Il confronto intercantonale mostra che il Cantone dei Grigioni dispone della quota più elevata di persone in possesso di un diploma del grado secondario II (53,1%). Di conseguenza la quota di persone con una formazione di grado terziario, pari al 24,1%, risulta inferiore alla media svizzera (31,1%). Nel Cantone dei Grigioni, il tasso di disoccupazione (1,5%) e il tasso di aiuto sociale (1,4%) si attestano nettamente al di sotto della media svizzera, pari al 3,2% rispettivamente al 3,3%.

Gli indicatori relativi al sistema di assistenza sanitaria nel Cantone dei Grigioni presentano valori medi. Un'eccezione è costituita dalla densità di medici specialisti che nel 2017 ammontava a 7,9 medici ogni 10'000 abitanti e si colloca al di sotto della media svizzera pari a 12,4, come accade in molti Cantoni a impronta rurale.

Osservazioni relative al contenuto della presente pubblicazione

Nel presente rapporto sulla salute, per il Cantone dei Grigioni viene presentata una moltitudine di indicatori relativi allo stato di salute, agli atteggiamenti e ai comportamenti rilevanti per la salute, alle minacce per la salute nel contesto abitativo e lavorativo nonché al ricorso da parte della popolazione a prestazioni sanitarie e ai relativi costi. A titolo di confronto, oltre ai dati relativi al Cantone vengono presentati sempre anche i valori validi per tutta la Svizzera.

La base di dati per il presente rapporto sulla salute è costituita in misura principale dall'indagine sulla salute in Svizzera (ISS) del 2017 (Campione cantone dei Grigioni = 996). Per permettere confronti con il passato vengono utilizzati anche i dati degli anni 1992-2012, ad eccezione di quelli degli anni senza aumento del numero delle persone interrogate nel Cantone. La sezione 12.1 fornisce importanti indicazioni metodiche riguardo all'interpretazione delle tabelle, delle illustrazioni e delle carte contenute nel rapporto e basate sull'ISS. Oltre all'ISS, per la pubblicazione sono state utilizzate anche altre statistiche; queste sono descritte in dettaglio nella sezione 12.2. Nella sezione 12.3. si trovano delle tabelle dettagliate che, con una categorizzazione più approfondita, illustrano indicatori selezionati tratti dai capitoli da 2 a 5. Il capitolo 8 contiene un glossario con spiegazioni relative ai concetti più importanti utilizzati nel rapporto.

Stato di salute della popolazione

Nella media quinquennale degli anni 2012-2016, per la popolazione grigionese può essere calcolata un'aspettativa di vita specifica per il genere (84,9 anni per le donne e 80,9 anni per gli uomini) che corrisponde quasi esattamente alla media svizzera (85,0 e 80,9 anni). Inoltre nel 2017 la grande maggioranza delle grigionesi e dei grigionesi a partire dai 15 anni di età riferisce di godere di una salute buona o molto buona (86,0%). Al contempo, un terzo (32,6%) delle persone interrogate nel Cantone è comunque interessato da un problema alla salute di lunga durata e il 16,8% delle persone riferisce di soffrire di forti disturbi fisici. Questo valore è tuttavia nettamente inferiore alla media svizzera (22,1%). Rispetto alla totalità delle svizzere e degli svizzeri, le grigionesi e i grigionesi riferiscono ad esempio molto meno spesso di soffrire di disturbi del sonno, di mal di testa o di mal di pancia.

Per quanto riguarda i fattori di rischio per malattie cardiovascolari come ipertensione (17,3%), elevato tasso di colesterolo (12,8%) e diabete (4,2%) i valori grigionesi corrispondono all'incirca alla media svizzera. Gli uomini presentano una quota più elevata di questi fattori di rischio rispetto alle donne. Anche per quanto riguarda diagnosi selezionate quali infarto miocardico acuto, ictus cerebrale nonché tumori, la quota di uomini affetti da tali malattie è nettamente superiore a quella delle donne. Per quanto riguarda l'infarto mio-

cardico acuto e l'ictus cerebrale, i valori registrati nel Cantone sono tuttavia inferiori rispetto alla media svizzera. Nella media quinquennale degli anni 2011-2015 non si è più registrata l'incidenza superiore alla media di tumori osservata tra gli uomini grigionesi negli anni 2006-2010.

Il 54,0% delle donne e degli uomini grigionesi presenta un'elevata energia e vitalità, valore che è superiore alla media svizzera (48,7%). Inoltre, gli uomini grigionesi (60,4%) dispongono di un livello di energia e vitalità decisamente più alto rispetto agli uomini svizzeri (53,7%) e alle donne grigionesi (47,6%). Il 10,5% degli interpellati riferisce di un carico psichico da medio a elevato (nervosismo, avvillimento, scoramento, ecc.). Come già nel quadro dell'ultima indagine sulla salute 2012, questo valore risulta inferiore a quello rilevato per tutta la Svizzera (15,1% nel 2017). Anche per quanto riguarda la domanda specifica relativa a sintomi depressivi, gli uomini grigionesi presentano valori nettamente inferiori alla media, le donne grigionesi dei valori tendenzialmente inferiori alla media. Questa salute mentale relativamente migliore nel Cantone è da ricondurre alle risorse in materia di salute disponibili. Ad esempio, rispetto alla media svizzera (23,4%), la percentuale di grigionesi convinti di poter influire in scarsa misura sulla propria vita (18,3%) è chiaramente inferiore. Anche il senso di solitudine è meno diffuso tra la popolazione grigionese (33,3%) che non tra la popolazione svizzera (38,6%). Tuttavia, nel Cantone la quota di donne (39,0%) che si sentono sole è di molto superiore a quella degli uomini (27,6%). Questa differenza si riscontra anche tra la popolazione grigionese con un passato migratorio (45,1%) e quella senza un passato migratorio (29,1%) o tra le grigionesi e i grigionesi più giovani (il 39,9% delle persone tra i 15 e i 34 anni, il 37,6% delle persone tra i 35 e i 49 anni) e le grigionesi e i grigionesi più anziani (il 22,9% tra gli ultra 65enni).

Gli incidenti e le ferite che ne conseguono possono provocare importanti problemi alla salute. Nel Cantone dei Grigioni (27,4%) e in tutta la Svizzera (24,8%), la quota di uomini feriti in occasione di incidenti è nettamente superiore a quella delle donne (15,8% rispettivamente 17,6%). Se si considera la frequenza di cadute, che possono avere conseguenze gravi soprattutto per persone anziane, nel Cantone dei Grigioni una persona su quattro a partire dai 65 anni indica di essere caduta almeno una volta negli ultimi dodici mesi.

Atteggiamenti e comportamenti rilevanti per la salute

Il 91,0% della popolazione grigionese dichiara di disporre di un atteggiamento "attento/informato" nei confronti della salute; tra le donne grigionesi (93,7%) questo valore è superiore a quello rilevato per le donne svizzere (90,1%). Inoltre, le donne grigionesi (81,5%) prestano nettamente più attenzione alla loro alimentazione rispetto alle donne svizzere (73,4%). Ciononostante, il 41,8% della popolazione grigionese è sovrappeso od obeso, valore che è più meno identico a quello rilevato per tutta la Svizzera (42,7%). Rispetto al 1992, la quota di persone sovrappeso od obese è sensibilmente aumentata sia nel Cantone dei Grigioni (30,0%), sia a livello nazionale (31,2%). Inoltre, la quota di uomini sovrappeso od obesi è nettamente superiore a quella delle donne: nel Cantone, nel 2017 tale quota si attestava al 54,0%, rispetto al 29,2% per le donne. Sia le donne grigionesi, sia gli uomini grigionesi sono fisicamente molto più attivi rispetto alle donne svizzere e agli uomini svizzeri. Nel Cantone la quota delle persone fisicamente attive è inoltre sensibilmente aumentata (dal 76,7% nel 2012 all'82,9% nel 2017, analogamente alla tendenza a livello nazionale).

Nel 2017 la quota di donne e uomini grigionesi a partire dai 15 anni che fumavano era del 23,6%; questo valore è inferiore alla media svizzera (27,1%) e anche inferiore al valore rilevato nel 1992 (30,8%). Nel Cantone dei Grigioni, la quota di uomini che fumano (28,0%) è superiore a quella delle donne (19,2%), inoltre le persone ultra 65enni fumano in misura nettamente meno frequente (12,2%) rispetto alle persone appartenenti ai tre gruppi di età più giovani (tra il 22,1% dei 50-64enni e il 30,7% dei 15-34enni). Il 3,9% della popolazione del Cantone dei Grigioni presenta un rischio da medio a elevato per quanto riguarda un consumo nocivo di alcol, ciò che corrisponde alla media svizzera (4,6%). In tale contesto, a livello cantonale non si osservano differenze significative tra i sessi, ma il numero di uomini grigionesi che si ubriaca (19,1%) è sensibilmente superiore a quello delle donne grigionesi (8,2%). Nel Cantone dei Grigioni, la quota di persone che hanno già consumato cannabis almeno una volta (25,4%) è chiaramente inferiore alla media svizzera (32,1%), ma rispetto al 1992 (6,2%) essa è aumentata in misura considerevole. La medesima evoluzione nel corso del tempo si manifesta per quanto riguarda il consumo di medicinali: mentre nel 1992 un terzo (32,2%) della popolazione grigionese aveva assunto un medicamento nella settimana precedente l'indagine, nel 2017 lo ha fatto poco meno della metà (45,7%). A tale riguardo va tuttavia sottolineato che la percentuale di donne grigionesi (47,2%) che fanno uso di medicinali è inferiore a quella delle donne svizzere nel loro insieme (55,0%). Per il 2,6% della popolazione grigionese è stato rilevato un consumo di internet problematico. Per quanto riguarda gli uomini grigionesi (1,8%), questa quota si attesta nettamente al di sotto di quella degli uomini svizzeri (4,3%).

Contesto abitativo e lavorativo

Il 30,9% degli interrogati nel Cantone dei Grigioni indica di essere stato esposto ad almeno un tipo di disturbo (dal rumore provocato dal traffico stradale fino a fonti di luce) nel proprio contesto abitativo nel 2017. Tale quota corrisponde al valore più basso registrato in tutti i Cantoni e di conseguenza è chiaramente inferiore a quella a livello svizzero (44,3%). Per quanto riguarda le immissioni sul lavoro, la quota grigionese (51,1%) si colloca ai livelli della media svizzera (48,3%); le donne e gli uomini grigionesi sono però esposti in misura significativamente più frequente a temperature basse rispetto alla media svizzera. Mentre per quanto riguarda il carico psicosociale e la spossatezza emotiva sul posto di lavoro i valori rilevati per il Cantone dei Grigioni non si differenziano in modo significativo da quelli

svizzeri, la quota di persone nel Cantone esposte a carichi fisici sul lavoro (11,9%) è inferiore alla media svizzera (16,7%). Soprattutto gli uomini grigionesi (9,8%) presentano una percentuale significativamente inferiore di carichi fisici legati all'attività professionale rispetto agli uomini svizzeri (15,5%). Nel Cantone dei Grigioni, la quota di persone esercitanti un'attività lucrativa che sono soddisfatte della loro situazione lavorativa (94,5%) è superiore in misura significativa a quella a livello svizzero (89,7%). Soprattutto gli uomini grigionesi, con una quota del 94,7%, sono molto più soddisfatti rispetto alla media svizzera (89,2%).

Ricorso a prestazioni sanitarie

Il 72,2% della popolazione grigionese indica di aver consultato un medico almeno una volta nei dodici mesi precedenti l'indagine 2017, percentuale che corrisponde alla media svizzera (70,7%). Per contro, la popolazione grigionese (35,7%) ha fatto meno ricorso a medici specialisti rispetto alla popolazione svizzera (42,8%). Nell'insieme, dal 2012 il numero di consultazioni di medici di famiglia e di medici specialisti è aumentato sia a livello cantonale, sia a livello svizzero.

Per quanto riguarda le visite di controllo relative a malattie cardiovascolari (misurazioni della pressione arteriosa, analisi del valore di colesterolo e della glicemia), i valori rilevati per la popolazione grigionese non si scostano in misura rilevante dalla media svizzera, ma nel 2017 le visite di questo tipo sono state più frequenti rispetto al 2012. Anche nel settore delle visite per la prevenzione dei tumori (cancro al collo dell'utero, cancro al seno e cancro alla prostata), nel Cantone non si osservano differenze significative rispetto alla situazione a livello nazionale. Rispetto alla media svizzera (13,8%), la quota di donne e uomini grigionesi che si fanno vaccinare contro l'influenza (11,0%) è sensibilmente inferiore. Questa differenza è notevole soprattutto tra la popolazione più anziana: mentre più di un terzo (35,9%) delle svizzere e degli svizzeri ultra 65enni si fa vaccinare contro l'influenza, nei Grigioni lo fa soltanto il 26,8% della popolazione più anziana.

Il ricorso da parte delle donne grigionesi a prestazioni della medicina complementare (29,2%) è più frequente rispetto a quello degli uomini grigionesi (17,0%), ma le donne grigionesi vi fanno ricorso in misura nettamente inferiore rispetto alle donne svizzere (36,0%). I valori relativi al ricorso a trattamenti ospedalieri ambulatoriali (29,9%) e al ricorso a trattamenti ospedalieri stazionari (13,0%) corrispondono all'incirca ai valori rilevati a livello svizzero (32,9% rispettivamente 12,0%). Mentre l'entità delle cure di lungodegenza fornite nelle case per anziani e di cura nonché da parte delle organizzazioni Spitex corrisponde all'incirca ai valori a livello nazionale, la popolazione nel Cantone dei Grigioni fa molto meno spesso ricorso al sostegno da parte di familiari, amici o vicini di casa (9,1%) rispetto alla media svizzera (12,6%).

Costi e premi nell'AOMS

Nel Cantone dei Grigioni, nel 2017 i costi lordi a carico dell'assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie (AOMS) sono ammontati a 3369 franchi per persona assicurata. Ciò corrisponde a 473 franchi, ossia al 12,3%, in meno rispetto alla media svizzera, pari a 3842 franchi. Tra il 2013 e il 2017, i costi lordi a carico dell'AOMS nel Cantone dei Grigioni sono aumentati in media del 3,5% all'anno. A livello svizzero tale aumento (3,8%) è risultato leggermente più alto.

I costi più bassi nel Cantone dei Grigioni si riflettono in premi AOMS relativamente bassi: nel Cantone dei Grigioni il premio annuo 2017 per adulti a partire dai 26 anni (media di tutti i modelli assicurativi e regioni di premio) ammontava a 3634 franchi, la media svizzera era pari a 4216 franchi. Il Cantone dei Grigioni si colloca dunque al settimo posto tra tutti i Cantoni per quanto riguarda i premi più bassi. Il modello assicurativo più frequente nel 2017 nel Cantone dei Grigioni è il modello del medico di famiglia senza captazione. Quasi la metà (49,9%) degli assicurati ha scelto tale modello del medico di famiglia con conteggio delle singole prestazioni.

1 Der Kanton im Überblick

Ausgewählte Kennzahlen des Kantons im Vergleich zur Schweiz

T 1.1

Kennzahl	GR	CH	Rang GR ¹	Beschreibung der Kennzahl, Quelle
Bevölkerungsgrösse 2017				
Frauen	98 838	4 277 696	15	Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, nach Geschlecht (BFS – STATPOP 2017)
Männer	99 050	4 206 434	14	
Total	197 888	8 484 130	14	
Bevölkerungsentwicklung 2012–2017 (in %)				
Frauen	1,5	5,1	25	Zunahme/Abnahme zwischen 2012 und 2017 der ständigen Wohnbevölkerung am
Männer	2,6	6,0	24	Jahresende, nach Geschlecht (BFS – STATPOP 2012–2017)
Total	2,0	5,5	24	
Altersstruktur 2017 (in %)				
0–14 Jahre	13,1	15,0	26	Anteil der Altersgruppen an der ständigen Wohnbevölkerung am Jahresende
15–34 Jahre	23,4	24,7	22	(BFS – STATPOP 2017)
35–49 Jahre	20,2	21,4	16	
50–64 Jahre	22,4	20,7	6	
65+ Jahre	20,9	18,3	4	
Geburten 2017				
Geburtenrate (pro 1000 Einwohner/innen)	8,7	10,3	25	Anzahl Lebendgeburten pro 1000 Einwohner/innen (BFS – STATPOP 2017, BEVNAT 2017)
Fruchtbarkeit: zusammengefasste Geburtenziffer	1,4	1,5	24	Durchschnittliche Anzahl Kinder je Frau (BFS – STATPOP 2017, BEVNAT 2017)
Anteil der Bevölkerung in städtischen Gebieten 2017 (in %)				
	44,8	84,8	24	Anteil der Bevölkerung in städtischen Gebieten am Total der ständigen Wohnbevölkerung (BFS – STATPOP 2017)
Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2017 (in %)				
	26,7	37,2	18	Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (1. und 2. Generation) am Total der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren (BFS – SAKE 2017)
Haushaltsstruktur 2017				
Anzahl Personen pro Haushalt	2,1	2,2	24	Durchschnittliche Anzahl Personen in Privathaushalten
Anteil Einpersonenhaushalte (in %)	38,3	35,5	4	Anteil Einpersonenhaushalte an allen Haushalten (BFS – Strukturhebung 2017)
Bildungsstand in der Bevölkerung 2017 (ab 15 Jahren, in %)				
Ohne nachobligatorische Ausbildung	22,8	23,6	15	Anteil der Personen mit dem jeweils höchsten Abschluss an der Gesamtbevölkerung;
Sekundarstufe II	53,1	45,3	1	nicht aufgeführt ist der Anteil Personen «ohne Angabe» (BFS – Strukturhebung 2017)
Tertiärstufe	24,1	31,1	22	

Kennzahl	GR	CH	Rang GR ¹	Beschreibung der Kennzahl, Quelle
Beschäftigungsstruktur 2016 (in %)				
Beschäftigte im 1. Sektor	5,5	3,2	10	Anteil der Beschäftigten nach den drei Wirtschaftssektoren
Beschäftigte im 2. Sektor	20,9	21,0	20	(BFS – Statistik der Unternehmensstruktur 2016)
Beschäftigte im 3. Sektor	73,6	75,8	8	
Nettoerwerbsquote 2017 (15–64-Jährige, in %)	83,6	81,6	8	Anteil der Erwerbspersonen an der ständigen Wohnbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren (BFS – Strukturerhebung 2017)
Arbeitslosenquote 2017 (in %)	1,5	3,2	22	Anteil der registrierten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2017 an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012–2014 (SECO – Arbeitslosenstatistik 2012–2014; BFS – Strukturerhebung 2017)
Bruttoinlandprodukt pro Einwohner/in 2016 (in CHF)	71 914	78 869	11	BIP pro Einwohner/in (BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2016, provisorische Daten)
Sozialhilfequote 2017 (in %)	1,4	3,3	21	Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen an der ständigen Wohnbevölkerung (BFS – Sozialhilfestatistik 2017, STATPOP 2017)
Ärztedichte 2017 (pro 10'000 Einwohner/innen)				Anzahl Ärztinnen und Ärzte in freier Praxis (FMH – Ärztestatistik 2017)
Grundversorgung (GV)	9,7	9,4	7	GV: Allgemeine Innere Medizin, Praktische/r Ärztin/Arzt, Kinder- und Jugendmedizin
Spezialmedizin	7,9	12,4	16	Spezialmedizin: restliche Fachgebiete
Apothekendichte 2017 (pro 10'000 Einwohner/innen)	2,2	2,1	9	Anzahl Apotheken ohne Spitalapotheken pro 10'000 Einwohner/innen (pharmaSuisse, Schweizerischer Apothekerverband 2017)
Rate der belegten Spitalbetten 2017 (pro 1000 Einwohner/innen und pro Tag)	2,1	2,1	8	Anzahl belegter Betten in Krankenhäusern pro 1000 Einwohner/innen und pro Tag; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017, STATPOP 2017)
Hospitalisierungsrate 2017 (pro 1000 Einwohner/innen)	145,1	145,6	14	Altersstandardisierte Hospitalisierungsrate in Akutspitälern pro 1000 Einwohner/innen; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017, STATPOP 2017)
Aufenthaltsdauer in Akutspitälern 2017 (in Tagen)	5,3	5,3	10	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Akutspitälern; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017)
Plätze in Alters- und Pflegeheimen 2017 (pro 1000 Einwohner/innen über 65 Jahre)	60,8	61,8	15	Anzahl belegter und nicht belegter Plätze in Alters- und Pflegeheimen pro 1000 Einwohner/innen über 65 Jahre; verfügbare Langzeitplätze am 1. Januar 2017 (BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, STATPOP 2017)

¹ Rang 1 bedeutet jeweils den höchsten Wert in der jeweiligen Kennzahl

2 Gesundheitszustand

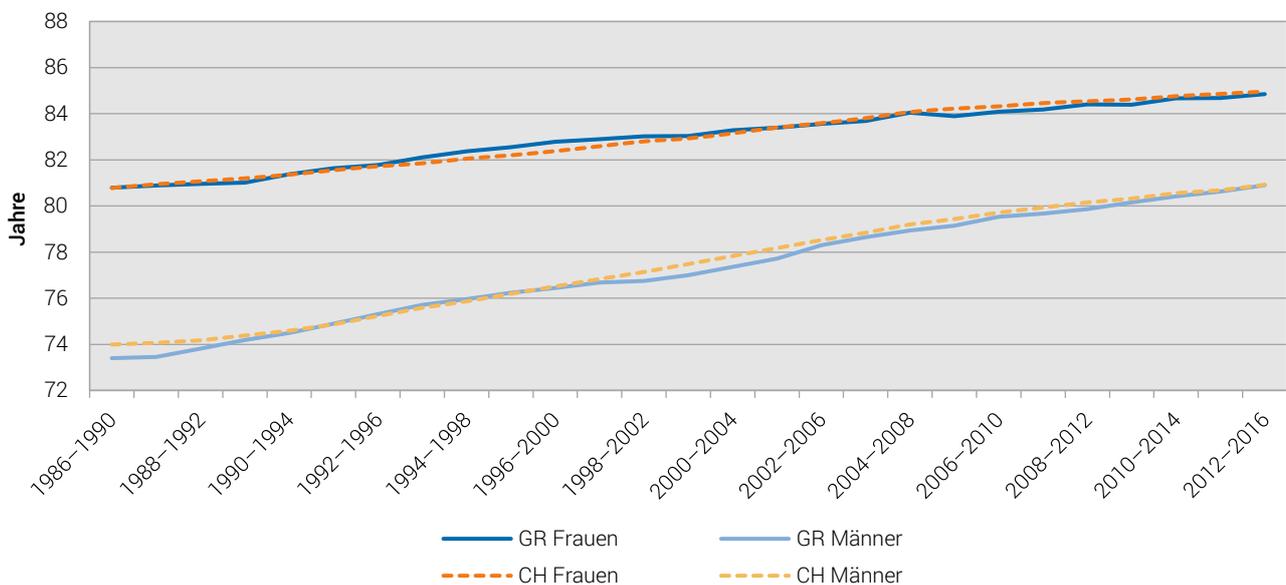
In diesem Kapitel werden verschiedene Indikatoren präsentiert, welche den Gesundheitszustand der Bevölkerung beschreiben. Der erste Abschnitt befasst sich mit der Lebenserwartung (2.1), der letzte Abschnitt mit der Sterblichkeit und den Todesursachen (2.7). Dazwischen werden die Indikatoren zur selbst wahrgenommenen Gesundheit (2.2), zur körperlichen und psychischen Gesundheit (2.3 und 2.4), zu Gesundheitsressourcen (2.5) sowie zu Unfällen und Stürzen (2.6) genauer betrachtet.

2.1 Lebenserwartung

Die folgenden Abbildungen zeigen die Lebenserwartung in der Bevölkerung. Die Entwicklung über die Zeit und der Quervergleich zwischen den Kantonen werden jeweils nach Geschlecht dargestellt. Die Daten werden aus der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT, BFS) entnommen. Kantone mit tiefer Bevölkerungszahl weisen bei der Lebenserwartung, im Vergleich zu Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl, grössere jährliche Schwankungen aus. Um solche Schwankungen zu glätten, wurden die Daten jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren gemittelt. Die Entwicklung der Lebenserwartung von 1986 bis 2016 wird als «rollierendes Zeitfenster» von fünf Jahren dargestellt.

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016

G 2.1

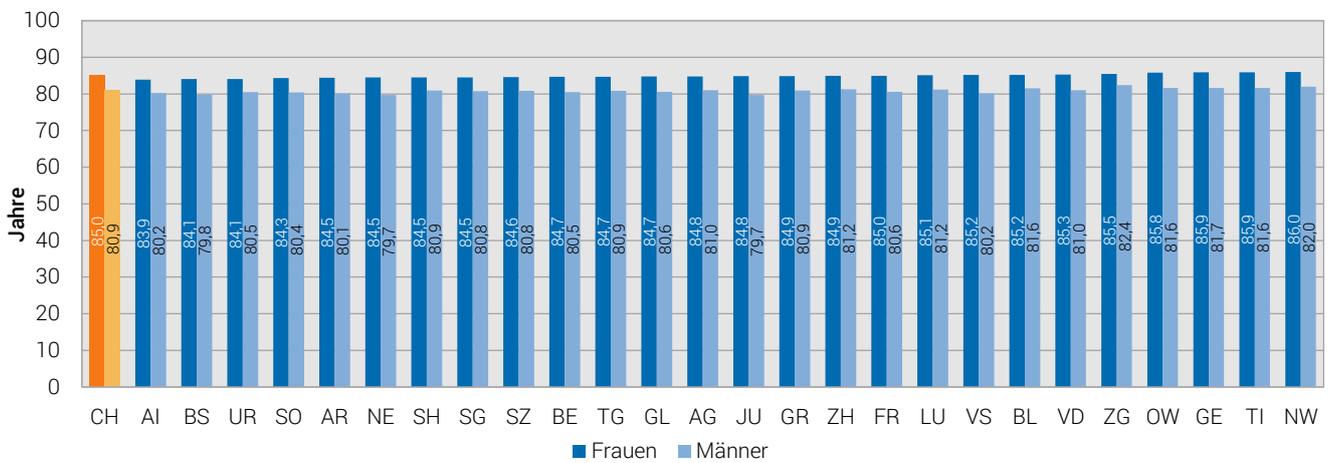


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 1986–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 1986–2016

© Obsan 2019

Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.2

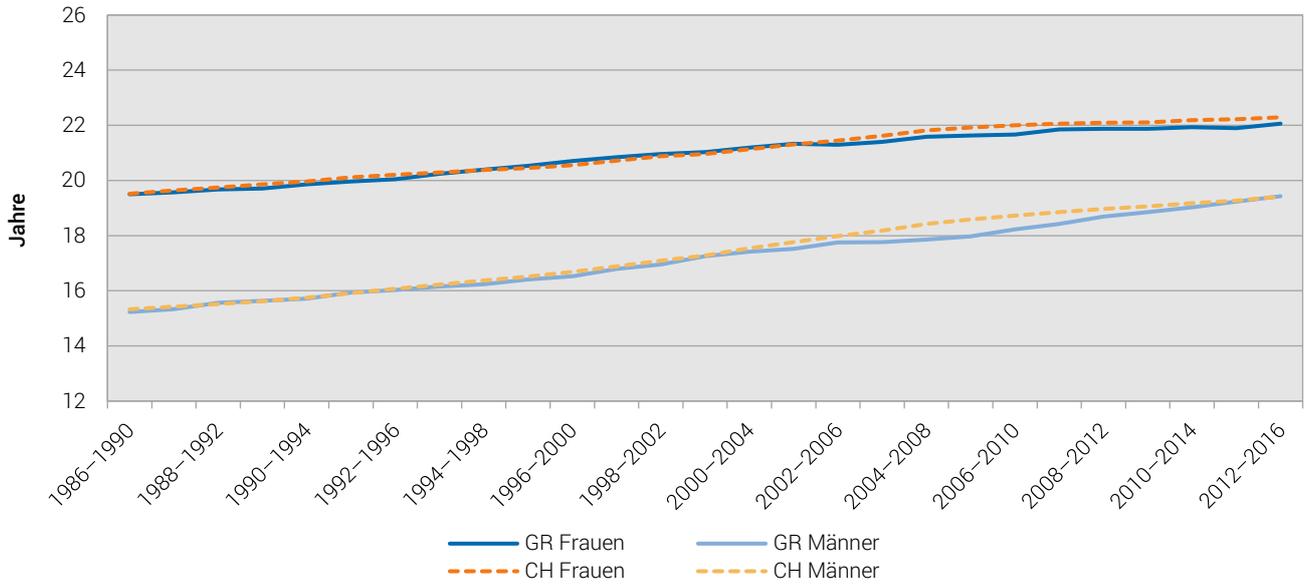


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2012–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2012–2016

© Obsan 2019

Entwicklung der Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016

G 2.3

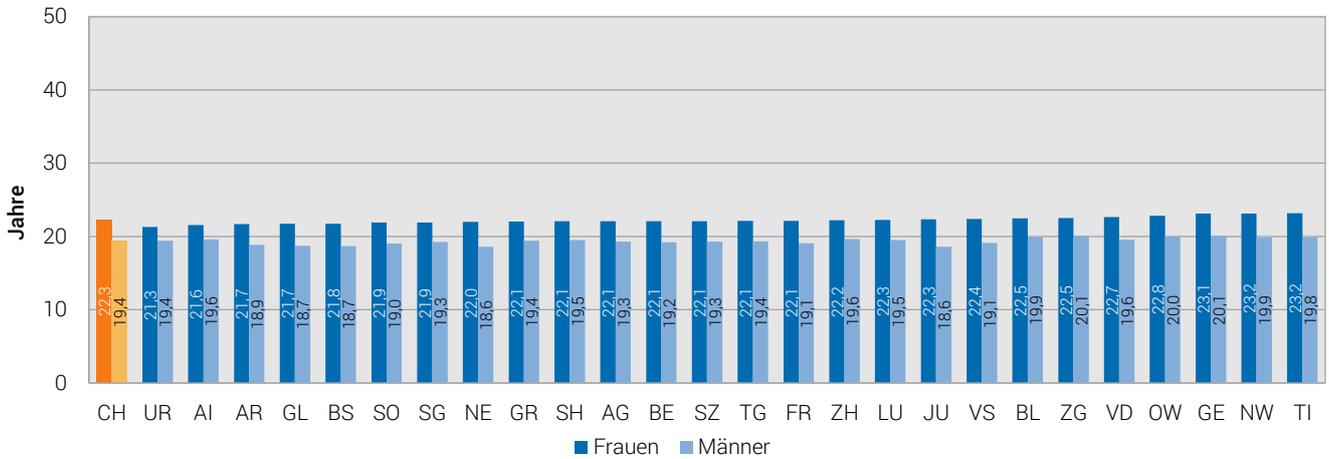


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 1986–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 1986–2016

© Obsan 2019

Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.4



Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2012–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2012–2016

© Obsan 2019

2.2 Selbst wahrgenommene Gesundheit

In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie sie ihre eigene Gesundheit einschätzen. Zur Frage «Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen?» stehen fünf Antwortmöglichkeiten zur Auswahl: sehr gut, gut, mittelmässig, schlecht oder sehr schlecht. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die diese Frage mit «sehr gut» oder «gut» beantwortet haben.

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 2017

T 2.1

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		86,0	83,8	88,3	996	84,7	84,1	85,2	22 122
Geschlecht	Frauen	84,0	80,8	87,3	523	83,5	82,7	84,3	11 666
	Männer	88,0	84,9	91,2	473	85,9	85,1	86,7	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	96,8	94,2	99,3	227	94,0	93,3	94,8	5 635
	35–49 Jahre	88,0	82,9	93,0	226	88,7	87,7	89,7	5 485
	50–64 Jahre	84,2	79,9	88,5	287	79,7	78,5	80,9	5 890
	65+ Jahre	74,1	68,6	79,7	256	72,6	71,2	74,0	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	84,0	78,8	89,2	196	75,3	73,9	76,8	4 514
	Sekundarstufe II	84,3	81,0	87,6	501	84,0	83,2	84,8	10 625
	Tertiärstufe	90,2	86,4	94,1	296	90,8	90,1	91,6	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	88,7	86,3	91,0	744	86,7	86,0	87,4	13 959
	Mit Migrationshintergrund	80,6	75,0	86,2	219	83,1	82,1	84,1	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch	86,8	83,0	90,6	311	84,1	83,4	84,8	13 058
	Intermediär/Ländlich	85,7	82,8	88,5	685	85,6	84,7	86,5	9 064
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	79,6	73,5	85,8	171	77,0	75,4	78,6	3 632
	Paar ohne Kinder	82,8	78,9	86,8	363	82,5	81,5	83,5	7 187
	Paar mit Kind(ern)	93,0	90,1	95,8	379	90,0	89,3	90,7	9 143
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	88,1	79,1	97,1	49	84,9	82,6	87,1	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Im französischen und italienischen Fragebogen wurde die mittlere Antwortkategorie zwischen 2007 und 2012 («moyen» zu «assez bon» und «normale» zu «discretamente») sowie zwischen 2012 und 2017 («assez bon» zu «moyen» und «discretamente» zu «mediamente») angepasst. Im Deutschen erfuhr die mittlere Antwortkategorie «mittelmässig» hingegen keine Veränderung. Der Vergleich über die Zeit in den französischsprachigen Kantonen und im Tessin sowie der Vergleich zwischen einem beliebigen Kanton und der Gesamtschweiz ist aus diesem Grund nur noch bedingt möglich und mit grosser Vorsicht zu betrachten.

Entwicklung Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 1992–2017

T 2.2

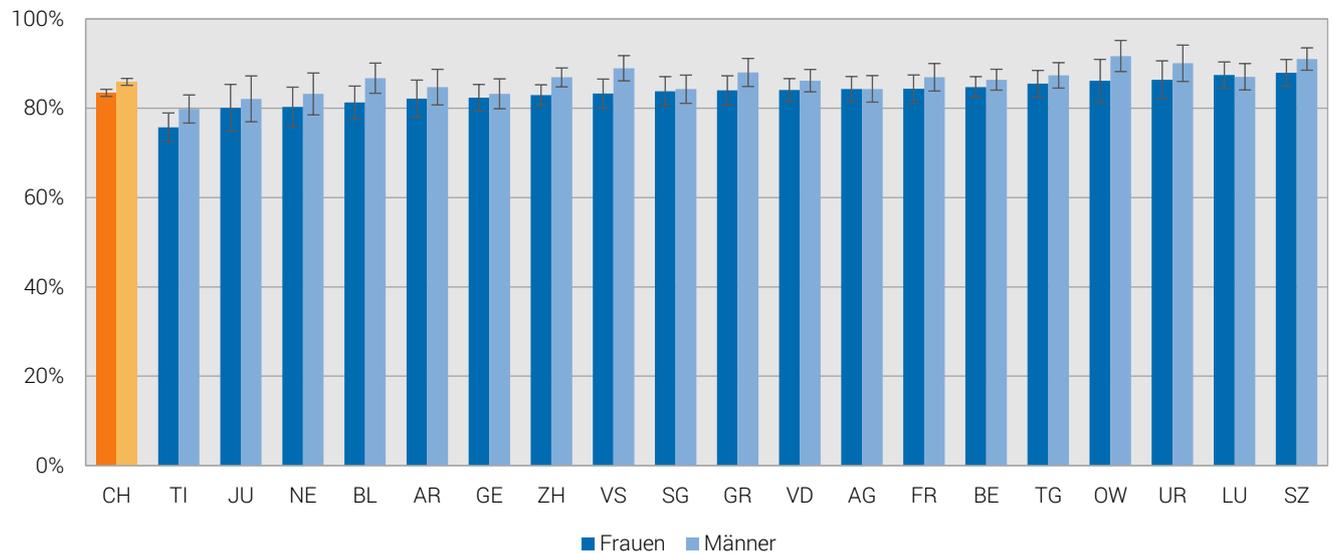
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	84,0	80,8	87,3	523	83,5	82,7	84,3	11 666
	2012	85,4	81,2	89,7	320	81,3	80,4	82,2	11 297
	2007					85,4	84,5	86,2	10 331
	2002					84,0	83,1	84,9	10 794
	1997					80,4	79,3	81,4	7 241
	1992	84,2	80,9	87,4	599	82,8	81,9	83,8	8 433
Männer	2017	88,0	84,9	91,2	473	85,9	85,1	86,7	10 456
	2012	86,7	82,7	90,7	346	84,3	83,5	85,2	10 274
	2007					88,2	87,3	89,0	8 419
	2002					87,8	87,0	88,7	8 907
	1997					86,2	85,2	87,2	5 759
	1992	88,8	85,7	91,9	450	86,5	85,5	87,4	6 855
Total	2017	86,0	83,8	88,3	996	84,7	84,1	85,2	22 122
	2012	86,1	83,2	89,0	666	82,8	82,2	83,4	21 571
	2007					86,7	86,1	87,3	18 750
	2002					85,8	85,2	86,5	19 701
	1997					83,2	82,5	83,9	13 000
	1992	86,4	84,1	88,7	1 049	84,6	83,9	85,2	15 288

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.5



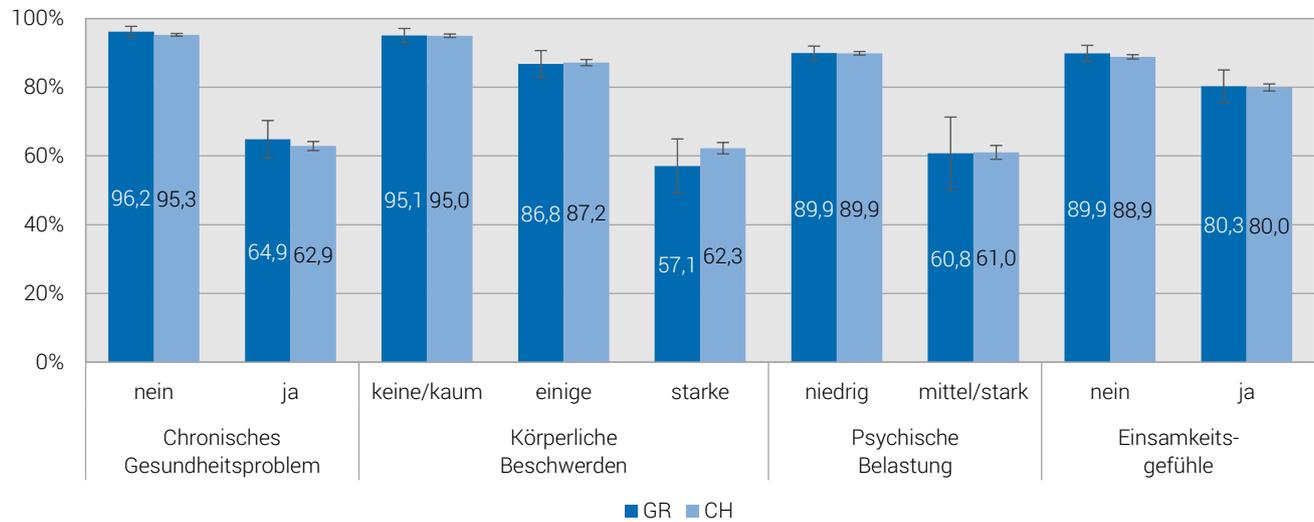
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

In der folgenden Abbildung wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche über einen guten oder sehr guten selbst wahrgenommenen Gesundheitszustand berichten, zusätzlich nach ausgewählten Gesundheitsindikatoren ausgewiesen.

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.3 Körperliche Gesundheit

Der allgemeine Gesundheitszustand wird massgeblich durch die körperliche Gesundheit bestimmt. Im Folgenden werden lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden (2.3.1) sowie Einschränkungen in der täglichen Lebensführung (2.3.2) einzeln dargestellt. Ausserdem wird das Vorkommen von Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (2.3.3) und die Häufigkeit spezifischer Diagnosen (2.3.4) abgebildet.

2.3.1 Lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, ob sie ein gesundheitliches Problem haben, welches chronischer Natur ist und mindestens seit sechs Monaten andauert oder voraussichtlich noch sechs Monaten andauern wird. Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2017

T 2.3

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		32,6	29,5	35,7	995	32,7	31,9	33,4	22 089
Geschlecht	Frauen	37,1	32,8	41,4	523	34,7	33,7	35,8	11 645
	Männer	28,1	23,8	32,4	472	30,5	29,5	31,6	10 444
Altersgruppen	15–34 Jahre	16,7	11,6	21,9	227	20,0	18,7	21,3	5 631
	35–49 Jahre	29,9	23,6	36,3	226	26,9	25,5	28,3	5 479
	50–64 Jahre	35,7	29,9	41,5	286	41,0	39,5	42,5	5 873
	65+ Jahre	49,5	43,2	55,8	256	47,6	46,0	49,2	5 106
Bildung	Obligatorische Schule	27,3	21,0	33,5	196	33,3	31,7	34,9	4 511
	Sekundarstufe II	34,4	30,0	38,8	500	34,6	33,5	35,7	10 609
	Tertiärstufe	32,7	27,0	38,4	296	29,6	28,3	30,8	6 887
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	32,4	28,9	36,0	743	34,2	33,2	35,1	13 941
	Mit Migrationshintergrund	31,8	25,3	38,3	219	28,9	27,6	30,1	7 179
Urbanisierungsgrad	Städtisch	32,6	27,1	38,0	311	32,6	31,7	33,6	13 043
	Intermediär/Ländlich	32,6	28,9	36,3	684	32,7	31,5	33,9	9 046
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	43,8	35,9	51,7	171	41,2	39,3	43,1	3 630
	Paar ohne Kinder	37,2	32,0	42,4	362	38,3	37,0	39,7	7 170
	Paar mit Kind(ern)	21,9	17,6	26,2	379	24,5	23,5	25,5	9 136
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	38,1	23,6	52,7	49	30,0	27,2	32,9	1 394

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2012–2017

T 2.4

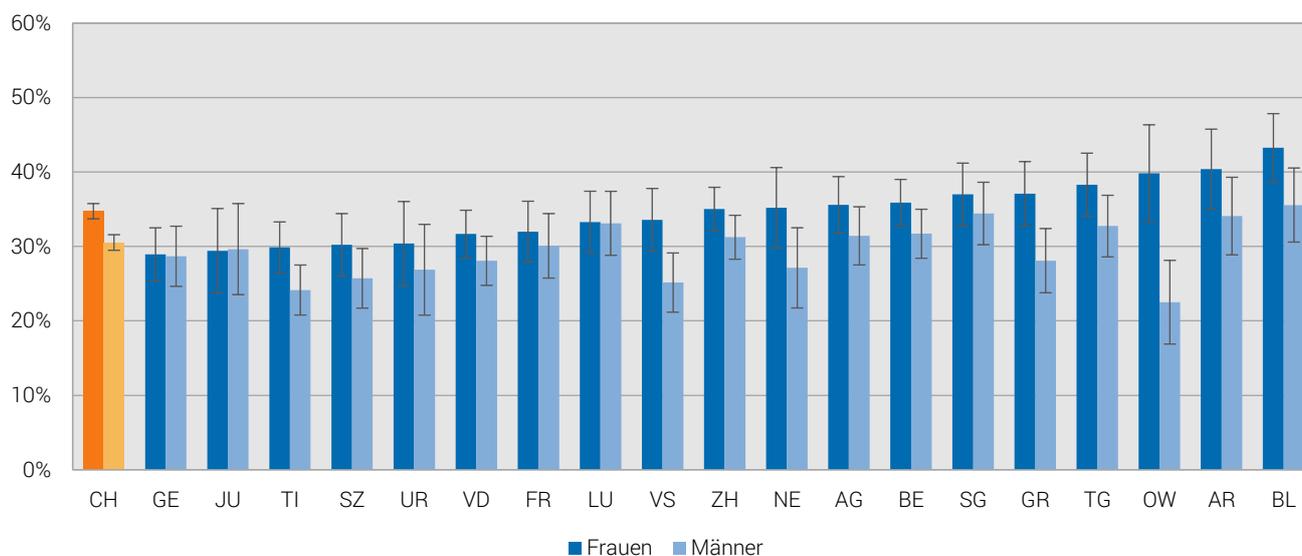
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	37,1	32,8	41,4	523	34,7	33,7	35,8	11 645
	2012	31,5	25,9	37,1	320	33,8	32,7	35,0	11 292
Männer	2017	28,1	23,8	32,4	472	30,5	29,5	31,6	10 444
	2012	28,8	23,4	34,1	345	29,8	28,7	30,9	10 268
Total	2017	32,6	29,5	35,7	995	32,7	31,9	33,4	22 089
	2012	30,0	26,2	33,9	665	31,9	31,1	32,7	21 560

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Einzelne körperliche Beschwerden, wie sie in Abbildung 2.9 detailliert aufgeführt sind, werden im Rahmen der SGB zu einem Index zusammengefasst und in die Kategorien keine/kaum, einige und starke körperliche Beschwerden eingeteilt (BFS, 2019). Der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche unter starken körperlichen Beschwerden leiden, wird im Folgenden dargestellt.¹

Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 2017

T 2.5

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		16,8	14,4	19,2	947	22,1	21,4	22,7	20 932
Geschlecht	Frauen	24,8	20,9	28,7	498	29,3	28,3	30,3	11 024
	Männer	8,8	6,0	11,5	449	14,7	13,8	15,5	9 908
Altersgruppen	15-34 Jahre	17,2	12,0	22,4	206	22,7	21,3	24,0	5 178
	35-49 Jahre	13,0	8,2	17,9	215	21,7	20,3	23,0	5 145
	50-64 Jahre	17,7	13,3	22,2	275	21,9	20,6	23,2	5 631
	65+ Jahre	19,2	14,2	24,3	251	22,0	20,6	23,3	4 978
Bildung	Obligatorische Schule	19,7	14,0	25,3	187	27,9	26,3	29,5	4 179
	Sekundarstufe II	20,0	16,3	23,7	477	23,2	22,2	24,1	10 126
	Tertiärstufe	9,7	6,0	13,5	280	17,4	16,4	18,5	6 548
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	16,7	13,9	19,4	709	20,2	19,4	21,1	13 320
	Mit Migrationshintergrund	16,2	11,1	21,4	207	24,5	23,3	25,7	6 748
Urbanisierungsgrad	Städtisch	16,3	12,0	20,6	297	22,6	21,8	23,5	12 324
	Intermediär/Ländlich	17,0	14,1	20,0	650	21,1	20,1	22,2	8 608
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	22,0	15,3	28,6	161	25,3	23,6	27,1	3 444
	Paar ohne Kinder	16,8	12,8	20,8	352	21,1	19,9	22,3	6 919
	Paar mit Kind(ern)	13,0	9,5	16,4	354	20,4	19,5	21,4	8 568
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	14,5	5,0	24,0	48	27,0	24,2	29,8	1 298

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹ Personen, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung Fieber hatten, sind aus der Analyse ausgeschlossen.

Entwicklung Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 1992–2017

T 2.6

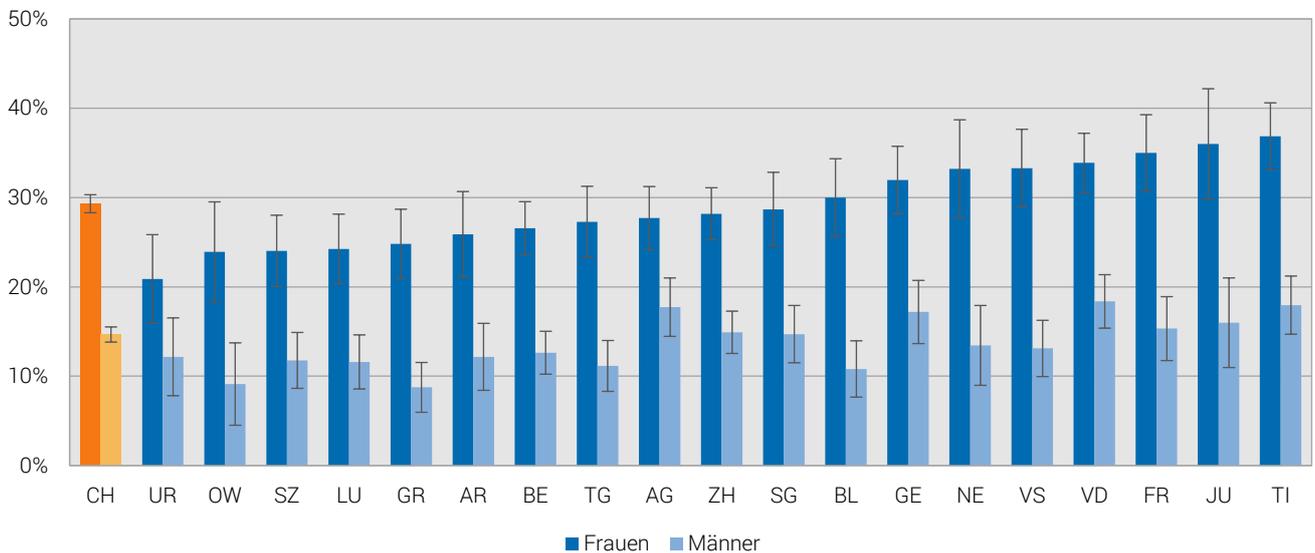
	Jahr	GR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	24,8	20,9 – 28,7	498	29,3	28,3 – 30,3	11 024
	2012	22,9	17,6 – 28,2	308	27,7	26,6 – 28,8	10 722
	2007				30,8	29,6 – 31,9	9 595
	2002				30,0	28,8 – 31,1	10 118
	1997				33,7	32,4 – 35,1	6 614
	1992	27,3	23,3 – 31,3	565	29,3	28,1 – 30,5	7 823
Männer	2017	8,8	6,0 – 11,5	449	14,7	13,8 – 15,5	9 908
	2012	15,1	10,6 – 19,6	332	13,5	12,6 – 14,4	9 704
	2007				17,3	16,2 – 18,3	7 826
	2002				15,7	14,7 – 16,7	8 340
	1997				19,3	18,1 – 20,5	5 257
	1992	13,6	10,2 – 17,0	423	17,4	16,3 – 18,4	6 340
Total	2017	16,8	14,4 – 19,2	947	22,1	21,4 – 22,7	20 932
	2012	18,6	15,2 – 22,1	640	20,8	20,0 – 21,5	20 426
	2007				24,2	23,4 – 25,0	17 421
	2002				23,1	22,3 – 23,9	18 458
	1997				26,8	25,9 – 27,7	11 871
	1992	20,6	17,9 – 23,3	988	23,6	22,8 – 24,4	14 163

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.8

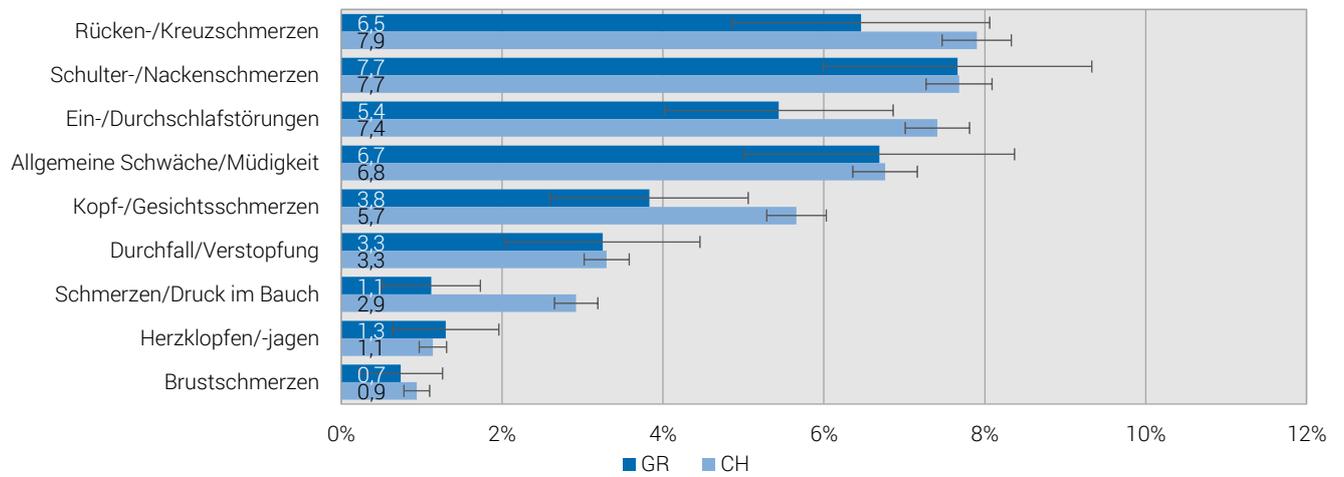


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit bestimmten starken körperlichen Beschwerden, 2017

G 2.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.3.2 Einschränkungen in der täglichen Lebensführung

Die Frage in der SGB zur Einschränkung in der täglichen Lebensführung lautet wie folgt: «Seit mindestens 6 Monaten, wie sehr sind Sie eingeschränkt durch ein gesundheitliches Problem bei gewöhnlichen Aktivitäten im täglichen Leben?» Den befragten Personen stehen die folgenden Antworten zur Auswahl: überhaupt nicht eingeschränkt; eingeschränkt, aber nicht stark; stark eingeschränkt. Nachstehend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung berücksichtigt, welche die Frage mit «stark eingeschränkt» beantwortet haben.

Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

T 2.7

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		4,2	2,9	5,5	995	4,7	4,4	5,0	22 064
Geschlecht	Frauen	4,7	2,9	6,6	523	4,5	4,0	4,9	11 629
	Männer	3,7	2,0	5,5	472	5,0	4,5	5,4	10 435
Altersgruppen	15–34 Jahre	1,5	0,0	3,2	227	1,7	1,3	2,1	5 628
	35–49 Jahre	2,7	0,1	5,2	226	3,6	3,0	4,2	5 464
	50–64 Jahre	4,6	2,1	7,1	286	6,7	5,9	7,4	5 874
	65+ Jahre	8,5	5,2	11,9	256	8,1	7,1	9,0	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	2,4	0,3	4,6	196	8,0	7,0	9,0	4 484
	Sekundarstufe II	5,6	3,5	7,7	500	4,9	4,4	5,4	10 606
	Tertiärstufe	3,1	1,2	5,1	296	2,7	2,3	3,1	6 894
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	3,9	2,5	5,3	743	4,1	3,7	4,5	13 943
	Mit Migrationshintergrund	3,6	0,9	6,3	219	4,3	3,7	4,8	7 159
Urbanisierungsgrad	Städtisch	3,7	1,7	5,8	311	5,0	4,6	5,4	13 021
	Intermediär/Ländlich	4,5	2,8	6,1	684	4,2	3,8	4,7	9 043
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	5,4	1,9	9,0	171	7,2	6,2	8,2	3 619
	Paar ohne Kinder	6,2	3,7	8,6	362	5,3	4,7	5,9	7 171
	Paar mit Kind(ern)	1,2	0,0	2,4	379	3,0	2,6	3,4	9 120
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	7,6	0,3	14,8	49	4,3	3,1	5,5	1 395

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2012–2017

T 2.8

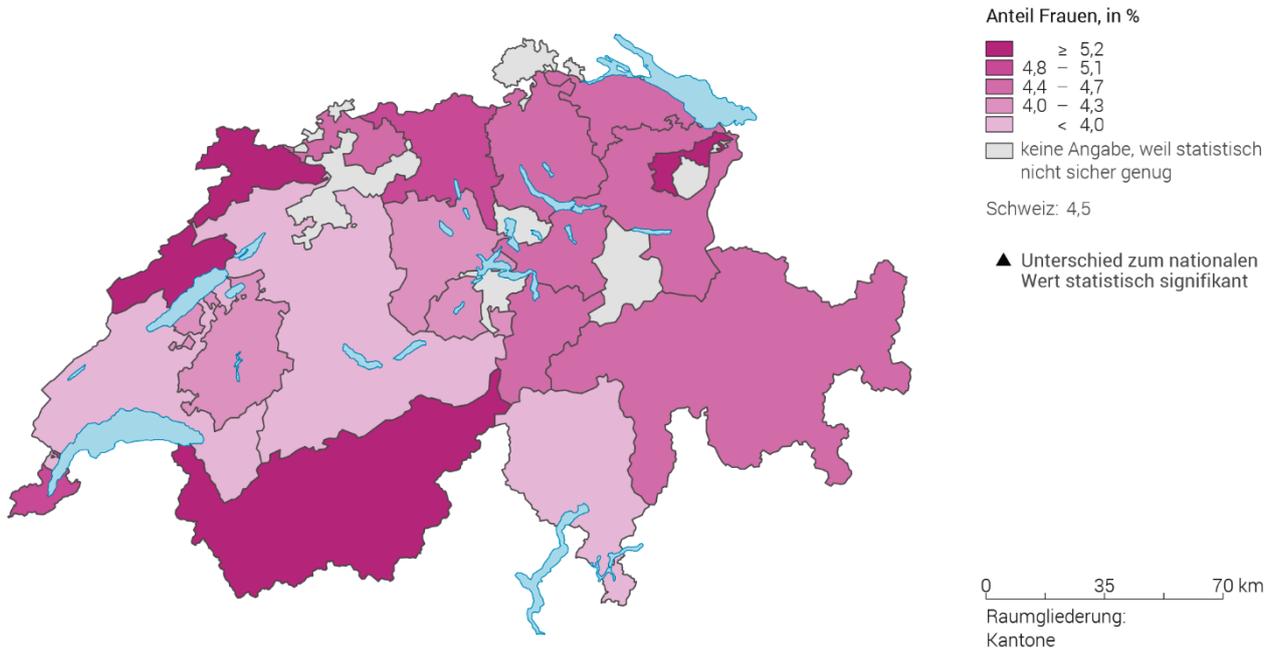
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	4,7	2,9	6,6	523	4,5	4,0	4,9	11 629
	2012	4,2	2,1	6,2	318	5,0	4,5	5,6	11 295
Männer	2017	3,7	2,0	5,5	472	5,0	4,5	5,4	10 435
	2012	4,3	2,1	6,5	346	4,5	4,0	5,0	10 271
Total	2017	4,2	2,9	5,5	995	4,7	4,4	5,0	22 064
	2012	4,2	2,7	5,8	664	4,8	4,4	5,1	21 566

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

G 2.10

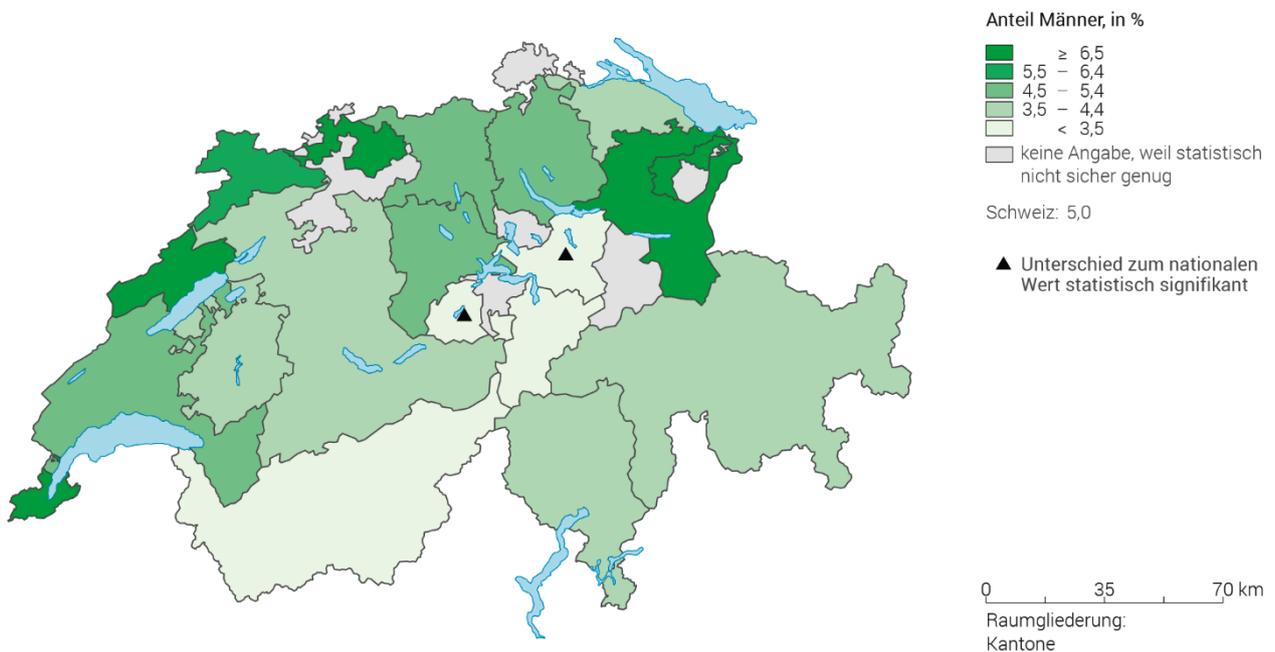


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

G 2.11



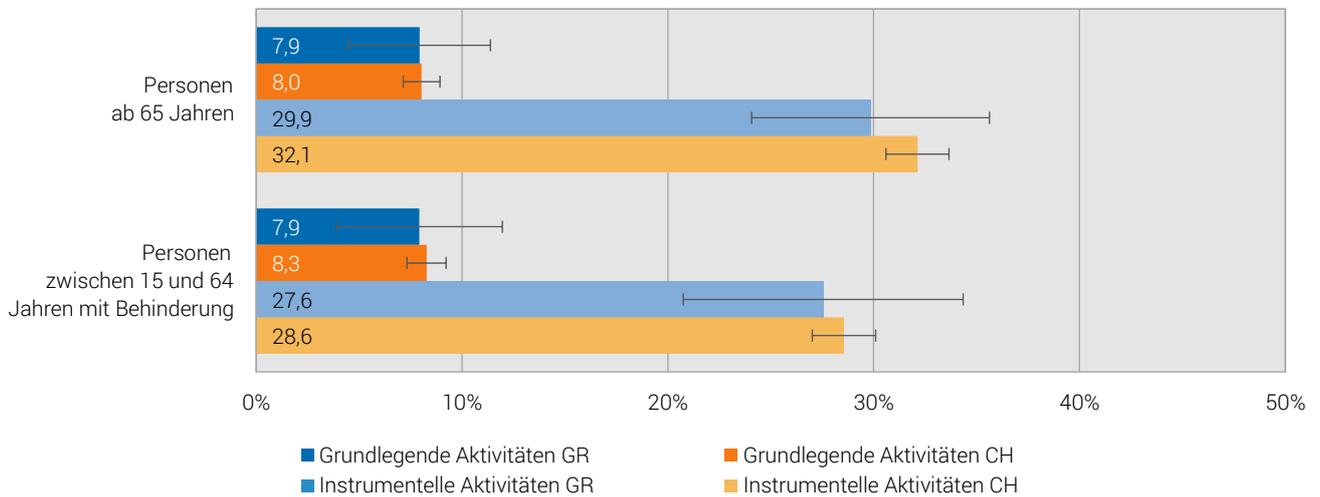
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender² und instrumenteller³ Aktivitäten sind im Zusammenhang mit Einschränkungen in der täglichen Lebensführung ebenfalls von Bedeutung. Personen ab 65 Jahren und Personen zwischen 15 und 64 Jahren mit einer Behinderung⁴ werden in der SGB bezüglich der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten befragt. Im Folgenden werden die Anteile von Personen dieser Gruppen gezeigt, welche mindestens eine grundlegende oder instrumentelle Aktivität nur mit Schwierigkeiten oder überhaupt nicht ausführen können.

Anteil Personen mit Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten, 2017

G 2.12



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

² Grundlegende Aktivitäten (BADL, engl. basic activities of daily living; siehe Katz et al., 1963) sind: selbständig essen, ins oder aus dem Bett steigen oder von einem Sessel aufstehen, an- und ausziehen, zur Toilette gehen, baden oder duschen.

³ Instrumentelle Aktivitäten (IADL, engl. instrumental activities of daily living; siehe Lawton & Brody, 1969) sind: selbständig Essen zubereiten, telefonieren, einkaufen, Wäsche waschen, leichte Hausarbeit erledigen, gelegentlich schwere Hausarbeit erledigen, sich um Finanzen kümmern, öffentliche Verkehrsmittel benützen.

⁴ Personen mit einer leichten oder starken Aktivitätseinschränkung seit mindestens 6 Monaten wegen eines Gesundheitsproblems; Personen, die nicht ohne Schwierigkeiten sehen, hören oder sprechen können; Personen, die nicht eine Distanz von mehr als 200 Metern selbständig zurücklegen können.

2.3.3 Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu drei Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, nämlich Bluthochdruck, hoher Cholesterinspiegel und Diabetes präsentiert. Diese Risikofaktoren gelten als vorhanden, wenn die befragte Person zum Zeitpunkt der Befragung einen zu hohen Blutdruck, Cholesterin- oder Blutzuckerspiegel angibt oder wenn sie in den sieben Tagen vor der Befragung Medikamente zur Senkung hoher Werte eingenommen hat.

Risikofaktor Bluthochdruck, 2017

T 2.9

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		17,3	14,9	19,8	964	18,0	17,4	18,6	21 331
Geschlecht	Frauen	15,3	12,1	18,4	506	16,6	15,8	17,4	11 325
	Männer	19,4	15,8	23,0	458	19,5	18,6	20,4	10 006
Altersgruppen	15–34 Jahre	2,3	0,3	4,4	218	2,0	1,5	2,4	5 350
	35–49 Jahre	5,1	2,2	8,1	215	6,5	5,7	7,3	5 206
	50–64 Jahre	20,7	15,8	25,7	281	23,0	21,7	24,4	5 738
	65+ Jahre	42,5	36,2	48,8	250	47,2	45,6	48,8	5 037
Bildung	Obligatorische Schule	17,0	11,5	22,4	186	21,9	20,4	23,3	4 260
	Sekundarstufe II	19,7	16,1	23,4	490	19,8	18,9	20,7	10 296
	Tertiärstufe	13,4	9,6	17,3	286	13,6	12,6	14,5	6 711
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,3	14,5	20,1	728	19,3	18,6	20,1	13 703
	Mit Migrationshintergrund	15,1	10,3	19,9	216	14,1	13,2	15,0	7 087
Urbanisierungsgrad	Städtisch	17,3	13,1	21,5	298	18,0	17,3	18,8	12 551
	Intermediär/Ländlich	17,4	14,4	20,3	666	18,1	17,1	19,0	8 780
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	22,2	16,0	28,5	165	27,1	25,4	28,8	3 554
	Paar ohne Kinder	28,3	23,5	33,1	358	26,5	25,3	27,7	7 028
	Paar mit Kind(ern)	6,3	3,7	9,0	359	8,2	7,5	8,8	8 687
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	11,7	2,8	20,7	48	9,7	7,9	11,6	1 348

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor Bluthochdruck, 2002–2017

T 2.10

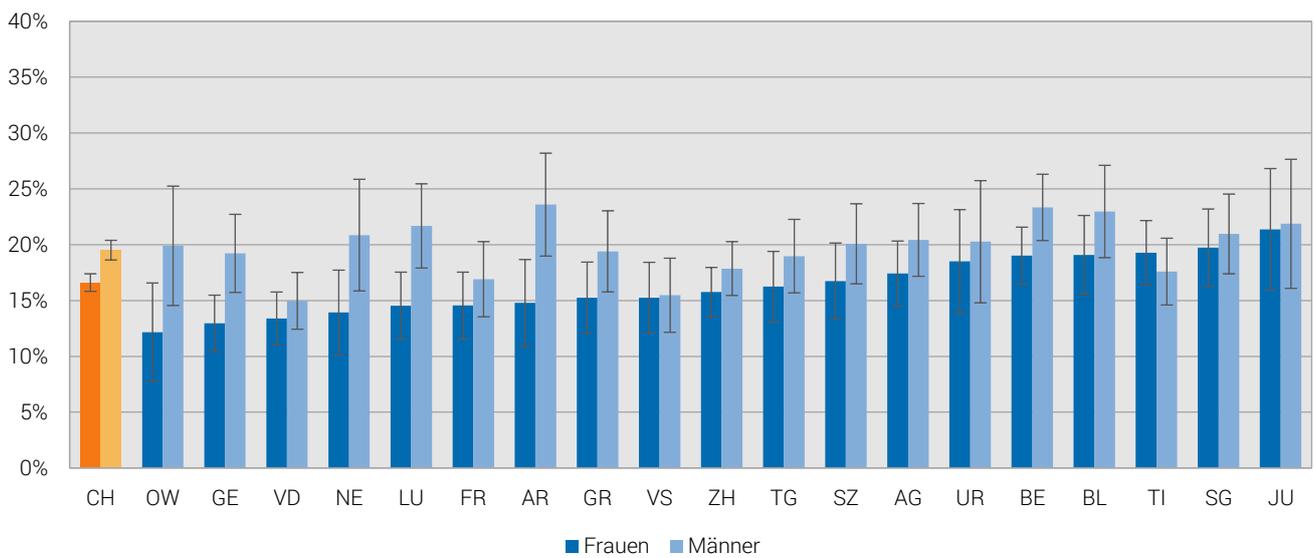
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	15,3	12,1	18,4	506	16,6	15,8	17,4	11 325
	2012	15,9	11,7	20,1	315	18,0	17,1	19,0	11 009
	2007					16,3	15,4	17,2	9 911
	2002					15,1	14,3	16,0	10 351
Männer	2017	19,4	15,8	23,0	458	19,5	18,6	20,4	10 006
	2012	16,1	12,0	20,3	332	19,6	18,7	20,6	9 850
	2007					17,8	16,8	18,8	7 805
	2002					14,3	13,4	15,2	8 097
Total	2017	17,3	14,9	19,8	964	18,0	17,4	18,6	21 331
	2012	16,0	13,1	19,0	647	18,8	18,1	19,5	20 859
	2007					17,0	16,3	17,7	17 716
	2002					14,8	14,1	15,4	18 448

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Bluthochdruck, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2017

T 2.11

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n		
Total		12,8	10,5	15,0	924	12,1	11,6	12,6	20 425
Geschlecht	Frauen	9,5	6,9	12,2	481	10,4	9,7	11,1	10 840
	Männer	15,9	12,4	19,5	443	13,9	13,2	14,7	9 585
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,8	0,0	1,9	208	1,5	1,1	1,9	5 134
	35–49 Jahre	7,8	3,3	12,3	207	4,6	3,9	5,2	4 898
	50–64 Jahre	14,0	9,7	18,4	266	16,2	15,0	17,3	5 455
	65+ Jahre	29,2	23,4	35,1	243	29,9	28,4	31,4	4 938
Bildung	Obligatorische Schule	15,0	9,5	20,5	176	12,8	11,6	13,9	4 136
	Sekundarstufe II	12,1	9,1	15,1	476	12,9	12,1	13,6	9 885
	Tertiärstufe	12,6	8,5	16,7	270	10,8	9,9	11,6	6 341
Migrations- hintergrund	Ohne Migrationshintergrund	12,2	9,7	14,7	700	12,9	12,3	13,6	13 088
	Mit Migrationshintergrund	13,8	8,8	18,8	205	10,4	9,6	11,2	6 796
Urbanisie- rungsgrad	Städtisch	13,7	9,7	17,6	290	12,5	11,8	13,1	12 039
	Intermediär/Ländlich	12,3	9,6	15,0	634	11,6	10,8	12,4	8 386
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	17,0	10,8	23,3	157	16,3	14,9	17,7	3 438
	Paar ohne Kinder	18,9	14,7	23,1	342	18,9	17,8	19,9	6 767
	Paar mit Kind(ern)	6,1	3,5	8,8	348	5,6	5,1	6,2	8 257
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	4,5	0,0	10,6	44	6,8	5,1	8,4	1 275

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2002–2017

T 2.12

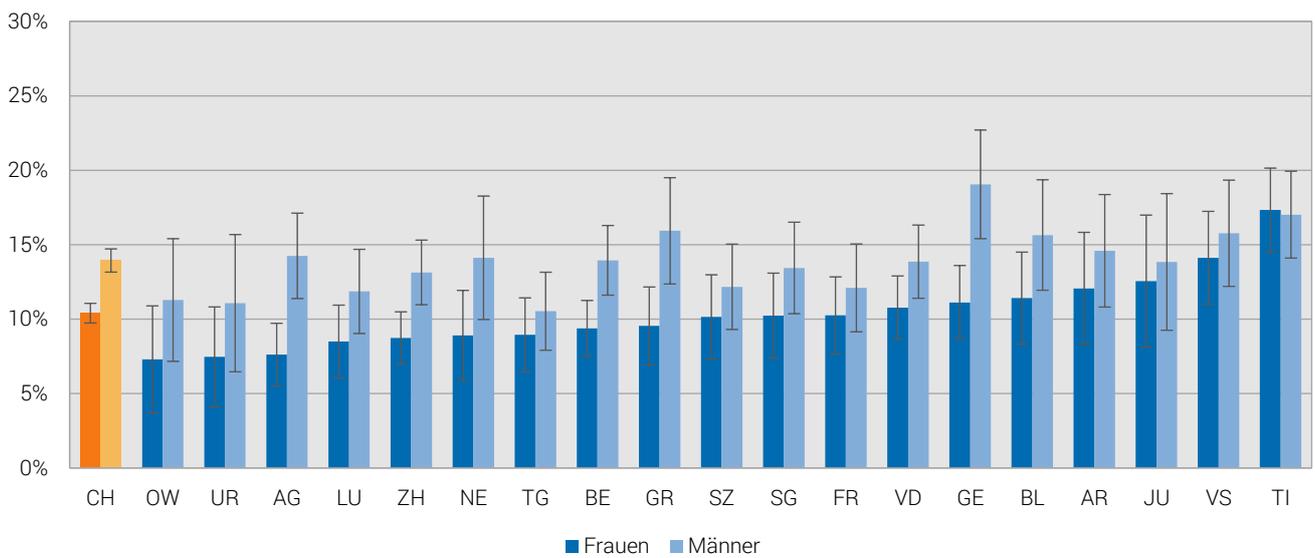
	Jahr	GR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	9,5	6,9 – 12,2	481	10,4	9,7 – 11,1	10 840
	2012	10,3	6,8 – 13,8	293	10,5	9,8 – 11,3	10 355
	2007				8,5	7,8 – 9,1	9 202
	2002				6,9	6,3 – 7,5	9 577
Männer	2017	15,9	12,4 – 19,5	443	13,9	13,2 – 14,7	9 585
	2012	11,2	7,4 – 14,9	297	13,5	12,7 – 14,3	9 264
	2007				12,2	11,3 – 13,1	7 175
	2002				9,9	9,1 – 10,7	7 413
Total	2017	12,8	10,5 – 15,0	924	12,1	11,6 – 12,6	20 425
	2012	10,8	8,2 – 13,4	590	11,9	11,4 – 12,5	19 619
	2007				10,3	9,7 – 10,8	16 377
	2002				8,3	7,8 – 8,8	16 990

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.14



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Diabetes, 2017

T 2.13

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n		
Total		4,2	2,9	5,4	953	4,6	4,2	4,9	20 812
Geschlecht	Frauen	2,4	1,1	3,8	496	3,7	3,3	4,1	11 032
	Männer	5,9	3,8	8,0	457	5,5	5,0	6,0	9 780
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,0	0,0	0,0	216	0,9	0,5	1,2	5 229
	35–49 Jahre	2,2	0,0	4,5	214	1,5	1,1	1,9	5 038
	50–64 Jahre	5,3	2,6	7,9	273	6,5	5,7	7,3	5 566
	65+ Jahre	9,5	5,8	13,2	250	10,8	9,7	11,8	4 979
Bildung	Obligatorische Schule	5,8	2,2	9,4	181	6,3	5,4	7,2	4 192
	Sekundarstufe II	3,9	2,2	5,6	488	4,6	4,1	5,1	10 043
	Tertiärstufe	3,7	1,6	5,9	282	3,6	3,1	4,1	6 512
Migrations- hintergrund	Ohne Migrationshintergrund	3,7	2,4	5,1	721	4,4	4,0	4,9	13 355
	Mit Migrationshintergrund	4,3	1,4	7,1	213	4,0	3,5	4,5	6 909
Urbanisie- rungsgrad	Städtisch	5,0	2,4	7,6	296	4,9	4,4	5,3	12 243
	Intermediär/Ländlich	3,8	2,4	5,2	657	4,1	3,6	4,5	8 569
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	5,1	2,0	8,3	161	6,9	5,9	7,9	3 460
	Paar ohne Kinder	6,1	3,7	8,4	350	6,0	5,3	6,6	6 887
	Paar mit Kind(ern)	1,6	0,1	3,0	361	2,4	2,0	2,8	8 463
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	2,1	0,0	6,2	47	3,0	1,8	4,1	1 302

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor Diabetes, 2007–2017

T 2.14

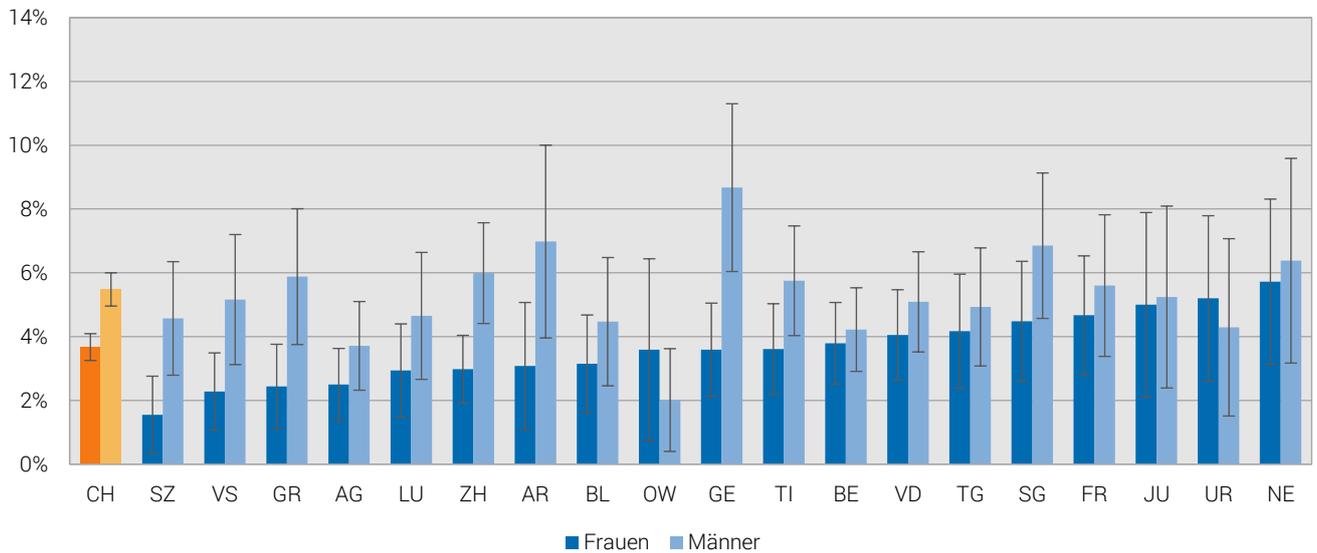
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	2,4	1,1	3,8	496	3,7	3,3	4,1	11 032
	2012	3,5	1,1	5,9	304	3,2	2,8	3,6	10 638
	2007					2,9	2,4	3,3	9 489
Männer	2017	5,9	3,8	8,0	457	5,5	5,0	6,0	9 780
	2012	4,2	2,1	6,3	314	5,6	5,0	6,2	9 441
	2007					4,1	3,6	4,7	7 414
Total	2017	4,2	2,9	5,4	953	4,6	4,2	4,9	20 812
	2012	3,9	2,3	5,5	618	4,3	4,0	4,7	20 079
	2007					3,5	3,1	3,8	16 903

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Diabetes, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

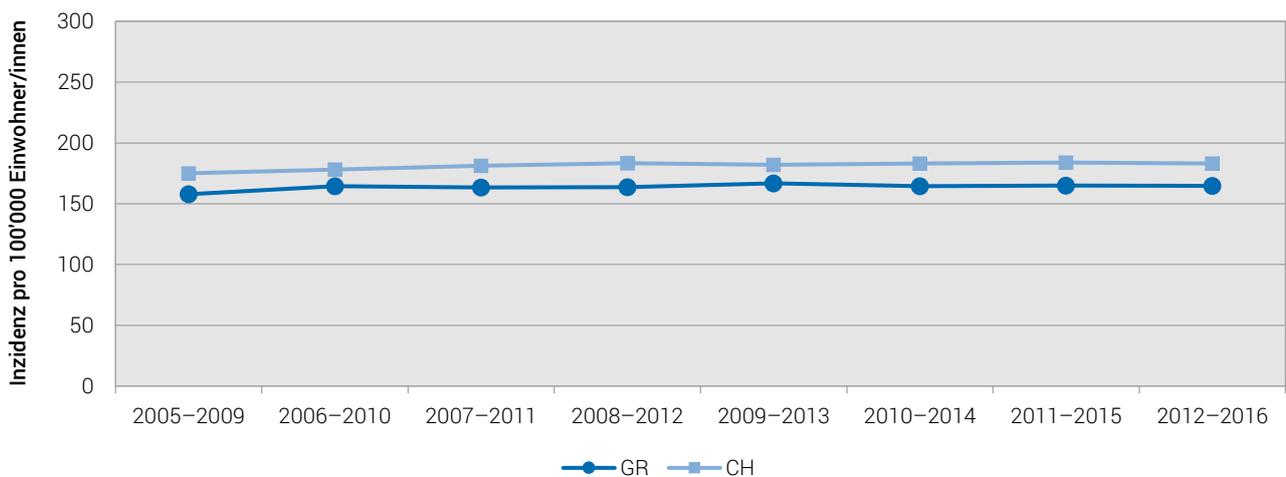
© Obsan 2019

2.3.4 Ausgewählte Diagnosen: Herzinfarkt, Hirnschlag und Krebs

In diesem Abschnitt werden die Häufigkeiten bestimmter Diagnosen untersucht. Die Anzahl Fälle einer bestimmten Diagnose werden dabei mit der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung des Jahres 2010 standardisiert (direkte Methode) und pro 100'000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausgewiesen.

Die folgenden vier Abbildungen zeigen die Häufigkeit der neuen Fälle bzw. die Inzidenz von Myokardinfarkten und Hirnschlägen. Die Daten werden aus der medizinischen Statistik der Krankenhäuser (BFS) und der Statistik der Todesursachen (eCOD, BFS) entnommen. In Kantonen mit tiefer Bevölkerungszahl sind die jährlichen Schwankungen bei der Inzidenz grösser als in Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl. Um solche Schwankungen zu glätten, wurden die Daten jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren gemittelt. Die Entwicklung der genannten Diagnosen von 2005 bis 2016 wird als «rollierendes Zeitfenster» von fünf Jahren dargestellt.

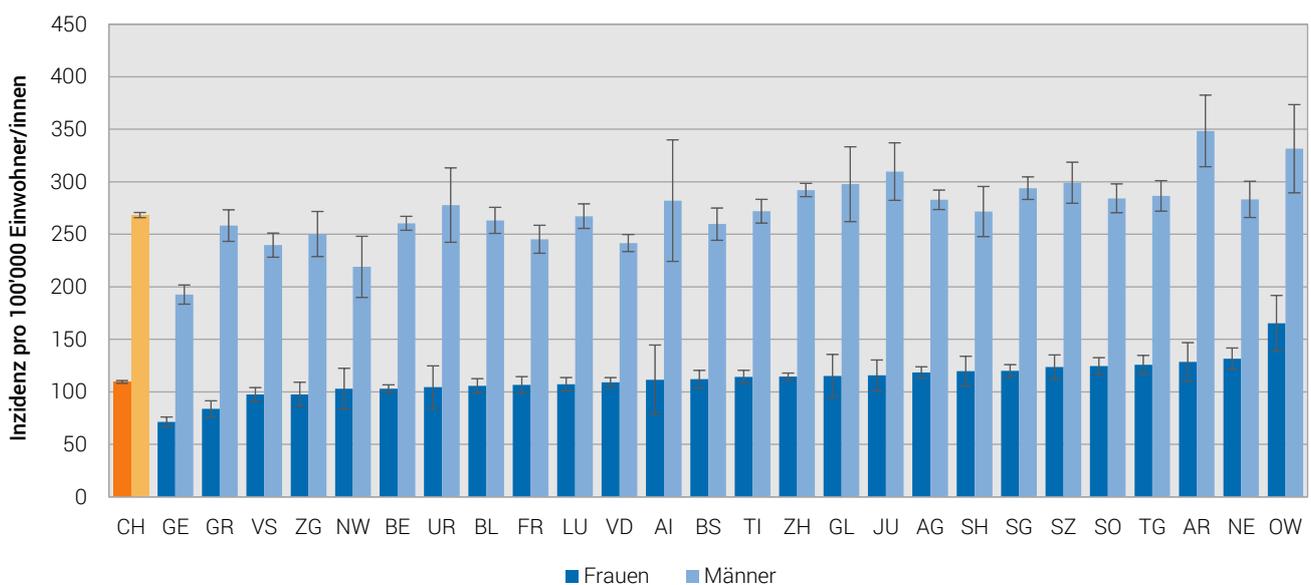
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016 G 2.16



Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2005–2016

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016 G 2.17

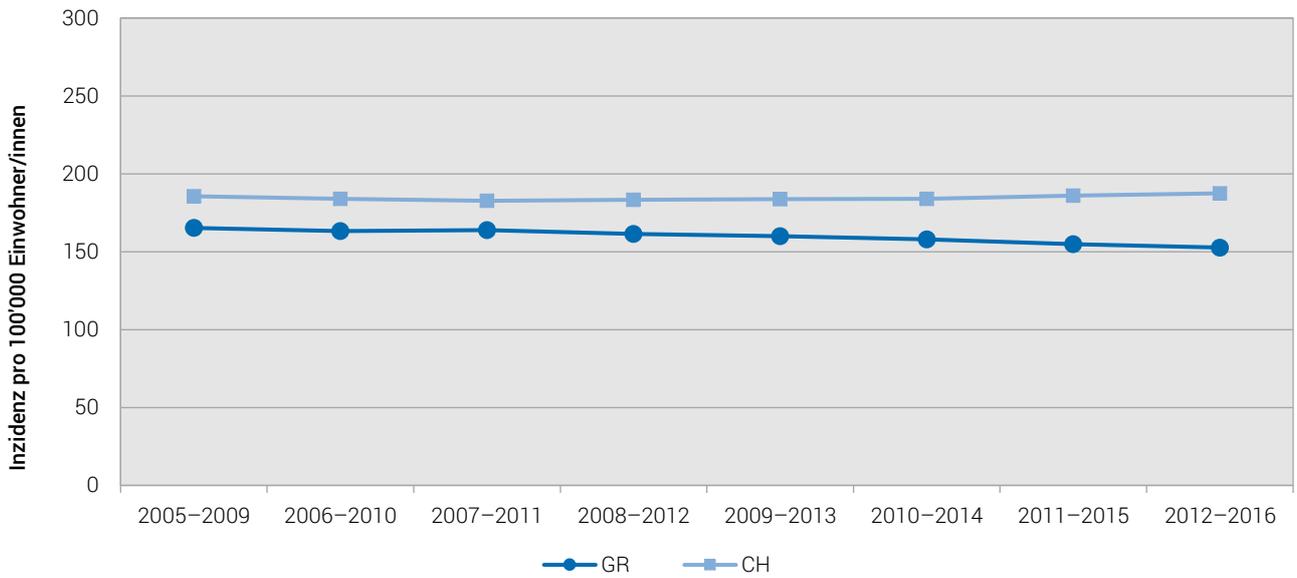


Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2012–2016

© Obsan 2019

Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz für Hirnschlag, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016

G 2.18

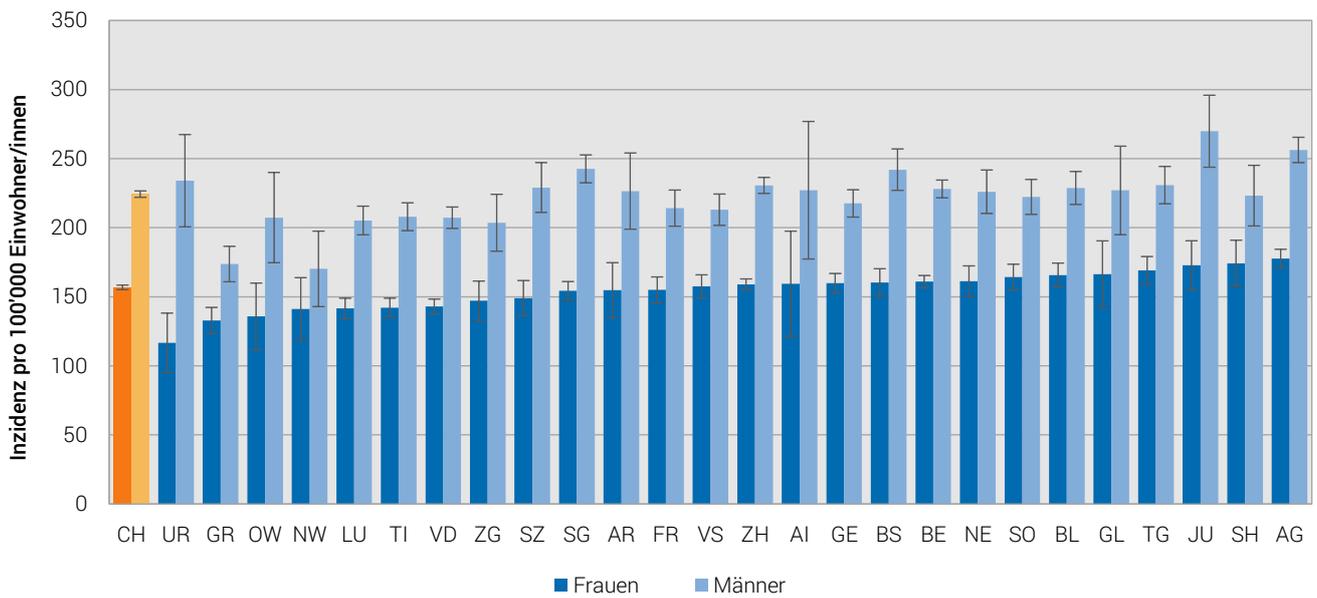


Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2005–2016

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Inzidenz für Hirnschlag, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.19



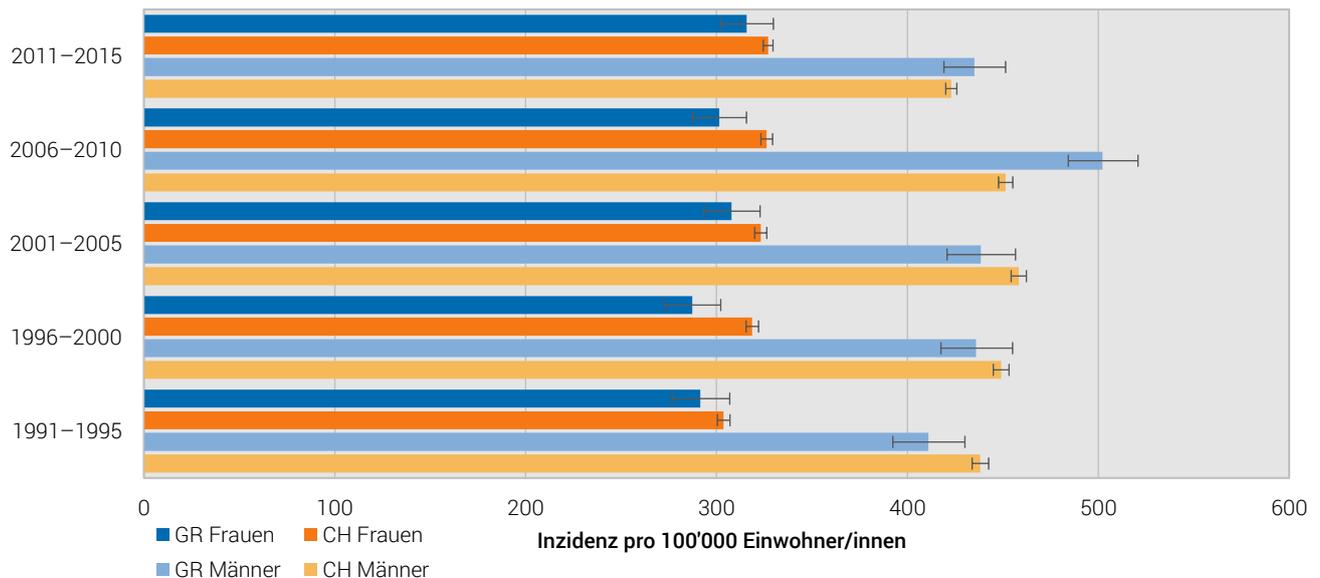
Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2012–2016

© Obsan 2019

Die nächsten zwei Abbildungen befassen sich mit der Häufigkeit von Krebserkrankungen. Es handelt sich dabei um neue Krebserkrankungen bzw. um die Inzidenz von Krebskrankheiten.⁵ Die Daten werden von den kantonalen Krebsregistern bezogen und von der Stiftung «Nationales Institut für Krebsepidemiologie und Krebsregistrierung (NICER)⁶» aufbereitet und als Fünfjahresraten⁷ zur Verfügung gestellt. Diese Fünfjahresraten liegen jedoch nur für getrennte Zeitintervalle vor. Im Unterschied zu den vorher präsentierten Diagnosen kann die Entwicklung deshalb nicht als «rollierendes Zeitfenster» dargestellt werden. Zudem stehen für mehrere Kantone keine Daten zur Verfügung. Davon betroffen sind Kantone, die kein Krebsregister besitzen oder erst ab 2015 ein Krebsregister führen.⁸ Des Weiteren werden die Fünfjahresraten nur für vollständig abgedeckte Zeiträume präsentiert.

Entwicklung der altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht, Fünfjahresrate 1991–1995, 1996–2000, 2001–2005, 2006–2010 und 2011–2015

G 2.20



Quelle: NICER 1991–2015

© Obsan 2019

⁵ Alle bösartigen Neubildungen gemäss ICD-O ohne nicht-melanotischer Hautkrebs (C00-43, C45-97)

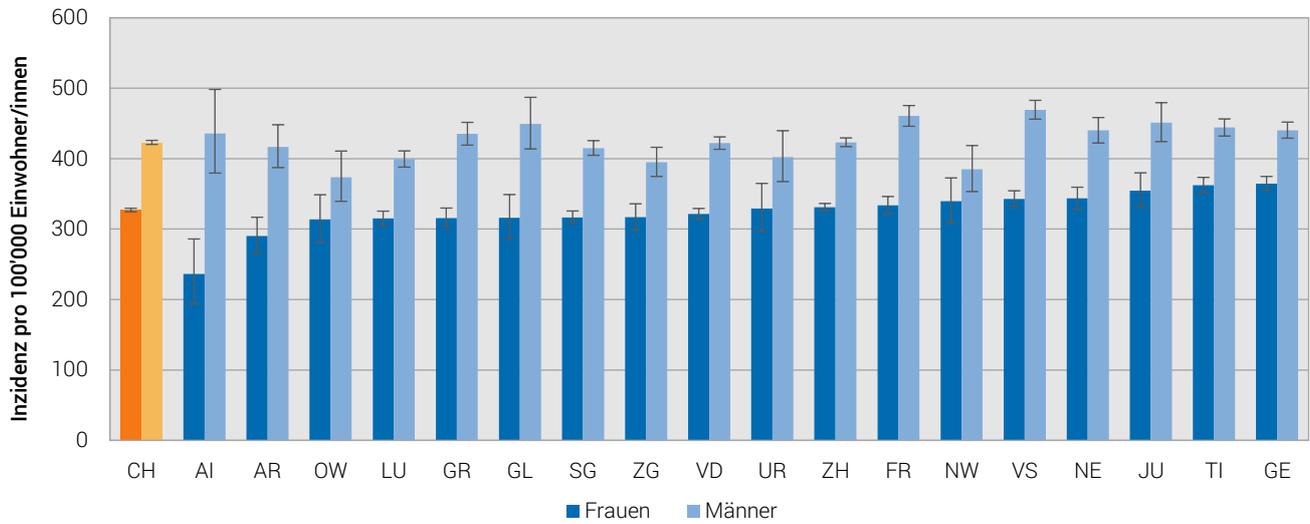
⁶ engl.: Foundation National Institute for Cancer Epidemiology and Registration

⁷ Im Unterschied zu einem Fünfjahresdurchschnitt werden hier die jährlichen Kantonswerte (Anzahl neuer Fälle sowie die Population) zuerst über einen Zeitraum von fünf Jahren summiert, dann dividiert und erst anschliessend altersstandardisiert.

⁸ AG, BE, SH, SO, SZ, TG

**Altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht und Kanton mit Krebsregister vor 2015⁹,
Fünfjahresrate 2011–2015**

G 2.21



Quelle: NICER 2011–2015

© Obsan 2019

⁹ Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft besitzen seit 1981 ein gemeinsames Krebsregister. Für die Jahre 2013 bis 2015 stehen jedoch keine Daten für diese beiden Kantone zur Verfügung.

2.4 Psychische Gesundheit

Neben der körperlichen bestimmt auch die psychische Gesundheit den allgemeinen Gesundheitszustand massgeblich. Die psychische Gesundheit der Bevölkerung wird in diesem Abschnitt anhand erlebter Energie und Vitalität (2.4.1), psychischer Belastung (2.4.2) und depressiver Symptomatik (2.4.3) dargestellt.

2.4.1 Energie und Vitalität

Die Skala zum Energie- und Vitalitätsniveau (EVI) einer Person erlaubt es, den positiven Aspekt psychischer Gesundheit abzubilden und kategorisiert Personen in drei Gruppen: tiefe, mittlere und hohe Energie und Vitalität. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche über die letzten vier Wochen vor der Befragung eine hohe Energie und Vitalität auswiesen. Der Vergleich über die Zeit ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die EVI-Fragen vom telefonischen (2012) in den schriftlichen Fragebogen (2017) verlagert wurden.

Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2017

T 2.15

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		54,0	50,4	57,6	836	48,7	47,8	49,6	17 872
Geschlecht	Frauen	47,6	42,6	52,5	441	43,7	42,5	44,8	9 406
	Männer	60,4	55,2	65,6	395	53,7	52,4	55,0	8 466
Altersgruppen	15–34 Jahre	48,2	40,6	55,7	192	42,3	40,6	44,0	4 568
	35–49 Jahre	58,5	51,0	66,0	193	48,1	46,3	49,9	4 474
	50–64 Jahre	49,3	42,7	55,9	251	51,2	49,5	52,9	4 912
	65+ Jahre	62,3	55,3	69,2	200	56,3	54,5	58,2	3 918
Bildung	Obligatorische Schule	47,9	38,8	56,9	136	40,2	38,1	42,3	2 951
	Sekundarstufe II	54,7	49,7	59,8	425	48,2	46,9	49,5	8 719
	Tertiärstufe	56,0	49,7	62,3	275	53,1	51,6	54,6	6 161
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	54,7	50,7	58,7	662	51,5	50,5	52,6	12 219
	Mit Migrationshintergrund	52,9	44,8	61,0	171	43,8	42,3	45,3	5 610
Urbanisierungsgrad	Städtisch	54,6	48,1	61,0	264	47,7	46,5	48,8	10 362
	Intermediär/Ländlich	53,8	49,4	58,1	572	50,4	49,0	51,8	7 510
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	43,1	34,3	51,9	143	45,5	43,3	47,6	2 878
	Paar ohne Kinder	59,9	54,1	65,7	312	54,1	52,6	55,7	6 013
	Paar mit Kind(ern)	56,4	50,7	62,2	319	47,5	46,1	48,8	7 358
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	37,4	20,5	54,3	35	42,2	38,7	45,8	1 073

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2012–2017

T 2.16

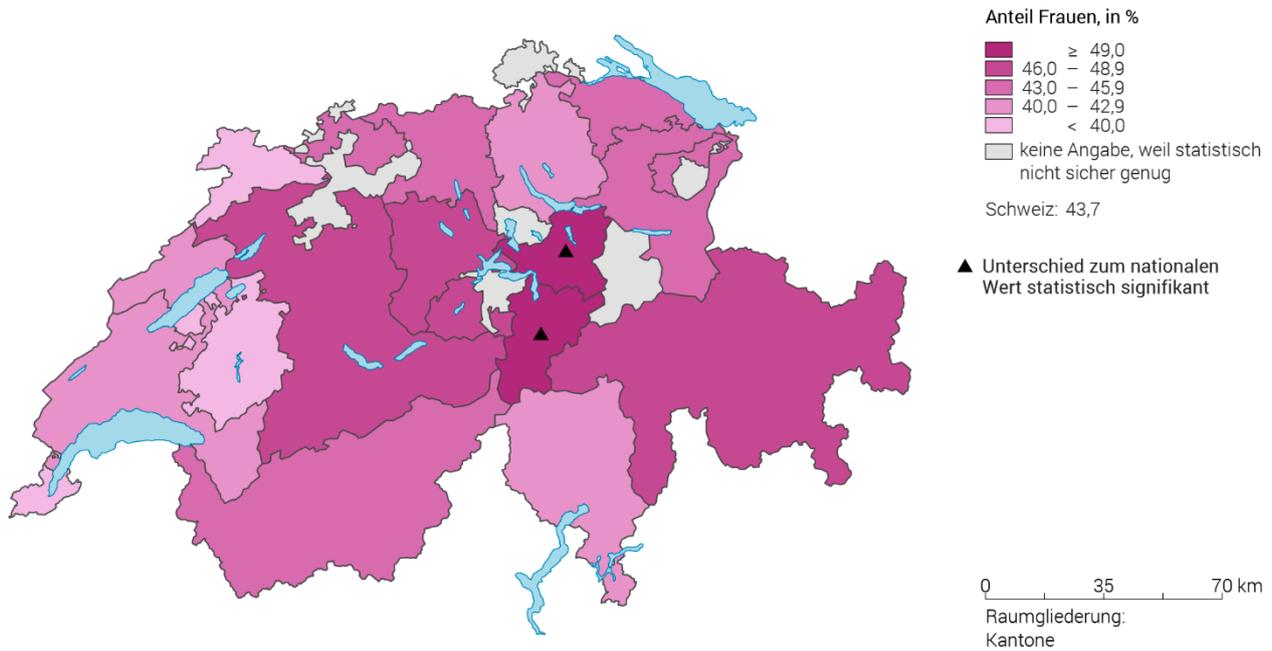
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	47,6	42,6	52,5	441	43,7	42,5	44,8	9 406
	2012	63,6	57,7	69,5	307	54,4	53,2	55,6	10 850
Männer	2017	60,4	55,2	65,6	395	53,7	52,4	55,0	8 466
	2012	70,0	64,3	75,6	329	64,9	63,7	66,1	9 795
Total	2017	54,0	50,4	57,6	836	48,7	47,8	49,6	17 872
	2012	67,1	63,0	71,1	636	59,5	58,7	60,4	20 645

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit hoher Energie und Vitalität, 2017

G 2.22

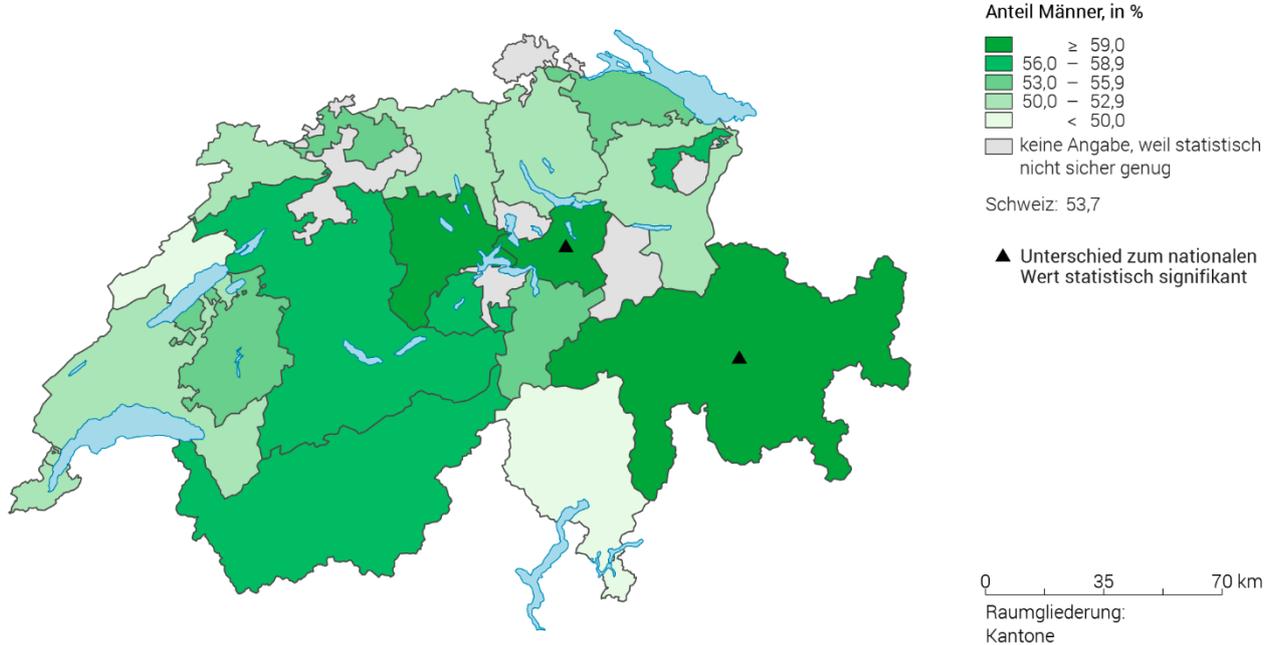


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit hoher Energie und Vitalität, 2017

G 2.23



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.4.2 Psychische Belastung

Die psychische Belastung wird im Rahmen der SGB mit der MHI-Skala (Mental Health Inventory) erfasst (Bullinger et al., 1995; Ware & Sherbourne, 1992). Die Skala bildet die Häufigkeit folgender fünf Zustände ab, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung aufgetreten sind: Nervosität; Niedergeschlagenheit oder Verstimmung; Entmutigung oder Depressivität; Ruhe, Ausgeglichenheit oder Gelassenheit; Glücksgefühl. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche auf der MHI-Skala eine mittlere bis hohe psychische Belastung ausweisen.

Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

T 2.17

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		10,5	8,4	12,7	959	15,1	14,5	15,6	20 941
Geschlecht	Frauen	12,6	9,6	15,5	506	18,3	17,5	19,2	11 019
	Männer	8,5	5,4	11,5	453	11,7	11,0	12,5	9 922
Altersgruppen	15–34 Jahre	10,4	6,2	14,5	218	14,9	13,7	16,0	5 398
	35–49 Jahre	13,3	8,0	18,6	219	16,5	15,3	17,7	5 168
	50–64 Jahre	11,1	7,2	14,9	283	16,4	15,3	17,6	5 589
	65+ Jahre	7,0	3,9	10,2	239	11,9	10,9	13,0	4 786
Bildung	Obligatorische Schule	12,6	7,7	17,5	180	21,6	20,0	23,1	3 952
	Sekundarstufe II	11,3	8,3	14,3	489	15,3	14,5	16,2	10 221
	Tertiärstufe	8,1	4,3	11,9	289	11,5	10,6	12,4	6 723
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	9,1	6,9	11,4	741	11,9	11,2	12,5	13 864
	Mit Migrationshintergrund	14,5	9,3	19,6	214	20,7	19,6	21,8	7 015
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,0	7,1	14,9	298	16,3	15,5	17,1	12 241
	Intermediär/Ländlich	10,3	7,8	12,8	661	13,0	12,2	13,9	8 700
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	13,7	7,7	19,7	167	19,9	18,3	21,4	3 509
	Paar ohne Kinder	9,2	6,2	12,2	347	11,7	10,8	12,6	6 853
	Paar mit Kind(ern)	7,8	4,8	10,8	365	13,4	12,6	14,3	8 576
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	23,6	10,9	36,4	47	24,0	21,3	26,8	1 335

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2007–2017

T 2.18

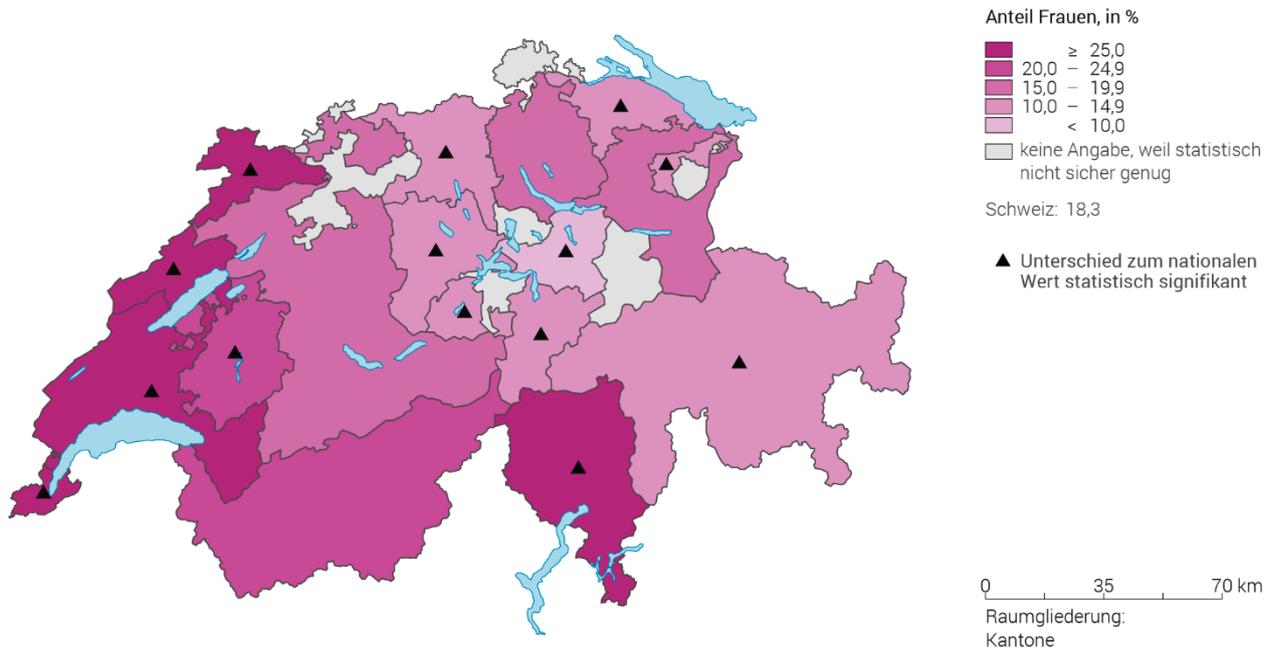
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	12,6	9,6	15,5	506	18,3	17,5	19,2	11 019
	2012	14,8	10,4	19,3	310	20,8	19,8	21,7	10 845
	2007					19,0	18,0	20,0	9 799
Männer	2017	8,5	5,4	11,5	453	11,7	11,0	12,5	9 922
	2012	12,9	8,6	17,2	331	15,1	14,2	16,0	9 807
	2007					14,9	13,9	15,9	7 835
Total	2017	10,5	8,4	12,7	959	15,1	14,5	15,6	20 941
	2012	13,8	10,7	16,9	641	18,0	17,3	18,7	20 652
	2007					17,0	16,3	17,7	17 634

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

G 2.24

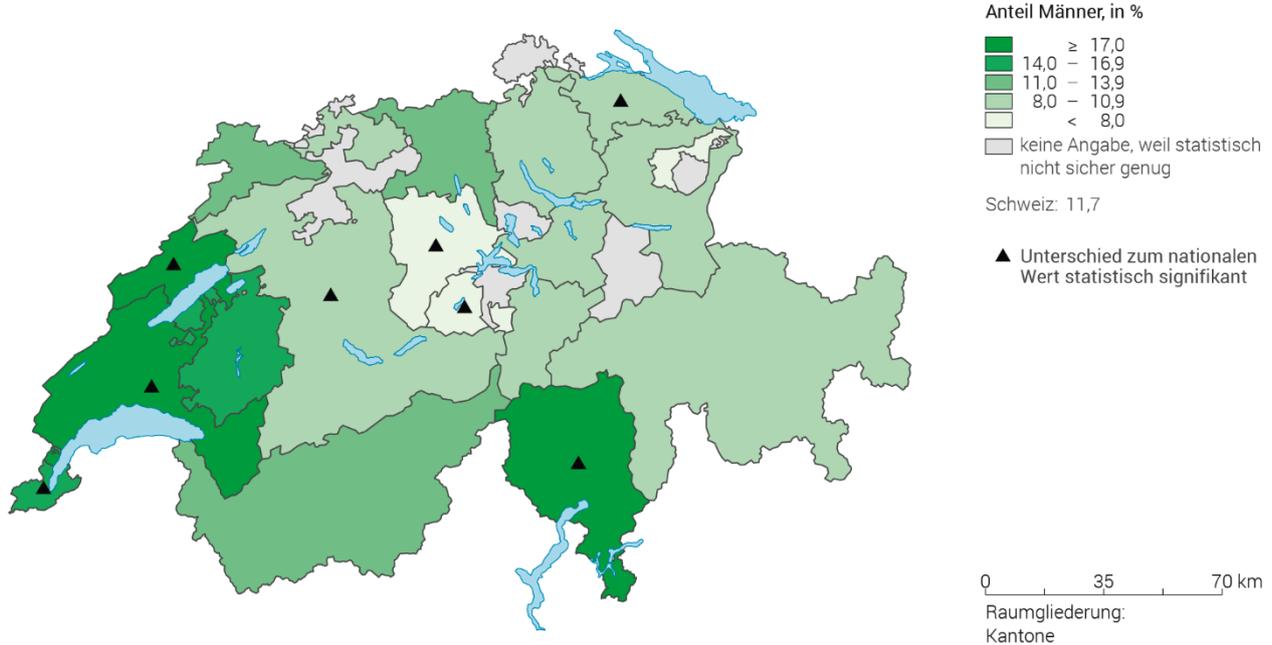


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

G 2.25

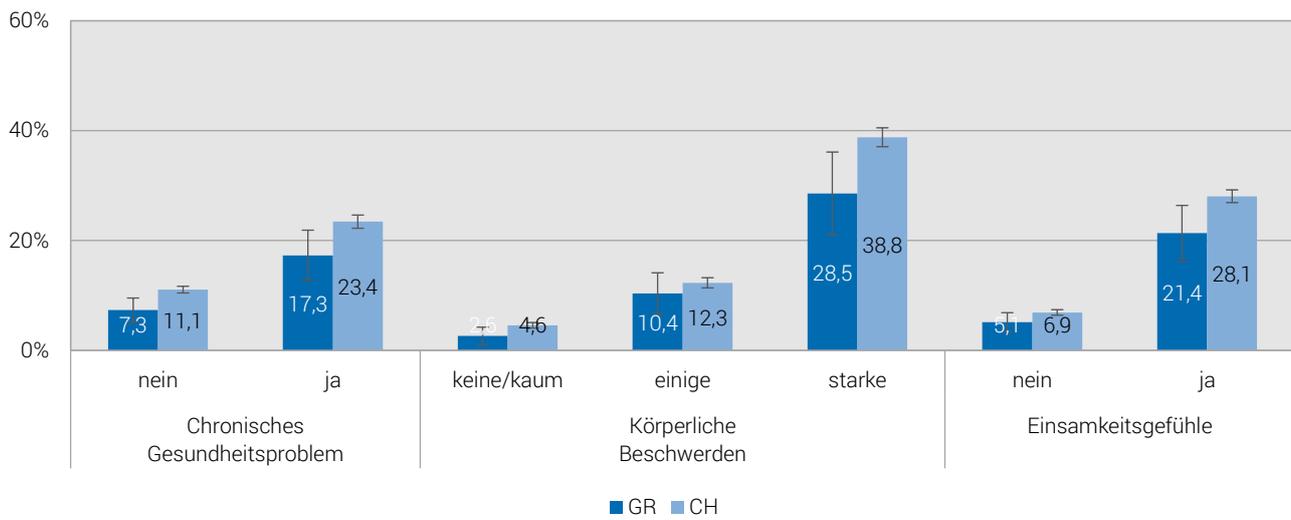


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.26



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.4.3 Depressive Symptome

Das Vorliegen von depressiven Symptomen wird in der SGB auf der Grundlage des Gesundheitsfragebogens PHQ (Patient Health Questionnaire) erfasst. Die befragten Personen geben dabei das Ausmass von bestimmten Zuständen¹⁰ in den zwei Wochen vor der Befragung an. Anhand des Punktesystems PHQ-9 (Kroenke et al., 2001) erfolgt in einem zweiten Schritt eine Einteilung in fünf Kategorien (keine oder minimale, leichte, mittlere, eher schwere und schwere depressive Symptome). Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf jene Personen, welche den Kategorien mittlere, eher schwere oder schwere depressive Symptome zugeteilt wurden. Die Fragen zur Erfassung von Depressionssymptomen wurden im Rahmen der SGB 2012 angepasst und sind nicht mit früheren Erhebungen vergleichbar.

Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2017

T 2.19

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		5,0	3,5	6,5	845	8,6	8,1	9,1	18 230
Geschlecht	Frauen	6,6	4,3	8,9	441	9,5	8,8	10,2	9 617
	Männer	3,4	1,4	5,3	404	7,8	7,1	8,5	8 613
Altersgruppen	15–34 Jahre	4,7	1,9	7,5	192	11,3	10,2	12,4	4 582
	35–49 Jahre	5,0	1,4	8,6	194	9,0	8,0	10,0	4 527
	50–64 Jahre	7,3	4,1	10,5	251	8,6	7,7	9,6	5 007
	65+ Jahre	2,3	0,3	4,3	208	4,2	3,5	4,9	4 114
Bildung	Obligatorische Schule	8,8	4,1	13,6	137	15,3	13,7	16,9	3 060
	Sekundarstufe II	3,6	1,9	5,2	429	8,0	7,3	8,7	8 919
	Tertiärstufe	5,1	2,1	8,2	279	6,3	5,6	7,1	6 212
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,4	3,5	7,2	669	6,7	6,2	7,3	12 408
	Mit Migrationshintergrund	3,9	1,2	6,6	173	11,8	10,8	12,8	5 776
Urbanisierungsgrad	Städtisch	5,6	2,7	8,5	263	9,3	8,6	10,0	10 608
	Intermediär/Ländlich	4,7	2,9	6,5	582	7,5	6,8	8,2	7 622
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	8,7	3,8	13,6	144	10,8	9,4	12,2	2 981
	Paar ohne Kinder	4,4	2,1	6,7	318	6,1	5,4	6,8	6 159
	Paar mit Kind(ern)	3,3	1,4	5,2	322	8,4	7,6	9,1	7 433
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	11,1	1,7	20,5	35	14,4	12,0	16,9	1 097

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2012–2017

T 2.20

	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	6,6	4,3	8,9	441	9,5	8,8	10,2	9 617
	2012	5,9	2,6	9,2	255	7,2	6,5	7,9	8 828
Männer	2017	3,4	1,4	5,3	404	7,8	7,1	8,5	8 613
	2012	3,2	0,6	5,9	281	5,8	5,0	6,6	8 152
Total	2017	5,0	3,5	6,5	845	8,6	8,1	9,1	18 230
	2012	4,4	2,3	6,5	536	6,5	5,9	7,0	16 980

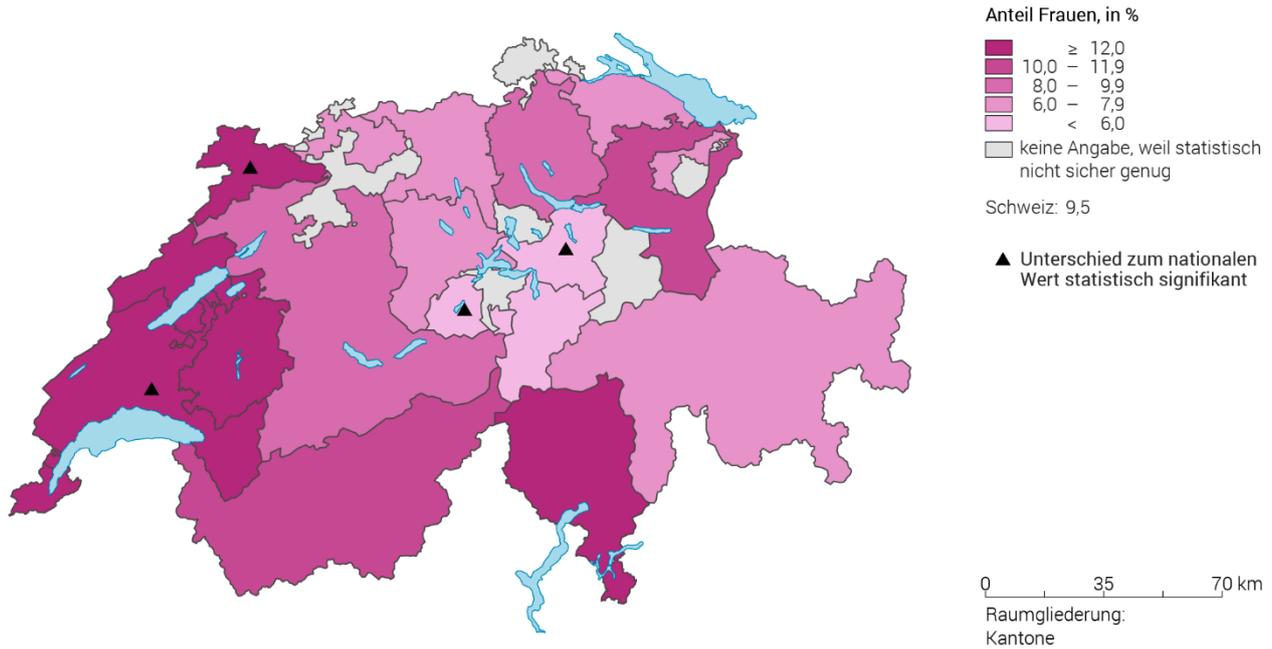
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

¹⁰ Insgesamt werden neun Zustände erwähnt (von «wenig Interesse oder Freude an Ihren Tätigkeiten» bis «Gedanken, dass Sie lieber tot wären oder sich Leid zufügen möchten»). Die befragten Personen müssen angeben, ob die einzelnen Zustände überhaupt nicht, an einzelnen Tagen, an mehr als der Hälfte der Tage oder beinahe jeden Tag zutreffen.

Anteil Frauen mit depressiven Symptomen, 2017

G 2.27

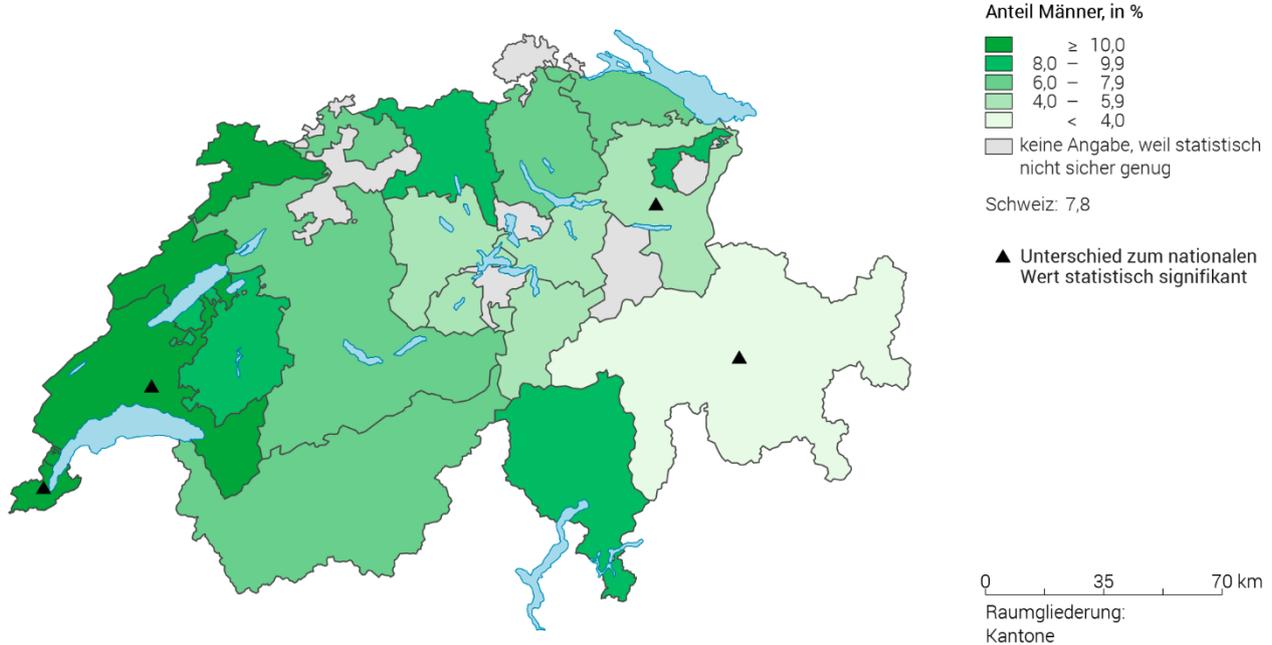


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit depressiven Symptomen, 2017

G 2.28



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.5 Gesundheitsressourcen

Nicht nur körperliche und psychische Gesundheit, sondern auch (nicht) vorhandene Gesundheitsressourcen können den allgemeinen Gesundheitszustand beeinflussen. Die Gesundheitsressourcen lassen sich im Rahmen der SGB unter anderem an Kontrollüberzeugung (2.5.1), Einsamkeitsgefühlen (2.5.2) und dem Ausmass sozialer Unterstützung (2.5.3) messen.

2.5.1 Kontrollüberzeugung

Ein Index aus der SGB misst die Kontrollüberzeugung der befragten Personen. Dieser Index leitet sich aus dem Grad der Zustimmung zu vier Einschätzungen¹¹ über die Kontrolle des eigenen Lebens auf einer Skala von 1 («stimme voll und ganz zu») bis 4 («stimme überhaupt nicht zu») ab (BFS, 2019). Aus der Summe der Skalenwerte ergibt sich eine geringe (4–11), mittlere (12–14) oder eine hohe Kontrollüberzeugung (15–16). Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung mit einer geringen Kontrollüberzeugung gezeigt.

Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

T 2.21

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		18,3	15,5	21,2	837	23,4	22,6	24,1	18 161
Geschlecht	Frauen	20,4	16,4	24,4	443	24,8	23,8	25,9	9 597
	Männer	16,2	12,3	20,2	394	21,9	20,8	22,9	8 564
Altersgruppen	15–34 Jahre	18,7	12,9	24,5	193	24,7	23,3	26,2	4 585
	35–49 Jahre	18,1	11,8	24,3	193	25,0	23,4	26,5	4 513
	50–64 Jahre	17,0	12,0	21,9	251	23,1	21,7	24,5	4 970
	65+ Jahre	19,9	14,2	25,6	200	19,5	18,1	21,0	4 093
Bildung	Obligatorische Schule	22,1	14,8	29,5	134	31,5	29,5	33,4	3 032
	Sekundarstufe II	20,0	15,8	24,1	426	23,4	22,3	24,5	8 865
	Tertiärstufe	14,0	9,6	18,4	277	19,5	18,3	20,6	6 223
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,3	14,3	20,3	663	20,6	19,8	21,5	12 408
	Mit Migrationshintergrund	21,4	14,4	28,4	171	28,1	26,7	29,5	5 708
Urbanisierungsgrad	Städtisch	15,6	11,1	20,1	262	24,6	23,6	25,5	10 551
	Intermediär/Ländlich	19,6	16,0	23,2	575	21,4	20,2	22,5	7 610
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	25,2	17,6	32,9	145	27,4	25,5	29,3	2 974
	Paar ohne Kinder	15,6	11,3	19,9	308	19,4	18,2	20,6	6 125
	Paar mit Kind(ern)	14,4	10,2	18,5	322	22,8	21,6	23,9	7 416
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	38,6	21,7	55,4	35	30,5	27,3	33,7	1 090

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹¹ Mit einigen Problemen nicht fertig werden, sich im Leben gelegentlich hin- und hergeworfen fühlen, wenig Kontrolle über die Dinge haben, sich den eigenen Problemen ausgeliefert fühlen.

Entwicklung Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 1992–2017

T 2.22

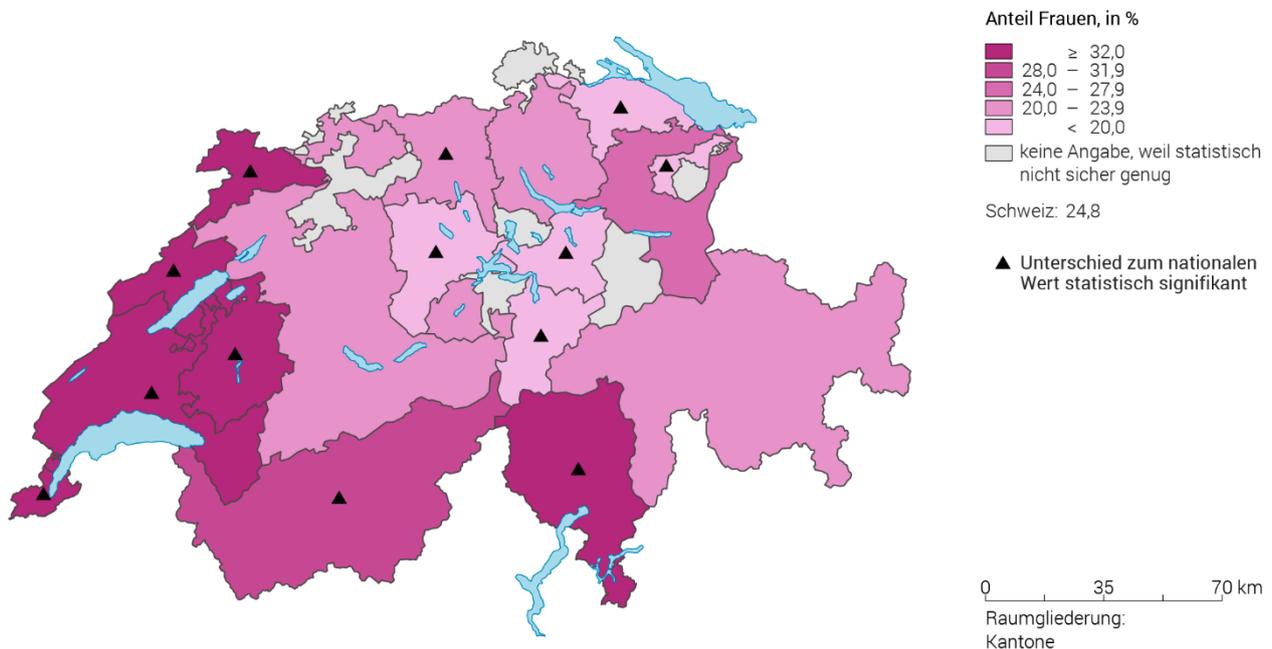
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Frauen	2017	20,4	16,4	24,4	443	24,8	23,8	25,9	9 597
	2012	14,8	10,0	19,6	263	22,1	21,0	23,3	9 009
	2007					21,0	19,8	22,3	7 158
	2002					22,6	21,4	23,8	7 793
	1997					31,0	29,6	32,4	5 510
	1992	26,4	20,8	32,1	344	23,7	22,3	25,2	4 790
Männer	2017	16,2	12,3	20,2	394	21,9	20,8	22,9	8 564
	2012	13,5	8,9	18,2	284	19,1	17,9	20,2	8 258
	2007					19,8	18,4	21,3	5 834
	2002					20,1	18,9	21,3	6 566
	1997					25,6	24,2	27,1	4 577
	1992	20,2	14,6	25,8	260	19,7	18,3	21,1	4 157
Total	2017	18,3	15,5	21,2	837	23,4	22,6	24,1	18 161
	2012	14,1	10,8	17,4	547	20,6	19,8	21,4	17 267
	2007					20,4	19,5	21,4	12 992
	2002					21,4	20,5	22,2	14 359
	1997					28,4	27,4	29,4	10 087
	1992	23,2	19,2	27,2	604	21,7	20,7	22,7	8 947

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

G 2.29

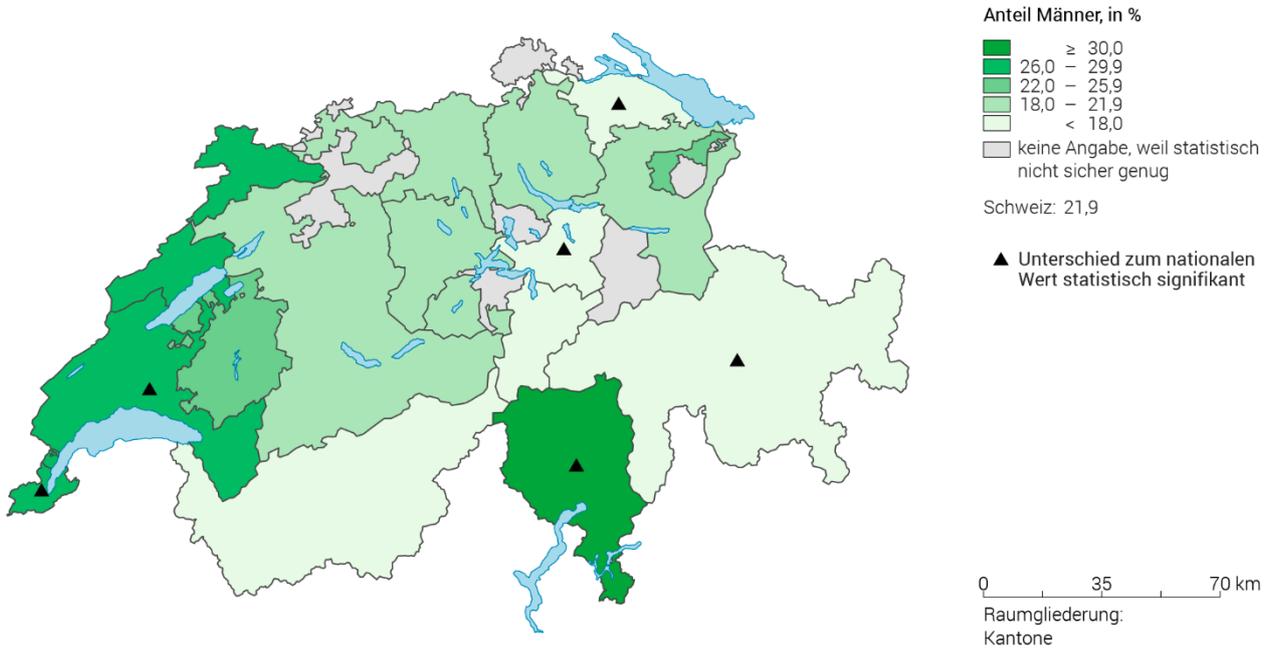


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

G 2.30

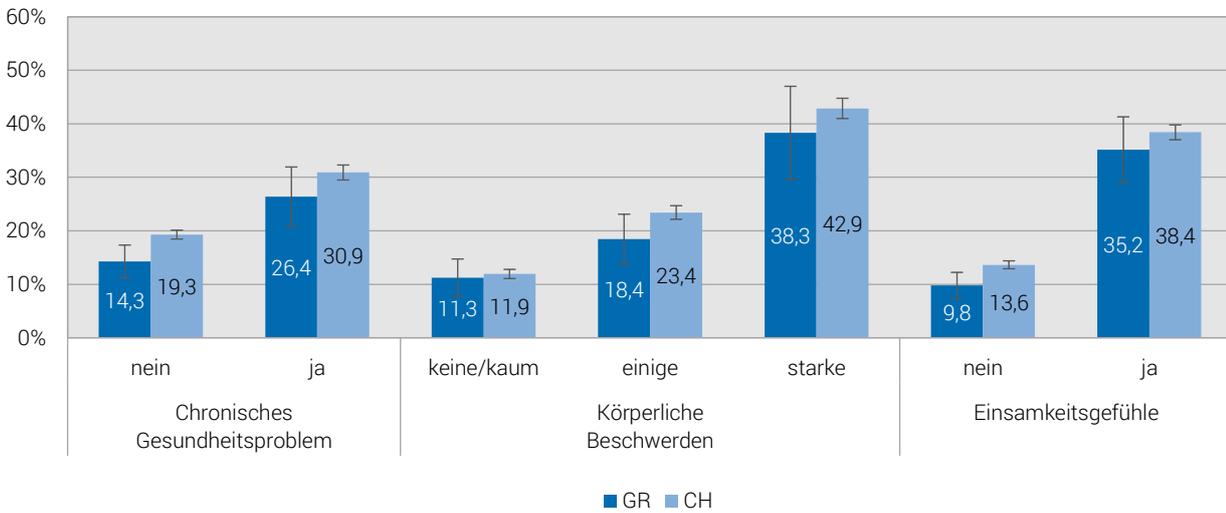


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.31



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.5.2 Einsamkeitsgefühle

Der Anteil Personen in der Bevölkerung mit Einsamkeitsgefühlen wird anhand der folgenden Frage ermittelt: «Wie häufig kommt es vor, dass Sie sich einsam fühlen?» Personen, die sich manchmal, ziemlich oder sehr häufig einsam fühlen, werden zusammengefasst und bilden den Anteil Personen in der Bevölkerung mit Einsamkeitsgefühlen.

Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 2017

T 2.23

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		33,3	30,1	36,4	965	38,6	37,8	39,4	21 171
Geschlecht	Frauen	39,0	34,6	43,4	508	45,5	44,4	46,6	11 147
	Männer	27,6	23,0	32,1	457	31,5	30,4	32,6	10 024
Altersgruppen	15–34 Jahre	39,9	33,1	46,7	219	44,6	43,0	46,2	5 432
	35–49 Jahre	37,6	30,6	44,6	220	39,0	37,4	40,6	5 235
	50–64 Jahre	31,8	26,1	37,5	283	36,6	35,1	38,1	5 646
	65+ Jahre	22,9	17,5	28,2	243	32,0	30,5	33,6	4 858
Bildung	Obligatorische Schule	44,7	37,1	52,2	183	46,9	45,1	48,7	4 039
	Sekundarstufe II	33,7	29,3	38,2	489	38,2	37,1	39,3	10 287
	Tertiärstufe	26,1	20,7	31,6	292	34,9	33,5	36,2	6 789
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	29,1	25,7	32,6	742	35,1	34,1	36,0	13 945
	Mit Migrationshintergrund	45,1	38,1	52,2	219	44,7	43,4	46,1	7 163
Urbanisierungsgrad	Städtisch	30,3	24,7	35,9	301	40,2	39,2	41,2	12 407
	Intermediär/Ländlich	34,6	30,8	38,5	664	35,9	34,7	37,2	8 764
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	49,3	41,2	57,4	167	56,7	54,8	58,7	3 561
	Paar ohne Kinder	21,1	16,7	25,5	351	27,0	25,7	28,2	6 916
	Paar mit Kind(ern)	30,9	25,9	35,9	367	35,0	33,8	36,1	8 669
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	54,8	40,0	69,7	47	54,5	51,4	57,6	1 349

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 1997–2017

T 2.24

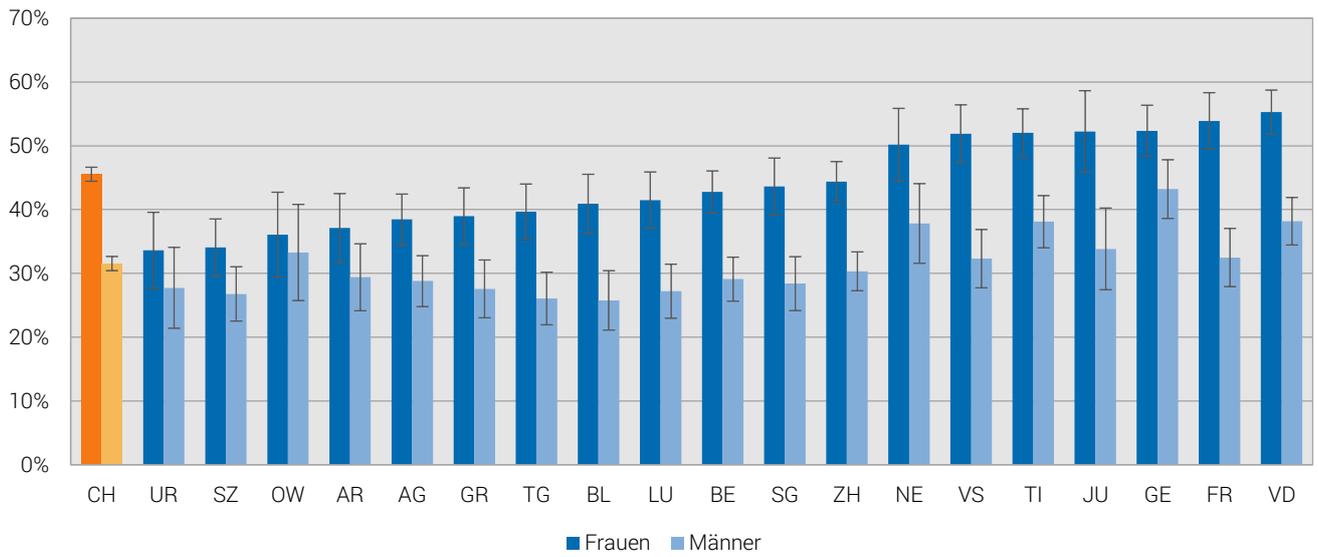
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	39,0	34,6	43,4	508	45,5	44,4	46,6	11 147
	2012	34,8	29,0	40,6	311	42,4	41,3	43,6	10 953
	2007					34,9	33,8	36,1	9 957
	2002					34,6	33,5	35,8	10 459
	1997					41,2	39,9	42,5	7 125
Männer	2017	27,6	23,0	32,1	457	31,5	30,4	32,6	10 024
	2012	27,3	21,6	32,9	331	29,5	28,4	30,7	9 888
	2007					25,4	24,2	26,7	7 933
	2002					24,3	23,2	25,5	8 276
	1997					29,5	28,1	30,8	5 627
Total	2017	33,3	30,1	36,4	965	38,6	37,8	39,4	21 171
	2012	30,7	26,7	34,7	642	36,1	35,3	37,0	20 841
	2007					30,3	29,5	31,2	17 890
	2002					29,8	28,9	30,6	18 735
	1997					35,6	34,6	36,5	12 752

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.32



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.5.3 Soziale Unterstützung

Zur Erhebung sozialer Unterstützung wird aus den drei Fragen zu «Anzahl nahestehender Personen, auf die man sich verlassen kann», «Anteilnahme anderer Personen am eigenen Leben» und «Verfügbarkeit von Nachbarschaftshilfe bei Bedarf» ein Index mit den drei Kategorien geringe, mittlere und starke soziale Unterstützung gebildet (BFS, 2019; Brevik & Dalgard, 1996). Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche eine geringe soziale Unterstützung ausweisen.

Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, 2017

T 2.25

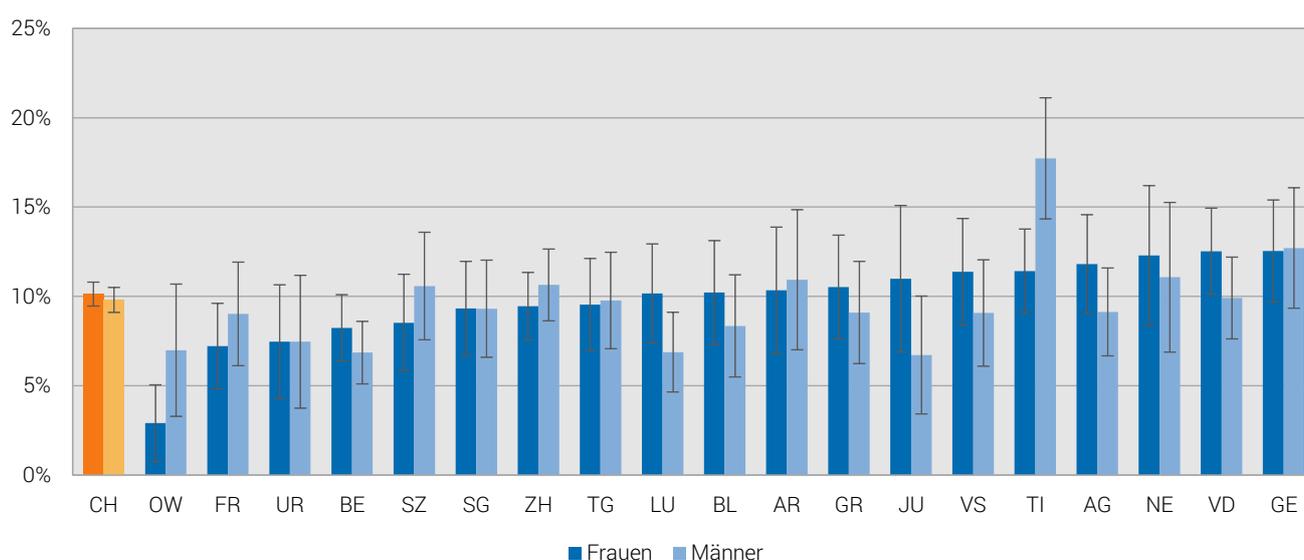
		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		9,8	7,8	11,9	938	10,0	9,5	10,5	20 335
Geschlecht	Frauen	10,5	7,6	13,4	496	10,1	9,5	10,8	10 719
	Männer	9,1	6,2	12,0	442	9,8	9,1	10,5	9 616
Altersgruppen	15–34 Jahre	5,3	2,1	8,6	215	5,8	5,1	6,6	5 315
	35–49 Jahre	8,1	4,0	12,2	216	8,6	7,7	9,6	5 075
	50–64 Jahre	9,3	5,5	13,1	275	11,7	10,7	12,8	5 428
	65+ Jahre	17,5	12,4	22,6	232	15,7	14,5	16,9	4 517
Bildung	Obligatorische Schule	14,6	9,0	20,2	172	13,7	12,5	15,0	3 824
	Sekundarstufe II	11,1	8,0	14,1	479	10,4	9,7	11,2	9 898
	Tertiärstufe	5,2	2,7	7,8	286	7,5	6,8	8,2	6 570
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	8,0	6,0	10,1	725	7,9	7,4	8,4	13 519
	Mit Migrationshintergrund	15,5	10,1	20,8	209	13,7	12,7	14,6	6 757
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,6	7,7	15,5	291	11,0	10,4	11,7	11 873
	Intermediär/Ländlich	9,0	6,6	11,4	647	8,3	7,6	9,0	8 462
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	16,6	10,5	22,6	162	15,8	14,4	17,2	3 377
	Paar ohne Kinder	9,9	6,6	13,3	343	10,3	9,5	11,2	6 578
	Paar mit Kind(ern)	6,0	3,3	8,7	357	6,9	6,2	7,5	8 426
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	12,0	2,6	21,4	45	9,7	7,8	11,5	1 309

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.33



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.6 Unfälle und Stürze

Die Gesundheit kann durch Unfälle und den daraus folgenden Verletzungen beeinträchtigt werden. Mit zunehmendem Alter steigt zudem die Gefahr von Sturzepisoden, die ebenfalls zu einer Verschlechterung der Gesundheit führen können.

2.6.1 Unfälle

Die folgenden Ergebnisse befassen sich mit den Personen, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mindestens eine Verletzung bei einem Unfall erlitten haben. Die befragten Personen haben angegeben, ob es sich um einen Arbeitsunfall, Verkehrsunfall, Unfall im Haus oder Garten oder um einen Unfall bei Sport, Spiel etc. handelte.

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 2.26

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		21,7	18,7	24,7	861	21,1	20,4	21,9	18 648
Geschlecht	Frauen	15,8	12,3	19,4	451	17,6	16,7	18,5	9 885
	Männer	27,4	22,8	32,1	410	24,8	23,6	25,9	8 763
Altersgruppen	15–34 Jahre	27,6	20,8	34,3	193	28,5	26,9	30,0	4 606
	35–49 Jahre	17,3	11,7	22,8	195	20,8	19,4	22,3	4 570
	50–64 Jahre	22,6	16,8	28,3	254	17,8	16,5	19,0	5 099
	65+ Jahre	18,8	13,6	24,0	219	15,1	13,9	16,4	4 373
Bildung	Obligatorische Schule	21,3	14,4	28,2	144	23,1	21,4	24,9	3 254
	Sekundarstufe II	21,3	17,2	25,4	439	19,3	18,3	20,3	9 088
	Tertiärstufe	22,5	17,1	27,9	278	22,8	21,5	24,1	6 264
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	23,1	19,7	26,5	682	21,5	20,6	22,4	12 660
	Mit Migrationshintergrund	16,7	10,7	22,8	176	20,4	19,2	21,7	5 943
Urbanisierungsgrad	Städtisch	21,0	15,8	26,3	270	20,8	19,9	21,7	10 857
	Intermediär/Ländlich	22,0	18,4	25,6	591	21,7	20,6	22,9	7 791
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	20,1	13,1	27,1	151	21,1	19,3	22,9	3 110
	Paar ohne Kinder	20,9	16,0	25,8	322	18,2	17,0	19,4	6 326
	Paar mit Kind(ern)	24,0	19,2	28,8	325	22,6	21,5	23,7	7 521
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	19,8	6,1	33,5	35	25,9	22,8	29,0	1 119

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 1992–2017

T 2.27

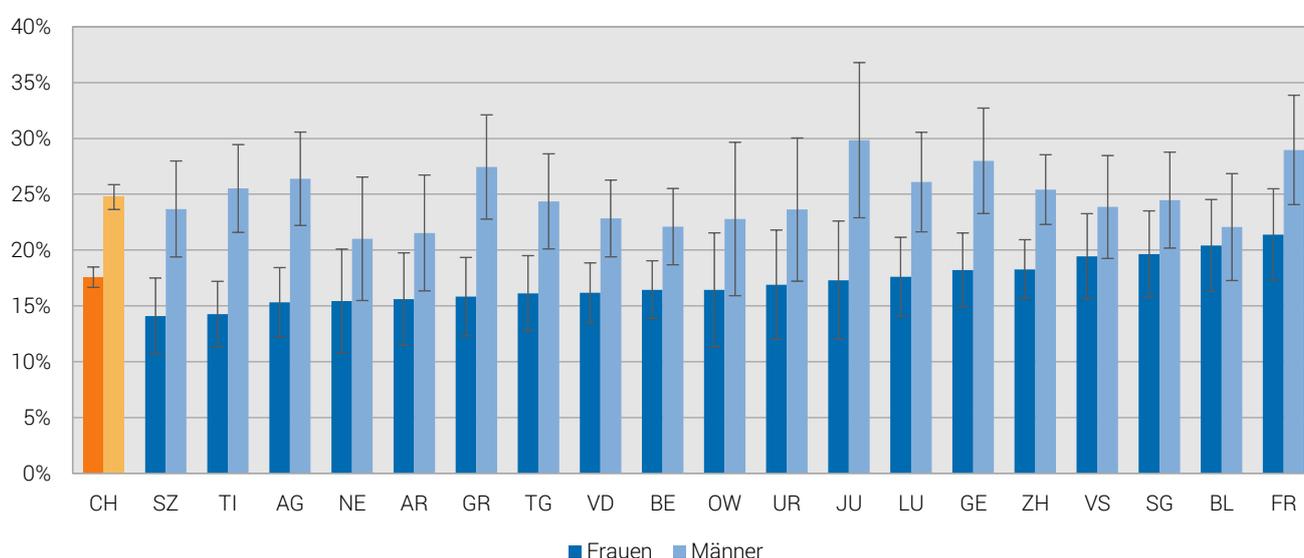
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	15,8	12,3	19,4	451	17,6	16,7	18,5	9 885
	2012	16,0	11,0	21,0	277	15,1	14,2	16,1	9 524
	2007					13,5	12,4	14,6	7 814
	2002					13,4	12,5	14,3	8 753
	1997					14,6	13,5	15,6	5 756
	1992	16,5	12,1	20,8	417	13,8	12,7	14,9	5 771
Männer	2017	27,4	22,8	32,1	410	24,8	23,6	25,9	8 763
	2012	22,2	16,8	27,6	292	22,7	21,5	23,9	8 528
	2007					22,1	20,6	23,6	6 220
	2002					21,3	20,1	22,5	7 026
	1997					22,4	21,0	23,7	4 692
	1992	30,0	24,1	35,8	306	22,0	20,6	23,4	4 672
Total	2017	21,7	18,7	24,7	861	21,1	20,4	21,9	18 648
	2012	19,4	15,7	23,1	569	18,9	18,1	19,6	18 052
	2007					17,7	16,8	18,7	14 034
	2002					17,2	16,4	18,0	15 779
	1997					18,4	17,5	19,2	10 448
	1992	23,3	19,6	27,0	723	17,9	17,0	18,8	10 443

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.34

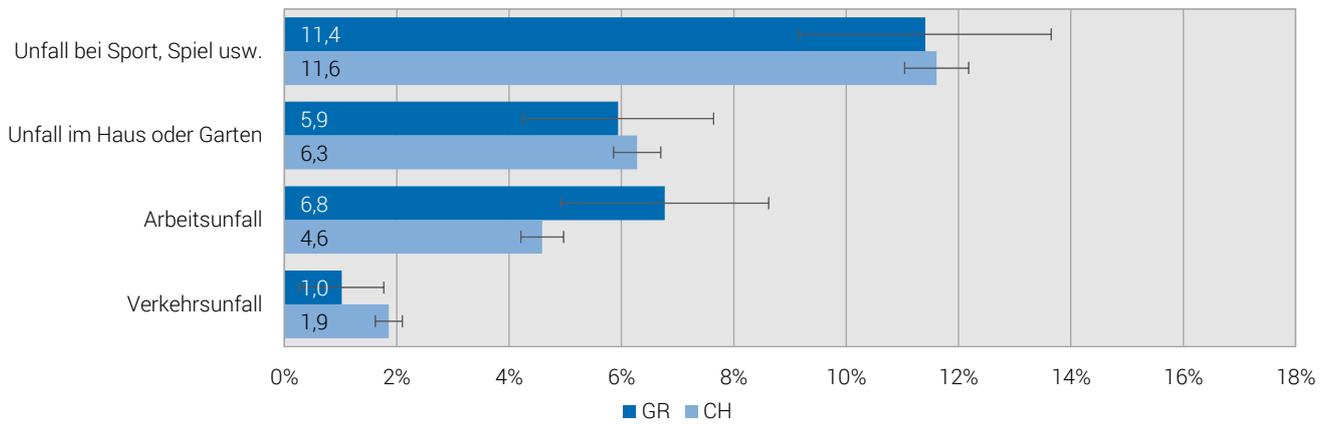


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Unfalltyp, 2017

G 2.35



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

2.6.2 Stürze

Die zwei folgenden Tabellen zeigen den Anteil der über 65-jährigen Personen in der Bevölkerung mit einem oder mehreren Stürzen (mit oder ohne Verletzung) in den zwölf Monaten vor der Befragung.

Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 2.28

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		27,9	22,2	33,6	255	25,8	24,4	27,2	5 106
Geschlecht	Frauen	25,2	17,7	32,8	130	27,1	25,1	29,0	2 708
	Männer	30,8	22,3	39,3	125	24,2	22,2	26,3	2 398
Altersgruppen		27,9	22,2	33,6	255	25,8	24,4	27,2	5 106
Bildung	Obligatorische Schule	18,6	8,7	28,6	59	25,1	22,2	28,1	1 190
	Sekundarstufe II	31,6	23,4	39,9	130	25,6	23,6	27,5	2 661
	Tertiärstufe	27,7	16,2	39,3	64	26,7	23,7	29,6	1 231
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	29,2	22,8	35,7	207	26,7	25,0	28,4	3 802
	Mit Migrationshintergrund	21,5	8,8	34,3	38	21,4	18,5	24,3	1 052
Urbanisierungsgrad	Städtisch	27,4	17,4	37,4	74	24,8	23,1	26,6	3 090
	Intermediär/Ländlich	28,1	21,3	35,0	181	27,5	25,1	29,8	2 016
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	24,4	14,4	34,5	72	30,6	27,9	33,4	1 525
	Paar ohne Kinder	31,1	23,8	38,3	167	23,1	21,4	24,9	3 156
	Paar mit Kind(ern)				6	25,1	19,0	31,2	255
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)				2	22,5	13,2	31,9	96

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 2.29

	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	25,2	17,7	32,8	130	27,1	25,1	29,0	2 708
	2012	18,6	10,0	27,2	79	28,0	25,6	30,4	2 574
	2007					27,1	25,0	29,2	2 726
	2002					23,9	21,8	26,0	2 576
Männer	2017	30,8	22,3	39,3	125	24,2	22,2	26,3	2 398
	2012	30,2	16,9	43,4	59	21,5	19,4	23,6	2 220
	2007					21,8	19,5	24,2	1 762
	2002					16,6	14,5	18,7	1 767
Total	2017	27,9	22,2	33,6	255	25,8	24,4	27,2	5 106
	2012	23,4	15,8	31,1	138	25,2	23,5	26,8	4 794
	2007					24,8	23,3	26,4	4 488
	2002					20,9	19,4	22,5	4 343

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

2.7 Sterblichkeit und Todesursachen

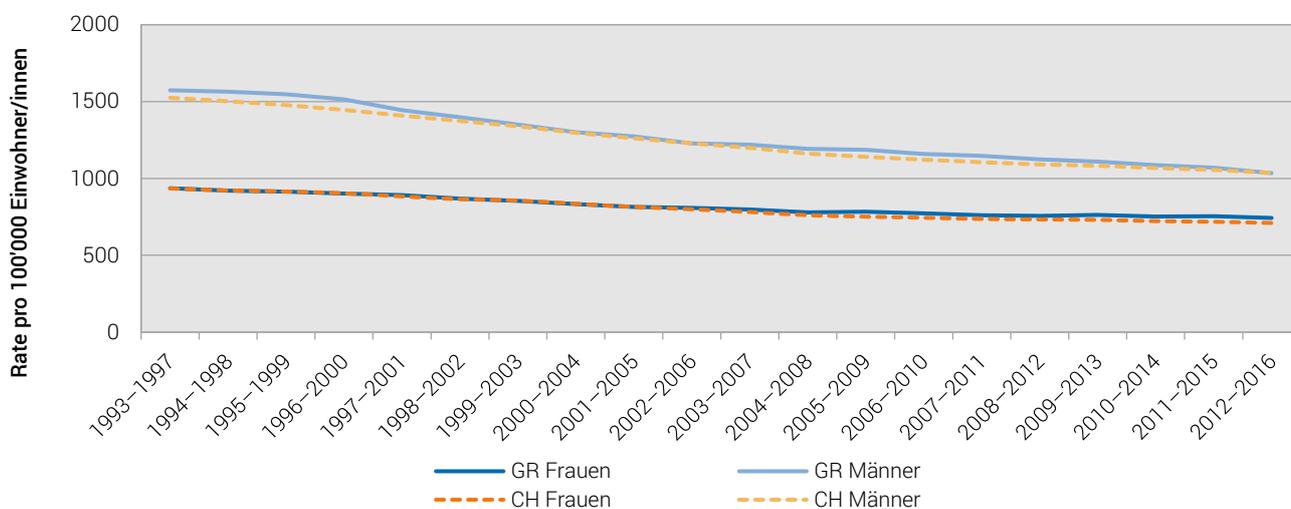
Dieses Unterkapitel befasst sich mit der Sterblichkeit in der Bevölkerung und den Todesursachen. Zusätzlich werden auf gesamt-schweizerischer Ebene die Suizidrate (exklusiv Sterbehilfe) und die Sterbehilferate im zeitlichen Verlauf präsentiert.

2.7.1 Mortalität

Die Sterblichkeit wird anhand der altersstandardisierten Mortalitätsrate dargestellt, welche die Anzahl Todesfälle mit der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung des Jahres 2010 standardisiert¹² und pro 100'000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausweist. Die Daten werden aus der Statistik der Todesursachen (eCOD, BFS) entnommen. In Kantonen mit tiefer Bevölkerungszahl sind die jährlichen Abweichungen grösser als in Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl. Die altersstandardisierte Mortalitätsrate wird deshalb über einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren gemittelt und bei der Entwicklung 1993–2016 als «rollierendes Zeitfenster» ausgewiesen.

Entwicklung der altersstandardisierten Mortalitätsrate, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1993–2016

G 2.36



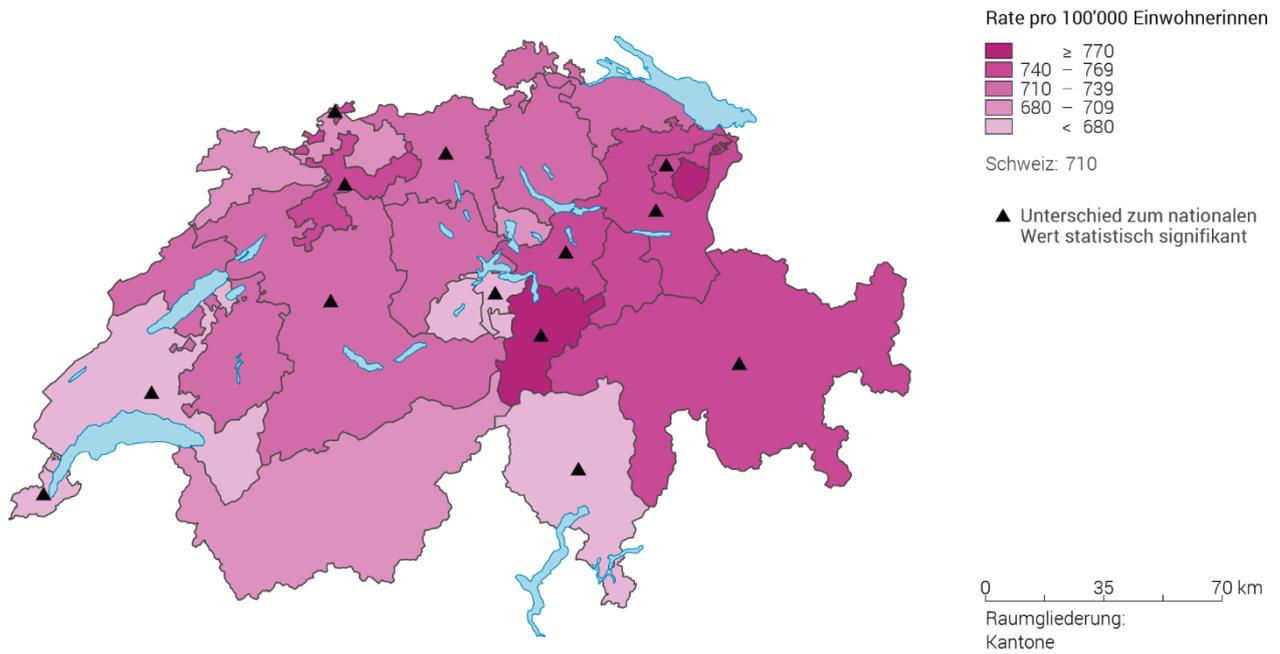
Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 1993–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

¹² Direkte Altersstandardisierung

Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohnerinnen, Durchschnitt 2012–2016

G 2.37

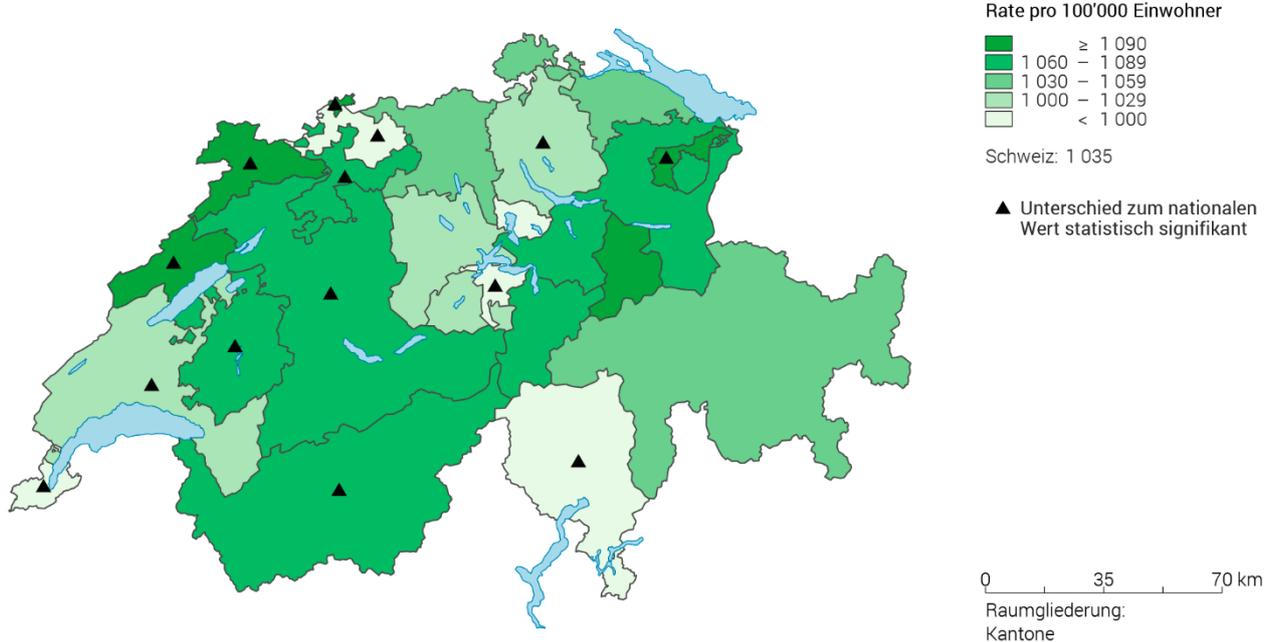


Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2012–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohner, Durchschnitt 2012–2016

G 2.38



Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2012–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

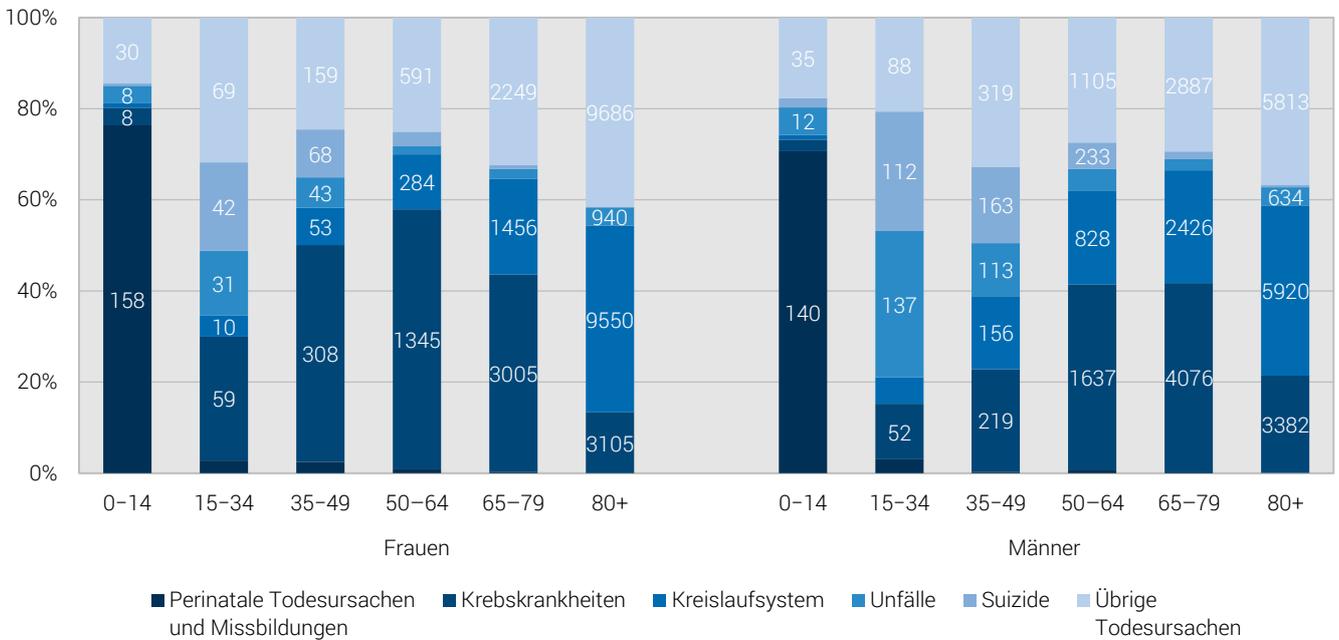
© Obsan 2019

2.7.2 Todesursachen

Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der häufigsten Todesursachen in der Schweiz nach Geschlecht und Altersgruppen im Jahr 2016. Um die höhere Sterblichkeit in höheren Altersgruppen zum Ausdruck zu bringen, stehen in den Säulen ebenfalls die absoluten Häufigkeiten. Aufgrund von kleinen Fallzahlen in den tieferen Altersgruppen und den damit verbundenen statistischen Unsicherheiten werden die Ergebnisse einzelner Kantone nicht präsentiert.

Verteilung der Todesfälle in der Schweiz, nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen, 2016

G 2.39



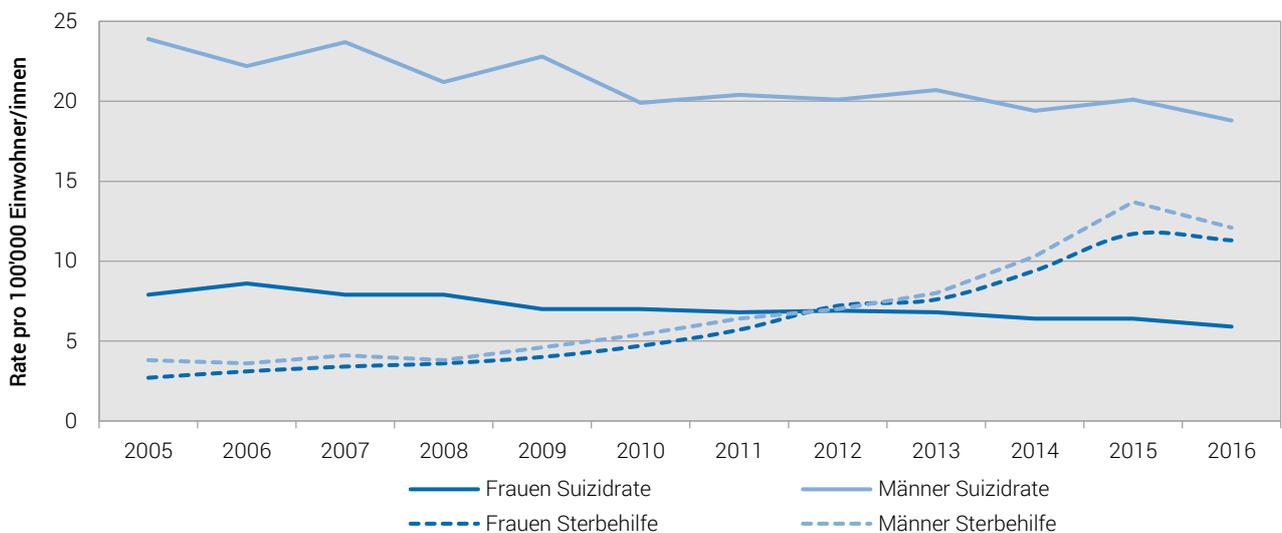
Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2016

© Obsan 2019

Die folgende Abbildung zeigt den zeitlichen Verlauf 2005 bis 2016 der Suizidrate (exklusiv Sterbehilfe) und der Sterbehilferate in der Schweiz nach Geschlecht. Aufgrund von kleinen Fallzahlen in einigen Kantonen und den damit verbundenen statistischen Unsicherheiten werden die Ergebnisse einzelner Kantone nicht präsentiert.

Entwicklung der Suizid- (exkl. Sterbehilfe) und Sterbehilferate, nach Geschlecht, 2005–2016

G 2.40



Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2005–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

3 Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen

Die Gesundheit kann durch gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen positiv beeinflusst werden. Auf der anderen Seite können risikoreiche Verhaltensweisen gesundheitliche Schäden verursachen. Zu Beginn dieses Kapitels wird die allgemeine Einstellung zur Gesundheit in der Bevölkerung beschrieben (3.1). Anschliessend werden das Körpergewicht, die Ernährungsgewohnheiten und das Ausmass an körperlicher Aktivität untersucht (3.2). Schliesslich widmet sich das Unterkapitel 3.3 dem Konsum von psychoaktiven Substanzen und das Unterkapitel 3.4 dem problematischen Internetkonsum.

3.1 Gesundheitseinstellungen

Auf die Frage zur Bedeutung, die der eigenen Gesundheit beigemessen wird, konnten die befragten Personen eine der folgenden drei Antworten wählen: Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern; Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil (Gesundheitseinstellung beachtend); Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe (Gesundheitseinstellung orientiert). Die zwei letzten Antworten werden in den folgenden Auswertungen zusammengefasst.

Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

T 3.1

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		91,0	88,9	93,1	855	87,6	87,0	88,1	18 620
Geschlecht	Frauen	93,7	91,3	96,1	450	90,1	89,4	90,8	9 874
	Männer	88,3	84,9	91,7	405	85,0	84,1	85,9	8 746
Altersgruppen	15-34 Jahre	86,1	80,7	91,4	192	82,6	81,3	83,8	4 589
	35-49 Jahre	91,3	87,1	95,5	195	88,2	87,1	89,4	4 549
	50-64 Jahre	93,7	90,5	97,0	252	90,0	89,1	91,0	5 089
	65+ Jahre	93,0	89,5	96,5	216	90,8	89,8	91,8	4 393
Bildung	Obligatorische Schule	86,1	79,9	92,4	140	81,6	80,0	83,2	3 240
	Sekundarstufe II	91,0	88,1	93,8	437	86,7	85,8	87,5	9 080
	Tertiärstufe	93,5	90,1	96,9	278	91,8	91,0	92,6	6 259
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	90,4	88,0	92,9	676	88,7	88,1	89,4	12 661
	Mit Migrationshintergrund	93,5	89,6	97,5	176	85,6	84,6	86,6	5 913
Urbanisierungsgrad	Städtisch	92,7	89,5	95,9	269	87,7	87,0	88,4	10 846
	Intermediär/Ländlich	90,2	87,5	92,9	586	87,4	86,5	88,3	7 774
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	89,0	83,3	94,7	151	88,6	87,3	90,0	3 127
	Paar ohne Kinder	94,4	91,9	96,9	319	90,8	89,9	91,6	6 326
	Paar mit Kind(ern)	88,7	84,9	92,4	322	85,4	84,4	86,3	7 486
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	91,0	80,6	100,0	35	82,6	80,0	85,2	1 113

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 1992–2017

T 3.2

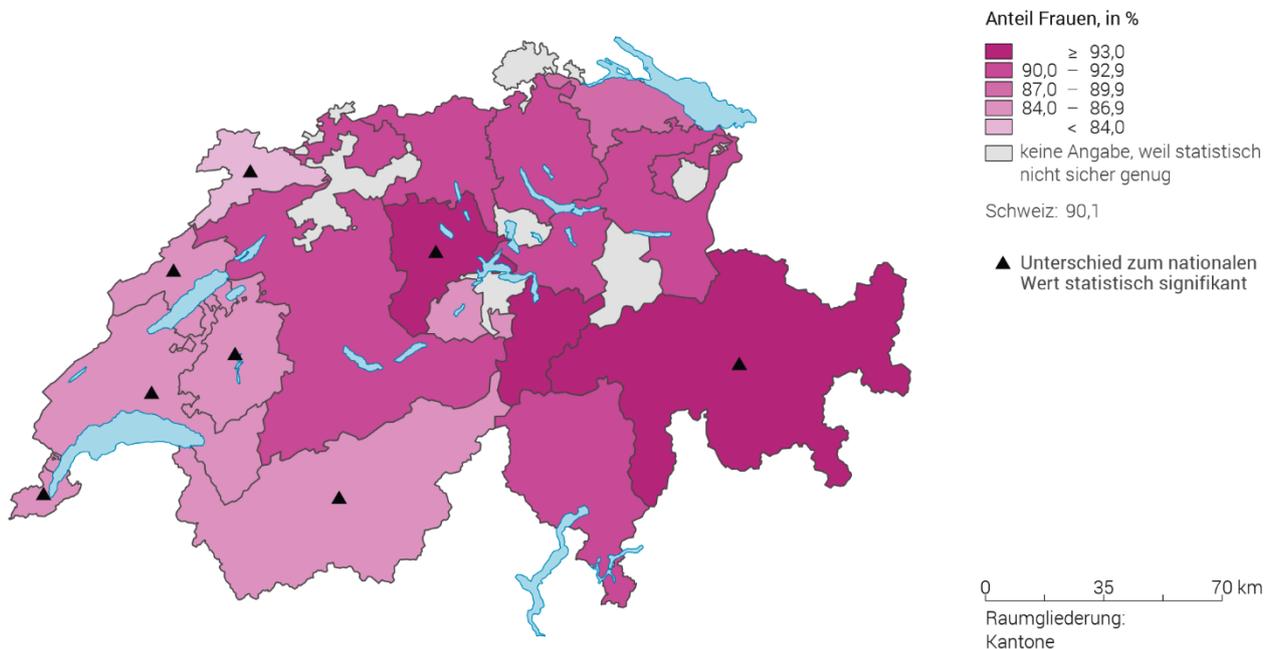
	Jahr	GR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	93,7	91,3 – 96,1	450	90,1	89,4 – 90,8	9 874
	2012	88,7	84,3 – 93,1	279	87,9	87,0 – 88,8	9 542
	2007				90,7	89,8 – 91,7	7 802
	2002				90,6	89,8 – 91,4	8 701
	1997				90,1	89,2 – 91,0	5 836
	1992	94,2	91,8 – 96,7	421	89,2	88,3 – 90,2	5 806
Männer	2017	88,3	84,9 – 91,7	405	85,0	84,1 – 85,9	8 746
	2012	85,9	81,4 – 90,3	291	83,2	82,1 – 84,3	8 519
	2007				84,6	83,4 – 85,9	6 121
	2002				85,6	84,5 – 86,7	6 951
	1997				85,2	84,1 – 86,4	4 683
	1992	83,7	79,0 – 88,5	301	85,2	84,0 – 86,4	4 614
Total	2017	91,0	88,9 – 93,1	855	87,6	87,0 – 88,1	18 620
	2012	87,2	84,0 – 90,3	570	85,6	84,9 – 86,3	18 061
	2007				87,8	87,0 – 88,5	13 923
	2002				88,2	87,5 – 88,9	15 652
	1997				87,7	87,0 – 88,5	10 519
	1992	89,0	86,3 – 91,7	722	87,2	86,5 – 88,0	10 420

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

G 3.1

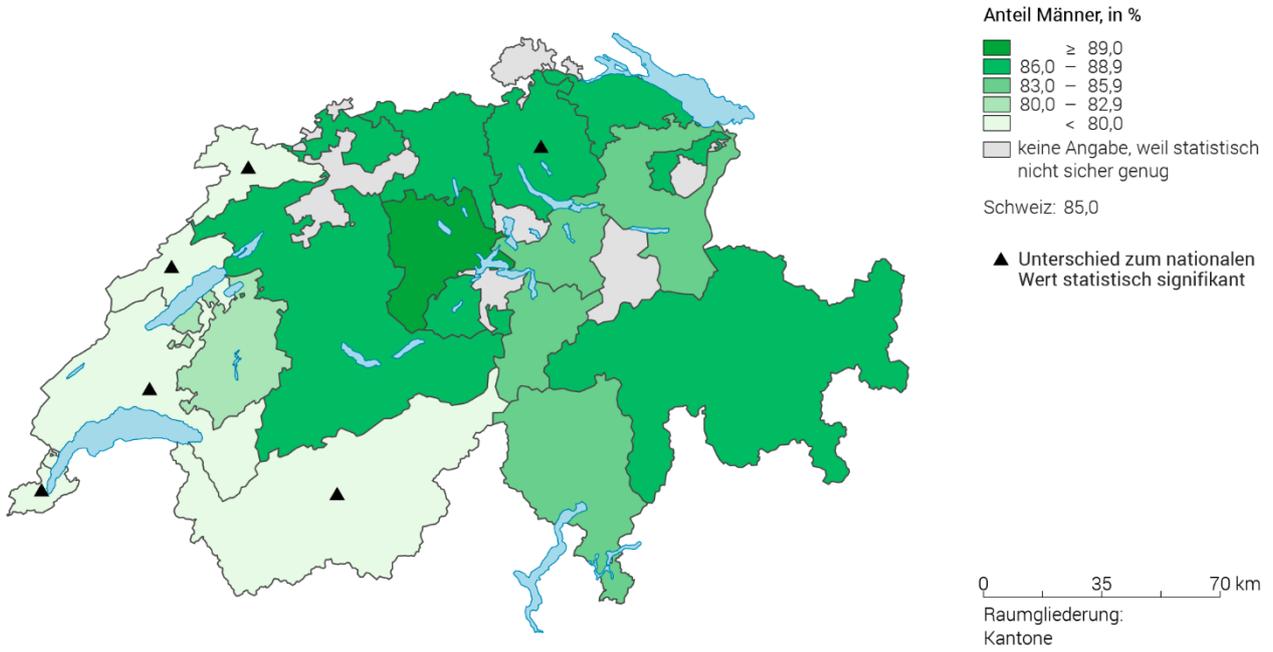


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

G 3.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.2 Körpergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität

Dieser Abschnitt zeigt zunächst das Ausmass von Gewichtsproblemen (3.2.1) und anschliessend das Ernährungs- (3.2.2) sowie das Bewegungsverhalten (3.2.3) in der Bevölkerung.

3.2.1 Körpergewicht

Mit dem Body Mass Index (BMI)¹³ können Gewichtsprobleme identifiziert werden. 18-jährige und ältere Personen mit einem BMI von weniger als 18,5 weisen ein Untergewicht auf. Zwischen einem BMI von 18,5 und weniger als 25 befinden sich Personen mit einem Normalgewicht und zwischen 25 und weniger als 30 Personen mit einem Übergewicht. Starkes Übergewicht (Adipositas) liegt bei einem BMI von 30 oder mehr vor. Die folgenden Ergebnisse stellen den Anteil Personen in der Bevölkerung ab 18 Jahren dar, welche als übergewichtig oder stark übergewichtig gelten.

Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 2017

T 3.3

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		41,8	38,5	45,1	942	42,7	41,9	43,5	21 046
Geschlecht	Frauen	29,2	25,0	33,4	488	33,5	32,5	34,5	11 117
	Männer	54,0	49,2	58,9	454	52,2	51,0	53,4	9 929
Altersgruppen	18–34 Jahre	30,9	23,6	38,3	178	29,1	27,5	30,6	4 694
	35–49 Jahre	38,6	31,8	45,5	226	41,7	40,2	43,3	5 443
	50–64 Jahre	47,7	41,6	53,8	286	49,7	48,1	51,2	5 854
	65+ Jahre	48,5	42,1	54,8	252	52,6	51,0	54,2	5 055
Bildung	Obligatorische Schule	42,1	33,7	50,5	148	51,7	49,8	53,6	3 575
	Sekundarstufe II	45,0	40,4	49,7	497	43,5	42,4	44,6	10 533
	Tertiärstufe	36,4	30,6	42,2	295	37,7	36,3	39,1	6 859
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	38,5	34,7	42,3	703	40,5	39,5	41,5	13 273
	Mit Migrationshintergrund	53,7	46,6	60,9	210	45,4	44,1	46,8	6 866
Urbanisierungsgrad	Städtisch	38,1	32,2	44,0	294	41,7	40,7	42,7	12 451
	Intermediär/Ländlich	43,5	39,5	47,6	648	44,5	43,2	45,8	8 595
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	41,8	33,8	49,8	167	43,8	41,8	45,7	3 575
	Paar ohne Kinder	47,7	42,2	53,1	360	46,4	45,0	47,8	7 141
	Paar mit Kind(ern)	37,6	32,1	43,0	337	40,8	39,6	42,1	8 349
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	32,0	17,2	46,7	44	34,4	31,2	37,5	1 236

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹³ Der BMI wird anhand des Körpergewichts und der Körpergrösse bestimmt (siehe Glossar für die Berechnung).

Entwicklung Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 1992–2017

T 3.4

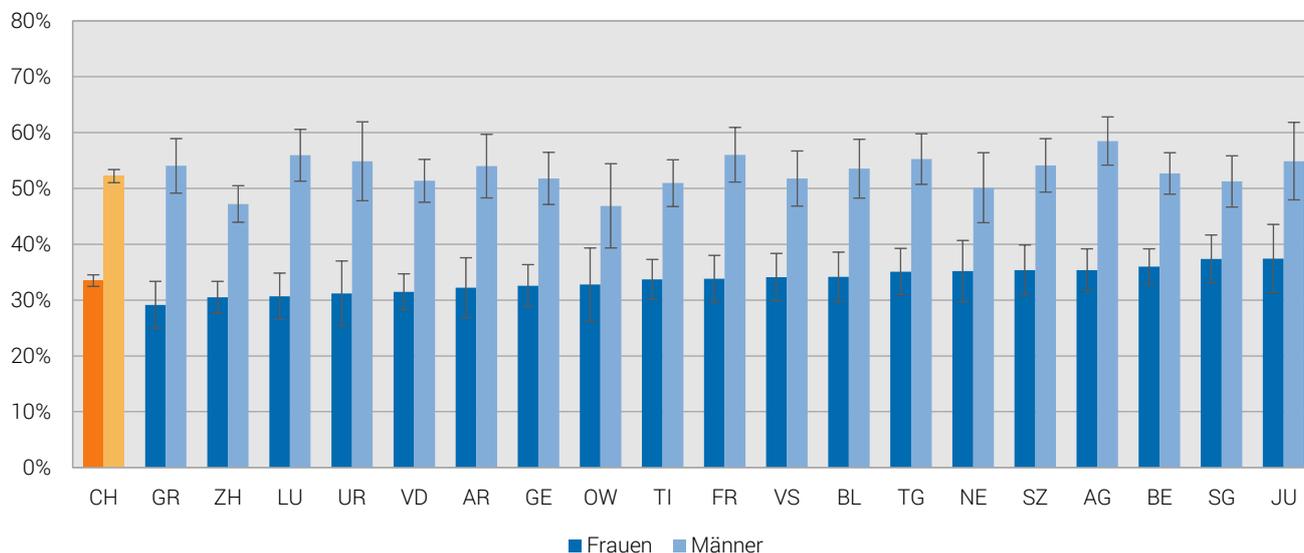
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	29,2	25,0	33,4	488	33,5	32,5	34,5	11 117
	2012	29,0	23,4	34,6	301	32,7	31,5	33,8	10 733
	2007					29,7	28,6	30,9	9 862
	2002					30,4	29,2	31,5	10 345
	1997					28,9	27,7	30,1	6 937
	1992	21,2	17,4	25,0	564	22,5	21,4	23,5	7 946
Männer	2017	54,0	49,2	58,9	454	52,2	51,0	53,4	9 929
	2012	49,3	43,2	55,4	327	51,8	50,6	53,1	9 804
	2007					48,5	47,1	49,9	8 017
	2002					47,5	46,2	48,9	8 563
	1997					43,8	42,3	45,3	5 537
	1992	39,1	34,0	44,1	430	40,5	39,1	41,9	6 575
Total	2017	41,8	38,5	45,1	942	42,7	41,9	43,5	21 046
	2012	40,0	35,8	44,3	628	42,1	41,2	43,0	20 537
	2007					38,9	38,0	39,8	17 879
	2002					38,7	37,8	39,6	18 908
	1997					36,1	35,1	37,1	12 474
	1992	30,0	26,8	33,2	994	31,2	30,3	32,1	14 521

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.3

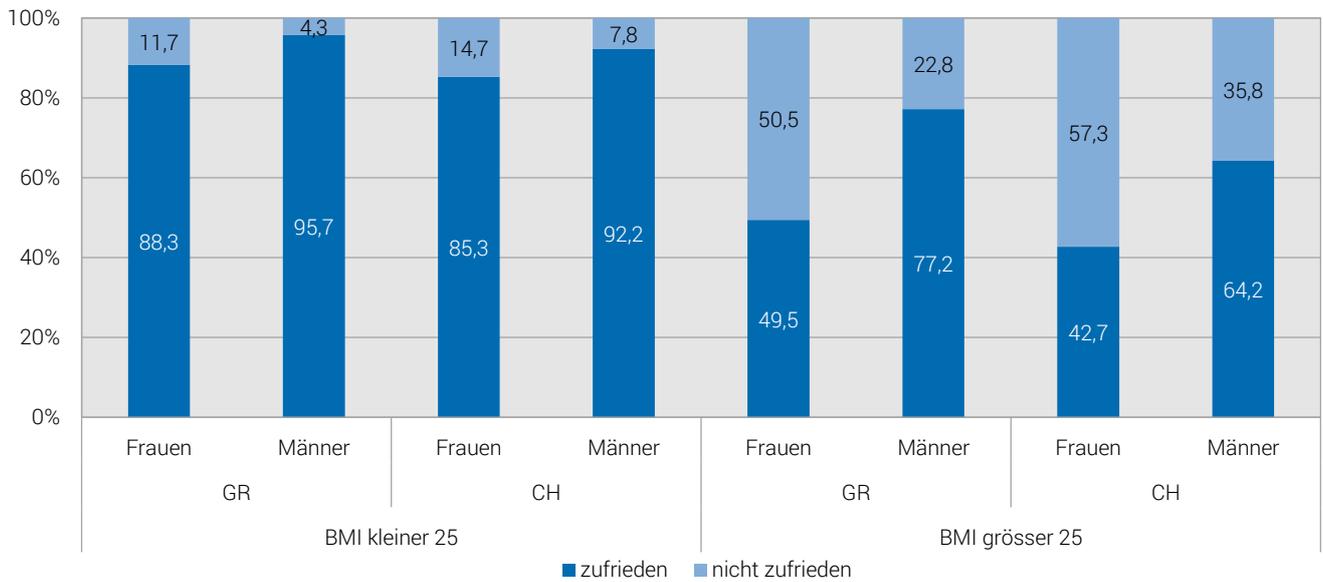


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

BMI und Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017

G 3.4



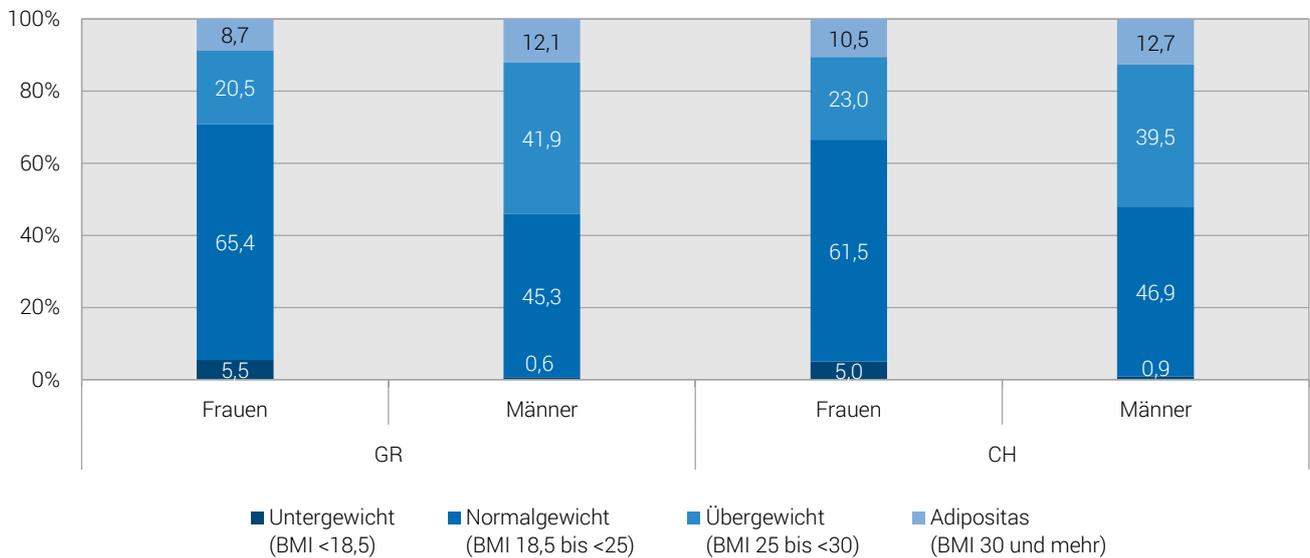
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Nicht nur Personen mit Übergewicht, sondern auch Personen mit Untergewicht können von Gewichtsproblemen betroffen sein. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach Geschlecht und den vier Körpergewichtskategorien (Unter-, Normal-, Über- und starkes Übergewicht bzw. Adipositas).

Verteilung der Personen nach Körpergewichtskategorien, (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017

G 3.5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.2.2 Ernährung

Eine Frage zum Ernährungsbewusstsein in der SGB lautet: «Achten Sie auf bestimmte Sachen bei Ihrer Ernährung?» Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche die Frage mit «Ja, achte auf etwas» beantwortet haben.

Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 2017

T 3.5

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		73,4	70,5	76,2	996	68,2	67,4	68,9	22 107
Geschlecht	Frauen	81,5	78,1	84,9	523	73,4	72,4	74,3	11 656
	Männer	65,2	60,7	69,7	473	62,8	61,7	63,9	10 451
Altersgruppen	15–34 Jahre	71,8	65,8	77,8	227	61,7	60,2	63,2	5 636
	35–49 Jahre	78,0	72,2	83,8	226	70,3	68,9	71,7	5 475
	50–64 Jahre	74,0	68,8	79,3	287	72,4	71,1	73,7	5 885
	65+ Jahre	69,5	63,7	75,2	256	69,5	68,0	70,9	5 111
Bildung	Obligatorische Schule	63,8	56,9	70,7	196	56,8	55,1	58,5	4 503
	Sekundarstufe II	73,6	69,6	77,7	501	67,9	66,9	69,0	10 620
	Tertiärstufe	78,9	74,0	83,8	296	74,9	73,7	76,1	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	72,0	68,7	75,4	744	68,7	67,8	69,6	13 958
	Mit Migrationshintergrund	78,0	72,3	83,6	219	69,0	67,7	70,2	7 186
Urbanisierungsgrad	Städtisch	78,1	73,3	82,8	311	68,8	67,9	69,8	13 049
	Intermediär/Ländlich	71,2	67,6	74,7	685	67,0	65,9	68,2	9 058
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	76,8	70,1	83,5	171	72,3	70,6	74,0	3 634
	Paar ohne Kinder	76,5	72,1	81,0	363	71,5	70,2	72,7	7 185
	Paar mit Kind(ern)	69,3	64,5	74,1	379	64,3	63,1	65,4	9 135
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	74,5	61,7	87,4	49	62,3	59,4	65,3	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 1992–2017

T 3.6

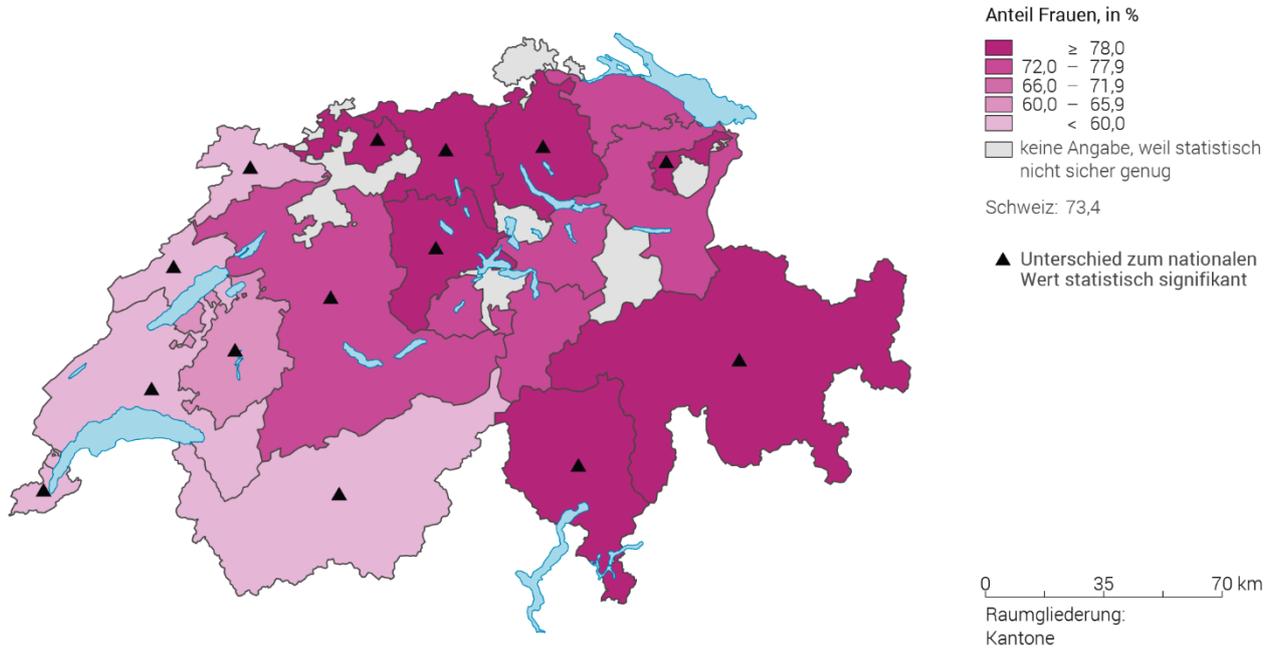
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	81,5	78,1	84,9	523	73,4	72,4	74,3	11 656
	2012	79,9	74,7	85,1	320	74,9	73,9	75,9	11 304
	2007					77,3	76,2	78,4	10 325
	2002					76,0	75,0	77,1	10 793
	1997					76,9	75,8	78,0	7 237
	1992	78,8	74,9	82,8	587	76,4	75,3	77,5	8 233
Männer	2017	65,2	60,7	69,7	473	62,8	61,7	63,9	10 451
	2012	56,9	51,0	62,8	345	60,6	59,4	61,8	10 273
	2007					63,4	62,1	64,8	8 417
	2002					61,6	60,3	62,9	8 897
	1997					59,6	58,2	61,1	5 758
	1992	49,8	44,5	55,0	423	58,3	56,9	59,7	6 478
Total	2017	73,4	70,5	76,2	996	68,2	67,4	68,9	22 107
	2012	67,5	63,4	71,6	665	67,9	67,1	68,7	21 577
	2007					70,5	69,7	71,4	18 742
	2002					69,1	68,2	69,9	19 690
	1997					68,6	67,7	69,5	12 995
	1992	64,9	61,6	68,3	1 010	67,8	66,9	68,7	14 711

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen, die auf die Ernährung achten, 2017

G 3.6

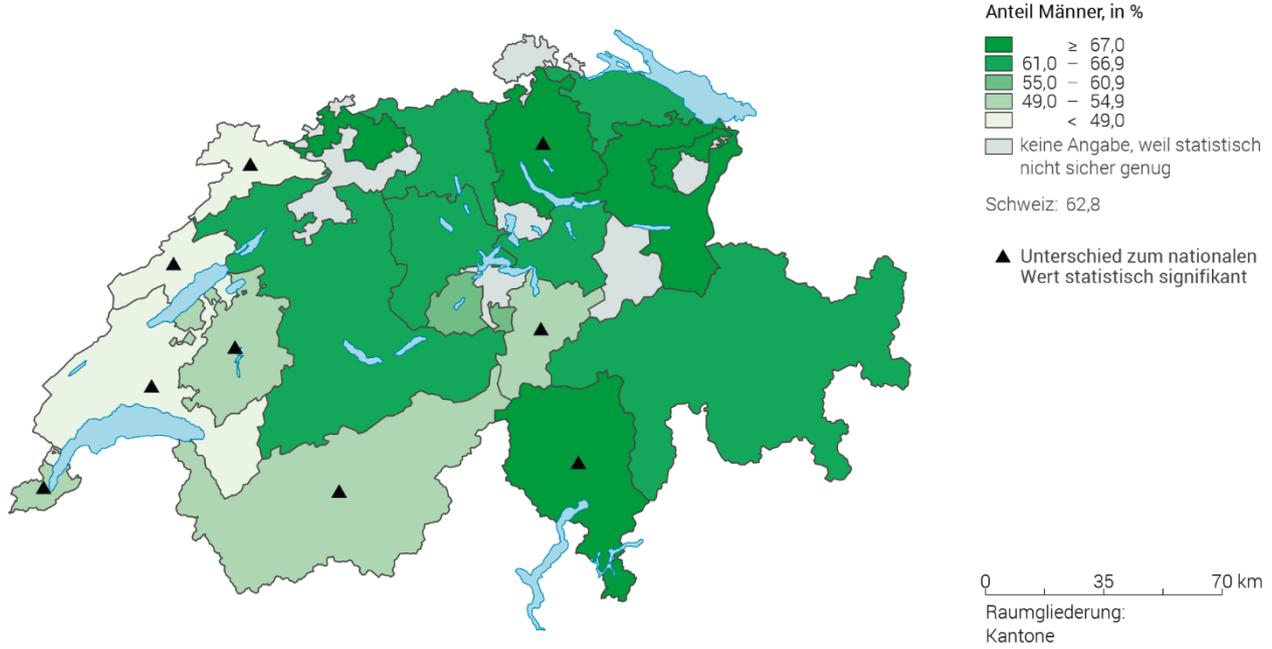


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer, die auf die Ernährung achten, 2017

G 3.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

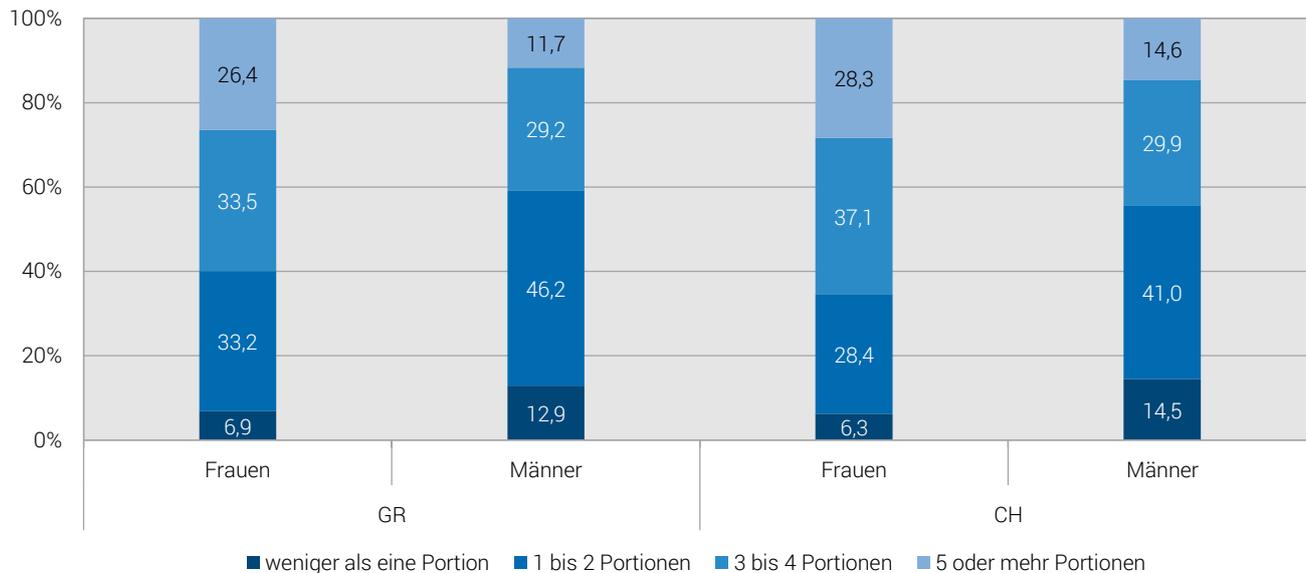
© Obsan 2019

Die nächsten Abbildungen und Tabellen stellen die Ernährungsgewohnheiten in der Bevölkerung dar, welche unter anderem mit den zwei folgenden Fragen erfasst werden:

- Wie viele Portionen Gemüse, Salat oder Gemüsesäfte nehmen Sie im Durchschnitt am Tag zu sich?
- Wie viele Portionen Früchte oder Fruchtsäfte nehmen Sie im Durchschnitt am Tag zu sich?

Die Ernährungsempfehlung «5 am Tag» gilt als erfüllt, wenn die befragte Person an mindestens fünf Tagen pro Woche fünf oder mehr Portionen Gemüse bzw. Gemüsesäfte oder Früchte bzw. Fruchtsäfte zu sich nimmt.¹⁴

Verteilung der Personen nach Anzahl der gegessenen Portionen Früchte/Gemüse pro Tag, nach Geschlecht, 2017 **G 3.8**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹⁴ Eine Portion entspricht hier in etwa einer Hand voll Gemüse oder Früchte bzw. 2dl Gemüse- oder Fruchtsaft.

Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2017

T 3.7

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		19,0	16,4	21,6	963	21,5	20,8	22,2	21 108
Geschlecht	Frauen	26,4	22,4	30,4	506	28,3	27,3	29,3	11 104
	Männer	11,7	8,5	14,9	457	14,6	13,7	15,4	10 004
Altersgruppen	15–34 Jahre	17,6	12,3	22,8	219	21,4	20,1	22,7	5 427
	35–49 Jahre	19,0	13,6	24,4	220	22,1	20,7	23,4	5 234
	50–64 Jahre	20,6	15,7	25,4	283	21,5	20,2	22,7	5 634
	65+ Jahre	18,8	13,7	23,9	241	21,0	19,7	22,4	4 813
Bildung	Obligatorische Schule	13,2	8,0	18,3	180	16,5	15,2	17,8	4 012
	Sekundarstufe II	20,4	16,6	24,1	489	20,9	19,9	21,8	10 264
	Tertiärstufe	20,2	15,4	25,0	293	24,8	23,6	26,1	6 774
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	19,7	16,7	22,7	741	21,7	20,9	22,5	13 903
	Mit Migrationshintergrund	17,3	12,0	22,6	218	21,2	20,1	22,3	7 144
Urbanisierungsgrad	Städtisch	17,4	13,0	21,9	299	21,6	20,8	22,4	12 366
	Intermediär/Ländlich	19,8	16,6	22,9	664	21,3	20,3	22,4	8 742
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	18,7	12,2	25,1	167	20,7	19,1	22,2	3 534
	Paar ohne Kinder	19,4	15,1	23,6	349	21,0	19,9	22,2	6 899
	Paar mit Kind(ern)	19,7	15,5	23,9	367	22,9	21,9	24,0	8 649
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	19,7	8,8	30,5	47	19,3	16,9	21,7	1 347

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2012–2017

T 3.8

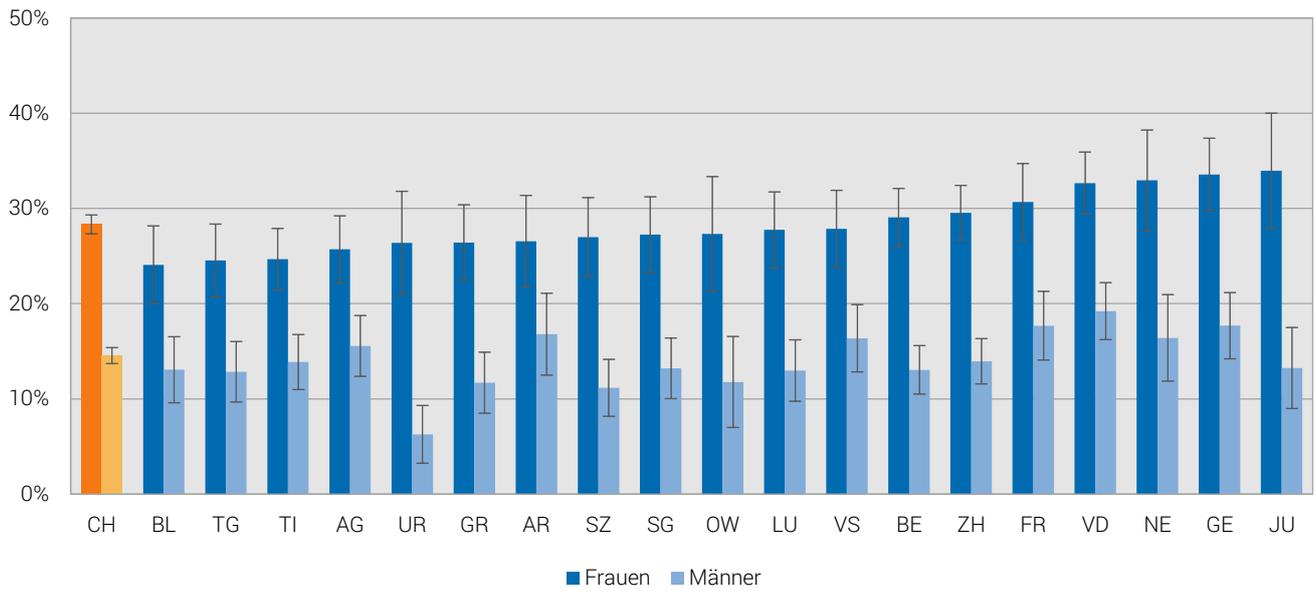
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	26,4	22,4	30,4	506	28,3	27,3	29,3	11 104
	2012	25,6	20,1	31,2	308	26,0	25,0	27,0	10 907
Männer	2017	11,7	8,5	14,9	457	14,6	13,7	15,4	10 004
	2012	8,1	4,6	11,7	332	12,1	11,2	12,9	9 862
Total	2017	19,0	16,4	21,6	963	21,5	20,8	22,2	21 108
	2012	16,1	12,8	19,4	640	19,2	18,5	19,8	20 769

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.2.3 Körperliche Aktivität

Im Rahmen der SGB wird auf der Grundlage von vier Fragen ein Index zur körperlichen Aktivität gebildet. Die befragten Personen werden daraufhin in eine der folgenden fünf Kategorien eingeteilt: inaktiv, teilaktiv, unregelmässig aktiv, regelmässig aktiv, trainiert (BFS, 2019).¹⁵ Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche als unregelmässig aktiv, regelmässig aktiv oder trainiert gelten. Diese drei Kategorien werden im Folgenden zusammengefasst und mit dem Begriff «aktiv» bezeichnet.

Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

T 3.9

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		82,9	80,5	85,4	954	75,7	75,0	76,4	20 869
Geschlecht	Frauen	80,5	76,9	84,2	501	73,6	72,6	74,5	10 962
	Männer	85,3	82,0	88,6	453	77,8	76,8	78,8	9 907
Altersgruppen	15–34 Jahre	88,1	83,5	92,7	218	80,2	78,9	81,4	5 387
	35–49 Jahre	82,2	76,9	87,5	219	74,6	73,2	76,0	5 188
	50–64 Jahre	80,4	75,6	85,2	279	74,5	73,1	75,8	5 560
	65+ Jahre	80,9	75,9	86,0	238	72,0	70,5	73,5	4 734
Bildung	Obligatorische Schule	76,1	69,4	82,7	180	69,2	67,5	70,9	3 985
	Sekundarstufe II	83,5	80,0	87,0	480	75,5	74,5	76,5	10 110
	Tertiärstufe	86,1	82,2	90,0	293	79,2	78,1	80,3	6 722
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	84,6	82,0	87,3	735	77,9	77,1	78,8	13 728
	Mit Migrationshintergrund	77,8	71,9	83,7	215	71,7	70,5	72,9	7 079
Urbanisierungsgrad	Städtisch	81,5	76,9	86,1	300	74,9	74,1	75,8	12 247
	Intermediär/Ländlich	83,6	80,7	86,5	654	76,9	75,9	78,0	8 622
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	82,6	76,7	88,6	166	71,4	69,7	73,2	3 496
	Paar ohne Kinder	85,3	81,5	89,0	345	77,4	76,2	78,6	6 794
	Paar mit Kind(ern)	82,2	78,1	86,4	364	76,8	75,7	77,8	8 566
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	74,5	61,6	87,5	47	73,1	70,3	75,9	1 340

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹⁵ Inaktiv: weniger als 30 Minuten mässige körperliche Aktivität oder keine intensive körperliche Aktivität pro Woche.
 Teilaktiv: 30 bis 149 Minuten mässige körperliche Aktivität oder einmal intensive körperliche Aktivität pro Woche.
 Unregelmässig aktiv: mindestens 150 Minuten mässige körperliche Aktivität oder zweimal intensive körperliche Aktivität pro Woche.
 Regelmässig aktiv: mindestens fünf Tage jeweils mindestens 30 Minuten mässige körperliche Aktivität pro Woche.
 Trainiert: mindestens dreimal pro Woche intensive körperliche Aktivität.

Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2002–2017

T 3.10

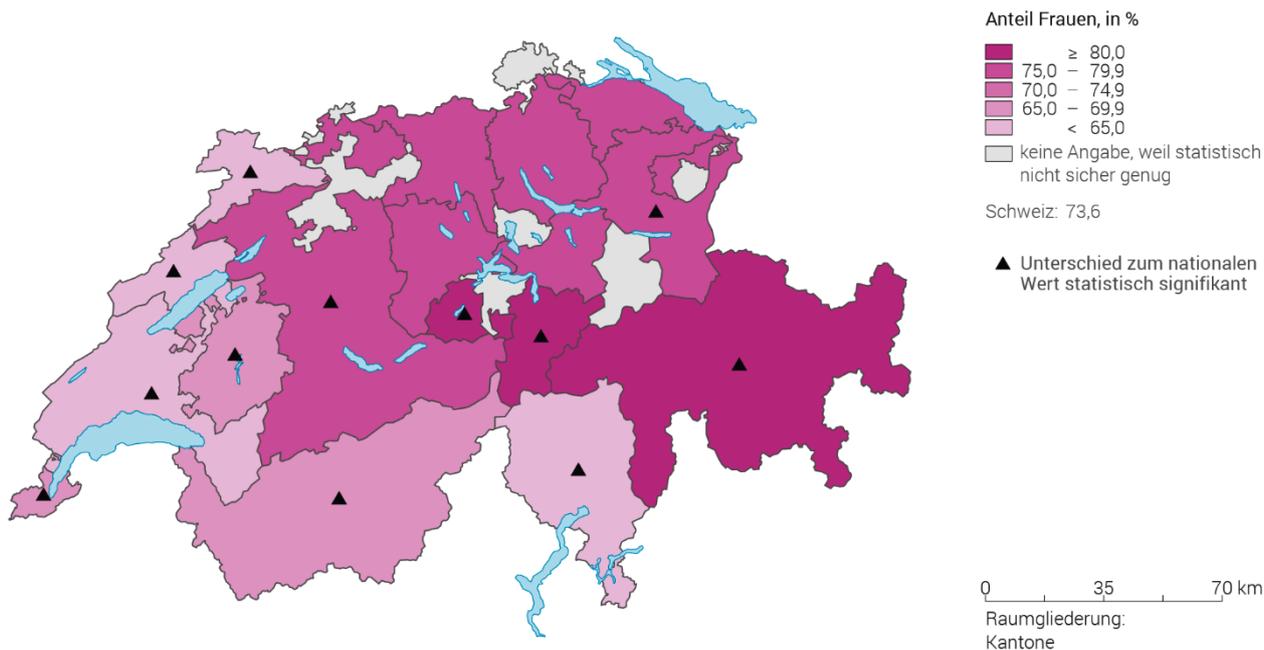
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Frauen	2017	80,5	76,9	84,2	501	73,6	72,6	74,5	10 962
	2012	71,0	65,4	76,7	307	69,1	68,0	70,2	10 814
	2007					63,9	62,7	65,1	9 643
	2002					58,0	56,8	59,2	10 156
Männer	2017	85,3	82,0	88,6	453	77,8	76,8	78,8	9 907
	2012	81,5	76,7	86,2	331	75,9	74,8	77,0	9 811
	2007					69,4	68,1	70,7	7 744
	2002					67,5	66,2	68,8	8 085
Total	2017	82,9	80,5	85,4	954	75,7	75,0	76,4	20 869
	2012	76,7	73,0	80,4	638	72,5	71,7	73,2	20 625
	2007					66,6	65,7	67,5	17 387
	2002					62,5	61,6	63,4	18 241

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

G 3.10

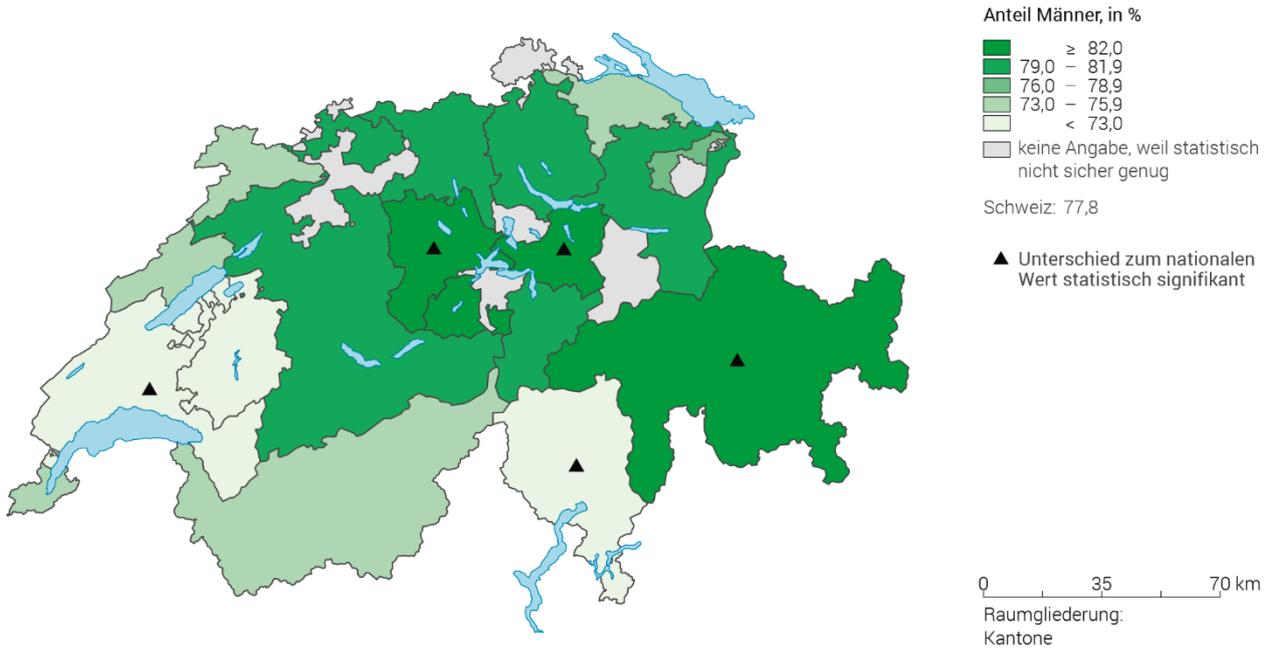


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

G 3.11

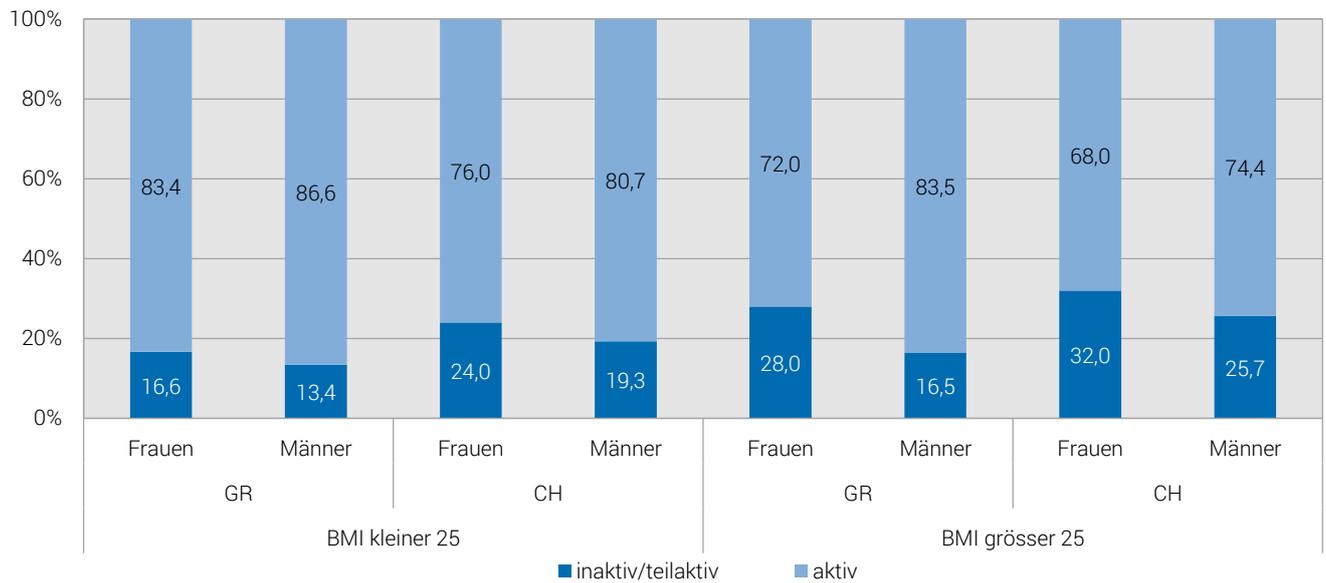


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Körperliche Aktivität und Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), 2017

G 3.12



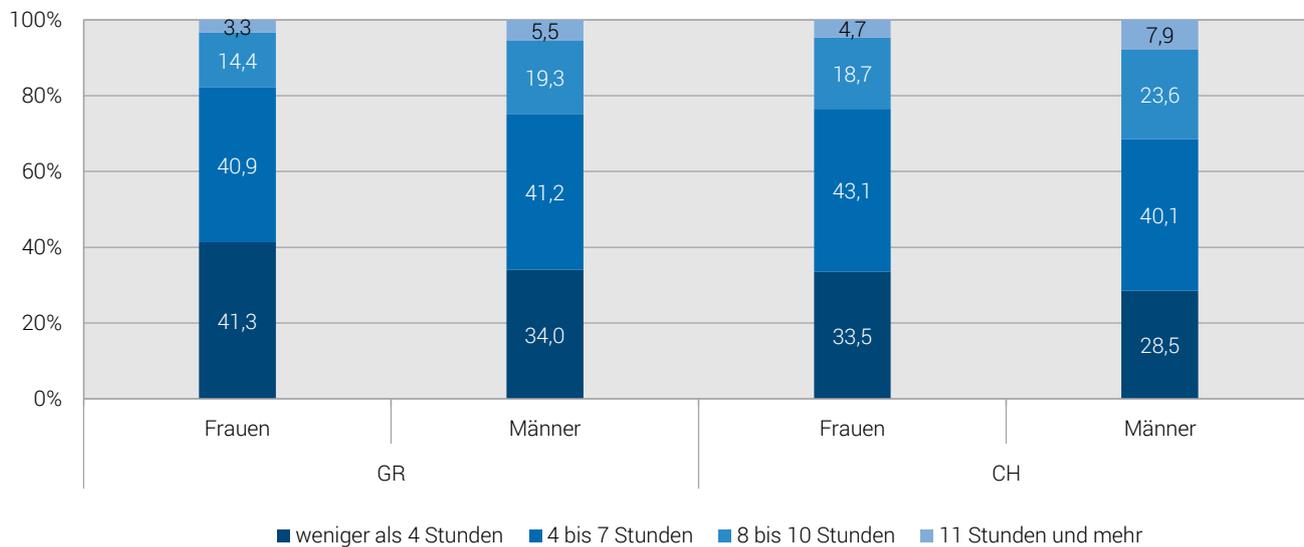
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Bewegungsmangel verursacht durch langes Sitzen (beispielsweise bei der Arbeit oder zu Hause vor dem Fernseher) kann gesundheitliche Probleme wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder muskuloskelettale Beschwerden (mit)verursachen. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach Anzahl Stunden im Sitzen an einem gewöhnlichen Wochentag (Montag bis Freitag) anhand von vier Kategorien: weniger als 4 Stunden, 4 bis 7 Stunden, 8 bis 10 Stunden sowie 11 Stunden und mehr.

Verteilung der Personen nach Anzahl Stunden im Sitzen, nach Geschlecht, 2017

G 3.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.3 Konsum psychoaktiver Substanzen

Dieser Abschnitt untersucht den Konsum von vier Substanzen: Tabak (3.3.1), Alkohol (3.3.3), Cannabis (3.3.4) und Medikamente (3.3.5). Das Passivrauchen bei der Arbeit, welches als unfreiwilliger Tabakkonsum betrachtet werden kann, wird ebenfalls untersucht (3.3.2).

3.3.1 Tabakkonsum

«Rauchen Sie, wenn auch nur selten?» Diese Frage zum Tabakkonsum wird in der SGB den teilnehmenden Personen gestellt. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Raucher/innen, 2017

T 3.11

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		23,6	20,8	26,4	996	27,1	26,4	27,8	22 134
Geschlecht	Frauen	19,2	15,8	22,7	523	23,3	22,4	24,2	11 671
	Männer	28,0	23,6	32,4	473	31,0	30,0	32,1	10 463
Altersgruppen	15–34 Jahre	30,7	24,4	37,0	227	34,3	32,8	35,8	5 639
	35–49 Jahre	28,5	22,0	35,1	226	30,2	28,7	31,6	5 486
	50–64 Jahre	22,1	17,2	26,9	287	26,9	25,6	28,3	5 894
	65+ Jahre	12,2	8,3	16,1	256	13,6	12,5	14,7	5 115
Bildung	Obligatorische Schule	24,4	18,5	30,4	196	27,0	25,5	28,5	4 518
	Sekundarstufe II	24,6	20,5	28,6	501	30,1	29,1	31,2	10 629
	Tertiärstufe	21,4	16,2	26,6	296	23,1	21,9	24,3	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	21,8	18,6	24,9	744	25,7	24,8	26,6	13 962
	Mit Migrationshintergrund	28,6	22,1	35,1	219	30,2	29,0	31,5	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	22,9	17,8	28,0	311	27,5	26,6	28,5	13 067
	Intermediär/Ländlich	23,9	20,5	27,3	685	26,4	25,3	27,5	9 067
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	30,7	23,3	38,1	171	29,5	27,7	31,3	3 636
	Paar ohne Kinder	18,3	13,9	22,6	363	22,9	21,7	24,1	7 190
	Paar mit Kind(ern)	23,8	19,3	28,3	379	27,3	26,2	28,4	9 148
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	26,1	13,3	38,8	49	33,0	30,1	35,9	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Raucher/innen, 1992–2017

T 3.12

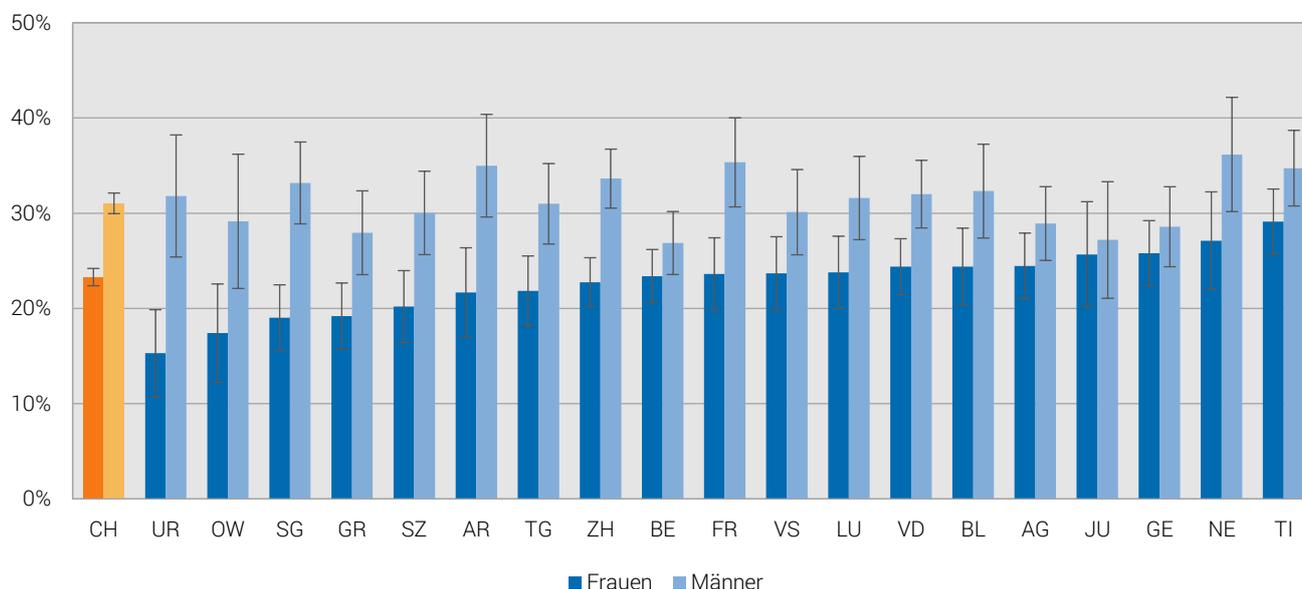
	Jahr	GR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	19,2	15,8 – 22,7	523	23,3	22,4 – 24,2	11 671
	2012	23,0	17,9 – 28,0	320	24,2	23,2 – 25,2	11 313
	2007				23,6	22,5 – 24,7	10 332
	2002				25,5	24,4 – 26,5	10 795
	1997				27,8	26,6 – 28,9	7 242
	1992	24,0	20,3 – 27,8	599	24,1	23,0 – 25,1	8 431
Männer	2017	28,0	23,6 – 32,4	473	31,0	30,0 – 32,1	10 463
	2012	31,2	25,5 – 37,0	346	32,4	31,2 – 33,6	10 281
	2007				32,3	31,0 – 33,6	8 422
	2002				36,0	34,7 – 37,2	8 906
	1997				39,1	37,7 – 40,5	5 758
	1992	37,9	32,9 – 42,8	450	36,5	35,2 – 37,9	6 854
Total	2017	23,6	20,8 – 26,4	996	27,1	26,4 – 27,8	22 134
	2012	27,4	23,5 – 31,4	666	28,2	27,4 – 29,0	21 594
	2007				27,9	27,0 – 28,7	18 754
	2002				30,5	29,7 – 31,4	19 701
	1997				33,2	32,3 – 34,1	13 000
	1992	30,8	27,7 – 34,0	1 049	30,1	29,2 – 30,9	15 285

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Raucher/innen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.14



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.3.2 Passivrauchen

Die Ergebnisse zum Passivrauchen beziehen sich auf erwerbstätige Personen, die während einem Viertel der Arbeitszeit oder mehr dem Tabakrauch anderer Personen ausgesetzt sind.

Passivrauchen bei der Arbeit, 2017

T 3.13

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		9,5	6,8	12,3	571	11,3	10,6	12,0	12 140
Geschlecht	Frauen	9,6	5,5	13,6	283	8,4	7,5	9,3	6 036
	Männer	9,5	5,8	13,2	288	13,9	12,8	14,9	6 104
Altersgruppen	15–34 Jahre	13,4	7,7	19,2	152	18,0	16,5	19,5	3 473
	35–49 Jahre	9,5	4,7	14,4	181	9,6	8,5	10,8	4 077
	50–64 Jahre	7,0	2,6	11,4	205	6,4	5,5	7,3	4 044
	65+ Jahre	2,4	0,0	7,2	33	3,9	2,1	5,7	546
Bildung	Obligatorische Schule	27,2	15,6	38,9	71	24,3	21,7	27,0	1 544
	Sekundarstufe II	8,6	4,9	12,4	278	13,4	12,3	14,6	5 711
	Tertiärstufe	4,7	1,6	7,9	222	4,9	4,1	5,6	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	7,4	4,7	10,0	441	9,3	8,5	10,1	8 047
	Mit Migrationshintergrund	16,1	8,8	23,5	128	14,5	13,2	15,7	4 067
Urbanisierungsgrad	Städtisch	6,4	2,6	10,2	176	11,2	10,3	12,1	6 900
	Intermediär/Ländlich	11,0	7,4	14,6	395	11,5	10,4	12,6	5 240
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	9,8	2,2	17,4	77	10,9	9,0	12,8	1 603
	Paar ohne Kinder	6,6	2,4	10,8	172	8,2	7,0	9,4	3 310
	Paar mit Kind(ern)	11,8	7,4	16,1	274	12,6	11,6	13,6	6 013
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	8,7	0,0	20,3	31	13,5	10,6	16,5	789

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Passivrauchen bei der Arbeit, 2007–2017

T 3.14

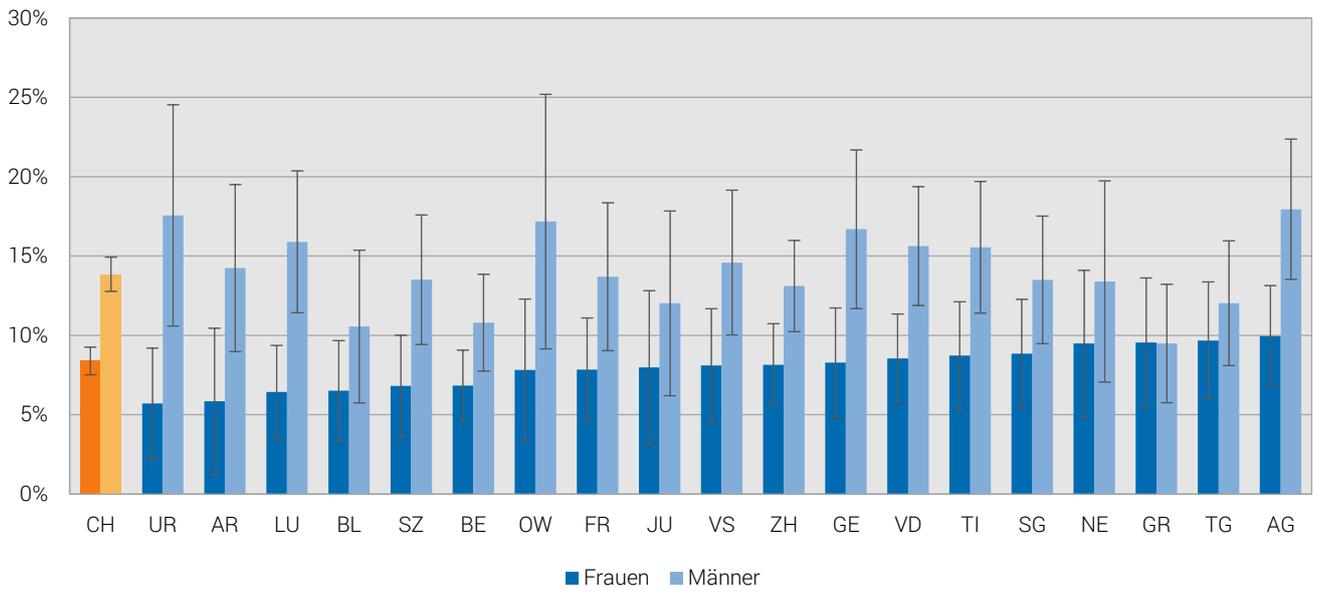
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	9,6	5,5	13,6	283	8,4	7,5	9,3	6 036
	2012	5,1	1,5	8,8	161	5,9	5,1	6,8	5 596
	2007					11,8	10,3	13,2	3 753
Männer	2017	9,5	5,8	13,2	288	13,9	12,8	14,9	6 104
	2012	11,7	6,6	16,8	213	13,2	12,0	14,4	5 879
	2007					18,4	16,7	20,1	3 962
Total	2017	9,5	6,8	12,3	571	11,3	10,6	12,0	12 140
	2012	9,2	5,7	12,6	374	9,9	9,1	10,6	11 475
	2007					15,5	14,4	16,7	7 715

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Passivrauchen bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.3.3 Alkoholkonsum

Die SGB beinhaltet mehrere Fragen zum Alkoholkonsum. Um den Gesamtkonsum ermitteln zu können, wird anhand eines Indexes der reine Alkoholkonsum in Gramm pro Tag berechnet (BFS, 2019).¹⁶ Ab einem täglichen Konsum von 20g bei Frauen (= zwei Standardgläser¹⁷) und 40g bei Männern (= vier Standardgläser) wird davon ausgegangen, dass ein mittleres bis hohes gesundheitliches Risiko besteht (Rehm et al., 2010; WHO, 2000). Aus diesem Grund empfiehlt die Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen (EKAL) Frauen nicht mehr als ein Standardglas und Männern nicht mehr als zwei Standardgläser pro Tag zu konsumieren (EKAL, 2018). Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die nach WHO von einem mittleren bis hohem Gesundheitsrisiko betroffen sind.

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohem Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2017

T 3.15

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		3,9	2,6	5,2	970	4,6	4,3	5,0	21 303
Geschlecht	Frauen	3,2	1,7	4,8	509	4,1	3,7	4,5	11 209
	Männer	4,6	2,5	6,7	461	5,2	4,6	5,7	10 094
Altersgruppen	15–34 Jahre	3,1	0,9	5,2	219	4,8	4,1	5,4	5 455
	35–49 Jahre	2,9	0,2	5,7	220	3,3	2,7	3,8	5 275
	50–64 Jahre	4,1	1,4	6,7	284	4,5	3,9	5,2	5 683
	65+ Jahre	5,7	2,6	8,7	247	6,3	5,5	7,0	4 890
Bildung	Obligatorische Schule	3,8	1,2	6,4	183	4,4	3,7	5,1	4 091
	Sekundarstufe II	4,0	2,1	5,9	492	5,0	4,5	5,5	10 350
	Tertiärstufe	3,8	1,3	6,3	294	4,3	3,7	4,9	6 803
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	4,4	2,7	6,0	744	5,1	4,7	5,6	13 958
	Mit Migrationshintergrund	2,2	0,4	3,9	219	3,9	3,3	4,4	7 197
Urbanisierungsgrad	Städtisch	3,4	1,1	5,7	302	4,6	4,2	5,0	12 498
	Intermediär/Ländlich	4,2	2,5	5,8	668	4,7	4,2	5,2	8 805
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	5,4	1,5	9,4	168	5,7	4,8	6,6	3 572
	Paar ohne Kinder	4,5	2,2	6,7	354	5,0	4,4	5,6	6 960
	Paar mit Kind(ern)	2,1	0,5	3,7	367	3,4	3,0	3,9	8 730
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	1,8	0,0	5,2	47	5,8	4,4	7,3	1 357

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

¹⁶ Beispiel: 3dl Bier, 1dl Wein, 25cl Schnaps entsprechen je 10 bis 12g reinem Alkohol.

¹⁷ Die Beispiele in der Fussnote 16 entsprechen einem Standardglas.

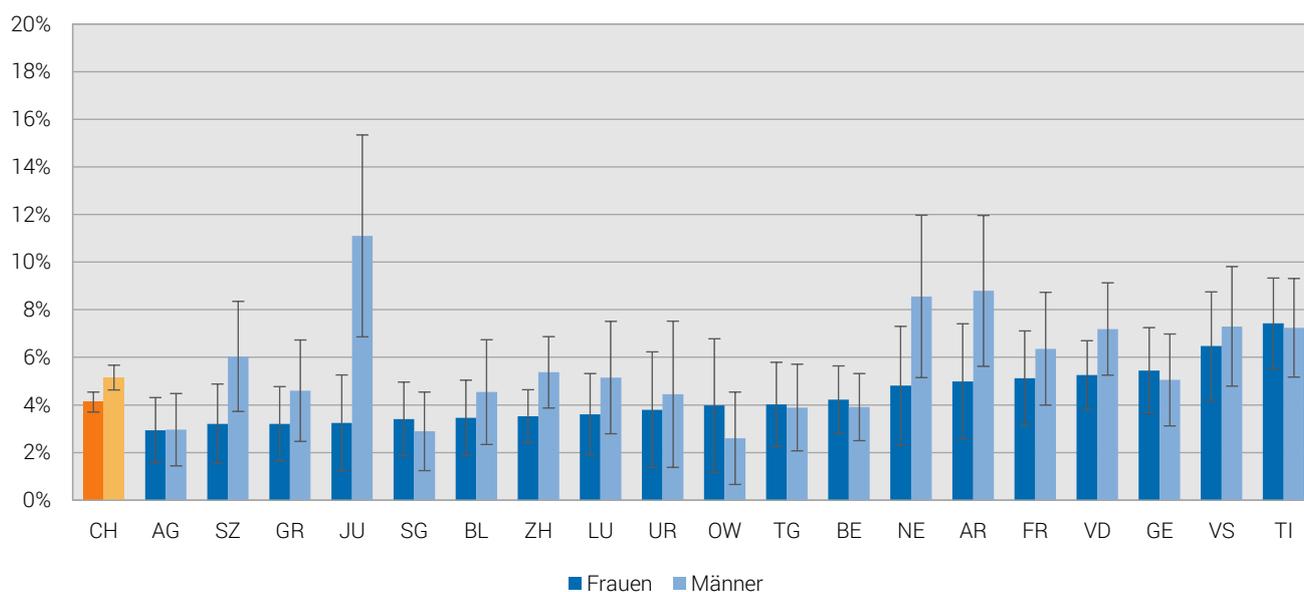
Entwicklung Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2002–2017 T 3.16

	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	3,2	1,7	4,8	509	4,1	3,7	4,5	11 209
	2012	3,8	1,6	6,0	311	4,1	3,7	4,6	10 950
	2007					4,6	4,1	5,1	9 963
	2002					4,4	3,9	4,9	10 767
Männer	2017	4,6	2,5	6,7	461	5,2	4,6	5,7	10 094
	2012	4,9	2,2	7,6	333	5,6	5,0	6,1	9 898
	2007					5,7	5,1	6,4	7 925
	2002					7,1	6,5	7,8	8 870
Total	2017	3,9	2,6	5,2	970	4,6	4,3	5,0	21 303
	2012	4,4	2,6	6,2	644	4,8	4,5	5,2	20 848
	2007					5,1	4,7	5,5	17 888
	2002					5,7	5,3	6,1	19 637

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, nach Geschlecht und Kanton, 2017 G 3.16



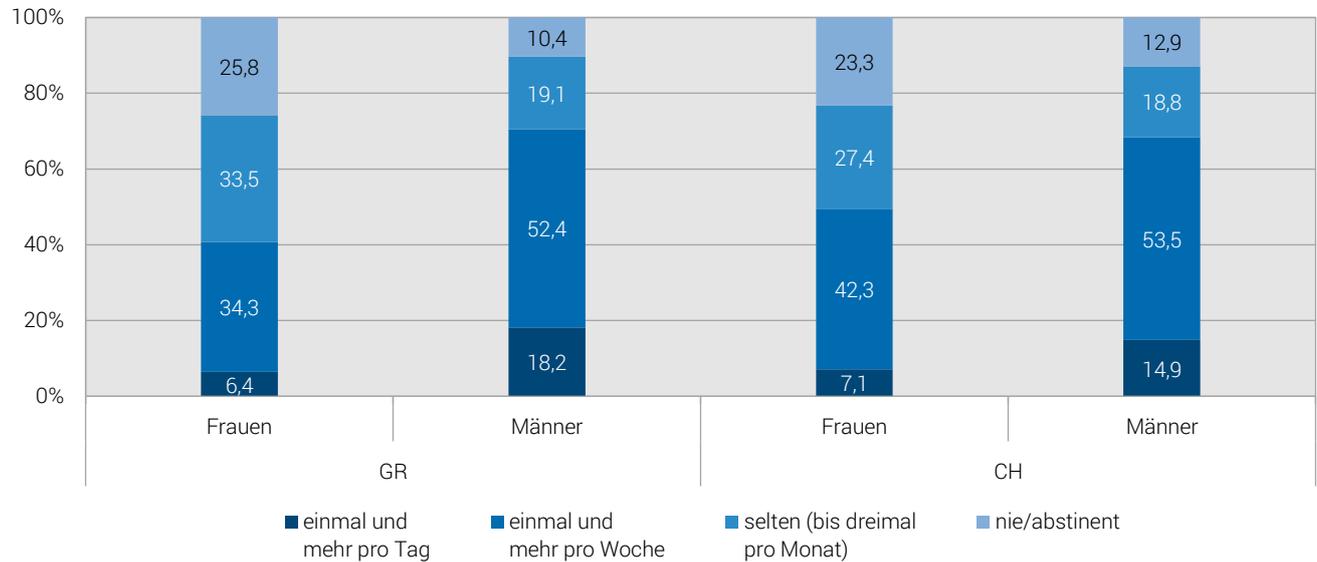
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Interessant im Zusammenhang mit Alkoholkonsum ist neben der konsumierten Menge auch die Häufigkeit des Konsums in der Bevölkerung. Nachfolgende Abbildung zeigt die Ergebnisse zu dieser Häufigkeit auf.

Häufigkeit des Alkoholkonsums, nach Geschlecht, 2017

G 3.17



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Der episodisch risikoreiche Alkoholkonsum (sogenanntes Rauschtrinken) stellt eine weitere Art des risikoreichen Alkoholkonsums dar und wird in der SGB 2017 gemäss internationalen Richtlinien wie folgt definiert: Anteil Personen, welche in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal pro Monat 4 (Frauen) bzw. 5 (Männer) oder mehr Standardgläser eines alkoholischen Getränks bei einer Gelegenheit konsumiert haben. Aufgrund variierender Richtlinien sind im Längsschnitt nur die Jahre 2007 und 2017 vergleichbar.¹⁸

Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2017
T 3.17

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		13,7	11,2	16,1	966	15,9	15,3	16,5	21 174
Geschlecht	Frauen	8,2	5,8	10,7	509	11,1	10,4	11,8	11 149
	Männer	19,1	15,0	23,2	457	20,7	19,8	21,7	10 025
Altersgruppen	15–34 Jahre	27,6	21,2	33,9	219	24,4	23,0	25,8	5 431
	35–49 Jahre	12,8	7,6	18,0	220	15,0	13,8	16,2	5 237
	50–64 Jahre	7,8	4,4	11,2	282	13,4	12,4	14,5	5 649
	65+ Jahre	6,2	2,9	9,6	245	7,7	6,9	8,6	4 857
Bildung	Obligatorische Schule	10,8	6,5	15,1	183	11,9	10,8	13,1	4 048
	Sekundarstufe II	12,4	9,1	15,7	489	15,8	14,9	16,7	10 287
	Tertiärstufe	17,4	12,4	22,4	293	18,0	16,8	19,1	6 785
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	15,2	12,3	18,0	743	17,9	17,1	18,7	13 937
	Mit Migrationshintergrund	9,0	4,5	13,6	219	12,5	11,5	13,5	7 175
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,8	8,5	17,1	300	15,3	14,6	16,1	12 418
	Intermediär/Ländlich	14,1	11,1	17,1	666	16,8	15,8	17,8	8 756
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	17,0	10,4	23,6	168	14,4	13,0	15,9	3 561
	Paar ohne Kinder	10,6	6,9	14,4	352	14,4	13,3	15,4	6 919
	Paar mit Kind(ern)	13,2	9,6	16,7	366	16,1	15,2	17,0	8 667
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	12,9	1,9	23,8	47	19,3	16,8	21,8	1 350

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2007 und 2017
T 3.18

	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	8,2	5,8	10,7	509	11,1	10,4	11,8	11 149
	2012								
	2007					6,4	5,7	7,0	9 951
Männer	2017	19,1	15,0	23,2	457	20,7	19,8	21,7	10 025
	2012								
	2007					15,8	14,8	16,9	7 913
Total	2017	13,7	11,2	16,1	966	15,9	15,3	16,5	21 174
	2012								
	2007					11,0	10,3	11,6	17 864

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2017

© Obsan 2019

¹⁸ In der SGB 2012 wurde Rauschtrinken als Konsum von mindestens 6 Standardgläsern auf einmal definiert (für Frauen und Männer).

3.3.4 Cannabiskonsum

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, ob sie in ihrem Leben schon einmal Cannabis (Haschisch oder Marihuana) konsumiert haben. Da in früheren Befragungen nur Personen bis und mit 59 Jahren befragt wurden, werden hier ebenfalls nur Personen bis zu dieser Altersgrenze berücksichtigt.

Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 2017

T 3.19

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		25,4	21,7	29,0	647	32,1	31,2	33,1	15 217
Geschlecht	Frauen	19,0	14,7	23,4	342	27,0	25,8	28,2	7 995
	Männer	31,5	25,8	37,2	305	37,2	35,8	38,6	7 222
Altersgruppen	15-34 Jahre	34,5	27,9	41,2	226	38,6	37,1	40,2	5 627
	35-49 Jahre	24,1	18,0	30,1	226	31,9	30,4	33,4	5 473
	50-64 Jahre	14,4	9,4	19,5	195	21,7	20,2	23,2	4 117
Bildung	Obligatorische Schule	8,6	4,0	13,1	126	19,2	17,5	20,9	3 001
	Sekundarstufe II	26,5	21,1	31,8	313	31,7	30,4	33,1	7 029
	Tertiärstufe	33,2	26,3	40,1	207	39,3	37,6	40,9	5 131
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	29,6	25,1	34,1	464	37,5	36,2	38,7	8 855
	Mit Migrationshintergrund	15,8	9,8	21,9	165	27,0	25,6	28,4	5 738
Urbanisierungsgrad	Städtisch	21,8	15,8	27,9	205	33,3	32,1	34,5	8 961
	Intermediär/Ländlich	27,1	22,6	31,6	442	30,3	28,8	31,7	6 256
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	34,9	23,5	46,3	79	40,8	38,0	43,6	1 731
	Paar ohne Kinder	22,3	14,6	29,9	140	33,8	31,7	35,9	3 022
	Paar mit Kind(ern)	22,1	17,7	26,6	360	27,1	26,0	28,3	8 597
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	29,6	15,0	44,2	44	36,3	33,1	39,4	1 234

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 1992–2017

T 3.20

	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	19,0	14,7	23,4	342	27,0	25,8	28,2	7 995
	2012	24,5	17,9	31,2	218	23,0	21,9	24,2	7 890
	2007					19,8	18,6	21,0	6 700
	2002					15,9	14,8	16,9	7 357
	1997					13,6	12,5	14,6	5 114
	1992	4,5	2,4	6,6	418	6,6	5,9	7,3	6 065
Männer	2017	31,5	25,8	37,2	305	37,2	35,8	38,6	7 222
	2012	30,8	24,1	37,5	253	35,7	34,3	37,2	7 284
	2007					31,2	29,7	32,7	5 877
	2002					25,9	24,6	27,2	6 423
	1997					24,2	22,8	25,6	4 446
	1992	7,9	4,7	11,2	343	13,1	12,0	14,1	5 270
Total	2017	25,4	21,7	29,0	647	32,1	31,2	33,1	15 217
	2012	28,1	23,3	32,9	471	29,5	28,5	30,4	15 174
	2007					25,5	24,5	26,4	12 577
	2002					20,9	20,0	21,8	13 780
	1997					18,9	18,0	19,8	9 560
	1992	6,2	4,3	8,2	761	9,8	9,1	10,4	11 335

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

3.3.5 Medikamentenkonsument

Die folgenden Auswertungen befassen sich mit dem Medikamentenkonsument in der Bevölkerung. Die allgemeine SGB-Frage zum Medikamentenkonsument lautet: «Haben Sie in den letzten 7 Tagen irgendein Medikament genommen?» Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung gezeigt, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017

T 3.21

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		45,7	42,4	49,0	995	50,3	49,5	51,1	22 119
Geschlecht	Frauen	47,2	42,8	51,7	523	55,0	54,0	56,1	11 662
	Männer	44,2	39,4	49,0	472	45,5	44,4	46,6	10 457
Altersgruppen	15–34 Jahre	30,6	24,2	36,9	226	36,4	34,9	37,9	5 635
	35–49 Jahre	33,3	26,8	39,8	226	40,3	38,7	41,8	5 481
	50–64 Jahre	48,4	42,3	54,5	287	54,6	53,1	56,1	5 888
	65+ Jahre	72,5	66,9	78,2	256	76,8	75,5	78,2	5 115
Bildung	Obligatorische Schule	40,4	33,3	47,4	196	53,9	52,2	55,6	4 513
	Sekundarstufe II	52,1	47,5	56,7	500	51,8	50,6	52,9	10 622
	Tertiärstufe	38,7	32,9	44,5	296	46,3	44,9	47,7	6 901
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	45,7	41,9	49,4	744	51,1	50,1	52,1	13 961
	Mit Migrationshintergrund	45,7	38,7	52,7	219	48,3	47,0	49,7	7 197
Urbanisierungsgrad	Städtisch	48,0	42,1	53,9	310	51,2	50,2	52,2	13 058
	Intermediär/Ländlich	44,7	40,7	48,6	685	48,9	47,6	50,1	9 061
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	51,8	43,7	59,8	171	59,8	57,8	61,7	3 635
	Paar ohne Kinder	55,4	49,9	60,8	363	59,4	58,0	60,8	7 186
	Paar mit Kind(ern)	32,7	27,8	37,7	378	39,1	37,9	40,2	9 139
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	42,7	28,2	57,1	49	47,4	44,4	50,5	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 1992–2017

T 3.22

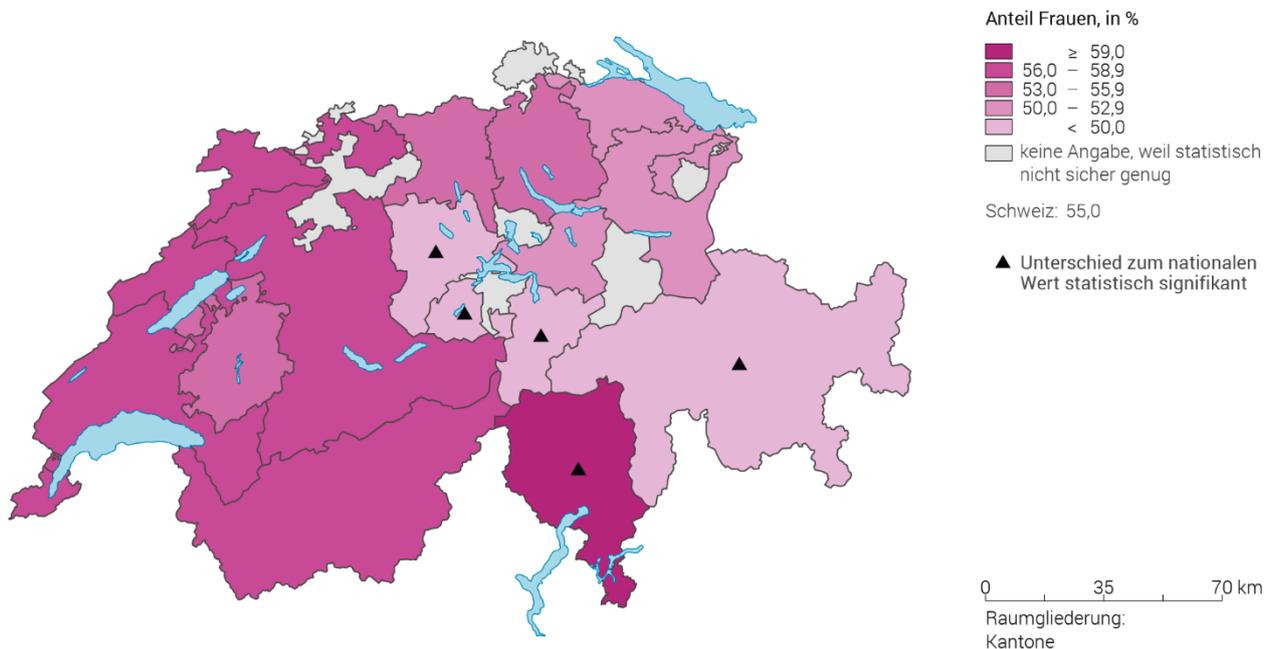
	Jahr	GR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	47,2	42,8 – 51,7	523	55,0	54,0 – 56,1	11 662
	2012	48,1	42,0 – 54,2	319	53,2	52,0 – 54,4	11 307
	2007				51,3	50,0 – 52,5	10 328
	2002				46,2	45,0 – 47,4	10 789
	1997				46,4	45,1 – 47,7	7 240
	1992	38,7	34,4 – 43,0	599	43,1	41,9 – 44,4	8 429
Männer	2017	44,2	39,4 – 49,0	472	45,5	44,4 – 46,6	10 457
	2012	37,9	32,2 – 43,6	346	43,8	42,6 – 45,0	10 278
	2007				41,1	39,7 – 42,4	8 405
	2002				34,9	33,7 – 36,2	8 899
	1997				34,6	33,2 – 36,0	5 759
	1992	25,4	21,0 – 29,7	450	33,1	31,8 – 34,4	6 849
Total	2017	45,7	42,4 – 49,0	995	50,3	49,5 – 51,1	22 119
	2012	42,6	38,4 – 46,8	665	48,6	47,7 – 49,5	21 585
	2007				46,3	45,4 – 47,2	18 733
	2002				40,8	39,9 – 41,6	19 688
	1997				40,7	39,8 – 41,7	12 999
	1992	32,2	29,1 – 35,2	1 049	38,3	37,4 – 39,2	15 278

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

G 3.18

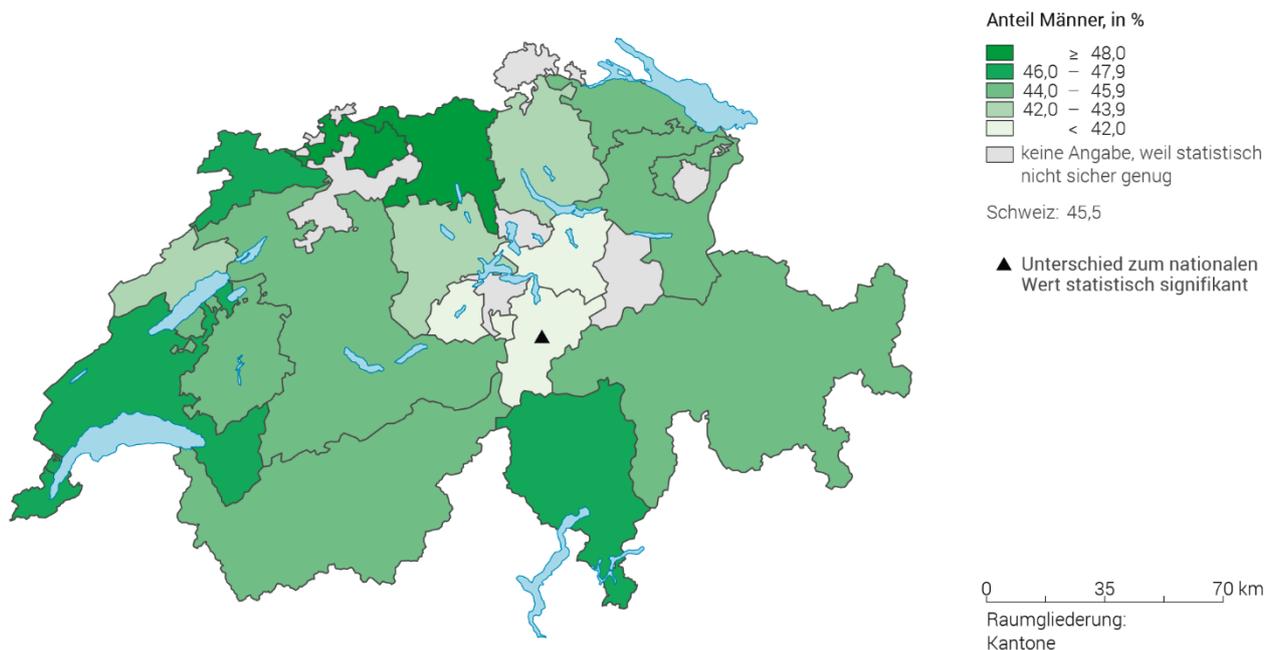


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017

G 3.19



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Eine weitere Frage betrifft die Häufigkeit des Schmerzmittelkonsums. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die in den letzten sieben Tagen vor der Befragung mindestens einmal ein Schmerzmittel eingenommen haben.

Anteil Personen mit Schmerzmittelkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

T 3.23

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		20,4	17,8	23,0	984	24,1	23,5	24,8	21 813
Geschlecht	Frauen	24,7	20,9	28,5	513	29,7	28,7	30,7	11 367
	Männer	16,2	12,7	19,8	471	18,6	17,7	19,4	10 446
Altersgruppen	15–34 Jahre	16,6	11,5	21,8	217	23,0	21,6	24,3	5 421
	35–49 Jahre	19,7	14,2	25,2	225	24,6	23,3	26,0	5 413
	50–64 Jahre	18,9	14,1	23,7	287	23,6	22,3	24,8	5 881
	65+ Jahre	27,1	21,5	32,6	255	25,8	24,4	27,2	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	21,4	15,6	27,2	193	29,0	27,4	30,5	4 457
	Sekundarstufe II	23,0	19,1	27,0	496	24,6	23,6	25,6	10 466
	Tertiärstufe	15,4	11,2	19,7	292	20,8	19,7	22,0	6 809
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	19,2	16,3	22,1	735	22,6	21,7	23,4	13 772
	Mit Migrationshintergrund	23,8	17,8	29,7	218	26,0	24,8	27,2	7 100
Urbanisierungsgrad	Städtisch	19,9	15,2	24,6	308	25,1	24,2	25,9	12 882
	Intermediär/Ländlich	20,7	17,5	23,8	676	22,6	21,5	23,6	8 931
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	19,2	13,1	25,2	170	26,8	25,1	28,5	3 598
	Paar ohne Kinder	20,1	15,9	24,2	361	23,5	22,3	24,6	7 122
	Paar mit Kind(ern)	19,3	15,1	23,6	373	22,5	21,5	23,5	8 990
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	26,1	13,4	38,8	48	26,5	23,7	29,2	1 356

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

3.4 Internetkonsum

Die Verwendung des Internets hat in den letzten 20 Jahren stark zugenommen. Neben den vielen Vorteilen, welche das Internet mit sich bringt, wird ein exzessiver Internetkonsum mit verschiedenen Gesundheitsrisiken assoziiert (Kuss et al., 2014). In der SGB 2017 wurde erstmals die Prävalenz der exzessiven Nutzung des Internets in der Freizeit oder zu privaten Zwecken erhoben.¹⁹ Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung gezeigt, welche aufgrund der acht gestellten Fragen²⁰ in die Kategorie «problematischer Internetkonsum» eingeteilt wurden.

Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, 2017

T 3.24

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		2,6	1,2	3,9	856	3,8	3,4	4,1	18 500
Geschlecht	Frauen	3,4	1,3	5,4	451	3,3	2,9	3,8	9 796
	Männer	1,8	0,1	3,5	405	4,3	3,7	4,8	8 704
Altersgruppen	15–34 Jahre	6,4	2,4	10,4	193	8,4	7,5	9,3	4 585
	35–49 Jahre	3,3	0,1	6,6	195	3,5	2,8	4,2	4 539
	50–64 Jahre	0,0	0,0	0,0	254	1,3	0,9	1,7	5 071
	65+ Jahre	0,4	0,0	1,3	214	0,6	0,4	0,9	4 305
Bildung	Obligatorische Schule	8,2	2,9	13,6	143	6,9	5,8	8,0	3 191
	Sekundarstufe II	0,8	0,0	2,1	436	3,0	2,6	3,4	9 028
	Tertiärstufe	2,4	0,2	4,5	277	3,4	2,8	3,9	6 240
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	1,7	0,6	2,7	678	2,8	2,4	3,1	12 587
	Mit Migrationshintergrund	5,6	1,2	9,9	175	5,5	4,8	6,2	5 868
Urbanisierungsgrad	Städtisch	3,3	0,9	5,7	267	4,1	3,6	4,6	10 763
	Intermediär/Ländlich	2,3	0,6	3,9	589	3,3	2,8	3,8	7 737
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	3,8	0,0	8,0	149	2,8	2,1	3,6	3 080
	Paar ohne Kinder	0,3	0,0	0,8	322	1,7	1,3	2,1	6 276
	Paar mit Kind(ern)	4,1	1,5	6,7	323	4,8	4,2	5,4	7 472
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	4,8	0,0	11,3	35	8,4	6,4	10,3	1 107

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

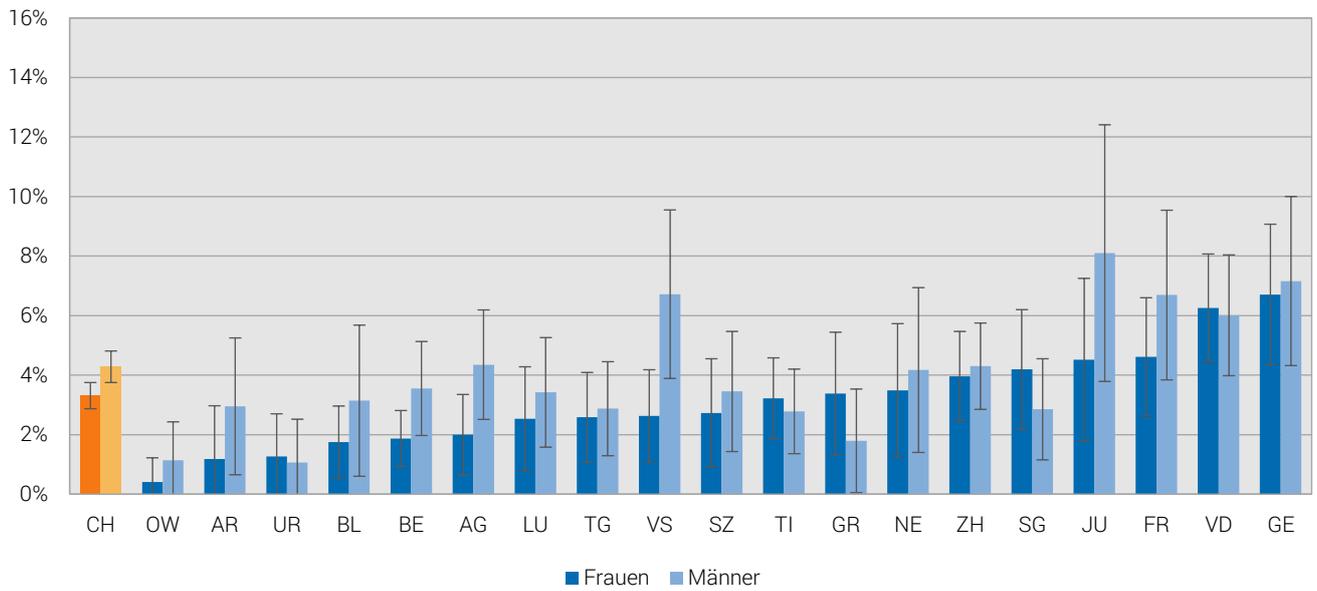
© Obsan 2019

¹⁹ Es wurde explizit nicht der berufliche oder schulische Kontext erfragt, sondern das Onlinegehen mit einem Computer, Smartphone, Tablet oder iPad, um zu surfen, zu mailen, zu chatten oder zu gamen.

²⁰ Beispiel: Bitte geben Sie an, wie häufig Sie jeweils die geschilderten Situationen in den letzten zwei Wochen selbst erlebt haben. «Ich fühle mich ruhelos, frustriert oder gereizt, wenn ich das Internet nicht nutzen kann» oder «Ich vernachlässige gewisse Sachen (z.B. Studium, Arbeit, Aktivitäten mit Freunden oder mit der Familie), weil ich lieber online bin». Antwortkategorie: nie, selten, manchmal, häufig, sehr häufig.

Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.20



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4 Wohn- und Arbeitsumfeld

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit dem Wohn- und Arbeitsumfeld, welche ebenfalls als wichtige Determinanten für die Gesundheit gelten (BAG, 2005). Im ersten Abschnitt werden Störungen im Wohnbereich untersucht (4.1). Der zweite Abschnitt fokussiert auf Belastungen im Arbeitsumfeld (4.2), welcher Themen wie Immissionen am Arbeitsplatz (4.2.1), körperliche oder psychosoziale Belastungen (4.2.2 und 4.2.3) sowie emotionale Erschöpfung (Burnout, 4.2.4) beinhaltet. Zum Schluss wird die Zufriedenheit mit der eigenen Arbeitssituation (4.3) präsentiert.

4.1 Immissionen im Wohnbereich

In der SGB geben die befragten Personen an, ob sie von Störungen im Wohnbereich betroffen sind.²¹ Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die über mindestens eine Störung im Wohnbereich berichten. Der Vergleich über die Zeit ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die Formulierung der Frage im Jahr 2012 leicht geändert wurde sowie im Jahr 2017 die Störung durch Lichtquellen neu explizit erfragt wurde und somit nicht mehr in die Kategorie «Andere Störungen» fiel.

Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2017

T 4.1

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		30,9	27,6	34,2	864	44,3	43,4	45,1	18 602
Geschlecht	Frauen	30,8	26,4	35,2	453	45,1	43,9	46,3	9 873
	Männer	31,1	26,2	36,0	411	43,4	42,1	44,7	8 729
Altersgruppen	15-34 Jahre	33,3	26,2	40,4	194	43,8	42,1	45,6	4 596
	35-49 Jahre	27,6	20,8	34,5	194	43,7	42,0	45,4	4 552
	50-64 Jahre	33,4	27,2	39,6	257	43,9	42,3	45,5	5 092
	65+ Jahre	28,7	22,6	34,9	219	46,0	44,3	47,8	4 362
Bildung	Obligatorische Schule	25,6	18,4	32,7	147	42,6	40,5	44,6	3 250
	Sekundarstufe II	32,0	27,3	36,7	438	43,6	42,4	44,8	9 067
	Tertiärstufe	32,1	26,2	38,1	279	46,0	44,5	47,5	6 244
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	31,5	27,8	35,2	682	43,2	42,2	44,3	12 632
	Mit Migrationshintergrund	28,4	21,2	35,6	179	46,0	44,5	47,5	5 924
Urbanisierungsgrad	Städtisch	34,6	28,6	40,7	271	47,2	46,1	48,3	10 857
	Intermediär/Ländlich	29,2	25,3	33,1	593	39,3	38,0	40,7	7 745
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	31,9	23,8	40,0	152	49,5	47,4	51,6	3 122
	Paar ohne Kinder	28,0	22,8	33,2	326	45,1	43,7	46,6	6 307
	Paar mit Kind(ern)	30,1	24,9	35,3	324	40,1	38,8	41,4	7 488
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	44,3	27,1	61,5	35	46,5	43,0	49,9	1 115

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

²¹ Insgesamt werden elf verschiedene Arten von Störungen im Wohnbereich erfasst (von «Lärm durch Strassenverkehr» bis «Lichtquellen»). Zusätzlich können die befragten Personen «andere Störungen» und «keine Störungen» angeben.

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2007–2017

T 4.2

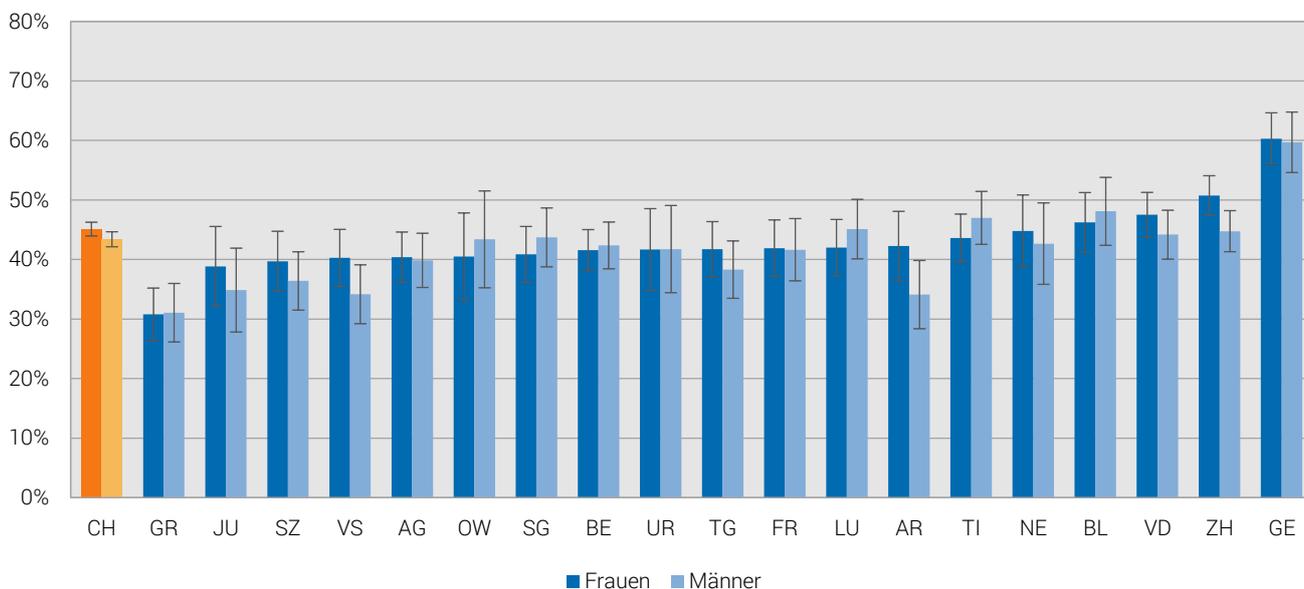
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	30,8	26,4	35,2	453	45,1	43,9	46,3	9 873
	2012	40,4	33,9	47,0	274	44,4	43,1	45,7	9 450
	2007					54,6	53,0	56,1	7 453
Männer	2017	31,1	26,2	36,0	411	43,4	42,1	44,7	8 729
	2012	33,2	26,9	39,6	289	43,2	41,8	44,6	8 445
	2007					51,8	50,1	53,6	5 884
Total	2017	30,9	27,6	34,2	864	44,3	43,4	45,1	18 602
	2012	36,5	31,8	41,1	563	43,8	42,8	44,7	17 895
	2007					53,2	52,1	54,4	13 337

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.1



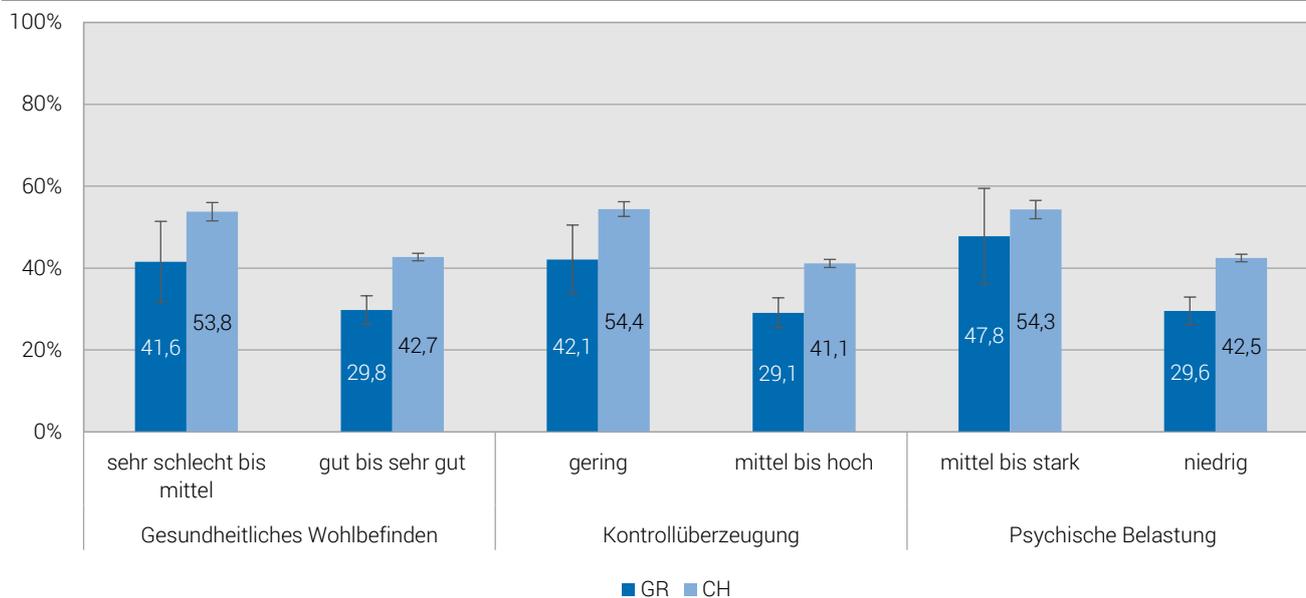
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die nächste Abbildung zeigt die Störungen im Wohnbereich nach verschiedenen Gesundheitsindikatoren. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass hier keine Kausalität zwischen Störungen im Wohnbereich und Gesundheit postuliert werden darf. Die Frage, ob Störungen im Umfeld «krank» machen oder umgekehrt verschiedene Gesundheitsindikatoren das Empfinden von Störungen im Wohnbereich beeinflussen, kann hier nicht beantwortet werden. Zudem ist nicht auszuschliessen, dass zusätzliche Faktoren diese Unterschiede überlagern.

Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 4.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2 Belastungen bei der Arbeit

Die Belastung bei der Arbeit wird in diesem Abschnitt getrennt nach Immissionen am Arbeitsplatz (4.2.1), körperliche und psychosoziale Belastungen (4.2.2 und 4.2.3) sowie emotionale Erschöpfung (Burnout, 4.2.4) untersucht.

4.2.1 Immissionen am Arbeitsplatz

Ähnlich wie im Wohnbereich wird in der SGB auch nach dem Ausmass der Immissionen am Arbeitsplatz gefragt.²² Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung, die angeben, mindestens ein Viertel der Zeit von einer oder mehreren Immissionen am Arbeitsplatz betroffen zu sein.

Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2017

T 4.3

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		51,1	46,7	55,5	572	48,3	47,3	49,4	12 178
Geschlecht	Frauen	46,0	39,9	52,2	283	42,6	41,1	44,1	6 058
	Männer	55,5	49,4	61,6	289	53,4	51,9	54,9	6 120
Altersgruppen	15–34 Jahre	54,4	46,0	62,8	152	57,1	55,1	59,1	3 475
	35–49 Jahre	53,6	45,8	61,3	181	45,5	43,6	47,3	4 087
	50–64 Jahre	49,4	42,2	56,7	205	44,0	42,1	45,8	4 065
	65+ Jahre	27,8	12,4	43,2	34	29,7	25,0	34,3	551
Bildung	Obligatorische Schule	72,9	62,7	83,2	71	67,8	65,1	70,5	1 568
	Sekundarstufe II	55,1	48,8	61,3	278	55,3	53,8	56,9	5 723
	Tertiärstufe	39,2	32,3	46,1	223	34,4	32,8	36,0	4 864
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	49,9	45,0	54,9	442	47,0	45,7	48,3	8 058
	Mit Migrationshintergrund	54,1	44,9	63,3	128	50,5	48,7	52,3	4 094
Urbanisierungsgrad	Städtisch	46,4	38,5	54,3	176	45,5	44,1	46,9	6 926
	Intermediär/Ländlich	53,3	48,1	58,5	396	52,9	51,2	54,5	5 252
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	51,5	39,6	63,3	78	48,4	45,5	51,4	1 609
	Paar ohne Kinder	48,8	40,7	56,8	172	45,6	43,5	47,6	3 325
	Paar mit Kind(ern)	50,5	44,2	56,7	274	48,8	47,3	50,2	6 027
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	66,3	48,6	83,9	31	51,6	47,5	55,8	790

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2012–2017

T 4.4

	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	46,0	39,9	52,2	283	42,6	41,1	44,1	6 058
	2012	35,1	26,8	43,4	162	39,8	38,1	41,5	5 638
Männer	2017	55,5	49,4	61,6	289	53,4	51,9	54,9	6 120
	2012	66,3	58,8	73,8	215	55,1	53,4	56,7	5 907
Total	2017	51,1	46,7	55,5	572	48,3	47,3	49,4	12 178
	2012	54,3	48,3	60,2	377	48,1	46,9	49,3	11 545

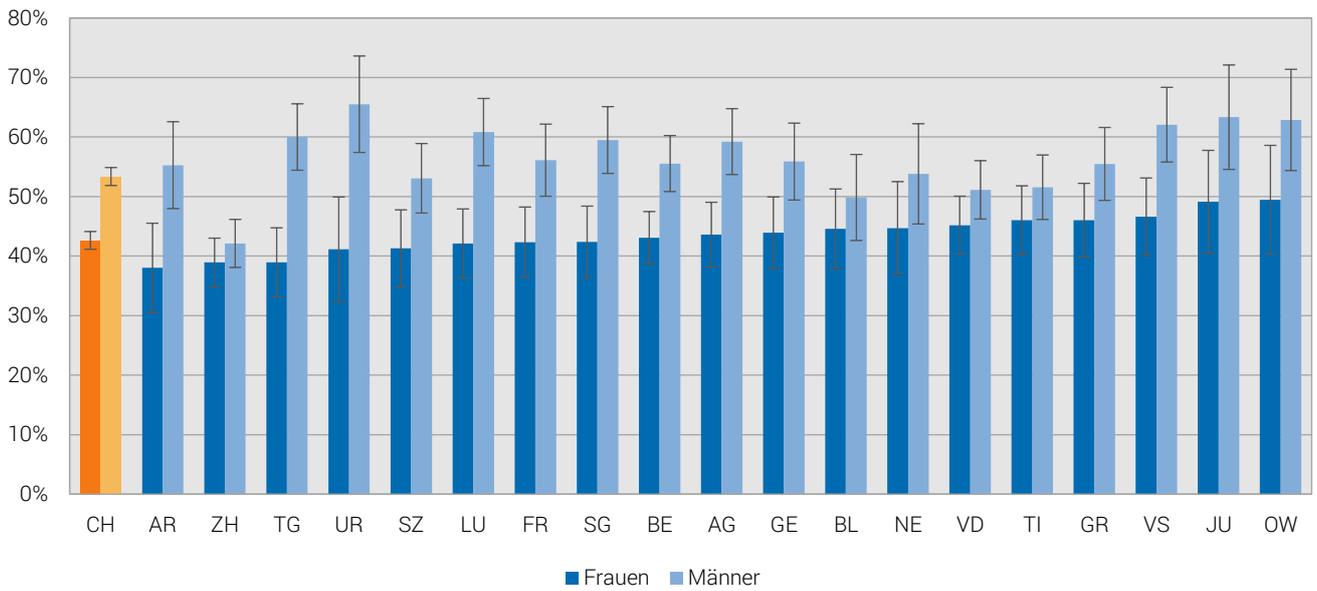
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

²² Insgesamt werden sechs Arten von Immissionen befragt: Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen usw.; starker Lärm; hohe Temperaturen; niedrige Temperaturen; schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen; Passivrauchen.

Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.3

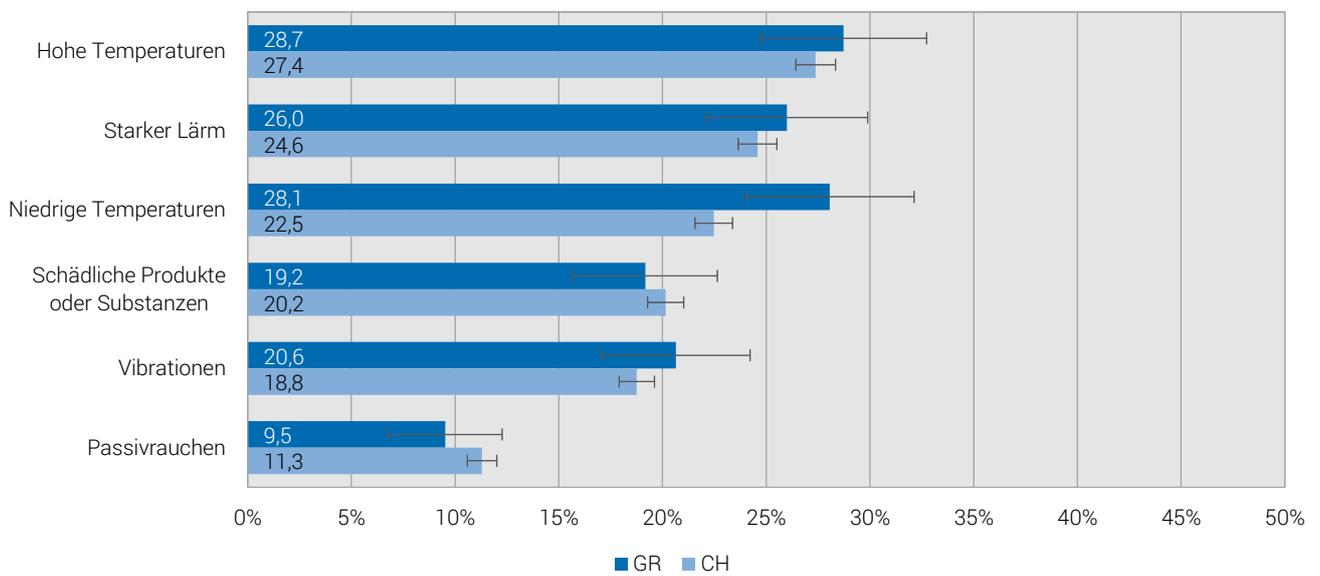


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Art der Immissionen, 2017

G 4.4



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2.2 Körperliche Belastungen bei der Arbeit

Die SGB enthält einige Fragen zur körperlichen Belastung bei der Arbeit. Nachfolgend wird der Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens zu drei Vierteln der Arbeitszeit einer oder mehreren körperlichen Belastungen²³ ausgesetzt sind.

Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2017

T 4.5

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		11,9	9,1	14,8	573	16,7	15,9	17,5	12 136
Geschlecht	Frauen	14,4	9,9	18,9	284	18,1	16,9	19,3	6 031
	Männer	9,8	6,2	13,4	289	15,5	14,4	16,7	6 105
Altersgruppen	15–34 Jahre	13,1	7,6	18,5	152	22,5	20,8	24,1	3 474
	35–49 Jahre	12,5	7,3	17,7	181	15,2	13,9	16,6	4 077
	50–64 Jahre	11,5	6,6	16,3	205	13,5	12,2	14,7	4 038
	65+ Jahre	4,6	0,0	10,8	35	3,7	1,8	5,7	547
Bildung	Obligatorische Schule	26,7	15,6	37,9	71	31,4	28,6	34,3	1 545
	Sekundarstufe II	12,0	7,9	16,1	278	18,7	17,5	20,0	5 709
	Tertiärstufe	6,9	3,4	10,4	224	9,8	8,8	10,9	4 859
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	10,6	7,7	13,5	443	13,3	12,4	14,2	8 047
	Mit Migrationshintergrund	16,0	8,8	23,2	128	22,1	20,6	23,6	4 063
Urbanisierungsgrad	Städtisch	10,6	5,7	15,5	176	17,4	16,3	18,5	6 899
	Intermediär/Ländlich	12,5	9,0	16,0	397	15,7	14,5	16,9	5 237
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	9,5	2,7	16,4	78	15,7	13,5	17,9	1 600
	Paar ohne Kinder	12,1	6,7	17,6	173	15,4	13,9	16,9	3 311
	Paar mit Kind(ern)	11,5	7,4	15,6	274	16,6	15,5	17,7	6 008
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	19,1	5,7	32,4	31	21,4	17,8	25,0	790

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2012–2017

T 4.6

	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	14,4	9,9	18,9	284	18,1	16,9	19,3	6 031
	2012	9,6	4,7	14,5	154	18,6	17,1	20,1	5 283
Männer	2017	9,8	6,2	13,4	289	15,5	14,4	16,7	6 105
	2012	16,3	10,4	22,2	209	15,2	13,8	16,5	5 586
Total	2017	11,9	9,1	14,8	573	16,7	15,9	17,5	12 136
	2012	13,8	9,7	17,9	363	16,7	15,7	17,7	10 869

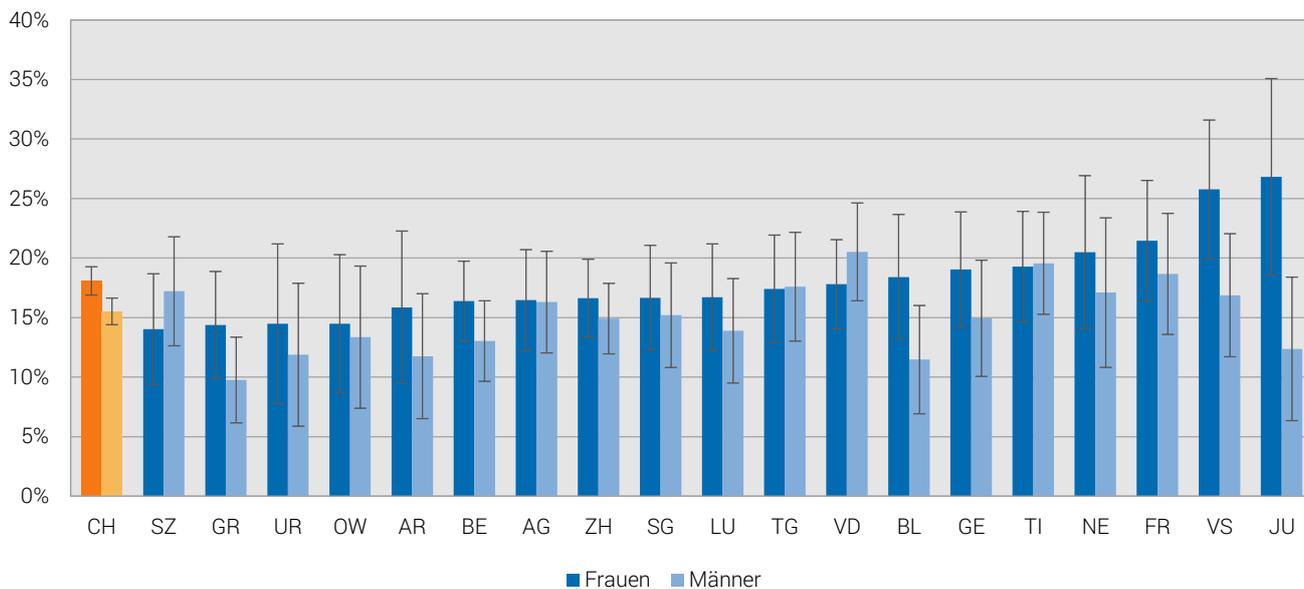
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

²³ Die folgenden körperlichen Belastungen wurden hier zusammengefasst: schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Tragen oder Bewegen von Personen.

Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.5



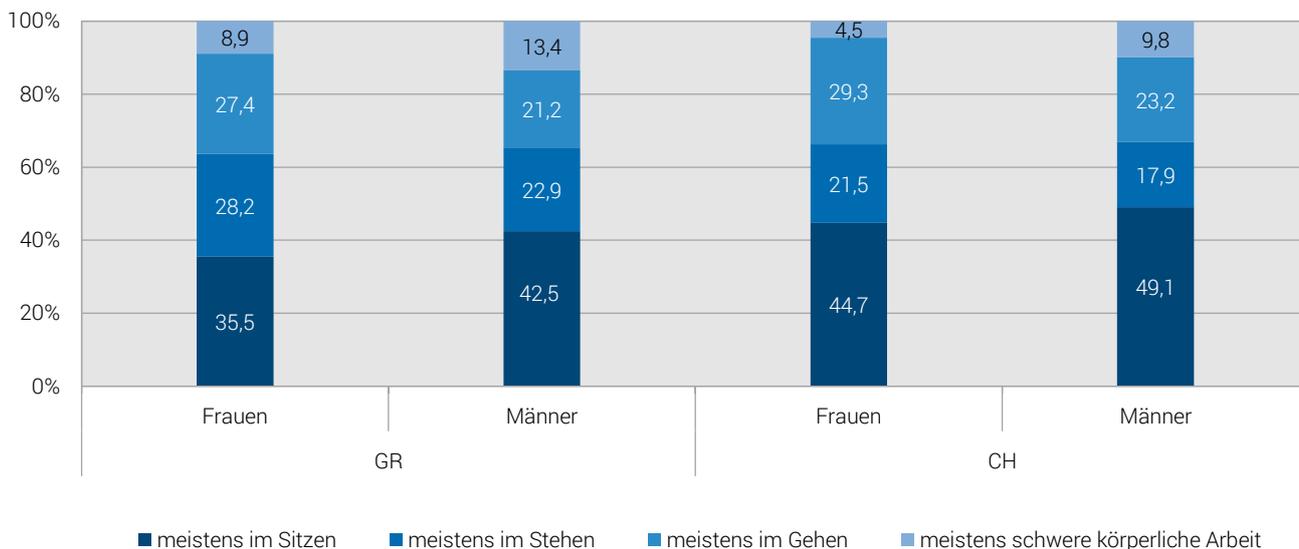
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

In der SGB 2017 wurde erstmals die Frage nach der häufigsten Arbeitsposition gestellt: «Wenn Sie arbeiten, wie machen Sie dies hauptsächlich?» Die Antwortkategorien lauten: «Meistens im Sitzen (ohne jegliche körperliche Anstrengung)», «Meistens im Stehen (ohne körperliche Anstrengung)», «Meistens im Gehen bzw. eine mässig anstrengende körperliche Tätigkeit» oder «Meistens schwere körperliche Arbeit oder körperlich anstrengende Tätigkeiten». Nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach diesen vier erfragten Arbeitspositionen.

Verteilung der Personen nach häufigster Arbeitsposition, nach Geschlecht, 2017

G 4.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2.3 Psychosoziale Belastungen bei der Arbeit

Ein hohes Arbeitstempo und Arbeiten unter Termindruck können – neben vielen weiteren Einflüssen – zu einer psychischen Belastung am Arbeitsplatz führen, wobei hier ausdrücklich erwähnt sei, dass nicht zwingend eine Schädigung der Gesundheit damit verbunden sein muss. Dennoch sollen die folgenden Auswertungen das mögliche Ausmass von solchen psychosozialen Belastungen bei der Arbeit aufzeigen. Der Anteil bezieht sich auf die erwerbstätigen Personen in der Bevölkerung, die mindestens drei Viertel der Zeit unter Termindruck und/oder hohem Tempo arbeiten.

Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2017

T 4.7

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		48,8	44,4	53,2	570	50,4	49,3	51,5	12 166
Geschlecht	Frauen	51,4	45,3	57,6	284	48,6	47,1	50,1	6 043
	Männer	46,5	40,3	52,7	286	52,0	50,5	53,5	6 123
Altersgruppen	15–34 Jahre	50,7	42,2	59,1	151	54,8	52,8	56,8	3 474
	35–49 Jahre	57,5	49,8	65,2	181	52,8	51,0	54,7	4 080
	50–64 Jahre	43,8	36,6	51,0	204	46,3	44,5	48,1	4 052
	65+ Jahre	14,9	2,3	27,5	34	23,0	18,7	27,2	560
Bildung	Obligatorische Schule	55,3	42,7	67,9	68	52,0	49,1	55,0	1 570
	Sekundarstufe II	47,8	41,6	54,1	278	48,6	47,1	50,2	5 713
	Tertiärstufe	48,0	41,0	55,0	224	51,9	50,2	53,6	4 860
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	47,8	42,8	52,7	442	49,3	48,0	50,7	8 059
	Mit Migrationshintergrund	51,1	41,7	60,4	126	52,1	50,3	53,9	4 081
Urbanisierungsgrad	Städtisch	53,3	45,3	61,2	174	51,3	49,9	52,7	6 913
	Intermediär/Ländlich	46,8	41,5	52,0	396	49,0	47,4	50,7	5 253
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	44,3	32,5	56,1	78	49,2	46,2	52,1	1 613
	Paar ohne Kinder	45,6	37,6	53,6	173	48,6	46,6	50,7	3 321
	Paar mit Kind(ern)	51,3	45,1	57,6	272	51,9	50,4	53,4	6 016
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	62,2	44,5	80,0	31	51,5	47,3	55,6	792

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2012–2017

T 4.8

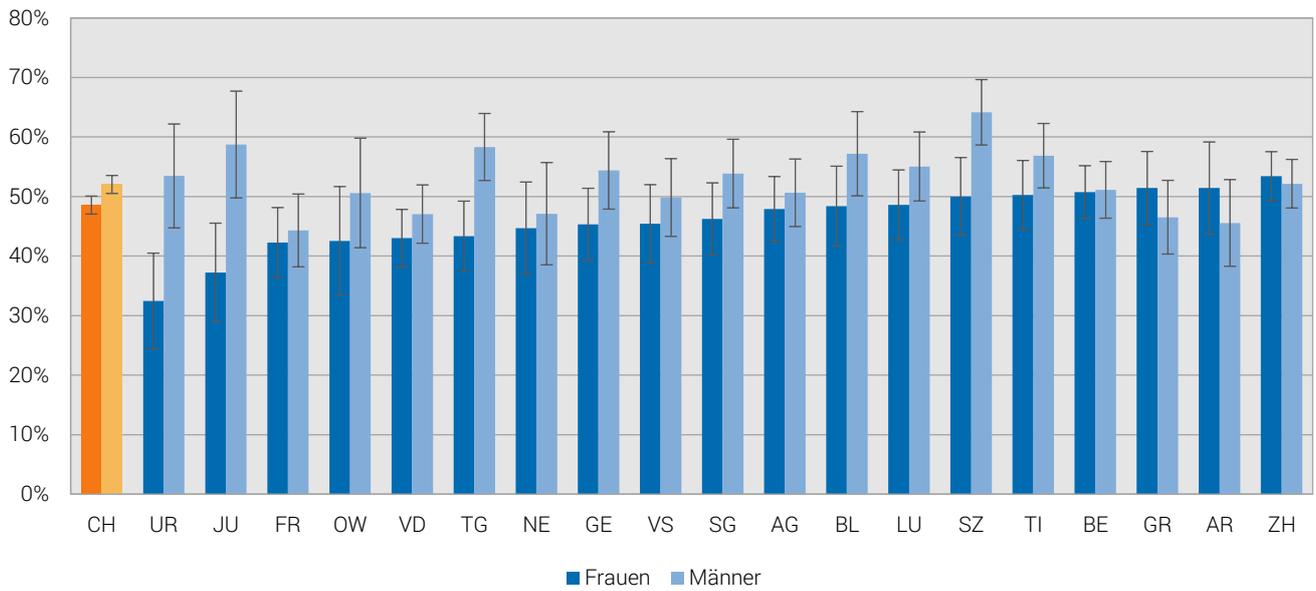
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	51,4	45,3	57,6	284	48,6	47,1	50,1	6 043
	2012	41,7	32,8	50,6	153	47,1	45,3	48,8	5 311
Männer	2017	46,5	40,3	52,7	286	52,0	50,5	53,5	6 123
	2012	56,5	48,3	64,6	209	53,6	51,9	55,4	5 617
Total	2017	48,8	44,4	53,2	570	50,4	49,3	51,5	12 166
	2012	50,9	44,7	57,1	362	50,6	49,4	51,9	10 928

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.2.4 Emotionale Erschöpfung (Burnout)

Im Unterschied zur Depression, ist das Burnout kein eigenständiges Krankheitsbild, und eine einheitliche Definition fehlt. Die unterschiedlichen Definitionen beinhalten allesamt eine ausgeprägte, über Monate anhaltende Erschöpfung und ein Gefühl des Ausgebranntseins. Eine mögliche Ursache stellt die berufliche Überlastung/Überforderung dar, welche zu Arbeitsunfähigkeit bis hin zu Suizid führen kann. In der SGB 2012 wurde von den befragten erwerbstätigen Personen erstmals folgende Aussage bewertet: «Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein.» Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche diese Aussage mit «trifft eher zu» oder «trifft voll und ganz zu» beantwortet haben.

Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2017

T 4.9

		GR				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		15,8	12,5	19,0	569	19,3	18,4	20,1	12 174
Geschlecht	Frauen	17,8	12,9	22,8	281	19,9	18,7	21,2	6 052
	Männer	14,0	9,6	18,3	288	18,7	17,5	19,9	6 122
Altersgruppen	15–34 Jahre	16,3	10,3	22,3	151	20,7	19,1	22,4	3 473
	35–49 Jahre	14,9	8,8	21,1	179	20,5	19,0	22,0	4 076
	50–64 Jahre	17,5	11,9	23,1	204	18,0	16,6	19,4	4 056
	65+ Jahre	7,6	0,0	16,1	35	5,2	3,2	7,3	569
Bildung	Obligatorische Schule	26,1	14,5	37,6	68	20,0	17,6	22,4	1 571
	Sekundarstufe II	12,3	8,3	16,2	277	18,2	16,9	19,4	5 719
	Tertiärstufe	16,6	11,1	22,0	224	20,1	18,8	21,5	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	16,6	12,8	20,3	442	17,6	16,6	18,6	8 067
	Mit Migrationshintergrund	13,6	6,8	20,3	125	21,9	20,4	23,4	4 081
Urbanisierungsgrad	Städtisch	14,3	8,8	19,8	173	19,9	18,7	21,0	6 913
	Intermediär/Ländlich	16,4	12,4	20,5	396	18,3	17,0	19,6	5 261
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	22,5	12,4	32,6	78	23,6	21,0	26,1	1 608
	Paar ohne Kinder	15,5	9,6	21,3	173	18,9	17,3	20,6	3 333
	Paar mit Kind(ern)	12,2	8,0	16,5	270	17,8	16,7	19,0	6 012
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	26,7	10,8	42,6	31	19,0	15,8	22,1	793

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2012–2017

T 4.10

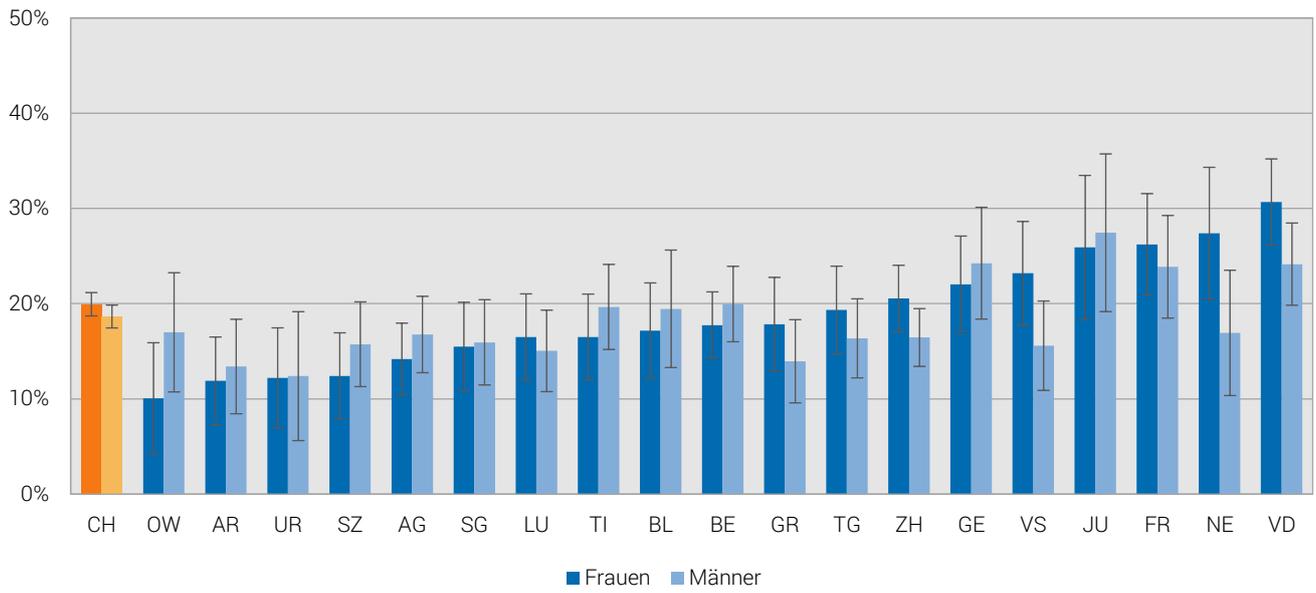
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	17,8	12,9	22,8	281	19,9	18,7	21,2	6 052
	2012	15,2	8,2	22,3	154	18,9	17,5	20,3	5 325
Männer	2017	14,0	9,6	18,3	288	18,7	17,5	19,9	6 122
	2012	15,6	9,6	21,6	210	17,8	16,5	19,2	5 602
Total	2017	15,8	12,5	19,0	569	19,3	18,4	20,1	12 174
	2012	15,5	10,9	20,0	364	18,3	17,3	19,3	10 927

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.8



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

4.3 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation

Die Frage zur allgemeinen Arbeitszufriedenheit wurde in der SGB 2017 nicht mehr gestellt und durch einen allgemeinen Index zur Arbeitszufriedenheit (SATRAV²⁴) ersetzt. Die befragten erwerbstätigen Personen werden anhand ihrer Antworten in eine von fünf Gruppen eingeteilt: «Sehr geringe Arbeitszufriedenheit», «Geringe Arbeitszufriedenheit», «Mittlere Arbeitszufriedenheit», «Hohe Arbeitszufriedenheit» oder «Sehr hohe Arbeitszufriedenheit». Die folgenden Ergebnisse fassen den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung zusammen, die eine mittlere bis sehr hohe Arbeitszufriedenheit ausweisen.

Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2017

T 4.11

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		94,5	92,3	96,6	553	89,7	89,0	90,4	11 834
Geschlecht	Frauen	94,2	91,1	97,3	274	90,3	89,3	91,2	5 882
	Männer	94,7	91,8	97,7	279	89,2	88,3	90,2	5 952
Altersgruppen	15–34 Jahre	95,1	91,7	98,5	151	86,7	85,3	88,1	3 457
	35–49 Jahre	93,9	89,8	98,0	180	89,7	88,5	90,8	4 030
	50–64 Jahre	93,7	89,7	97,8	196	92,2	91,2	93,2	3 885
	65+ Jahre	100,0	100,0	100,0	26	99,8	99,4	100,0	462
Bildung	Obligatorische Schule	97,1	93,2	100,0	65	84,6	82,2	87,0	1 478
	Sekundarstufe II	93,5	90,0	96,9	269	89,3	88,3	90,3	5 553
	Tertiärstufe	94,9	91,6	98,1	219	91,8	90,8	92,7	4 781
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	95,3	93,1	97,5	427	92,1	91,3	92,8	7 824
	Mit Migrationshintergrund	92,0	86,6	97,4	124	86,1	84,8	87,4	3 984
Urbanisierungsgrad	Städtisch	94,6	90,6	98,6	170	88,8	87,9	89,8	6 738
	Intermediär/Ländlich	94,4	91,9	97,0	383	91,1	90,1	92,1	5 096
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	89,7	82,5	97,0	76	87,1	85,0	89,2	1 553
	Paar ohne Kinder	96,5	93,0	99,9	164	91,2	89,9	92,4	3 171
	Paar mit Kind(ern)	96,3	93,8	98,7	267	90,3	89,4	91,2	5 917
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	84,5	70,0	99,0	30	87,6	84,9	90,4	774

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2002–2017

T 4.12

	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	94,2	91,1	97,3	274	90,3	89,3	91,2	5 882
	2012	98,8	97,1	100,0	153	91,5	90,5	92,6	5 311
	2007					91,1	89,9	92,4	3 710
	2002					92,8	91,7	93,9	3 726
Männer	2017	94,7	91,8	97,7	279	89,2	88,3	90,2	5 952
	2012	96,6	94,0	99,1	205	91,4	90,4	92,3	5 661
	2007					90,6	89,3	92,0	3 908
	2002					91,9	90,9	92,9	4 295
Total	2017	94,5	92,3	96,6	553	89,7	89,0	90,4	11 834
	2012	97,4	95,7	99,2	358	91,4	90,7	92,1	10 972
	2007					90,9	89,9	91,8	7 618
	2002					92,3	91,5	93,0	8 021

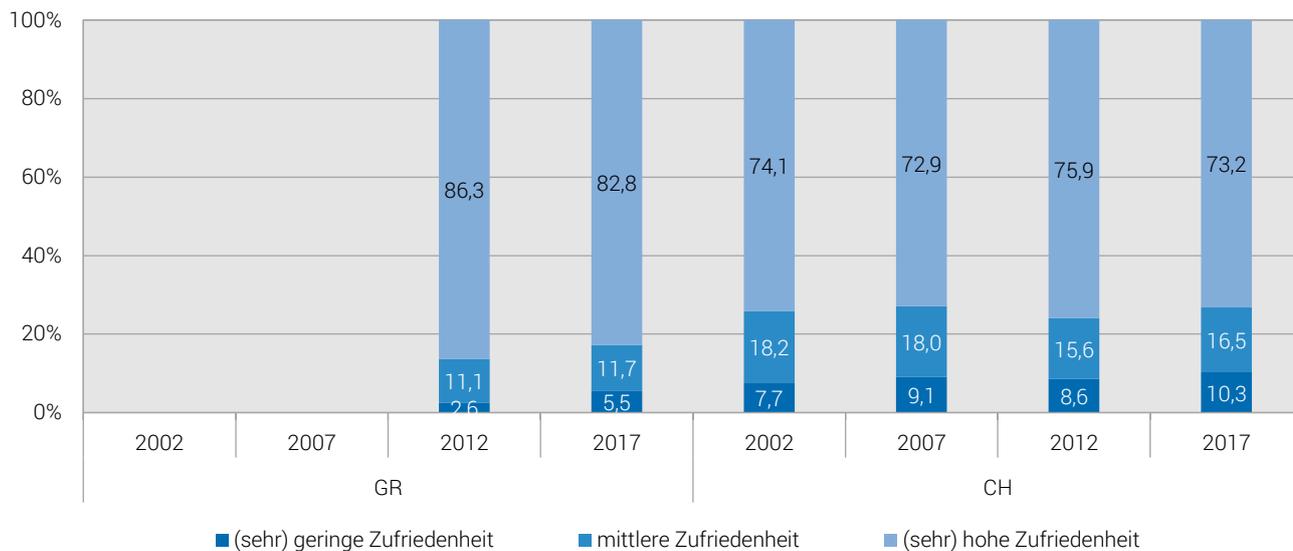
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

²⁴ Der Index SATRAV besteht aus sieben Aussagen (z.B. « Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut, wie sie jetzt ist»), welche auf einer siebenstufigen Skala beurteilt werden («fast immer», «sehr oft», «oft», «hin und wieder», «selten», «sehr selten» und «fast nie»).

Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, 2002–2017

G 4.9

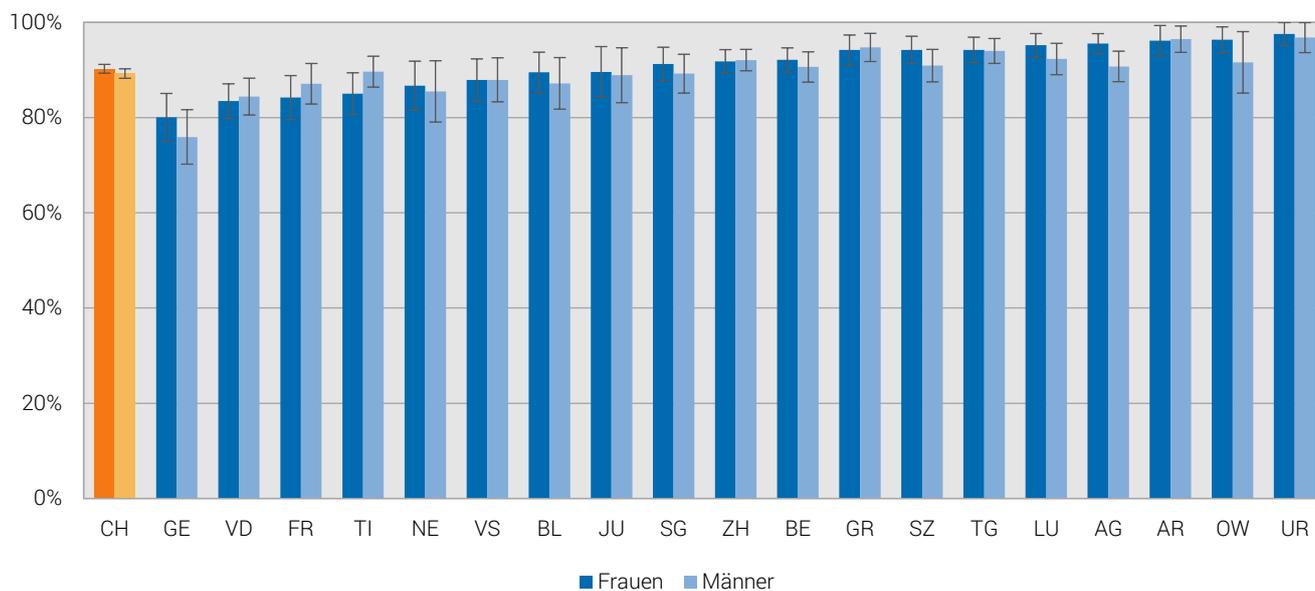


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.10



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5 Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen

Dieses Kapitel untersucht das Ausmass der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. Im ersten Abschnitt stehen die Arztbesuche im Fokus (5.1). Der zweite Abschnitt befasst sich mit präventivmedizinischen Leistungen (5.2). Die komplementärmedizinischen Leistungen (5.3) und die Spitalleistungen (5.4) werden ebenfalls behandelt. Auf die Leistungen der Langzeitpflege, ein zunehmend wichtiger Bereich in der Gesundheitsversorgung, wird am Ende des Kapitels eingegangen: Hilfe zu Hause (5.5) und Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen (5.6).

5.1 Arztbesuche

In der ambulanten Gesundheitsversorgung sind Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen häufig die erste Anlaufstelle für viele medizinische Anliegen der Bevölkerung. Dieses Angebot wird durch Spezialarztpraxen ergänzt. Im Folgenden werden Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen (5.1.1) sowie Spezialarztkonsultationen (5.1.2) einzeln dargestellt.

5.1.1 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie oft sie in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung bei einer Allgemeinpraktikerin bzw. bei einem Allgemeinpraktiker oder bei der Hausärztin bzw. beim Hausarzt waren. Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens einen Arztbesuch ausweisen.

Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.1

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		72,2	69,2	75,2	966	70,7	70,0	71,5	21 160
Geschlecht	Frauen	72,0	68,0	76,1	508	72,9	71,9	73,8	11 125
	Männer	72,4	68,0	76,8	458	68,5	67,4	69,6	10 035
Altersgruppen	15–34 Jahre	69,7	63,2	76,2	219	66,9	65,4	68,4	5 418
	35–49 Jahre	66,8	60,2	73,4	220	62,6	61,0	64,1	5 239
	50–64 Jahre	71,4	65,9	76,9	283	71,4	70,0	72,7	5 644
	65+ Jahre	81,9	76,7	87,0	244	85,4	84,2	86,6	4 859
Bildung	Obligatorische Schule	80,5	74,5	86,5	183	76,2	74,6	77,7	4 033
	Sekundarstufe II	73,0	68,9	77,2	490	72,4	71,4	73,5	10 288
	Tertiärstufe	66,4	60,6	72,2	292	65,6	64,2	67,0	6 782
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	70,9	67,4	74,4	744	70,6	69,7	71,5	13 931
	Mit Migrationshintergrund	76,7	70,7	82,7	218	70,9	69,7	72,2	7 166
Urbanisierungsgrad	Städtisch	71,1	65,7	76,6	301	70,9	70,0	71,9	12 402
	Intermediär/Ländlich	72,7	69,1	76,3	665	70,4	69,2	71,6	8 758
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	71,7	64,3	79,1	168	74,1	72,3	75,9	3 557
	Paar ohne Kinder	75,1	70,3	80,0	351	75,7	74,4	76,9	6 915
	Paar mit Kind(ern)	67,4	62,4	72,4	367	65,0	63,9	66,2	8 666
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	78,8	66,5	91,1	47	71,9	69,1	74,7	1 344

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.2

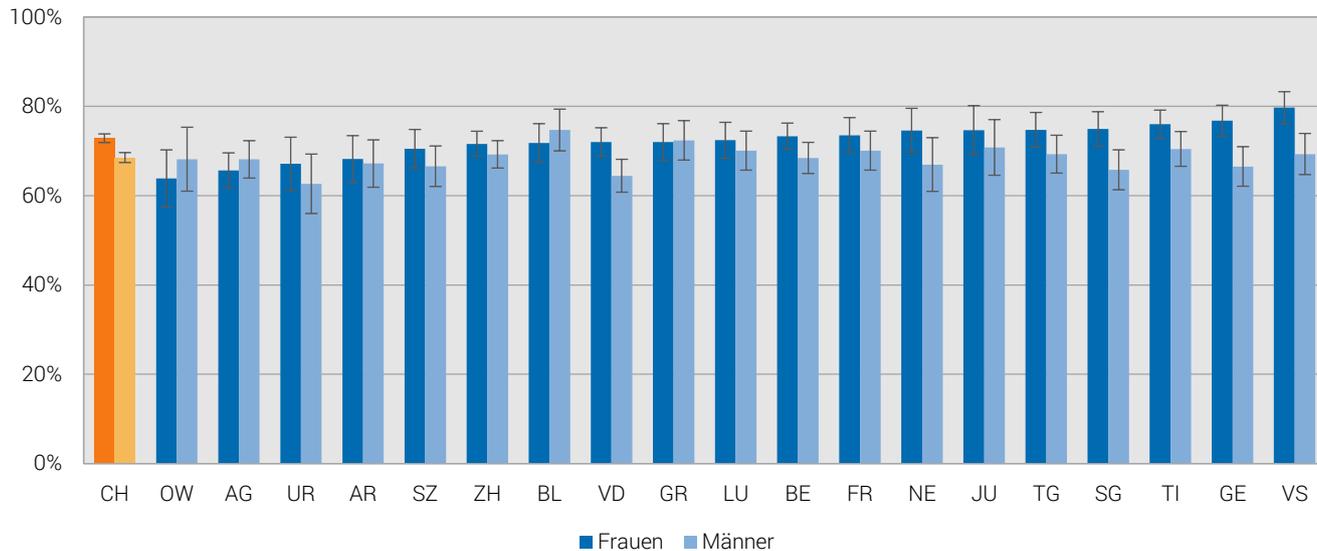
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	72,0	68,0	76,1	508	72,9	71,9	73,8	11 125
	2012	66,3	60,4	72,3	309	69,3	68,2	70,4	10 910
Männer	2017	72,4	68,0	76,8	458	68,5	67,4	69,6	10 035
	2012	62,8	56,8	68,8	332	63,7	62,4	64,9	9 897
Total	2017	72,2	69,2	75,2	966	70,7	70,0	71,5	21 160
	2012	64,4	60,2	68,7	641	66,5	65,7	67,4	20 807

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.1

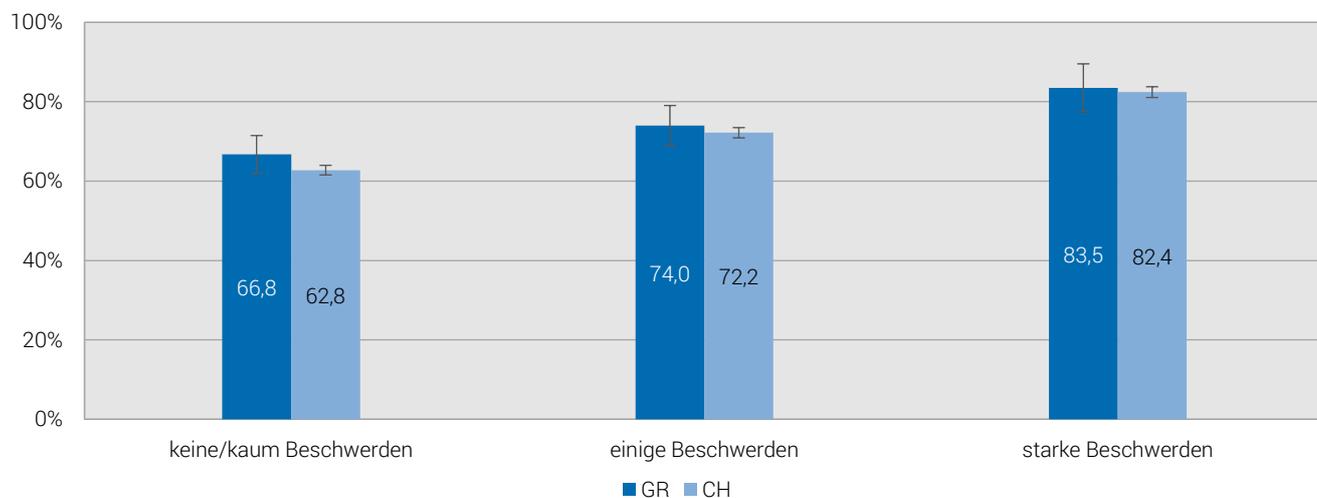


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017

G 5.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.1.2 Spezialarztkonsultationen

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie oft sie in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung bei einem Spezialisten waren.²⁵ Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens eine Spezialarztkonsultation ausweisen.

Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.3

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		35,7	32,5	38,8	967	42,8	42,0	43,6	21 180
Geschlecht	Frauen	35,9	31,5	40,2	509	44,2	43,1	45,3	11 143
	Männer	35,5	30,9	40,1	458	41,4	40,3	42,6	10 037
Altersgruppen	15–34 Jahre	25,6	19,6	31,7	219	35,9	34,4	37,4	5 426
	35–49 Jahre	31,3	24,7	37,8	220	38,8	37,2	40,3	5 242
	50–64 Jahre	39,7	33,7	45,6	283	46,3	44,8	47,9	5 651
	65+ Jahre	46,8	40,4	53,2	245	53,4	51,8	55,0	4 861
Bildung	Obligatorische Schule	27,9	21,1	34,7	183	38,7	37,0	40,5	4 048
	Sekundarstufe II	36,8	32,3	41,2	490	43,1	41,9	44,2	10 290
	Tertiärstufe	38,4	32,6	44,2	293	44,5	43,0	45,9	6 785
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	36,0	32,4	39,5	744	43,9	42,9	44,9	13 941
	Mit Migrationshintergrund	34,6	27,9	41,3	219	41,1	39,7	42,4	7 177
Urbanisierungsgrad	Städtisch	34,1	28,6	39,7	301	43,9	42,8	44,9	12 419
	Intermediär/Ländlich	36,4	32,6	40,2	666	41,1	39,8	42,4	8 761
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	37,5	29,8	45,3	168	47,9	45,9	49,9	3 565
	Paar ohne Kinder	41,7	36,3	47,0	352	47,5	46,1	48,9	6 919
	Paar mit Kind(ern)	28,4	23,7	33,1	367	37,0	35,8	38,2	8 671
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	35,6	21,2	49,9	47	42,6	39,5	45,7	1 346

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.4

	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	35,9	31,5	40,2	509	44,2	43,1	45,3	11 143
	2012	30,6	25,0	36,3	309	37,0	35,9	38,1	10 927
Männer	2017	35,5	30,9	40,1	458	41,4	40,3	42,6	10 037
	2012	34,8	29,0	40,5	333	35,3	34,1	36,4	9 899
Total	2017	35,7	32,5	38,8	967	42,8	42,0	43,6	21 180
	2012	32,9	28,8	36,9	642	36,1	35,3	37,0	20 826

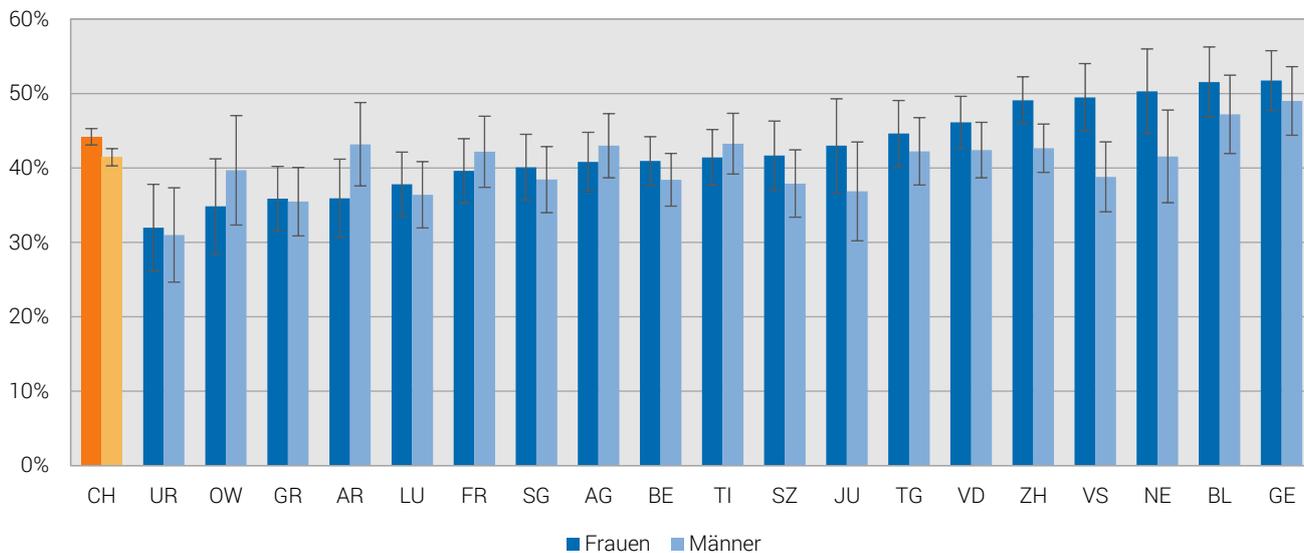
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

²⁵ Ohne Konsultationen beim Zahnarzt oder Gynäkologen.

Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.3

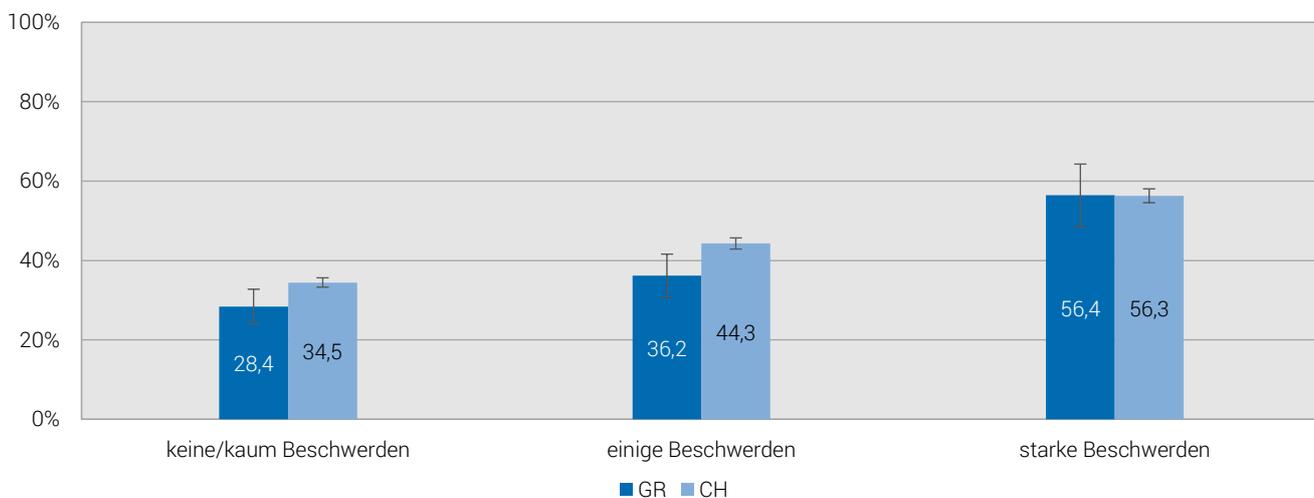


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017

G 5.4



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.2 Präventivmedizinische Leistungen

Die Inanspruchnahme der folgenden präventivmedizinischen Leistungen werden in diesem Abschnitt präsentiert: Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (5.2.1), Krebsvorsorgeuntersuchungen (5.2.2) und Grippeimpfungen (5.2.3).

5.2.1 Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Die folgenden Auswertungen untersuchen die Häufigkeit der Blutdruckmessungen, der Cholesterinwert- und der Blutzuckerwertkontrollen in der Bevölkerung, welche als Primärprävention gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen betrachtet werden können. Berücksichtigt wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, die sich in den zwölf Monaten vor der Befragung kontrollieren liessen oder sich selbst kontrolliert haben.

Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.5

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		77,5	74,6	80,4	942	78,3	77,6	79,0	20 715
Geschlecht	Frauen	81,1	77,5	84,8	498	83,2	82,4	84,0	10 966
	Männer	73,9	69,5	78,4	444	73,3	72,2	74,3	9 749
Altersgruppen	15–34 Jahre	68,5	61,7	75,4	207	71,0	69,6	72,5	5 148
	35–49 Jahre	73,7	67,5	79,8	214	70,3	68,8	71,8	5 133
	50–64 Jahre	79,6	74,6	84,6	277	82,4	81,2	83,6	5 583
	65+ Jahre	88,8	84,4	93,1	244	93,0	92,2	93,8	4 851
Bildung	Obligatorische Schule	83,6	78,0	89,3	174	80,3	78,8	81,7	3 861
	Sekundarstufe II	78,9	74,9	82,9	480	79,7	78,8	80,7	10 124
	Tertiärstufe	71,9	66,3	77,5	287	75,4	74,2	76,7	6 678
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	75,5	72,1	78,8	725	78,0	77,2	78,9	13 664
	Mit Migrationshintergrund	84,6	79,3	90,0	214	78,8	77,6	79,9	6 995
Urbanisierungsgrad	Städtisch	75,6	70,2	81,1	294	78,6	77,7	79,5	12 148
	Intermediär/Ländlich	78,4	75,0	81,8	648	77,9	76,8	78,9	8 567
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	75,7	68,4	83,0	165	81,1	79,4	82,7	3 520
	Paar ohne Kinder	84,5	80,3	88,7	347	85,0	84,0	86,1	6 861
	Paar mit Kind(ern)	73,3	68,5	78,0	351	72,2	71,1	73,4	8 386
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	76,6	63,5	89,7	46	75,0	72,3	77,7	1 292

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.6

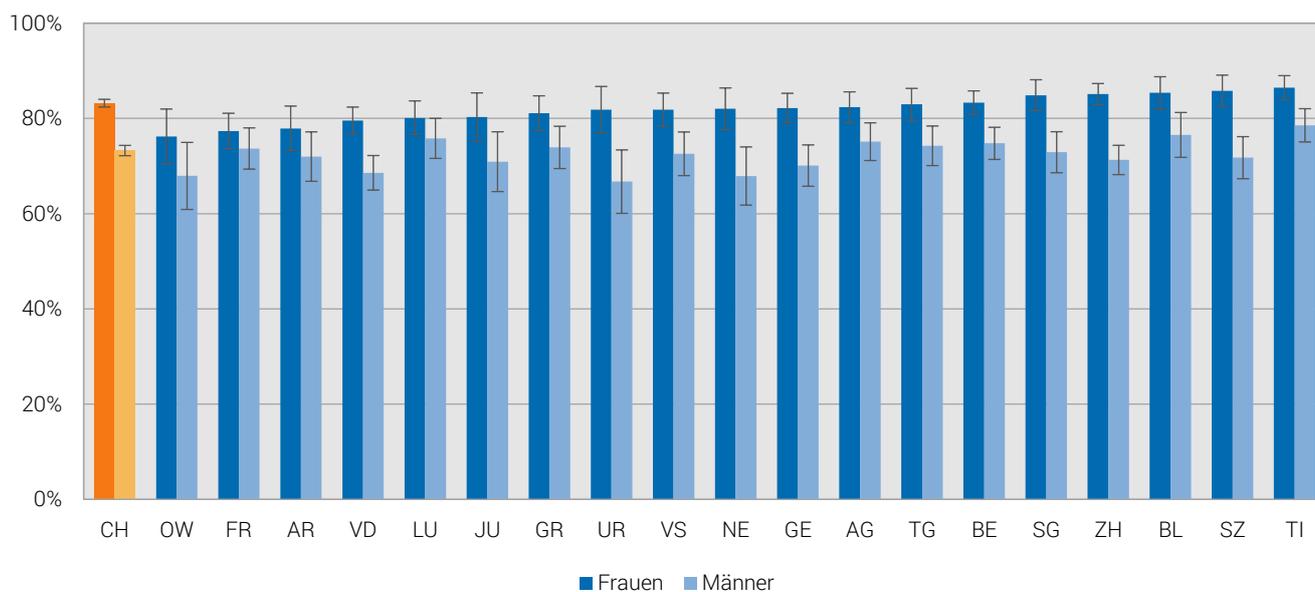
	Jahr	GR			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	81,1	77,5 – 84,8	498	83,2	82,4 – 84,0	10 966
	2012	78,6	73,6 – 83,6	311	79,6	78,6 – 80,6	10 885
	2007				81,0	80,0 – 82,1	9 836
	2002				80,9	79,9 – 81,9	10 278
Männer	2017	73,9	69,5 – 78,4	444	73,3	72,2 – 74,3	9 749
	2012	68,5	62,7 – 74,2	333	70,1	68,9 – 71,2	9 833
	2007				70,2	68,9 – 71,5	7 802
	2002				71,0	69,7 – 72,3	8 066
Total	2017	77,5	74,6 – 80,4	942	78,3	77,6 – 79,0	20 715
	2012	73,1	69,2 – 77,0	644	74,9	74,2 – 75,7	20 718
	2007				75,8	75,0 – 76,6	17 638
	2002				76,2	75,4 – 77,0	18 344

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.7

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		54,2	50,6	57,8	833	52,4	51,5	53,2	18 728
Geschlecht	Frauen	56,1	51,3	61,0	436	53,8	52,7	55,0	9 795
	Männer	52,3	47,1	57,5	397	51,0	49,7	52,2	8 933
Altersgruppen	15–34 Jahre	37,1	29,3	44,8	163	36,7	35,0	38,4	4 305
	35–49 Jahre	44,9	37,2	52,6	184	42,0	40,3	43,7	4 570
	50–64 Jahre	61,3	55,0	67,5	254	58,8	57,2	60,3	5 254
	65+ Jahre	70,2	64,1	76,2	232	75,6	74,1	77,0	4 599
Bildung	Obligatorische Schule	68,8	61,5	76,1	160	58,7	56,7	60,6	3 490
	Sekundarstufe II	54,3	49,3	59,3	427	53,9	52,7	55,1	9 170
	Tertiärstufe	45,4	38,8	52,0	245	47,2	45,7	48,7	6 020
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	50,9	46,8	55,0	633	51,0	49,9	52,1	12 178
	Mit Migrationshintergrund	64,4	57,3	71,5	197	54,6	53,2	56,1	6 497
Urbanisierungsgrad	Städtisch	52,8	46,4	59,2	264	53,5	52,4	54,6	11 042
	Intermediär/Ländlich	54,9	50,6	59,2	569	50,6	49,2	52,0	7 686
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	61,6	53,1	70,1	147	59,8	57,8	61,8	3 242
	Paar ohne Kinder	61,9	56,3	67,6	316	60,0	58,5	61,5	6 375
	Paar mit Kind(ern)	44,0	38,2	49,9	301	43,4	42,1	44,7	7 393
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	52,7	36,1	69,2	39	46,5	43,2	49,9	1 153

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.8

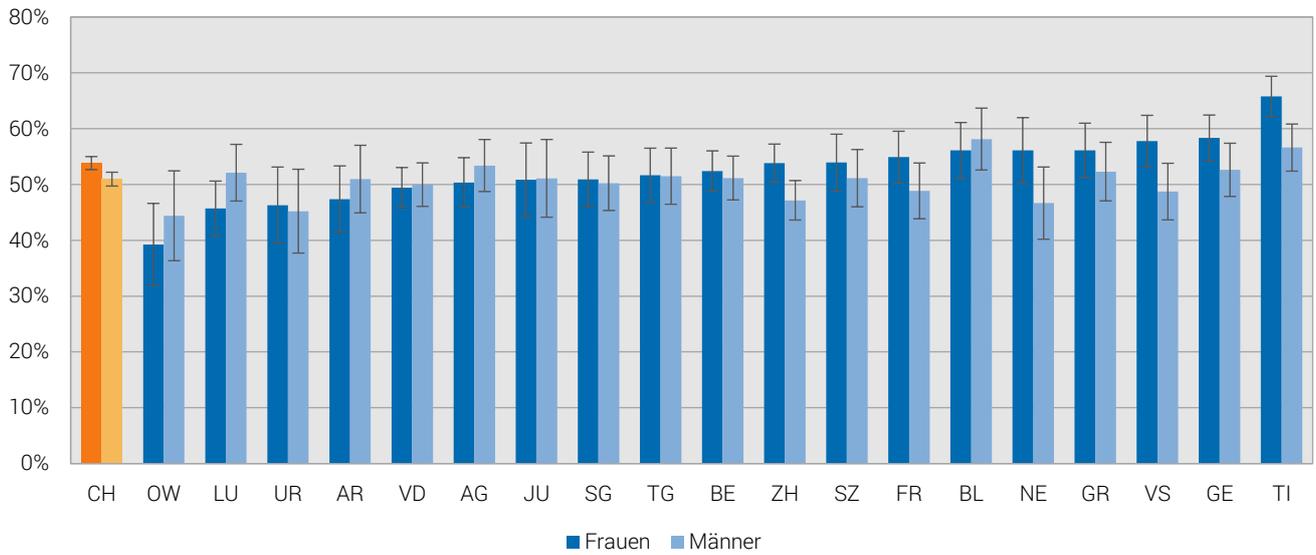
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	56,1	51,3	61,0	436	53,8	52,7	55,0	9 795
	2012	45,0	38,9	51,1	307	46,0	44,8	47,2	10 538
	2007					47,5	46,2	48,8	9 390
	2002					51,8	50,5	53,1	9 493
Männer	2017	52,3	47,1	57,5	397	51,0	49,7	52,2	8 933
	2012	41,4	35,4	47,4	319	43,1	41,8	44,3	9 627
	2007					44,6	43,2	46,0	7 517
	2002					47,6	46,2	49,1	7 565
Total	2017	54,2	50,6	57,8	833	52,4	51,5	53,2	18 728
	2012	43,1	38,8	47,4	626	44,5	43,7	45,4	20 165
	2007					46,1	45,1	47,0	16 907
	2002					49,8	48,9	50,8	17 058

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.9

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		60,3	56,8	63,8	851	58,4	57,6	59,3	18 829
Geschlecht	Frauen	64,8	60,3	69,4	447	61,1	59,9	62,2	9 953
	Männer	55,8	50,6	61,0	404	55,7	54,5	57,0	8 876
Altersgruppen	15–34 Jahre	48,0	40,3	55,7	180	46,0	44,2	47,7	4 494
	35–49 Jahre	51,3	43,6	58,9	186	47,9	46,2	49,6	4 593
	50–64 Jahre	64,4	58,4	70,5	256	62,7	61,2	64,3	5 213
	65+ Jahre	76,5	70,9	82,0	229	81,3	80,0	82,6	4 529
Bildung	Obligatorische Schule	71,9	65,0	78,7	167	63,5	61,7	65,4	3 540
	Sekundarstufe II	59,9	55,0	64,7	438	60,2	59,0	61,4	9 210
	Tertiärstufe	53,8	47,1	60,4	246	53,3	51,8	54,8	6 035
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	58,4	54,4	62,4	644	57,7	56,7	58,8	12 224
	Mit Migrationshintergrund	65,7	58,8	72,7	204	59,5	58,1	60,9	6 554
Urbanisierungsgrad	Städtisch	59,0	52,7	65,3	267	59,0	57,9	60,1	11 118
	Intermediär/Ländlich	60,9	56,7	65,1	584	57,4	56,1	58,8	7 711
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	65,2	56,7	73,7	141	66,6	64,6	68,6	3 193
	Paar ohne Kinder	68,4	63,0	73,7	328	65,5	64,1	67,0	6 344
	Paar mit Kind(ern)	50,8	45,0	56,6	313	49,7	48,4	51,0	7 551
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	67,7	52,0	83,4	39	51,7	48,4	55,1	1 167

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.10

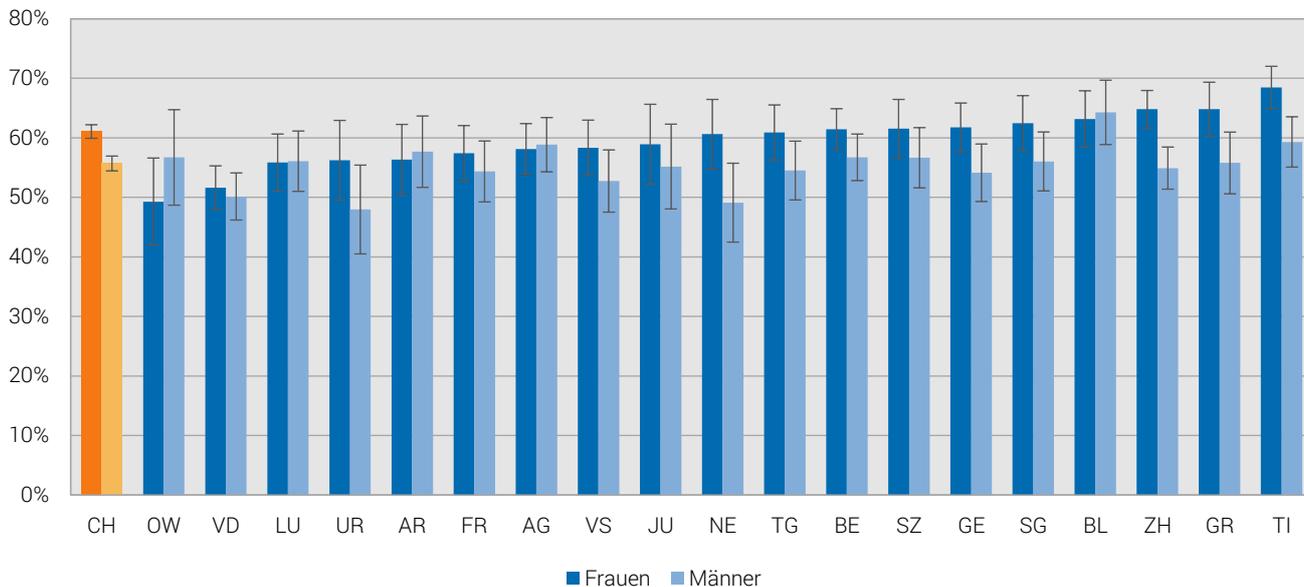
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	64,8	60,3	69,4	447	61,1	59,9	62,2	9 953
	2012	50,7	44,6	56,9	306	51,8	50,6	53,0	10 579
	2007					54,3	53,0	55,6	9 335
	2002					55,3	54,0	56,6	9 469
Männer	2017	55,8	50,6	61,0	404	55,7	54,5	57,0	8 876
	2012	43,3	37,2	49,4	317	46,4	45,1	47,6	9 556
	2007					47,4	46,0	48,9	7 482
	2002					48,2	46,8	49,7	7 458
Total	2017	60,3	56,8	63,8	851	58,4	57,6	59,3	18 829
	2012	46,8	42,4	51,1	623	49,1	48,3	50,0	20 135
	2007					50,9	50,0	51,9	16 817
	2002					51,9	51,0	52,9	16 927

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.2.2 Krebsvorsorgeuntersuchungen

Untersuchungen zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs und Mammographien zur Früherkennung von Brustkrebs gehören zu den häufig durchgeführten Krebsvorsorgeuntersuchungen bei Frauen. Bei Männern ab einem bestimmten Alter ist es die Früherkennung von Prostatakrebs. Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Frauen ab 20 Jahren und Männer ab 40 Jahren in der Bevölkerung, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung eine dieser Krebsvorsorgeuntersuchungen durchführen liessen.

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.11

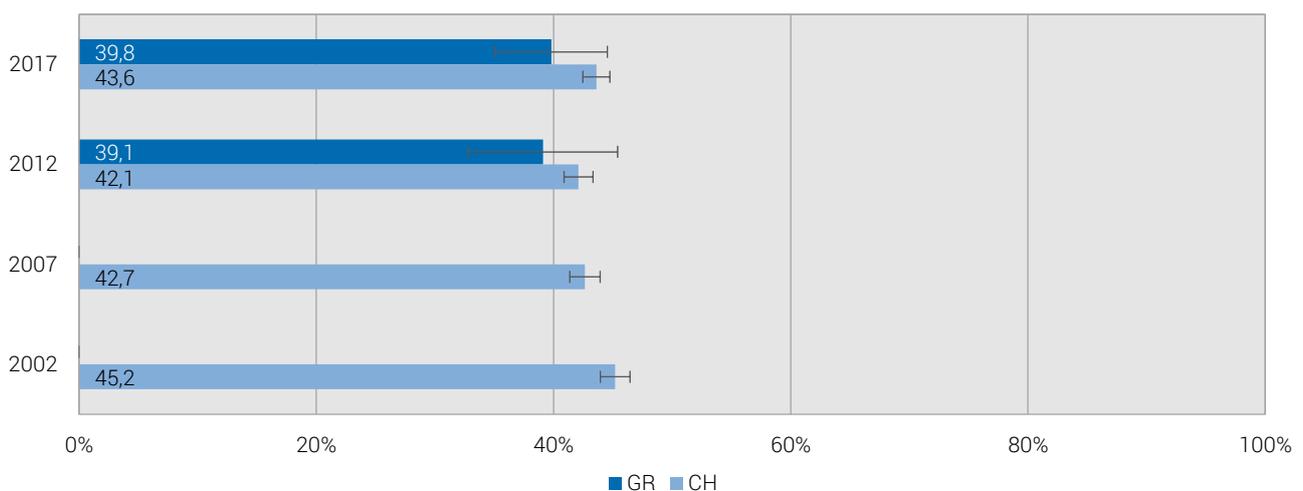
		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Geschlecht	Frauen	39,8	35,1	44,6	456	43,6	42,5	44,8	10 283
	Männer	10,2	9,1	11,3	106	10,2	9,1	11,3	10 283
Altersgruppen	20-34 Jahre	62,8	51,4	74,3	72	54,3	51,8	56,9	2 076
	35-49 Jahre	49,2	39,6	58,9	115	52,0	49,8	54,2	2 744
	50-64 Jahre	37,6	29,3	45,9	147	43,2	41,1	45,3	2 911
	65+ Jahre	16,8	10,1	23,5	122	23,8	21,9	25,6	2 552
Bildung	Obligatorische Schule	28,2	17,1	39,3	75	31,7	29,2	34,3	1 727
	Sekundarstufe II	40,3	34,1	46,4	265	43,5	41,9	45,0	5 600
	Tertiärstufe	46,3	36,7	55,9	116	49,8	47,7	52,0	2 922
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	40,2	34,8	45,6	349	43,0	41,6	44,4	6 836
	Mit Migrationshintergrund	39,0	29,2	48,8	106	44,6	42,7	46,6	3 419
Urbanisierungsgrad	Städtisch	42,7	34,5	50,9	154	43,8	42,3	45,2	6 111
	Intermediär/Ländlich	38,3	32,6	44,1	302	43,3	41,5	45,2	4 172
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	31,7	21,7	41,8	93	33,8	31,4	36,3	2 098
	Paar ohne Kinder	37,3	29,7	44,8	178	42,9	40,9	44,8	3 440
	Paar mit Kind(ern)	50,2	41,7	58,7	144	50,6	48,7	52,5	3 687
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	29,7	12,5	46,9	29	47,4	43,3	51,5	754

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

G 5.8

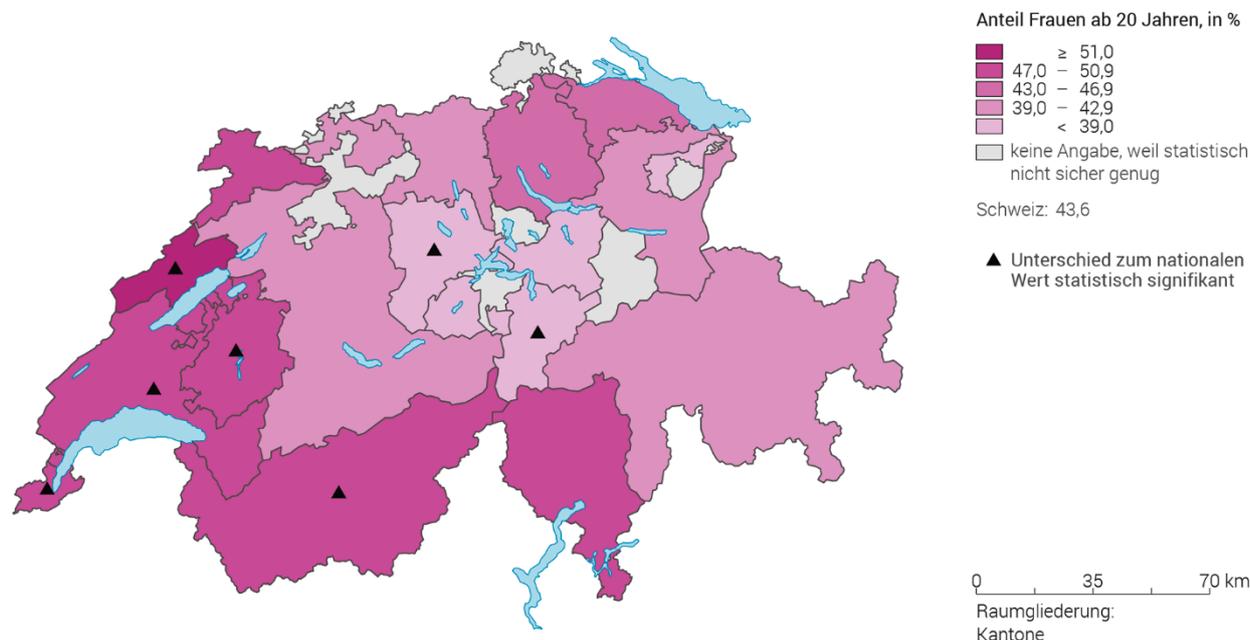


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.12

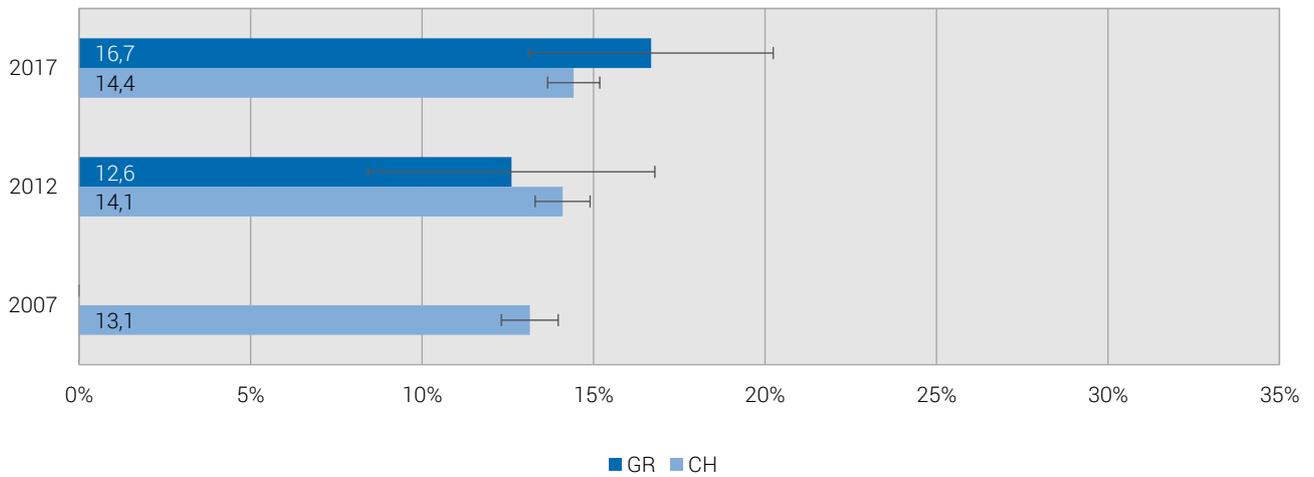
		GR				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Geschlecht	Frauen	16,7	13,1	20,2	463	14,4	13,7	15,2	10 407
	20-34 Jahre	4,6	0,0	9,9	74	2,9	2,1	3,7	2 105
Altersgruppen	35-49 Jahre	4,8	0,1	9,5	117	8,8	7,5	10,1	2 775
	50-64 Jahre	36,1	28,0	44,2	147	28,3	26,4	30,2	2 939
	65+ Jahre	15,0	8,3	21,7	125	17,4	15,7	19,0	2 588
Bildung	Obligatorische Schule	17,7	8,4	27,0	78	16,4	14,5	18,4	1 757
	Sekundarstufe II	18,6	13,7	23,5	266	14,7	13,6	15,7	5 660
	Tertiärstufe	12,0	6,2	17,9	119	12,9	11,6	14,3	2 953
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	13,4	9,8	17,0	352	14,3	13,4	15,2	6 898
	Mit Migrationshintergrund	26,2	17,4	34,9	110	14,8	13,5	16,1	3 480
Urbanisierungsgrad	Städtisch	20,4	13,9	26,9	156	13,9	12,9	14,8	6 177
	Intermediär/Ländlich	14,7	10,5	19,0	307	15,4	14,1	16,6	4 230
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	18,0	10,1	25,9	95	15,6	13,8	17,3	2 132
	Paar ohne Kinder	25,5	18,8	32,3	182	17,9	16,5	19,4	3 470
	Paar mit Kind(ern)	7,9	3,1	12,6	145	11,0	9,9	12,1	3 733
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	6,8	0,0	16,0	29	12,7	10,0	15,4	763

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

G 5.10

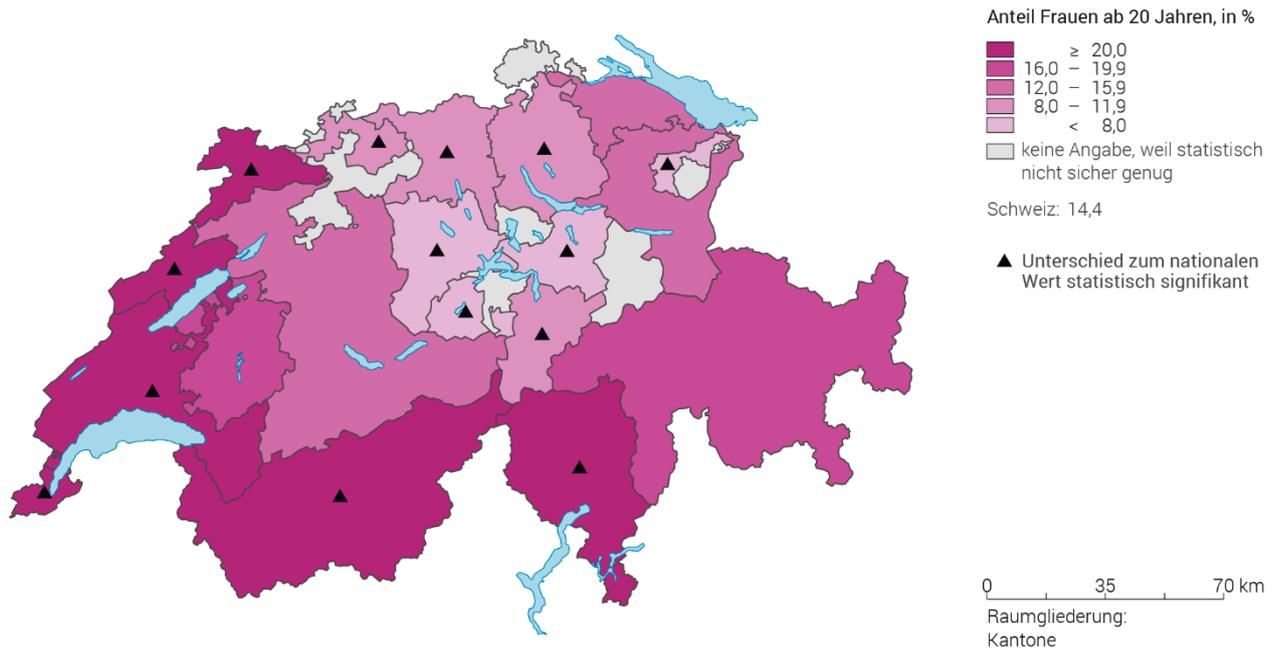


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.11



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.13

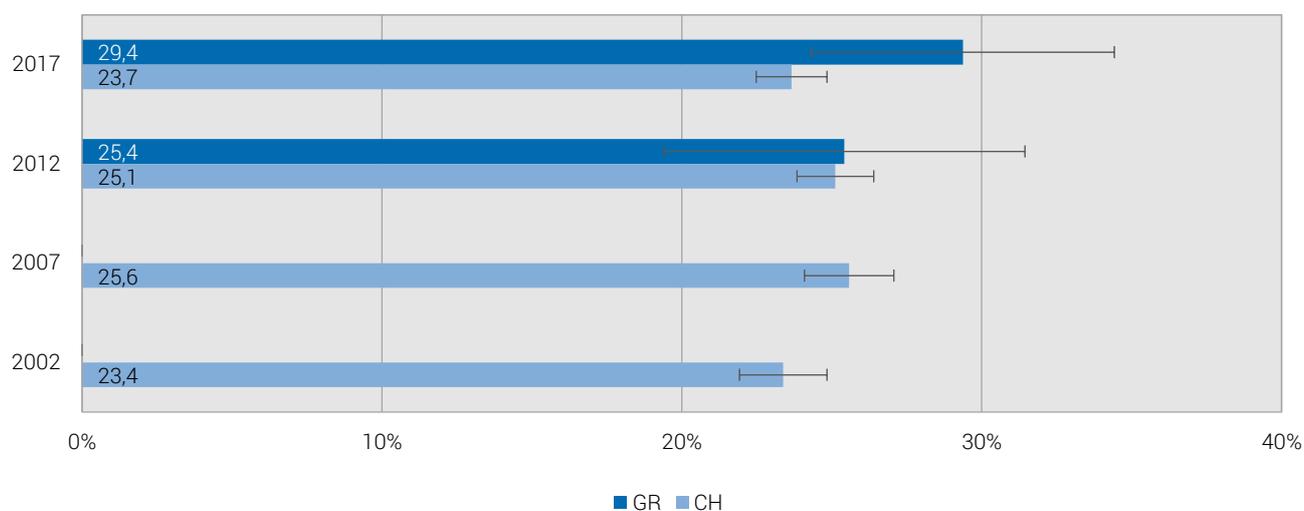
		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Geschlecht	Männer	29,4	24,3	34,4	324	23,7	22,5	24,8	6 687
	40-49 Jahre	3,2	0,0	6,9	71	6,5	5,1	7,9	1 718
Altersgruppen	50-64 Jahre	31,4	23,3	39,5	134	23,9	22,0	25,8	2 699
	65+ Jahre	46,0	36,8	55,2	119	39,0	36,6	41,3	2 270
Bildung	Obligatorische Schule	26,0	10,0	42,0	30	24,2	20,6	27,7	733
	Sekundarstufe II	29,5	22,3	36,7	163	24,1	22,3	25,8	3 069
	Tertiärstufe	30,2	22,2	38,2	130	23,2	21,4	25,0	2 872
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	32,2	26,3	38,1	254	24,6	23,2	26,1	4 544
	Mit Migrationshintergrund	20,4	11,1	29,8	68	21,7	19,7	23,7	2 126
Urbanisierungsgrad	Städtisch	27,8	18,7	37,0	93	23,8	22,3	25,4	3 835
	Intermediär/Ländlich	30,0	24,0	36,1	231	23,4	21,6	25,2	2 852
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	32,1	18,2	46,1	46	19,6	16,9	22,2	1 053
	Paar ohne Kinder	37,6	29,9	45,4	155	32,8	30,9	34,8	2 951
	Paar mit Kind(ern)	17,5	10,2	24,9	104	15,2	13,5	16,8	2 389
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)				6	21,0	13,8	28,2	163

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

G 5.12

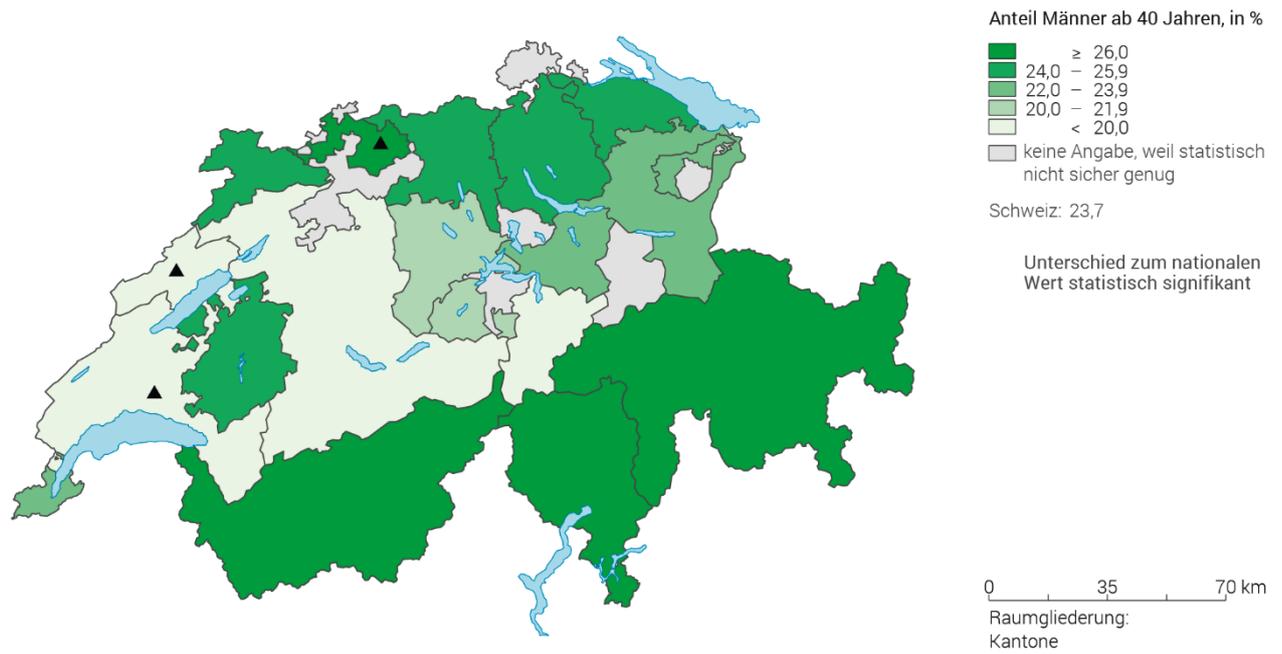


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.2.3 Grippeimpfungen

Die nächste Tabelle und die folgenden Abbildungen zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, die sich in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung gegen die Grippe impfen liessen. Die Frage zur Grippeimpfung wurde im Rahmen der SGB 2012 angepasst und ist nicht mit den Erhebungen vor 2012 vergleichbar.

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.14

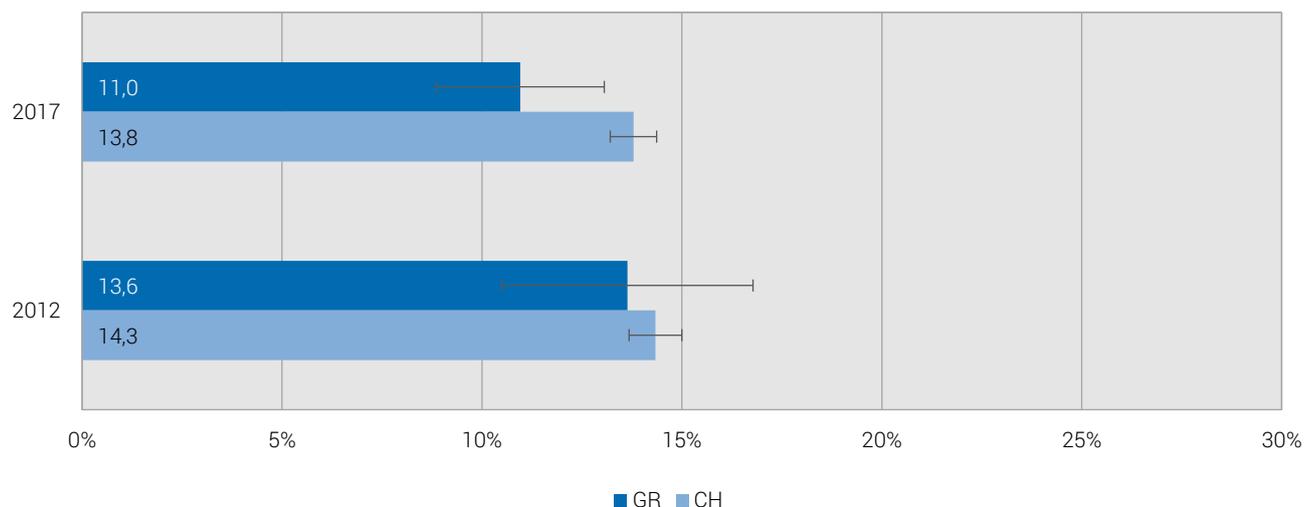
		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		11,0	8,9	13,1	866	13,8	13,2	14,4	18 750
Geschlecht	Frauen	10,9	7,9	13,9	455	14,4	13,6	15,2	9 974
	Männer	11,1	8,1	14,0	411	13,2	12,4	14,0	8 776
Altersgruppen	15–34 Jahre	2,7	0,7	4,7	194	6,2	5,4	7,1	4 590
	35–49 Jahre	7,5	3,2	11,8	195	6,6	5,8	7,5	4 570
	50–64 Jahre	9,0	5,5	12,6	257	11,4	10,4	12,5	5 137
	65+ Jahre	26,8	20,9	32,8	220	35,9	34,2	37,5	4 453
Bildung	Obligatorische Schule	10,7	5,0	16,3	146	14,5	13,1	15,8	3 290
	Sekundarstufe II	9,9	7,1	12,6	440	13,5	12,7	14,3	9 145
	Tertiärstufe	12,8	8,9	16,6	280	13,7	12,7	14,7	6 272
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	11,7	9,3	14,1	685	14,6	13,9	15,3	12 733
	Mit Migrationshintergrund	8,9	4,6	13,3	178	12,4	11,5	13,4	5 972
Urbanisierungsgrad	Städtisch	13,6	9,4	17,7	271	15,3	14,5	16,0	10 921
	Intermediär/Ländlich	9,7	7,4	12,1	595	11,4	10,5	12,2	7 829
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	13,9	8,5	19,4	152	19,6	18,0	21,2	3 154
	Paar ohne Kinder	17,2	12,9	21,5	325	18,8	17,7	19,9	6 379
	Paar mit Kind(ern)	4,8	2,7	7,0	326	7,8	7,1	8,5	7 521
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	8,4	0,0	17,9	35	8,5	6,5	10,4	1 122

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

G 5.14

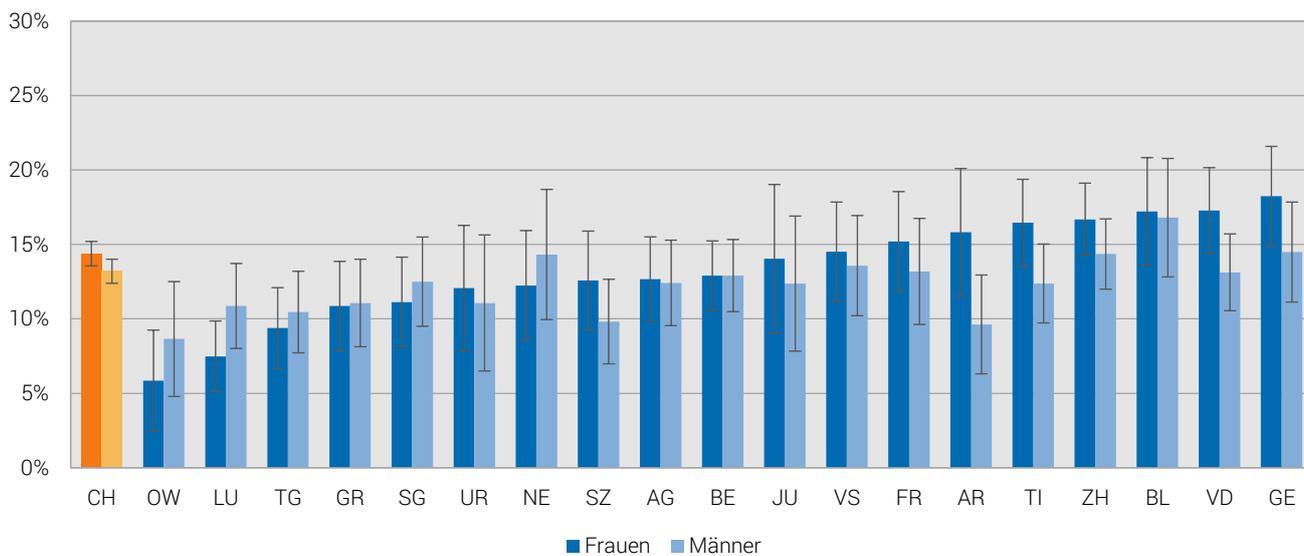


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.3 Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen

Dieser Abschnitt befasst sich mit der Inanspruchnahme von komplementärmedizinischen Leistungen, die entweder von Ärztinnen und Ärzten oder nicht-ärztlichen Therapeutinnen und Therapeuten erbracht werden. In der SGB werden die Personen gefragt, ob sie in den zwölf Monaten vor der Befragung eine der folgenden Therapien in Anspruch genommen haben: Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin, Homöopathie, Kräutermedizin bzw. Pflanzenheilkunde, Shiatsu oder Fussreflexzonenmassage, Indische Medizin bzw. Ayurveda, Osteopathie, andere Therapien (z.B. Kinesiologie, Neuraltherapie, Anthroposophische Medizin etc.). Die Ergebnisse in diesem Abschnitt beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die mindestens eine dieser Therapien beansprucht haben.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.15

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		23,1	20,1	26,0	864	27,9	27,1	28,7	18 699
Geschlecht	Frauen	29,2	24,9	33,6	454	36,0	34,8	37,1	9 928
	Männer	17,0	13,1	20,9	410	19,7	18,7	20,7	8 771
Altersgruppen	15–34 Jahre	23,7	17,5	29,8	194	26,7	25,2	28,2	4 611
	35–49 Jahre	27,2	20,6	33,8	195	34,2	32,6	35,8	4 564
	50–64 Jahre	25,2	19,6	30,8	254	29,0	27,5	30,4	5 117
	65+ Jahre	15,3	10,5	20,1	221	20,6	19,2	22,0	4 407
Bildung	Obligatorische Schule	14,9	8,9	20,9	148	19,3	17,8	20,9	3 281
	Sekundarstufe II	23,0	18,9	27,1	436	27,4	26,3	28,5	9 111
	Tertiärstufe	27,6	22,0	33,1	280	32,9	31,5	34,2	6 265
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	25,7	22,2	29,1	682	30,4	29,4	31,3	12 703
	Mit Migrationshintergrund	15,1	9,6	20,7	179	23,7	22,5	25,0	5 950
Urbanisierungsgrad	Städtisch	21,8	16,6	27,0	269	27,2	26,2	28,1	10 875
	Intermediär/Ländlich	23,7	20,1	27,2	595	29,2	27,9	30,4	7 824
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	24,6	17,3	32,0	152	28,5	26,6	30,3	3 134
	Paar ohne Kinder	23,2	18,3	28,0	324	26,1	24,8	27,4	6 353
	Paar mit Kind(ern)	20,4	16,0	24,7	325	28,6	27,4	29,8	7 517
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	43,4	26,2	60,5	35	34,0	30,7	37,2	1 120

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.16

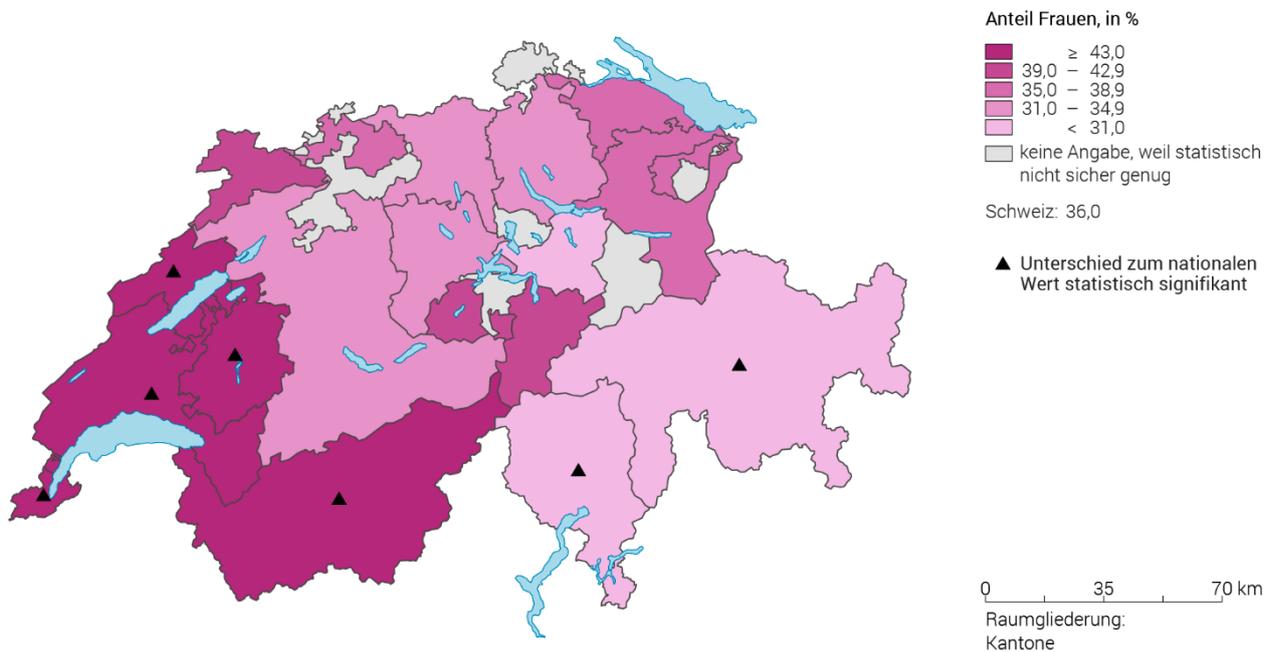
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	29,2	24,9	33,6	454	36,0	34,8	37,1	9 928
	2012	30,7	24,9	36,6	280	31,4	30,2	32,5	9 562
	2007					30,5	29,1	31,9	7 342
Männer	2017	17,0	13,1	20,9	410	19,7	18,7	20,7	8 771
	2012	18,1	12,9	23,3	289	16,5	15,5	17,5	8 510
	2007					15,2	14,0	16,4	5 812
Total	2017	23,1	20,1	26,0	864	27,9	27,1	28,7	18 699
	2012	23,8	19,9	27,7	569	24,1	23,3	24,8	18 072
	2007					23,0	22,1	23,9	13 154

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.16

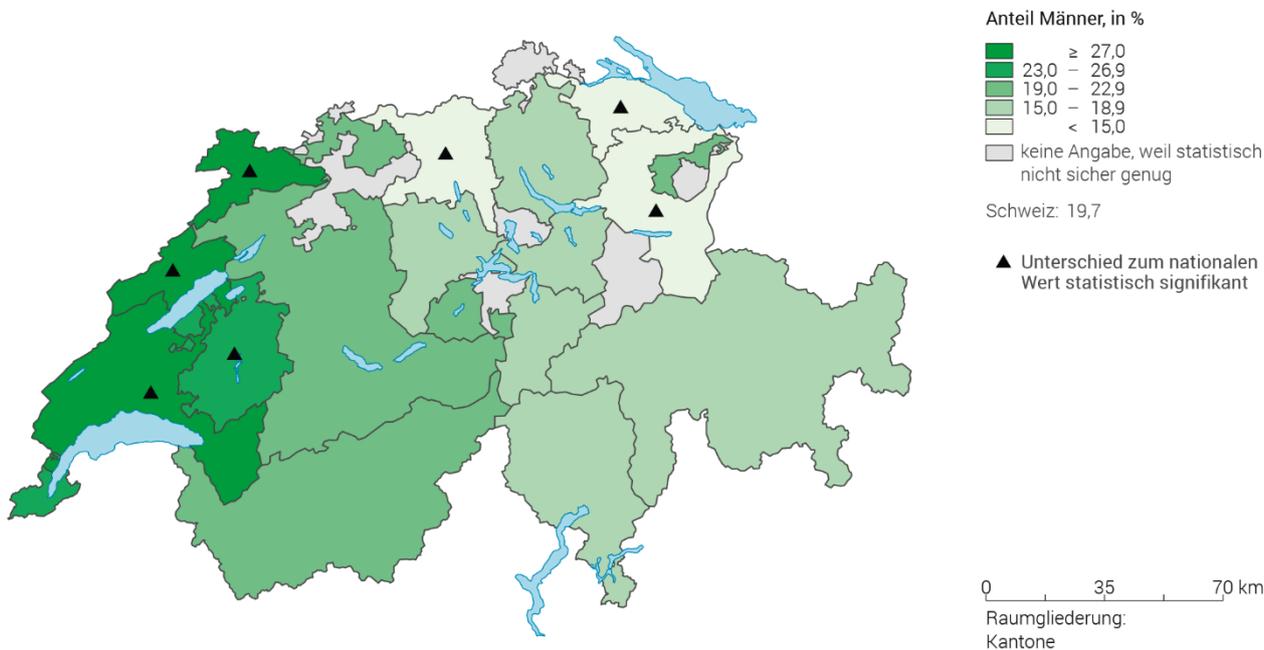


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.17



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.4 Inanspruchnahme von Spitalleistungen

In Spitälern wird üblicherweise zwischen ambulanten und stationären Leistungen unterschieden.²⁶ Dieser Abschnitt analysiert zuerst die ambulanten und danach die stationären Spitalbehandlungen (5.4.1 und 5.4.2). Anschliessend wird anhand ausgewählter Operationen untersucht, wie häufig diese durchgeführt werden (5.4.3).

5.4.1 Ambulante Spitalbehandlungen

Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal in ambulanter Spitalbehandlung waren. Gezählt werden alle ambulanten Spitalbehandlungen (inkl. Behandlungen in Notfallstationen). Die Frage zur Erfassung der ambulanten Spitalbehandlung erfuhr zwischen 2012 und 2017 eine starke Veränderung²⁷, weshalb ein Vergleich über die Zeit nicht mehr vorgenommen werden kann.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.17

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		29,9	26,9	32,9	967	32,9	32,1	33,6	21 193
Geschlecht	Frauen	30,4	26,3	34,6	509	34,3	33,3	35,4	11 152
	Männer	29,4	25,0	33,8	458	31,4	30,3	32,5	10 041
Altersgruppen	15–34 Jahre	31,3	24,8	37,8	219	34,9	33,4	36,4	5 430
	35–49 Jahre	24,0	18,2	29,8	220	29,4	27,9	30,9	5 246
	50–64 Jahre	31,9	26,2	37,6	283	33,6	32,2	35,1	5 655
	65+ Jahre	32,2	26,2	38,3	245	33,4	31,8	34,9	4 862
Bildung	Obligatorische Schule	31,4	24,4	38,4	183	35,9	34,1	37,6	4 045
	Sekundarstufe II	30,6	26,3	34,9	490	33,1	32,0	34,2	10 300
	Tertiärstufe	28,0	22,6	33,4	293	31,1	29,8	32,4	6 791
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	30,8	27,3	34,3	744	32,0	31,0	32,9	13 943
	Mit Migrationshintergrund	26,9	20,9	33,0	219	34,4	33,1	35,7	7 187
Urbanisierungsgrad	Städtisch	26,8	21,6	32,0	301	33,6	32,6	34,5	12 423
	Intermediär/Ländlich	31,3	27,6	35,0	666	31,7	30,5	32,9	8 770
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	30,7	23,4	38,1	168	33,6	31,8	35,5	3 564
	Paar ohne Kinder	31,0	26,0	36,1	352	33,5	32,2	34,9	6 927
	Paar mit Kind(ern)	27,5	22,8	32,2	367	31,5	30,4	32,7	8 675
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	32,6	18,8	46,4	47	35,4	32,4	38,4	1 349

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

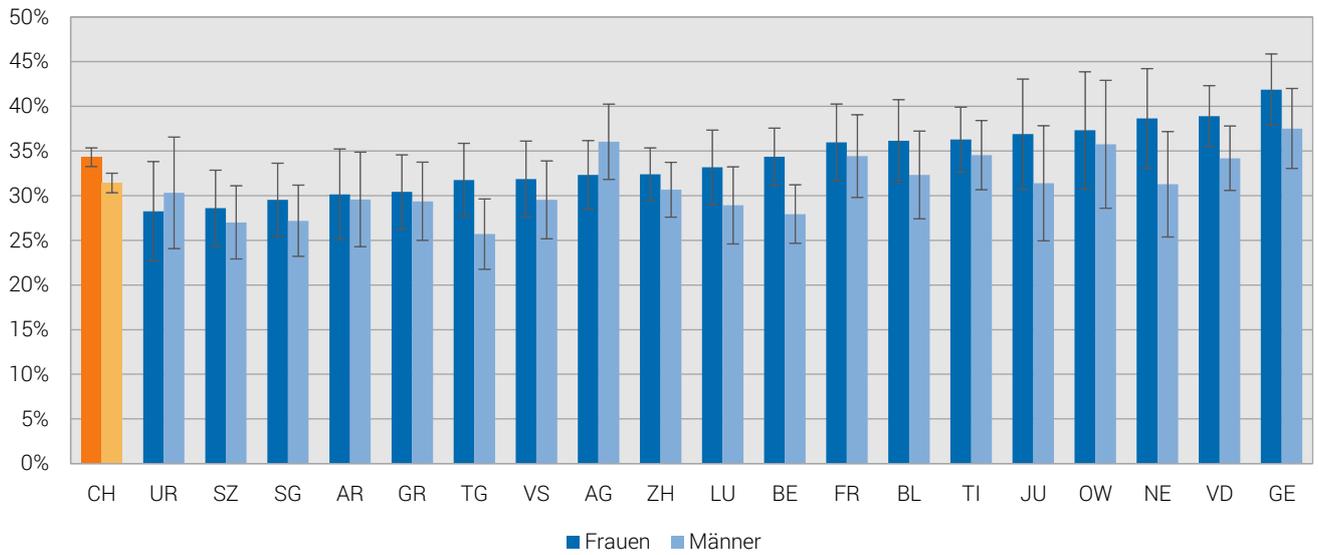
© Obsan 2019

²⁶ Aufenthalte im Spital von mindestens 24 Stunden oder bei denen während einer Nacht ein Bett belegt wird, gelten als stationäre Spitalbehandlungen (Art. 3 VKL).

²⁷ In der SGB 2017 wird die ambulante Spitalbehandlung neu mit zwei Fragen erfasst, welche zusätzlich ein neues Antwortformat aufweisen.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.18



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.4.2 Stationäre Spitalbehandlungen

Analog zu den ambulanten Spitalbehandlungen wird hier der Anteil Personen in der Bevölkerung aufgeführt, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal stationär im Spital behandelt wurden.²⁸

Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017 T 5.18

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		13,0	10,8	15,2	995	12,0	11,5	12,5	22 115
Geschlecht	Frauen	13,5	10,4	16,6	522	13,4	12,7	14,2	11 659
	Männer	12,5	9,4	15,5	473	10,6	9,9	11,3	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	9,0	5,1	12,8	227	9,5	8,6	10,4	5 636
	35–49 Jahre	9,1	5,1	13,1	226	9,1	8,2	10,0	5 481
	50–64 Jahre	12,5	8,4	16,7	287	12,1	11,1	13,1	5 886
	65+ Jahre	22,1	16,9	27,4	255	18,9	17,6	20,1	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	13,2	8,4	18,1	195	13,9	12,7	15,1	4 508
	Sekundarstufe II	13,8	10,5	17,0	501	12,2	11,5	12,9	10 624
	Tertiärstufe	11,3	7,8	14,9	296	10,7	9,8	11,6	6 900
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	13,2	10,6	15,7	743	11,6	10,9	12,2	13 955
	Mit Migrationshintergrund	10,7	6,4	15,1	219	12,0	11,1	12,9	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,7	8,9	16,5	311	12,1	11,5	12,8	13 054
	Intermediär/Ländlich	13,1	10,4	15,8	684	11,8	11,0	12,6	9 061
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	17,9	11,9	24,0	170	14,7	13,4	16,1	3 633
	Paar ohne Kinder	14,9	11,1	18,6	363	12,8	11,9	13,7	7 184
	Paar mit Kind(ern)	10,0	6,8	13,3	379	10,3	9,6	11,1	9 143
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	7,3	0,3	14,3	49	12,1	10,1	14,2	1 396

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.19

	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	13,5	10,4	16,6	522	13,4	12,7	14,2	11 659
	2012	14,2	9,5	19,0	320	13,1	12,3	13,9	11 304
	2007					12,2	11,4	13,0	10 332
Männer	2017	12,5	9,4	15,5	473	10,6	9,9	11,3	10 456
	2012	13,6	9,7	17,4	346	10,2	9,5	11,0	10 281
	2007					10,7	9,8	11,5	8 413
Total	2017	13,0	10,8	15,2	995	12,0	11,5	12,5	22 115
	2012	13,9	10,9	16,9	666	11,7	11,1	12,3	21 585
	2007					11,5	10,9	12,0	18 745

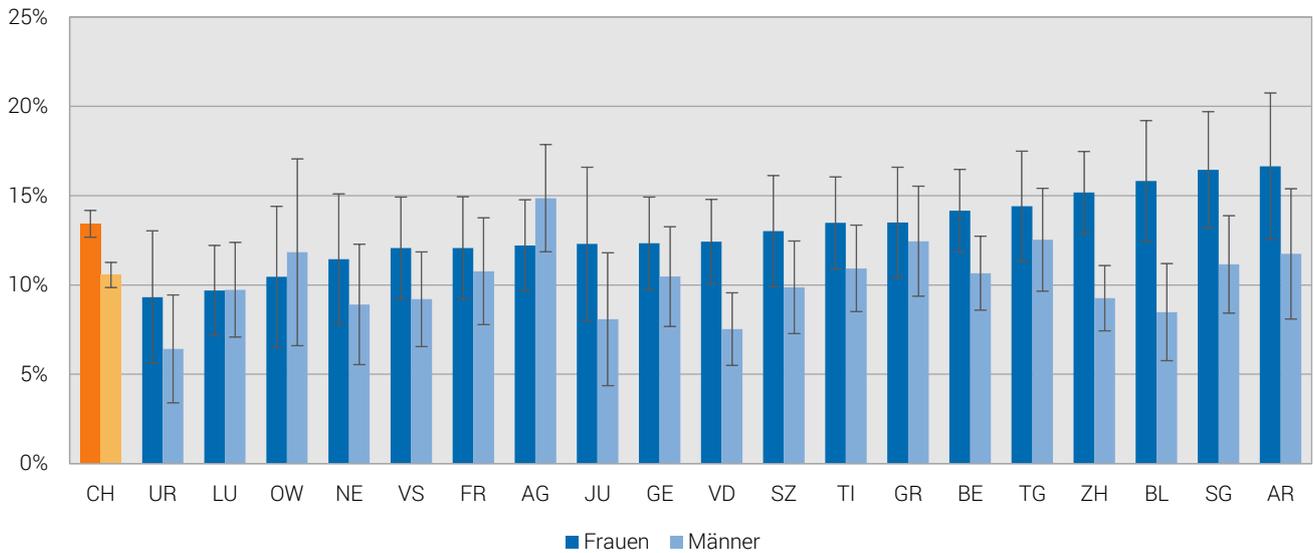
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

²⁸ Ohne Kuraufenthalte, welche bei der entsprechenden Frage in der SGB explizit ausgeschlossen werden.

Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.19



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.4.3 Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Hospitalisierungsraten für alle akutstationären Hospitalisierungen, die gesamte Wirbelsäulenchirurgie, Totalendoprothesen des Hüft- und Kniegelenks sowie die gesamte Herzchirurgie. Die abgebildeten alters- und geschlechterstandardisierten Hospitalisierungsraten (pro 1000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner) ermöglichen einen Vergleich zwischen der kantonalen und der gesamtschweizerischen Hospitalisierungsrate²⁹. Als Grundlage dienen die Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser (BFS) sowie die Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP, BFS) des Jahres 2017.

Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2017

T 5.20

	GR			CH		
	Rate	Konfidenzintervall (95%)	Anzahl Fälle	Rate	Konfidenzintervall (95%)	Anzahl Fälle
Hospitalisierungen (total)	145,1	143,7 - 146,5	29 420	145,6	145,4 - 145,8	1 229 083
Wirbelsäulenchirurgie (total)	3,4	3,1 - 3,6	716	3,3	3,3 - 3,4	27 879
Hüftgelenk	2,6	2,4 - 2,8	552	2,6	2,5 - 2,6	20 969
Kniegelenk	2,1	1,9 - 2,3	461	2,2	2,2 - 2,3	18 259
Herzchirurgie (total)	5,4	5,1 - 5,7	1 159	6,2	6,1 - 6,2	50 741

Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser (MS), Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

²⁹ Die standardisierte Rate wurde anhand der direkten Methode berechnet.

5.5 Unterstützung zu Hause, formell und informell

Unter formeller Unterstützung zu Hause sind alle Leistungen formeller Hilfs- und Pflegedienste (üblicherweise Spitex-Organisationen) am Wohnort der Patientinnen und Patienten zu verstehen. Als informelle Unterstützung gilt hingegen die Hilfe oder Pflege durch Angehörige, Freunde und Nachbarn. Der Anteil Personen in der Bevölkerung, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung formelle Hilfs- oder Pflegedienste bzw. Spitex-Hilfe in Anspruch genommen haben, sind in den folgenden Tabellen abgebildet.

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.21

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		2,5	1,5	3,5	996	2,8	2,6	3,1	22 131
Geschlecht	Frauen	3,1	1,6	4,6	523	3,8	3,4	4,2	11 668
	Männer	1,8	0,6	3,1	473	1,8	1,5	2,1	10 463
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,3	0,0	0,9	227	0,9	0,6	1,2	5 639
	35–49 Jahre	1,3	0,0	3,3	226	1,4	1,0	1,8	5 486
	50–64 Jahre	1,9	0,4	3,4	287	2,2	1,8	2,7	5 894
	65+ Jahre	6,9	3,6	10,1	256	7,8	6,9	8,6	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	2,3	0,3	4,4	196	4,1	3,4	4,7	4 517
	Sekundarstufe II	3,0	1,5	4,4	501	2,8	2,4	3,2	10 627
	Tertiärstufe	1,8	0,1	3,6	296	2,0	1,6	2,5	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	2,3	1,2	3,4	744	2,8	2,5	3,1	13 960
	Mit Migrationshintergrund	1,9	0,2	3,5	219	2,3	1,9	2,7	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	2,1	0,9	3,2	503	2,9	2,6	3,2	15 136
	Intermediär/Ländlich	2,9	1,3	4,5	493	2,6	2,2	3,1	6 995
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	7,4	3,4	11,5	171	6,9	6,0	7,9	3 633
	Paar ohne Kinder	2,2	0,8	3,5	363	2,4	2,0	2,8	7 190
	Paar mit Kind(ern)	0,4	0,0	1,0	379	1,2	0,9	1,4	9 148
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	0,0	0,0	0,0	49	2,8	1,8	3,9	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.22

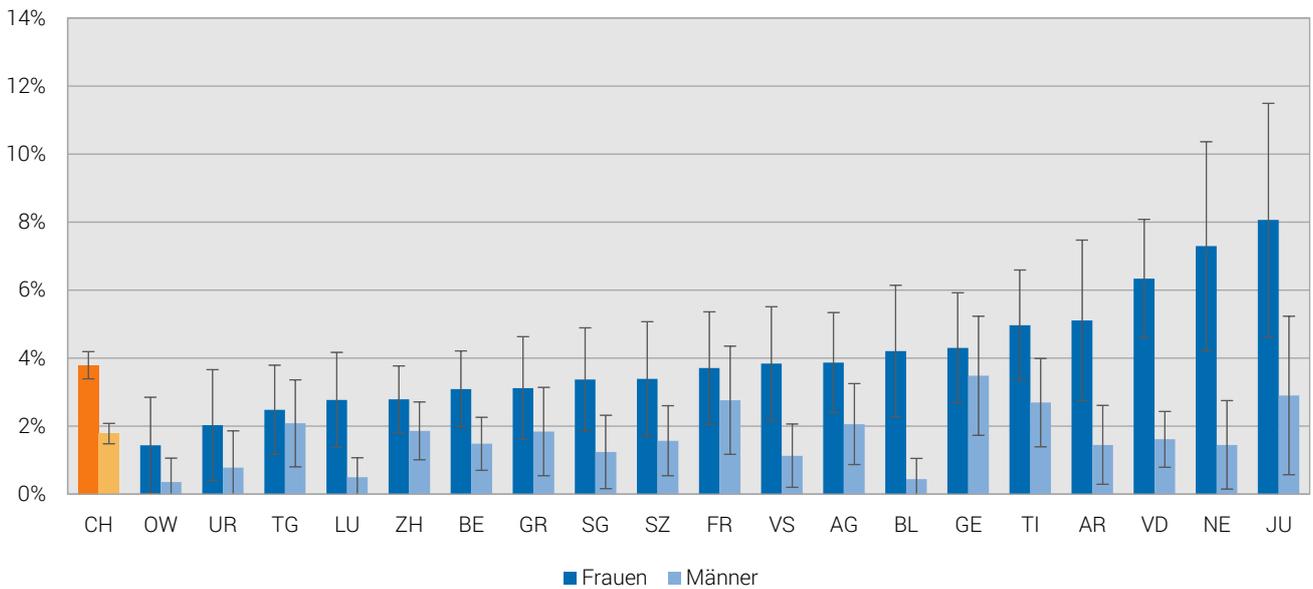
	Jahr	GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	3,1	1,6	4,6	523	3,8	3,4	4,2	11 668
	2012	2,0	0,3	3,6	320	4,2	3,7	4,7	11 313
	2007					3,6	3,2	4,0	10 330
Männer	2017	1,8	0,6	3,1	473	1,8	1,5	2,1	10 463
	2012	0,7	0,0	1,6	346	1,3	1,0	1,5	10 282
	2007					1,4	1,1	1,7	8 421
Total	2017	2,5	1,5	3,5	996	2,8	2,6	3,1	22 131
	2012	1,3	0,4	2,2	666	2,8	2,5	3,0	21 595
	2007					2,5	2,3	2,8	18 751

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.20



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die nächsten Tabellen weisen die Personen aus, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung aus gesundheitlichen Gründen informelle Hilfe bzw. Hilfe von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erhalten haben.

Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.23

		GR			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Total		9,1	7,3	10,9	996	12,6	12,1	13,1	22 131
Geschlecht	Frauen	11,2	8,5	13,9	523	15,1	14,3	15,8	11 669
	Männer	6,9	4,6	9,2	473	10,1	9,3	10,8	10 462
Altersgruppen	15-34 Jahre	5,0	2,3	7,8	227	11,6	10,6	12,7	5 639
	35-49 Jahre	9,3	5,4	13,2	226	11,7	10,7	12,8	5 486
	50-64 Jahre	8,0	4,9	11,1	287	12,3	11,2	13,3	5 893
	65+ Jahre	14,6	10,2	19,0	256	15,3	14,1	16,5	5 113
Bildung	Obligatorische Schule	8,3	4,5	12,1	196	15,4	14,1	16,6	4 517
	Sekundarstufe II	9,6	7,1	12,2	501	12,2	11,5	13,0	10 628
	Tertiärstufe	8,4	5,2	11,6	296	11,5	10,6	12,4	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	9,4	7,3	11,4	744	11,6	11,0	12,3	13 960
	Mit Migrationshintergrund	5,5	2,6	8,4	219	12,2	11,3	13,1	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	8,6	6,3	11,0	503	12,9	12,3	13,6	15 136
	Intermediär/Ländlich	9,5	6,8	12,2	493	11,6	10,7	12,6	6 995
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	9,3	4,9	13,7	171	14,3	12,9	15,7	3 635
	Paar ohne Kinder	11,4	8,2	14,6	363	13,1	12,1	14,0	7 189
	Paar mit Kind(ern)	7,5	4,8	10,2	379	11,0	10,3	11,7	9 148
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	5,4	0,0	11,4	49	13,9	11,7	16,1	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.24

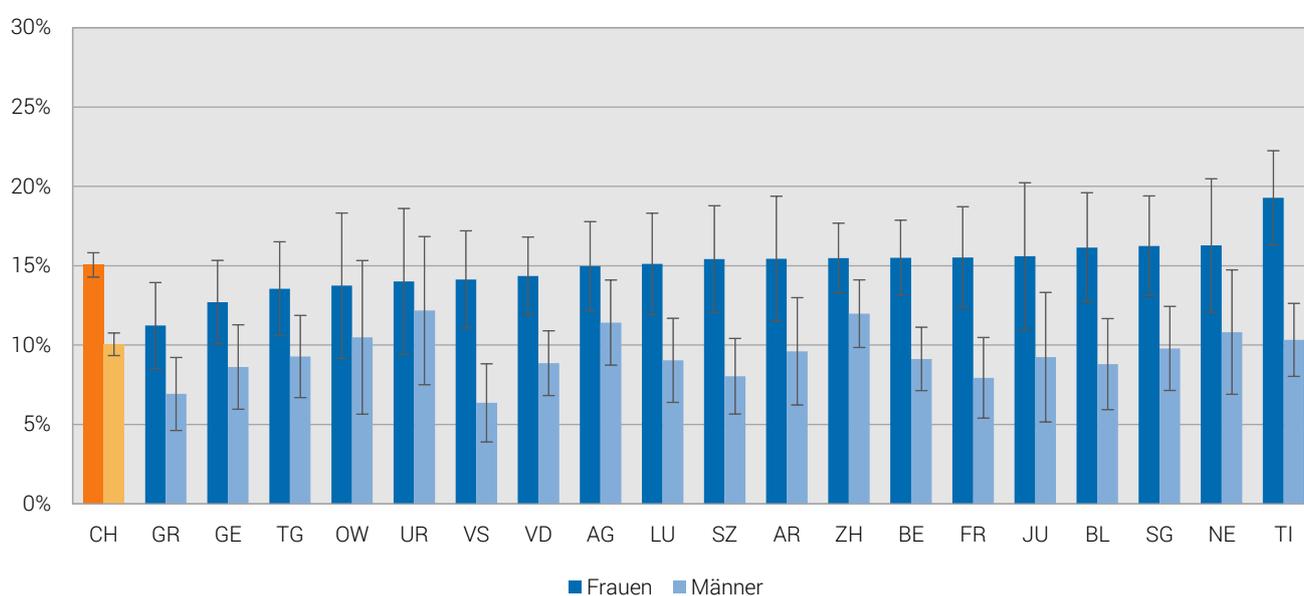
	Jahr	GR			CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		
Frauen	2017	11,2	8,5	13,9	15,1	14,3	15,8	11 669
	2012	12,5	8,5	16,4	16,7	15,8	17,6	11 312
Männer	2017	6,9	4,6	9,2	10,1	9,3	10,8	10 462
	2012	9,1	5,9	12,3	11,0	10,2	11,9	10 279
Total	2017	9,1	7,3	10,9	12,6	12,1	13,1	22 131
	2012	10,6	8,1	13,2	13,9	13,3	14,5	21 591

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.21



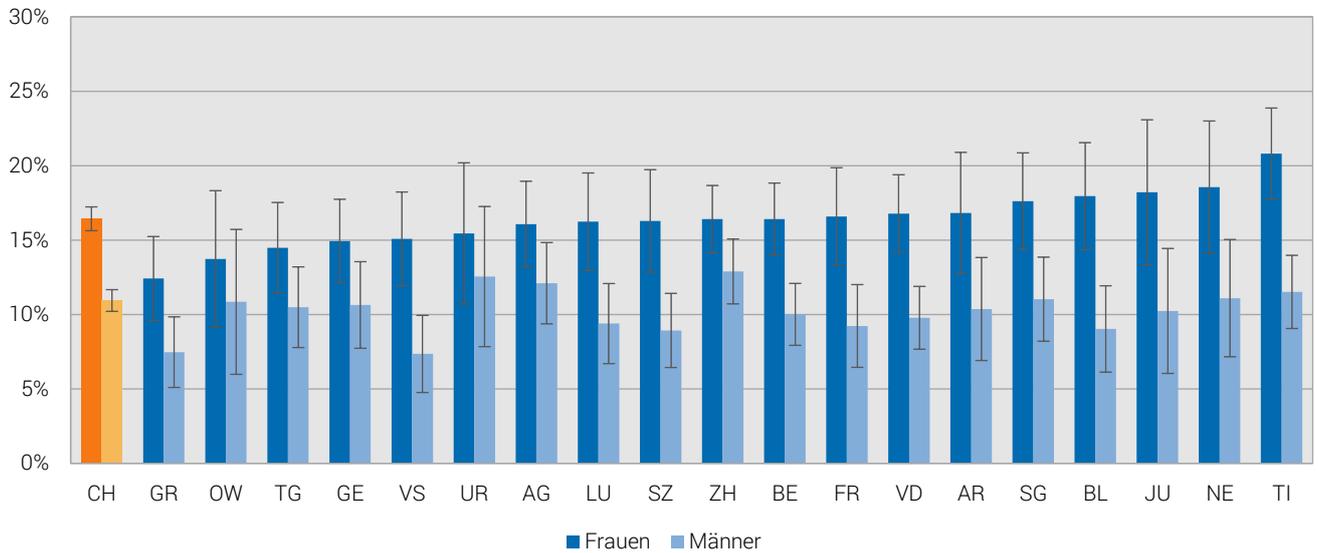
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Schliesslich weist die nachfolgende Abbildung den Anteil Personen aus, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung aus gesundheitlichen Gründen Spitex-Hilfe und/oder informelle Hilfe bzw. Hilfe von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erhalten haben.

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe und/oder informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.22



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

5.6 Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen

Die folgenden Auswertungen befassen sich mit der Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen. Gezeigt wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche in einem Alters- oder Pflegeheim leben. Nicht berücksichtigt werden dabei Personen, die als Kurzaufenthalter gelten. Die Daten für die Auswertungen werden aus der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (BFS) und der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP, BFS) entnommen. Die geografische Zuteilung der Personen erfolgt nach dem Kanton, in welchem die Personen vor dem Eintritt in das Alters- bzw. Pflegeheim lebten und nicht nach dem Standortkanton der Institution.³⁰ Dargestellt werden nur Personen ab 65 Jahren.

Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2017

T 5.25

		GR		CH	
		Anteil in %	Anzahl Bewohner/innen	Anteil in %	Anzahl Bewohner/innen
Total		5,3	2 194	5,5	85 189
Geschlecht	Frauen	7,2	1 608	7,2	62 014
	Männer	3,1	586	3,4	23 175
Altersgruppen	65–79 Jahre	1,5	468	1,5	16 934
	80+ Jahre	15,7	1 726	15,7	68 255
Pflegebedarf	gering ¹	1,1	444	1,0	16 068
	mittel/hoch ²	7,2	2 956	6,6	101 887

Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017

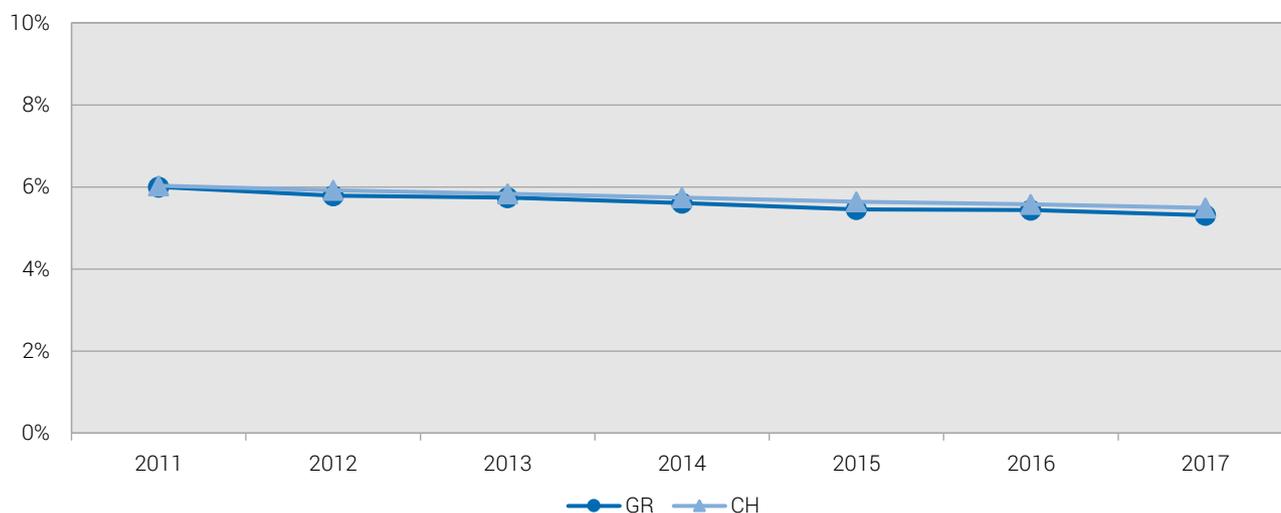
© Obsan 2019

¹ Pflegebedarf bis 40 Minuten pro Tag (vgl. Art. 7a Abs. 3 KLV)

² Pflegebedarf mehr als 40 Minuten pro Tag

Entwicklung Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2011–2017

G 5.23



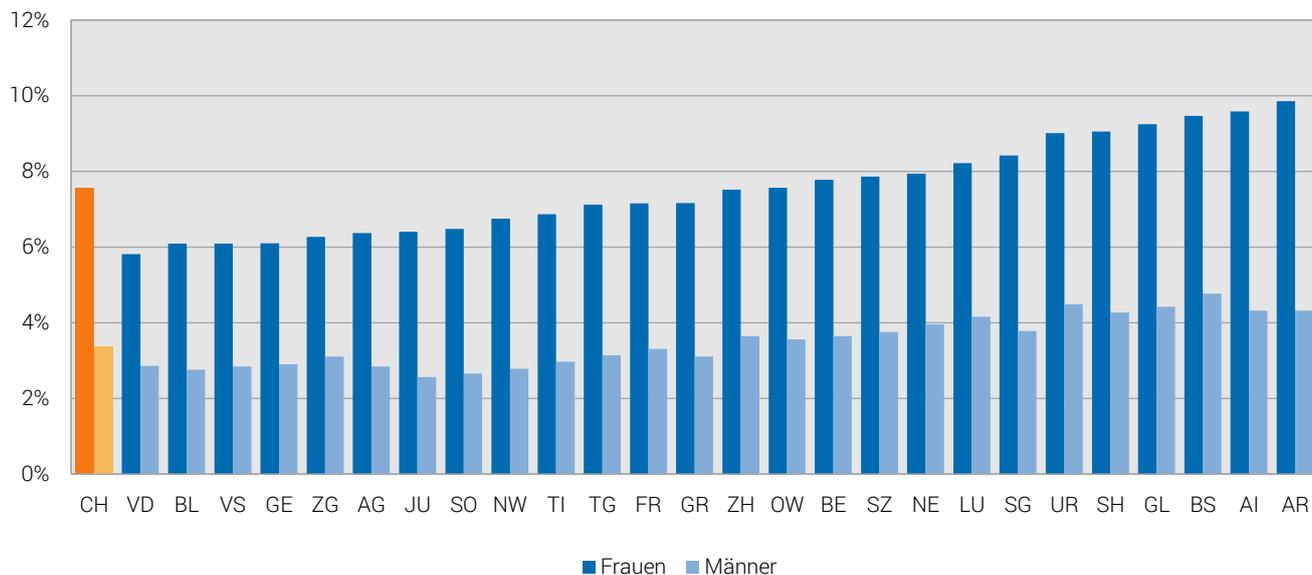
Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2011–2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2011–2017

© Obsan 2019

³⁰ Eine Ausnahme bildet der Pflegebedarf in Tabelle 5.25, welcher nach Standortkanton der Institution abgebildet wird.

Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.24



Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017

© Obsan 2019

6 Kosten und Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit den Gesundheitskosten (6.1) und den Prämien (6.2) im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Für die folgenden Auswertungen stehen die Daten des Datenpools der SASIS AG³¹ zur Verfügung. Der Datenpool enthält die konsolidierten Daten der teilnehmenden Krankenversicherer und deckt auf Ebene Schweiz seit 2013 fast 100% der versicherten Personen ab. Die kantonale Abdeckung beträgt in den Jahren 2013 und 2014 jeweils über 94%, während sie ab 2015 für alle Kantone über 98% liegt. Die unterschiedlichen Abdeckungsgrade werden bei der Analyse der Totalkosten (Tabelle 6.1) mit einer Hochrechnung auf 100% ausgeglichen.³²

6.1 OKP-Kosten

In diesem Unterkapitel werden die Bruttokosten in der OKP untersucht. Die Bruttokosten entsprechen dem Betrag, welche die Krankenversicherer und die versicherten Personen für die Leistungserbringer bezahlen. Die Kostenbeteiligungen der versicherten Personen (Franchise, Selbstbehalt und Beitrag an die Kosten von Spitalaufenthalten) sind folglich darin enthalten. Die Bruttokosten beinhalten jedoch nur die Rechnungen, welche den Krankenversicherern effektiv eingereicht wurden. Die Analysen beziehen sich jeweils auf den Wohnkanton der versicherten Personen.

Bruttokosten (in Millionen Franken) in der OKP nach Gruppen von Leistungserbringern und Leistungsarten, 2013–2017 T 6.1

		GR						CH	
		2013	2014	2015	2016	2017	Anteil in %	Ø Veränderung ¹	Ø Veränderung ¹
Spitäler	Stationäre Leistungen	143,5	144,7	148,1	149,6	149,7	22,1	1,1	-0,1
	Ambulante Leistungen	106,1	112,0	110,4	124,0	132,2	19,5	5,7	5,1
	Total Leistungen	249,6	256,7	258,5	273,6	281,9	41,6	3,1	2,2
Arztpraxen	Behandlungen	110,5	116,1	124,0	128,0	127,8	18,9	3,7	5,5
	Medikamente	38,9	39,0	40,7	43,2	44,8	6,6	3,6	4,7
	Übrige Leistungen	13,5	14,5	15,3	16,0	15,9	2,3	4,2	5,7
	Total Leistungen	162,9	169,6	180,0	187,2	188,5	27,8	3,7	5,3
Pflegeheime		40,6	41,9	41,2	41,6	42,8	6,3	1,3	3,9
Apotheken und Abgabestellen MiGeL ²		80,6	80,8	84,1	89,2	92,4	13,6	3,5	7,3
PhysiotherapeutInnen		14,2	15,5	17,2	19,3	21,0	3,1	10,3	10,9
Laboratorien		12,9	14,5	15,3	16,7	18,3	2,7	9,1	0,3
Spitex-Organisationen		14,6	15,5	16,3	17,0	17,6	2,6	4,8	8,2
Übrige Leistungserbringer		15,6	16,4	15,7	9,6	15,1	2,2	-0,8	6,0
Total		591,0	610,8	628,3	654,4	677,7	100,0	3,5	3,8

Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017; Gemeinsame Einrichtung KVG – Risikoausgleich / Auswertung Obsan © Obsan 2019

¹ Durchschnittliche jährliche Veränderung (geometrisches Mittel) 2013–2017, in %

² Mittel- und Gegenstände-Liste

³¹ Die SASIS AG ist eine Tochtergesellschaft von santésuisse, dem Branchenverband der in der Schweiz tätigen Krankenversicherer.

³² Der zur Hochrechnung benötigte Abdeckungsgrad eines Kantons in einem bestimmten Jahr berechnet sich wie folgt: Versichertenbestand im Datenpool dividiert durch den entsprechenden Versichertenbestand in der Risikoausgleichsstatistik (inkl. Personen im Asylprozess).

Ambulante und stationäre Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017

T 6.2

		Ambulant		Stationär ¹		Total	
		GR	CH	GR	CH	GR	CH
Total		2 413	2 827	957	1 014	3 369	3 842
Geschlecht	Frauen	2 688	3 177	1 081	1 145	3 769	4 322
	Männer	2 141	2 474	835	882	2 976	3 356
Altersgruppen	0-15 Jahre	879	1 029	177	159	1 056	1 188
	16-35 Jahre	1 219	1 530	369	416	1 588	1 946
	36-50 Jahre	1 741	2 203	429	475	2 171	2 678
	51-65 Jahre	2 823	3 450	824	895	3 647	4 345
	66+ Jahre	5 240	6 307	2 956	3 427	8 196	9 735

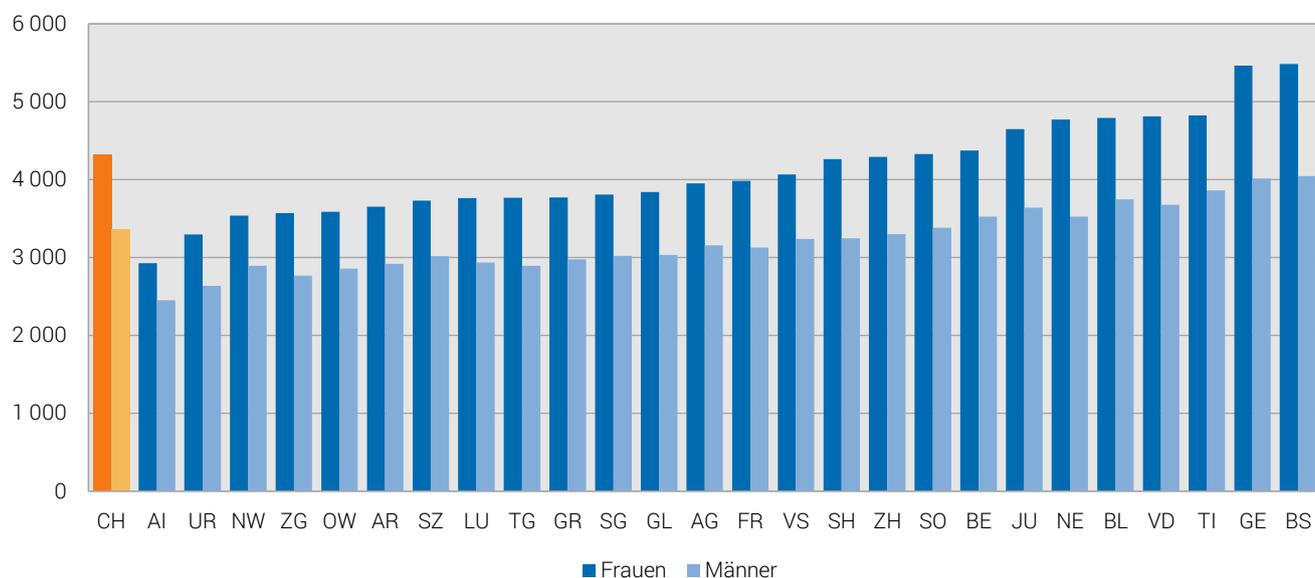
Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

¹ Stationäre Leistungen im Spital und Pflegeheimleistungen

Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 6.1



Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

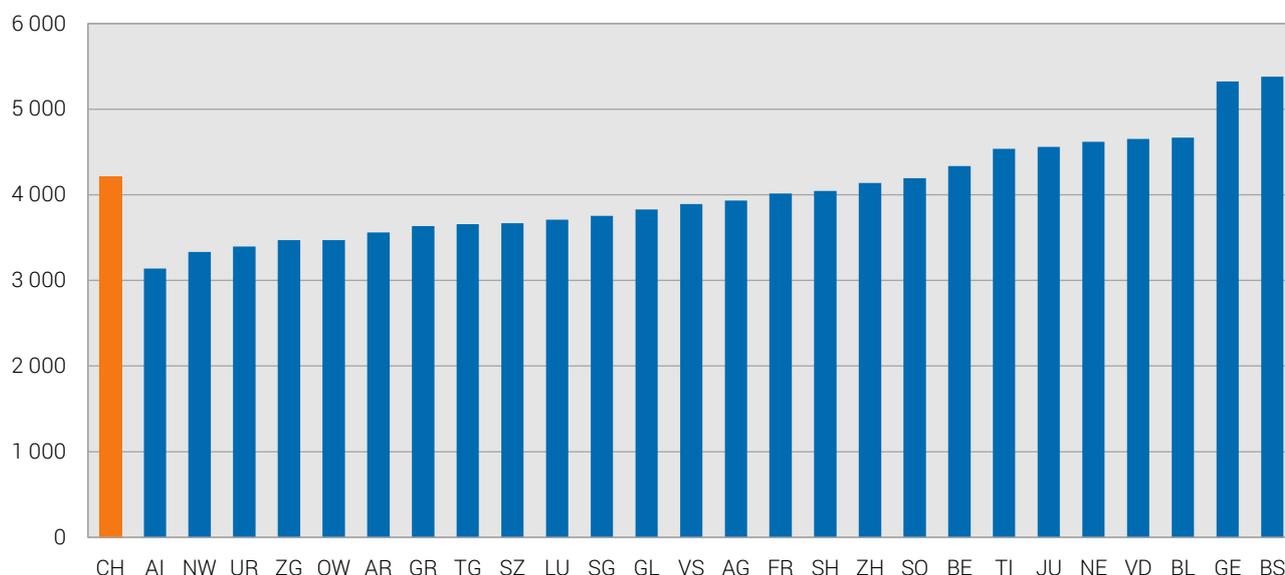
© Obsan 2019

6.2 Prämien und Versicherungsmodelle OKP

Im Folgenden werden die durchschnittlichen OKP-Jahresprämien von 26-jährigen und älteren Personen dargestellt. Die Abbildung 6.2 zeigt die Unterschiede bei den OKP-Jahresprämien zwischen den Kantonen. Eine detaillierte Auswertung der OKP-Jahresprämien nach Versicherungsmodell, Franchise und Prämienregion wird in der Tabelle 6.3 präsentiert.

OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person, 26-jährige und ältere Versicherte, nach Kanton, 2017

G 6.2



Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person nach OKP-Modell und Prämienregion, 26-jährige und ältere Versicherte, 2017

T 6.3

OKP-Modell	Franchise (CHF)	GR					CH	
		Prämienregionen			Ø Prämie ¹	Anteil Versicherte	Ø Prämie ¹	Anteil Versicherte
		1	2	3				
Standardmodell gemäss KVG	300	4 806	4 426	4 128	4 437	23,3	5 138	19,1
	500	4 753	4 347	4 155	4 419	3,2	5 295	6,0
	1000/1500	3 965	3 656	3 378	3 650	3,4	4 407	3,6
	2000/2500	3 088	2 805	2 456	2 758	5,1	3 606	4,9
Hausarztmodelle ohne Capitation	300	4 161	3 838	3 766	3 907	26,0	4 588	16,4
	500	4 023	3 704	3 620	3 780	3,4	4 539	4,7
	1000/1500	3 388	3 123	3 036	3 162	7,6	3 745	5,4
Capitation-Modelle (HMO, Hausarzt mit Capitation)	2000/2500	2 622	2 421	2 308	2 450	12,9	2 983	12,2
	300	4 189	3 884	3 791	3 982	2,3	4 513	5,4
	500	3 937	3 674	3 570	3 743	0,6	4 398	1,4
Versicherungsmodelle mit Telemedizin	1000/1500	3 325	3 091	2 923	3 132	1,4	3 575	2,4
	2000/2500	2 714	2 441	2 376	2 521	1,5	3 033	4,0
	300	4 255	4 035	3 808	4 056	2,8	4 574	4,0
Bonusversicherung	500	4 133	3 905	3 711	3 935	0,6	4 504	1,4
	1000/1500	3 457	3 231	3 015	3 246	1,7	3 730	2,4
	2000/2500	2 677	2 480	2 347	2 517	4,2	3 015	6,5
Total	300	3 540	3 255	3 635	3 371	0,1	3 661	0,1
Total		3 891	3 582	3 467	3 634	100,0	4 216	100,0

Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

¹ Nach Prämienregion gewichtete Durchschnittsprämie

7 Abkürzungsverzeichnis

BADL	Basic Activities of Daily Living (Grundlegende Aktivitäten des täglichen Lebens)
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BEVNAT	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung
BFS	Bundesamt für Statistik
BMI	Body Mass Index
EKAL	Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen
EVI	Energie- und Vitalitätsniveau
HMO	Health Maintenance Organization
IADL	Instrumental Activities of Daily Living (Instrumentelle Aktivitäten des täglichen Lebens)
ICD-O	International Classification of Diseases for Oncology (Internationale Klassifikation der Krankheiten für die Onkologie)
KLV	Krankenpflege-Leistungsverordnung (SR 832.112.31)
KVG	Krankenversicherungsgesetz (SR 832.10)
MHI	Mental Health Inventory
MiGeL	Mittel- und Gegenständeliste
MS	Medizinische Statistik der Krankenhäuser
n	Anzahl der Befragten
NICER	National Institute for Cancer Epidemiology and Registration (Nationales Institut für Krebs epidemiologie und -registrierung)
Obsan	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
OKP	Obligatorische Krankenpflegeversicherung
PHQ(-9)	Patient Health Questionnaire (Depression)
SATRAV	Index zur Arbeitszufriedenheit
SGB	Schweizerische Gesundheitsbefragung
SR	Systematische Rechtssammlung
SRPH	Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen
STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
VKL	Verordnung über die Kostenermittlung und Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung (SR 832.104)
WHO	World Health Organization

8 Glossar

Begriff	Erklärung
Adipositas	Starkes Übergewicht (BMI ≥ 30 kg/m ²)
Altersstandardisierte Rate	Vergleiche von (z.B.) Mortalitätsraten zwischen verschiedenen Regionen und über die Zeit sind aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur beschränkt möglich. Für regionale und zeitliche Vergleiche werden die Raten deshalb oft altersstandardisiert. Der Bevölkerung einer Region wird eine Referenzpopulation bzw. die sogenannte Standardbevölkerung unterstellt (z.B. die europäische Standardpopulation 2010). Die altersspezifischen Raten werden dabei mit der entsprechenden Altersstruktur der Standardbevölkerung gewichtet.
Ambulante Spitalbehandlung	Spitalbehandlungen, die weniger als 24 Stunden dauern und bei denen über Nacht kein Bett belegt wird.
Body Mass Index (BMI)	Mass zur Beurteilung des Körpergewichts, welches folgendermassen definiert ist: BMI = (Körpergewicht in kg)/(Körpergrösse in m) ²
Capitation	Capitation bzw. Kopfpauschale ist ein Vergütungssystem der Krankenversicherungen und bezeichnet eine im Voraus bestimmte Pauschale für die medizinische Versorgung pro versicherte Person, die anhand verschiedener Kriterien wie Alter, Geschlecht, Morbidität, Vorjahreshospitalisation usw. errechnet wird und von den Versicherern an eine Managed-Care-Organisation ausbezahlt wird, unabhängig davon, ob eine versicherte Person Leistungen beansprucht hat oder nicht.
Gesundheitsressourcen	Ressourcen einer Person, die Auswirkungen von Belastungen auf die Gesundheit mildern oder verhindern können. Als Gesundheitsressourcen sind dabei Merkmale der Person selber (Selbstwertgefühl, Kontrollüberzeugung etc.) oder Merkmale der Umwelt dieser Person (Vorhandensein von Vertrauenspersonen, soziale Unterstützung etc.) zu verstehen.
Grundlegende Aktivitäten des täglichen Lebens (BADL)	BADL (engl. basic activities of daily living) sind Aktivitäten, deren Ausführung für ein unabhängiges Leben notwendig ist, zum Beispiel essen, sich an- und ausziehen, zur Toilette gehen.
Informelle Hilfe	Hilfe und Pflege am Wohnort durch Angehörige, Freunde oder Nachbarn. Parallel zur informellen Hilfe existiert auch die formelle Hilfe, die von professionellen Hilfs- und Pflegediensten erbracht wird (vgl. Spitex).
Instrumentelle Aktivitäten (IDAL)	IADL (engl. instrumental activities of daily living) beinhalten Aspekte von kognitivem oder sozialen Funktionen, zum Beispiel kochen, telefonieren oder öffentliche Verkehrsmittel benützen.
Inzidenz	In der Epidemiologie: Anzahl neuer Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Bevölkerung, bezogen auf einen bestimmten Zeitraum (z.B. ein Jahr).
Konfidenzintervall	Da Stichprobenerhebungen nur einen Teil der interessierenden Population (Grundgesamtheit) einschliessen, sind ihre Ergebnisse immer mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Um diese Unsicherheit zu quantifizieren, kann ein Konfidenzintervall berechnet werden. Dies ist ein Wertebereich, der den wahren Wert des Ergebnisses (z.B. Anteil) mit einer vorab definierten Wahrscheinlichkeit enthält. Oft wird dabei eine Wahrscheinlichkeit von 95% gewählt. Bei Ziehung unendlich vieler Stichproben aus der Grundgesamtheit bedeutet dies, dass der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im berechneten Konfidenzintervall liegt.

Begriff	Erklärung
Kontrollüberzeugung	Subjektive Vorstellung darüber, ob man sein Verhalten in bestimmten Situationen selbst kontrollieren kann (internale Kontrollüberzeugung) oder ob es durch äussere Einwirkungen (externale Kontrollüberzeugung) bestimmt wird.
Lebenszeitprävalenz	Anzahl Personen, bei denen ein bestimmtes Ereignis oder eine bestimmte Krankheit schon einmal im bisherigen Leben aufgetreten ist.
Mammografie	Die Mammografie ist eine spezielle Röntgenuntersuchung der weiblichen Brust, welche oft zur Früherkennung von Brustkrebs eingesetzt wird.
Mortalität	Anzahl der Todesfälle in einer Bevölkerung innerhalb einer bestimmten Zeit bezogen auf diese Bevölkerung.
Prävalenz	Häufigkeit aller Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Bevölkerung, bezogen auf einen bestimmten Zeitpunkt.
Prävention	<p>Alle Massnahmen, welche auf die Verhütung und Früherfassung von Krankheiten, Invalidität und vorzeitigem Tod gerichtet sind. In der Prävention wird unterschieden zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention.</p> <p>Die <i>Primärprävention</i> umfasst die Beseitigung eines oder mehrerer ursächlicher Faktoren von Krankheit oder Unfällen, die Erhöhung der körperlichen Widerstandskraft von Menschen und die Veränderung von Umweltfaktoren.</p> <p>Die <i>Sekundärprävention</i> umfasst alle Massnahmen zur Entdeckung symptomloser Krankheitsstadien.</p> <p>Die <i>Tertiärprävention</i> meint die Prävention von Folgestörungen bestehender Krankheiten und die Rückfallprophylaxe.</p>
Risikofaktor	Umstand der Person oder Umwelt, dessen Vorhandensein mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit einhergeht, eine bestimmte Krankheit zu erwerben, nicht jedoch kausale Ursache für die Störung zu sein braucht.
Signifikanz	Statistisches Mass zur Beurteilung der Verlässlichkeit eines Ergebnisses aufgrund von Daten einer Stichprobe. Ist ein Ergebnis auf dem Signifikanzniveau 5% signifikant, so ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass das Ergebnis durch Zufall zustande gekommen ist.
Spitex	Spitalexterne Hilfe und Pflege zu Hause
Stationäre Spitalbehandlung	Spitalbehandlungen, die mindestens 24 Stunden dauern oder bei denen über Nacht ein Bett belegt wird.
Stichprobe	Teilmenge aus der Grundgesamtheit, zu der Daten erhoben und anschliessend analysiert werden.
Vorsorgeuntersuchung	Untersuchung zum Zweck der Früherkennung einer (allfällig vorliegenden) Krankheit.

9 Tabellenverzeichnis

Ausgewählte Kennzahlen des Kantons im Vergleich zur Schweiz	T 1.1	16
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 2017	T 2.1	21
Entwicklung Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 1992–2017	T 2.2	22
Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2017	T 2.3	24
Entwicklung Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2012–2017	T 2.4	24
Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 2017	T 2.5	25
Entwicklung Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 1992–2017	T 2.6	26
Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	T 2.7	28
Entwicklung Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2012–2017	T 2.8	28
Risikofaktor Bluthochdruck, 2017	T 2.9	31
Entwicklung Risikofaktor Bluthochdruck, 2002–2017	T 2.10	32
Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2017	T 2.11	33
Entwicklung Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2002–2017	T 2.12	34
Risikofaktor Diabetes, 2017	T 2.13	35
Entwicklung Risikofaktor Diabetes, 2007–2017	T 2.14	36
Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2017	T 2.15	41
Entwicklung Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2012–2017	T 2.16	41
Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	T 2.17	43
Entwicklung Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2007–2017	T 2.18	43
Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2017	T 2.19	46
Entwicklung Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2012–2017	T 2.20	46
Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	T 2.21	48
Entwicklung Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 1992–2017	T 2.22	49
Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 2017	T 2.23	51
Entwicklung Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 1997–2017	T 2.24	51
Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, 2017	T 2.25	53
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 2.26	54
Entwicklung Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 1992–2017	T 2.27	55
Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 2.28	57
Entwicklung Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 2.29	57
Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	T 3.1	61
Entwicklung Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 1992–2017	T 3.2	62
Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 2017	T 3.3	64
Entwicklung Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 1992–2017	T 3.4	65
Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 2017	T 3.5	67
Entwicklung Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 1992–2017	T 3.6	67
Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2017	T 3.7	70
Entwicklung Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2012–2017	T 3.8	70
Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	T 3.9	72
Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2002–2017	T 3.10	73
Anteil Raucher/innen, 2017	T 3.11	76
Entwicklung Anteil Raucher/innen, 1992–2017	T 3.12	77
Passivrauchen bei der Arbeit, 2017	T 3.13	78
Entwicklung Passivrauchen bei der Arbeit, 2007–2017	T 3.14	78

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2017	T 3.15	80
Entwicklung Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2002–2017	T 3.16	81
Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2017	T 3.17	83
Entwicklung Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2007 und 2017	T 3.18	83
Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 2017	T 3.19	84
Entwicklung Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 1992–2017	T 3.20	84
Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017	T 3.21	85
Entwicklung Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 1992–2017	T 3.22	86
Anteil Personen mit Schmerzmittelkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	T 3.23	87
Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, 2017	T 3.24	88
Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2017	T 4.1	90
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2007–2017	T 4.2	91
Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2017	T 4.3	93
Entwicklung Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2012–2017	T 4.4	93
Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2017	T 4.5	95
Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2012–2017	T 4.6	95
Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2017	T 4.7	97
Entwicklung Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2012–2017	T 4.8	97
Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2017	T 4.9	99
Entwicklung Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2012–2017	T 4.10	99
Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2017	T 4.11	101
Entwicklung Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2002–2017	T 4.12	101
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.1	104
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.2	104
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztconsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.3	106
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztconsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.4	106
Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.5	108
Entwicklung Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.6	109
Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.7	110
Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.8	110
Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.9	112
Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.10	112
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.11	114
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.12	115
Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.13	117
Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.14	119
Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.15	121
Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.16	121
Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.17	123
Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.18	125
Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.19	125
Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2017	T 5.20	126

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.21	127
Entwicklung Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.22	127
Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.23	128
Entwicklung Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.24	129
Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2017	T 5.25	131
Bruttokosten (in Millionen Franken) in der OKP nach Gruppen von Leistungserbringern und Leistungsarten, 2013–2017	T 6.1	133
Ambulante und stationäre Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017	T 6.2	134
OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person nach OKP-Modell und Prämienregion, 26-jährige und ältere Versicherte, 2017	T 6.3	135
Interpretationshilfe: Tabellen		147

10 Abbildungsverzeichnis

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016	G 2.1	18
Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.2	19
Entwicklung der Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016	G 2.3	20
Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.4	20
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.5	22
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.6	23
Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.7	25
Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.8	26
Anteil Personen mit bestimmten starken körperlichen Beschwerden, 2017	G 2.9	27
Anteil Frauen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	G 2.10	29
Anteil Männer mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	G 2.11	29
Anteil Personen mit Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten, 2017	G 2.12	30
Risikofaktor Bluthochdruck, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.13	32
Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.14	34
Risikofaktor Diabetes, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.15	36
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016	G 2.16	37
Altersstandardisierte Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.17	37
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz für Hirnschlag, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016	G 2.18	38
Altersstandardisierte Inzidenz für Hirnschlag, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.19	38
Entwicklung der altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht, Fünfjahresrate 1991–1995, 1996–2000, 2001–2005, 2006–2010 und 2011–2015	G 2.20	39
Altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht und Kanton mit Krebsregister vor 2015, Fünfjahresrate 2011–2015	G 2.21	40
Anteil Frauen mit hoher Energie und Vitalität, 2017	G 2.22	42
Anteil Männer mit hoher Energie und Vitalität, 2017	G 2.23	42
Anteil Frauen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	G 2.24	44
Anteil Männer mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	G 2.25	44
Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.26	45
Anteil Frauen mit depressiven Symptomen, 2017	G 2.27	47
Anteil Männer mit depressiven Symptomen, 2017	G 2.28	47
Anteil Frauen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	G 2.29	49
Anteil Männer mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	G 2.30	50
Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.31	50
Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.32	52
Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.33	53
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.34	55
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Unfalltyp, 2017	G 2.35	56
Entwicklung der altersstandardisierten Mortalitätsrate, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1993–2016	G 2.36	58
Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohnerinnen, Durchschnitt 2012–2016	G 2.37	59
Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohner, Durchschnitt 2012–2016	G 2.38	59
Verteilung der Todesfälle in der Schweiz, nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen, 2016	G 2.39	60
Entwicklung der Suizid- (exkl. Sterbehilfe) und Sterbehilferate, nach Geschlecht, 2005–2016	G 2.40	60

Anteil Frauen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	G 3.1	62
Anteil Männer mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	G 3.2	63
Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.3	65
BMI und Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017	G 3.4	66
Verteilung der Personen nach Körpergewichtskategorien, (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017	G 3.5	66
Anteil Frauen, die auf die Ernährung achten, 2017	G 3.6	68
Anteil Männer, die auf die Ernährung achten, 2017	G 3.7	68
Verteilung der Personen nach Anzahl der gegessenen Portionen Früchte/Gemüse pro Tag, nach Geschlecht, 2017	G 3.8	69
Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.9	71
Anteil Frauen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	G 3.10	73
Anteil Männer mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	G 3.11	74
Körperliche Aktivität und Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), 2017	G 3.12	74
Verteilung der Personen nach Anzahl Stunden im Sitzen, nach Geschlecht, 2017	G 3.13	75
Anteil Raucher/innen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.14	77
Passivrauchen bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.15	79
Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.16	81
Häufigkeit des Alkoholkonsums, nach Geschlecht, 2017	G 3.17	82
Anteil Frauen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	G 3.18	86
Anteil Männer mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	G 3.19	87
Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.20	89
Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.1	91
Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 4.2	92
Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.3	94
Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Art der Immissionen, 2017	G 4.4	94
Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.5	96
Verteilung der Personen nach häufigster Arbeitsposition, nach Geschlecht, 2017	G 4.6	96
Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.7	98
Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.8	100
Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, 2002–2017	G 4.9	102
Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.10	102
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.1	105
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017	G 5.2	105
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.3	107
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017	G 5.4	107
Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.5	109
Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.6	111
Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.7	113
Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	G 5.8	114
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.9	115
Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	G 5.10	116
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.11	116
Entwicklung Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	G 5.12	117
Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.13	118

Entwicklung Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	G 5.14	119
Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.15	120
Anteil Frauen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.16	122
Anteil Männer mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.17	122
Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.18	124
Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.19	126
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.20	128
Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.21	129
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe und/oder informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.22	130
Entwicklung Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2011–2017	G 5.23	131
Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.24	132
Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 6.1	134
OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person, 26-jährige und ältere Versicherte, nach Kanton, 2017	G 6.2	135
Interpretationshilfe: Säulendiagramme		148
Interpretationshilfe: Landkarten		148

11 Literatur

- BAG (2005). Leitbild für eine multisektorale Gesundheitspolitik. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
- BFS (2019). Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Dokumentation Indizes SGB17. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Bullinger, M., Kirchberger, I. & Ware, J. E. (1995). Der deutsche SF-36 health survey. *Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften*, 3, 21–36.
- EKAL (2018). Orientierungshilfe zum Alkoholkonsum. Bern: Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen.
- Katz, S., Ford, A. B., Moskowitz, R. W., Jackson, B. A. & Jaffe, M. W. (1963). Studies of illness in the aged: The index of ADL: A standardized measure of biological and psychosocial function. *JAMA*, 185, 914–919.
- Kroenke, K., Spitzer, R. L. & Williams, J. B. (2001). The PHQ-9. Validity of a brief depression severity measure. *Journal of General Internal Medicine*, 16, 606–613.
- Kuss, D. J., Griffiths, M. D., Karila, L., & Billieux, J. (2014). Internet Addiction: A systematic review of epidemiological research for the last decade. *Current Pharmaceutical Design*, 20, 4026–4052.
- Lawton, M. P. & Brody E. M. (1969). Assessment of older people: Self-maintaining and instrumental activities of daily living. *The Gerontologist*, 9, 179–186.
- Rehm, J., Baliunas, D., Borges, G. L. G., Graham, K., Irving, H., Kehoe, T., Parry, C. D., Patra, J., Popova, S., Poznyak, V., Roerecke, M., Room, R., Samokhalov, A. V., & Taylor, B. (2010). The relation between different dimensions of alcohol consumption and burden of disease: an overview. *Addiction*, 105, 817–843.
- Ware, J. E. & Sherbourne, C. D. (1992). The MOS 36-Item short-form health survey (SF-36). I. Conceptual framework and item selection. *Medical care*, 30, 473–483.
- World Health Organization. (2000). International guide for monitoring alcohol consumption and related harm. Geneva: World Health Organization. <http://www.who.int/iris/handle/10665/66529>

12 Anhang

12.1 Methodische Hinweise zu den Auswertungen der SGB

Der Gesundheitsreport präsentiert zu einem grossen Anteil die Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB). Aufgrund des breiten Themenspektrums stellt die SGB eine bedeutende Datenquelle im Bereich der Gesundheit in der Schweiz dar. Die SGB wurde erstmals im Jahr 1992 durchgeführt und seither alle fünf Jahre wiederholt. Aktuell liegen die Ergebnisse der Befragung des Jahres 2017 vor. Für die Erhebung wird jeweils zufällig eine Stichprobe von Personen ab 15 Jahren gezogen. Im Jahr 2017 konnten 22'134 Personen in Privathaushalten befragt werden, davon 11'671 Frauen und 10'463 Männer.

Die Auswertungen im vorliegenden Gesundheitsreport sind deskriptiver Art. Die Ergebnisse werden mehrheitlich als relative Häufigkeiten bzw. als Anteil Personen in der Bevölkerung präsentiert. Fragen aus der SGB mit mehr als zwei Antwortmöglichkeiten werden oft in zwei Kategorien zusammengefasst.³³ Die Ergebnisse werden hauptsächlich anhand der folgenden Tabellen und Abbildungen dargestellt:

- *Tabellen 2017*: Diese Tabellen vergleichen den Kanton mit der Gesamtschweiz. Der obersten Zeile kann jeweils das Ergebnis der gesamten Population entnommen werden. Die nachfolgenden Zeilen zeigen die Ergebnisse nach Geschlecht, Altersgruppen, Bildung, Migrationsstatus³⁴, Urbanisierungsgrad und Haushaltstyp³⁵.
- *Tabellen 1992–2017*: Diese Tabellen vergleichen die Ergebnisse des Kantons und der Gesamtschweiz über die Zeit. Zu beachten ist hier, dass nicht alle Variablen der SGB bis ins Jahr 1992 zurückverfolgt werden können; unvollständige oder nichtexistierende Tabellen bringen dies zum Ausdruck. Zudem werden die Resultate einiger Kantone, die in einem bestimmten Jahr die Stichprobe der SGB nicht aufgestockt haben, aufgrund statistischer Unsicherheit nicht abgebildet. Bei einem Kantonsvergleich auf nationaler Ebene gilt es zu beachten, dass der jeweilige Schweizer Wert auf den Daten aller 26 Kantone mit/ohne Aufstockung basiert. Im Allgemeinen sind auch die Ergebnisse des Jahres 1997 mit Vorsicht zu interpretieren. Diese Ergebnisse werden der Vollständigkeit halber präsentiert, obschon nur fünf Kantone in diesem Jahr die Stichprobe der SGB aufgestockt haben.
- *Abbildungen 2017*: Alle Kantone, welche im Jahr 2017 die Stichprobe aufgestockt haben, werden untereinander und separat nach Geschlecht verglichen.³⁶ Der Vergleich erfolgt anhand von Säulendiagrammen oder Landkarten.

Neben den relativen Häufigkeiten werden systematisch die Konfidenzintervalle ausgewiesen. Diese geben Auskunft darüber, ob Unterschiede zwischen zwei Gruppen signifikant sind. Ein signifikanter Unterschied liegt vor, wenn sich die Konfidenzintervalle der beiden Gruppen nicht überlappen. Die Irrtumswahrscheinlichkeit wurde dabei generell auf 5% festgelegt. Ergebnisse mit einer Fallzahl (n) zwischen 10 und 29 müssen aufgrund der eingeschränkten statistischen Aussagekraft mit grosser Vorsicht interpretiert werden. Ergebnisse mit einer Fallzahl kleiner als 10 werden nicht angegeben. Die Konfidenzintervalle stehen in engem Zusammenhang zu den Fallzahlen. Je kleiner die Fallzahl, desto grösser ist auch das Konfidenzintervall bzw. die statistische Ungenauigkeit. Die korrekte Interpretation der Ergebnisse wird am folgenden Beispiel kurz erläutert.

³³ Z.B. bei der Frage betreffend der selbst wahrgenommenen Gesundheit im Unterkapitel 2.2: Kategorie 1 = sehr gut, gut; Kategorie 2 = mittelmässig, schlecht, sehr schlecht.

³⁴ Im Vergleich zum Report 2014 wird im vorliegenden Report die Nationalität durch den Migrationsstatus ersetzt, welcher genaueren Aufschluss darüber gibt, ob eine Person einen Migrationshintergrund (z.B. selbst eingewandert oder Migrationserfahrung der Eltern) aufweist oder nicht. Für detaillierte Informationen zur Typologie der Bevölkerung nach Migrationsstatus: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/nach-migrationsstatuts.html>

³⁵ Aufgrund mangelnder Datenqualität kann das Haushaltsäquivalenzeinkommen nicht mehr analysiert werden, weshalb neu der Haushaltstyp präsentiert wird. Der Haushaltstyp beinhaltet folgende vier Kategorien: Einpersonenhaushalt, Paar ohne Kinder, Paar mit Kind(ern) und Einelternhaushalt mit Kind(ern). Auf die Darstellung der Kategorie «andere» wurde aufgrund der geringen Fallzahlen bewusst verzichtet.

³⁶ 18 Kantone (AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SZ, TG, TI, UR, VD, VS.) sowie die Stadt Zürich haben 2017 ihre Stichproben aufgestockt.

Interpretationshilfe: Tabellen

		Kanton			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		88,1	85,2	91,1	511	84,7	84,1	85,2	22 122
Geschlecht	Frauen	86,4	82,2	90,6	277	83,5	82,7	84,3	11 666
	Männer	90,1	86,0	94,1	234	85,9	85,1	86,7	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	95,8	92,2	99,5	130	94,0	93,3	94,8	5 635
	35–49 Jahre	93,5	88,7	98,3	110	88,7	87,7	89,7	5 485
	50–64 Jahre	85,8	80,0	91,6	158	79,7	78,5	80,9	5 890
	65+ Jahre	74,9	66,4	83,4	113	72,6	71,2	74,0	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	79,7	72,1	87,3	125	75,3	73,9	76,8	4 514
	Sekundarstufe II	89,4	85,6	93,3	266	84,0	83,2	84,8	10 625
	Tertiärstufe	92,7	87,8	97,7	119	90,8	90,1	91,6	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	89,4	86,4	92,4	445	86,7	86,0	87,4	13 959
	Mit Migrationshintergrund	79,4	68,2	90,5	52	83,1	82,1	84,1	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch					84,3	83,6	84,9	15 128
	Intermediär/Ländlich	88,1	85,2	91,1	511	85,8	84,8	86,8	6 994
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	72,4	60,4	84,4	79	77,0	75,4	78,6	3 632
	Paar ohne Kinder	86,4	81,4	91,5	168	82,5	81,5	83,5	7 187
	Paar mit Kind(ern)	94,0	91,0	97,0	244	90,0	89,3	90,7	9 143
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)				7	84,9	82,6	87,1	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

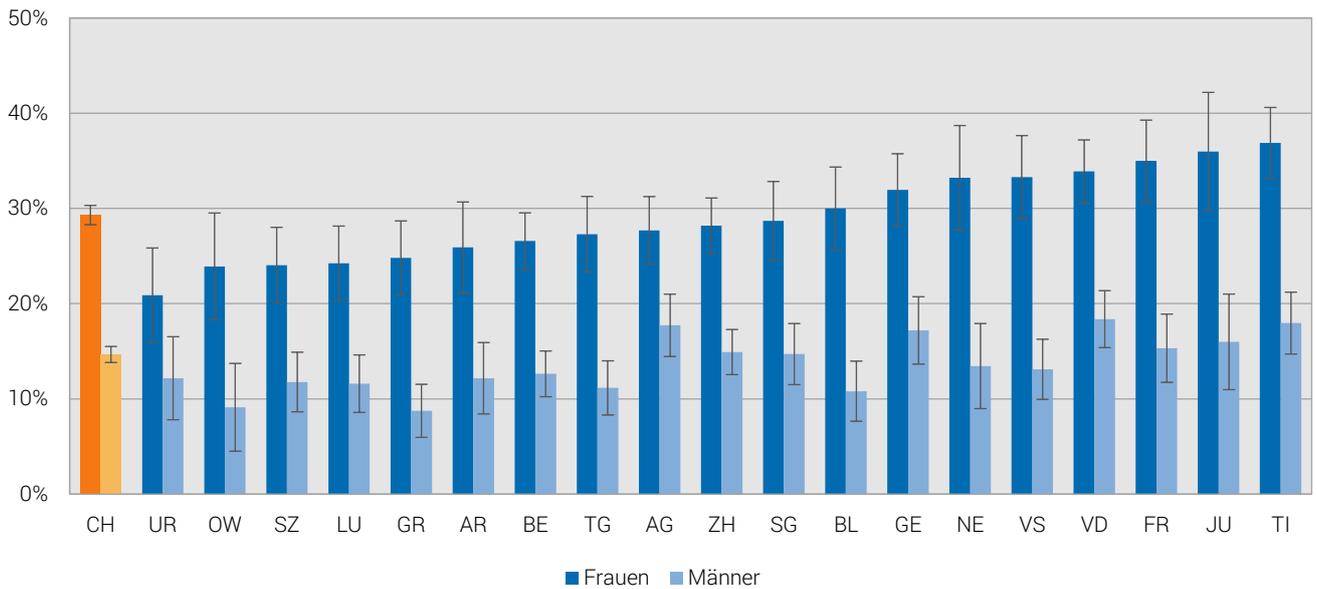
© Obsan 2019

Beim Merkmal «Bildung» weist die Schweiz auf der Tertiärstufe einen Anteil Personen von 90,8% aus. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% liegt dabei der wahre Wert zwischen 90,1% und 91,6%. Dieses Konfidenzintervall überschneidet sich nicht mit dem oberen Konfidenzintervall, welches für Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II gilt (83,2%–84,8%). Der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen ist somit signifikant.

Die Interpretation bezüglich signifikanter Unterschiede ist nur dort zulässig, wo sich die Gruppen gegenseitig ausschliessen. Zum Beispiel darf der Unterschied zwischen Männern und der Altersgruppe 15–34 Jahre nicht als signifikant interpretiert werden (trotz sich nicht überschneidender Konfidenzintervalle), da diese beiden Gruppen eine Schnittmenge mit der Ausprägung «Mann zwischen 15 und 34 Jahren» besitzen. Unterschiede können folglich nur zwischen den Ausprägungen des selben Merkmals interpretiert werden.³⁷

³⁷ Dieser Logik folgend dürfen Unterschiede zwischen dem Kanton und der Schweiz auch nicht als signifikant interpretiert werden, da der Kanton eine Teilmenge der gesamten Schweiz ist. Die Ergebnisse der Schweiz müssten streng genommen ohne den zu vergleichenden Kanton berechnet werden. Jeder Kanton hätte auf diese Weise einen eigenen schweizerischen Wert als Vergleichsgrösse. Um nicht 26 unterschiedliche Ergebnisse für die Schweiz ausweisen zu müssen, wurde in diesem Report die Schweiz einheitlich bzw. als Summe der 26 Kantone berechnet. Die erwähnte Unschärfe bei der Interpretation wird bewusst in Kauf genommen.

Interpretationshilfe: Säulendiagramme

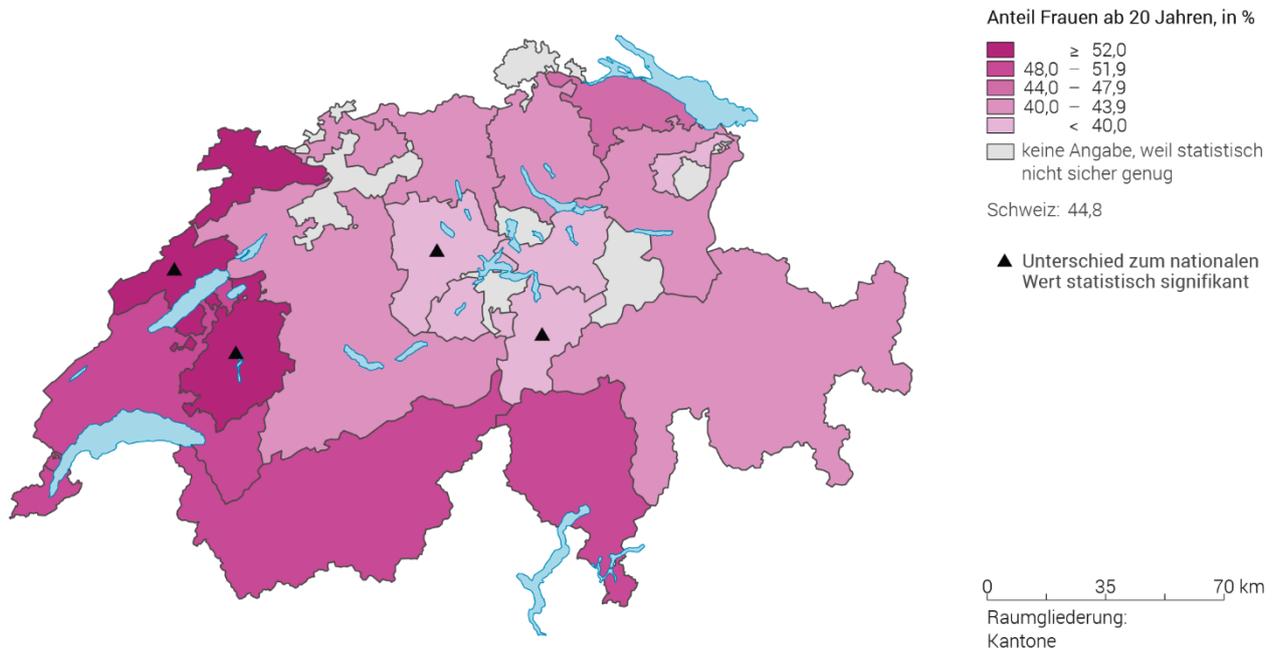


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Bei den Säulendiagrammen zeigen die schwarzen Linien das Konfidenzintervall. Unterschiede zwischen den Kantonen sind auch hier als signifikant interpretierbar, wenn sich die Intervalle bzw. die schwarzen Linien nicht überlappen. Die Landkarten weisen hingegen nur signifikante Unterschiede gegenüber dem schweizerischen Durchschnittswert aus, welcher jeweils rechts in der Legende aufgeführt ist. Kantone, die sich signifikant von der Schweiz unterscheiden, sind mit einem schwarzen Dreieck markiert (vgl. hierzu die folgenden zwei Beispiel-Abbildungen).

Interpretationshilfe: Landkarten



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

12.2 Beschreibung der verwendeten Datenquellen

Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

Kurzbeschreibung	Die Schweizerische Gesundheitsbefragung liefert Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren, über Krankheitsfolgen, über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und über die Versicherungsverhältnisse. Die periodische Wiederholung ermöglicht die Beobachtung von zeitlichen Veränderungen in diesen Themenbereichen und erlaubt, gesundheitspolitische Massnahmen auf ihre Auswirkungen hin zu überprüfen.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
Art der Erhebung/Statistik	Das BFS zieht aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) per Zufallsprinzip eine Stichprobe. Die Befragung besteht aus einem Telefoninterview und einem schriftlichen Fragebogen. Um dem Stichprobenplan und den Antwortausfällen Rechnung zu tragen, wurde die Stichprobe gewichtet.
Gesamtheit und Einheit	Ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren
Regionalisierungsgrad	Schweiz, Grossregionen und Kantone, die ihre Stichprobe erhöht haben. Die folgenden 18 Kantone sowie die Stadt Zürich haben für die Befragung des Jahres 2017 die Stichprobe erhöht: AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SZ, TG, TI, UR, VD, VS.
Periodizität	Alle 5 Jahre; Durchführung der Befragung jeweils von Januar bis Dezember.
Verfügbar seit	1992

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/sgb.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Kurzbeschreibung	Die Medizinische Statistik der Krankenhäuser erfasst jedes Jahr die anfallenden Daten aller Hospitalisierungen in den Schweizerischen Krankenhäusern. Diese Erhebung wird von jedem Krankenhaus bzw. von jeder Klinik durchgeführt. Das BFS erhebt sowohl soziodemografische Informationen der Patientinnen und Patienten wie Alter, Geschlecht, Wohnregion als auch administrative Daten wie Versicherungsart oder Aufenthaltsort vor der Hospitalisierung und medizinische Informationen wie Diagnosen und Behandlungen.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheitsversorgung
Art der Erhebung/Statistik	Obligatorische Vollerhebung
Gesamtheit und Einheit	Krankenhäuser
Regionalisierungsgrad	MedStat-Regionen
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr)
Verfügbar seit	1998

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ms.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Kurzbeschreibung	Die Statistik der sozialmedizinischen Institutionen ist eine administrative Statistik, die in erster Linie zur Beschreibung der Infrastruktur und der Tätigkeit der Betriebe, die sich um Betagte und Behinderte kümmern, dient. Die auskunftspflichtigen Betriebe erstatten jährlich Bericht über die erbrachten Leistungen, die betreuten Klientinnen und Klienten, das Betreuungspersonal sowie über ihre Betriebsrechnung.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheitsversorgung
Art der Erhebung/Statistik	Obligatorische Vollerhebung
Gesamtheit und Einheit	<ul style="list-style-type: none"> - Altersheime - Pflegeheime - Institutionen für Behinderte und Suchtkranke - Betriebe zur Behandlung von Personen mit psychosozialen Problemen
Regionalisierungsgrad	Kantone
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr)
Verfügbar seit	1997

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/somed.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)

Kurzbeschreibung	Jährliche Statistik der Geburten, Heiraten, Scheidungen, Todesfälle, Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen und eingetragenen Partnerschaften. BEVNAT ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Beobachtung der Entwicklung von Ehe und Familie in der Schweiz und liefert Eckwerte für die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), die Bevölkerungsszenarien sowie die Berechnung von demografischen Indikatoren.
Datenproduzent	BFS, Sektion Demografie und Migration
Art der Erhebung/Statistik	BEVNAT ist eine Vollerhebung und basiert auf folgendem amtlichen Register: Infostar (Zentrales Register der Zivilstandsereignisse Geburt, Tod, Eheschliessung, Scheidung, Vaterschaftsanerkennung, Adoption und eingetragene Partnerschaft) des Eidg. Amtes für das Zivilstandswesen (EAZW).
Gesamtheit und Einheit	Personen der ständigen Wohnbevölkerung
Regionalisierungsgrad	Gemeinden
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr), provisorische monatliche Ergebnisse verfügbar
Verfügbar seit	<ul style="list-style-type: none"> - 1969 (Geburten, Todesfälle, Heiraten, Scheidungen) - 1979 (Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen) - 2007 (eingetragene Partnerschaften) - Diverse historische Daten verfügbar ab 1801

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/bevnat.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der Todesursachen und Totgeburten (eCOD)

Kurzbeschreibung	Die Todesursachenstatistik liefert einen Überblick über das Sterbegeschehen und dokumentiert die Ursachen der Sterblichkeit in der Schweiz. Sie lässt Veränderungen über die Zeit erkennen und gibt Hinweise, durch welche präventiven oder medizinisch-kurativen Massnahmen die Lebenserwartung der Bevölkerung erhöht werden könnte.
Datenproduzent	BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
Art der Erhebung/Statistik	Die Todesursachenstatistik ist eine Vollerhebung und basiert auf den Angaben der Zivilstandsämter und der die Todesfälle meldenden Ärztinnen/Ärzte. Ergebnisse werden als absolute Zahlen und bezogen auf 100'000 Einwohner/innen (ständige Wohnbevölkerung aus der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte) dargestellt.
Gesamtheit und Einheit	Verstorbene Personen aus der ständigen Wohnbevölkerung
Regionalisierungsgrad	Gemeinden
Periodizität	Jährlich (Kalenderjahr)
Verfügbar seit	1876

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ecod.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Kurzbeschreibung	Die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte ist Teil des eidgenössischen Volkszählungssystems. Sie liefert Informationen zum Bestand und zur Struktur der Wohnbevölkerung am Jahresende sowie zu den Bevölkerungsbewegungen während des Kalenderjahres. Zusammen mit der Strukturserhebung bildet sie zudem die Grundlage für die Haushaltsstatistik.
Datenproduzent	BFS, Sektion Demografie und Migration, Sektion Bevölkerung
Art der Erhebung/Statistik	Registererhebung basierend auf: <ul style="list-style-type: none"> - den offiziellen und harmonisierten Personenregistern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden - dem Bundesregister der Gebäude und Wohnungen
Gesamtheit und Einheit	Personen und Haushalte der ständigen und nicht ständigen Wohnbevölkerung (am Haupt- und, falls vorhanden, am Nebenwohnsitz), verknüpft mit georeferenzierten Wohnungen und Gebäuden.
Regionalisierungsgrad	Bis auf Stufe Gebäude
Periodizität	Jährlich (Januar bis Dezember)
Verfügbar seit	2010

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/statpop.html> (Zugriff am 26.02.2019)

Nationales Krebsregister (NICER)

Kurzbeschreibung	Die Stiftung Nationales Institut für Krebs epidemiologie und -registrierung (NICER) sammelt und aggregiert Daten, die von den verschiedenen kantonalen und regionalen Schweizer Krebsregistern erhoben werden. Eine deskriptive Analyse dieser Informationen ermöglicht es, die Muster der Erkrankungen sowie die Wirksamkeit der Krebsbehandlung in verschiedenen Regionen der Schweiz zu beobachten.			
Datenproduzent	NICER			
Art der Erhebung/Statistik	Jedes der kantonalen Schweizer Krebsregister liefert dem NICER-Koordinationszentrum jährlich einen Auszug seiner Daten zu wichtigen Patienten- und Tumor-Charakteristika, Therapien und Überleben. Diese Daten werden mit der NICER-Datenbank zusammengefügt.			
Gesamtheit und Einheit	Alle Fälle maligner Krebserkrankungen, welche seit der Gründung der einzelnen Krebsregister erfasst wurden.			
Regionalisierungsgrad	Kantone mit Krebsregister			
Periodizität	Jährlich (aufbereitet als Fünfjahresraten)			
Verfügbar seit	AG	2013	NW	2011
	BL/BS	1981	OW	2011
	BE	2014	SG/AI/AR	1980
	FR	2006	TI	1996
	GE	1970	TG	2012
	GL	1992	UR	2011
	GR	1989	VD	1974
	JU	2005	VS	1989
	LU	2010	ZG	2011
	NE	1974	ZH	1980

Website (Quelle): <http://www.nicer.org/de/daten/> (Zugriff am 26.02.2019)

Datenpool

Kurzbeschreibung	Der Datenpool ist eine Datenbank im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Die Auswertungen geben Aufschluss über die Kostenentwicklung OKP nach Leistungserbringergruppen (z.B. Arztpraxen, Spitäler) und nach Versichertengruppen (Fünfjahresaltersklassen und Geschlecht). Zusätzlich werden im Datenpool die Prämien erfasst.
Datenproduzent	SASIS AG – ein Unternehmen der santésuisse-Gruppe
Art der Erhebung/Statistik	Die Rechnungen der Leistungserbringer werden beim Krankenversicherer pro Zahlstellennummer abgerechnet und pro Monat verdichtet an die SASIS AG zur Konsolidierung der Branche geliefert. Die Rechnungsstellerstatistik (RSS) ordnet die OKP-Kosten dem Standortkanton des Leistungserbringers zu, die Versichertenstatistik (VSS) dem Wohnkanton der versicherten Personen.
Gesamtheit und Einheit	Aggregierte Abrechnungsdaten der Krankenversicherer. Der Datenpool verfügt über die folgenden drei Betrachtungsweisen: <ul style="list-style-type: none"> – Detaillierte <i>Leistungserbringer</i>-Statistik KVG und VVG gemäss Zahlstellennummer (Arztpraxis, Apotheke, Spital, Pflegeheim, Spitex usw.). – <i>Leistungsarten</i> KVG (Arztleistung, Medikamente von der Apotheke, ambulant und stationär im Spital usw.). – <i>Erfolgsrechnung</i> der Krankenversicherer (Kantone, Prämienregionen) für das KVG im Bereich der Leistungen, Kostenbeteiligungen und der Prämien.
Regionalisierungsgrad	Kantone und Prämienregionen
Periodizität	Jährlich und monatlich
Verfügbar seit	1998

Website (Quelle): <https://www.sasis.ch/de> (Zugriff am 26.02.2019)

12.3 Detailtabellen ausgewählter Indikatoren

Tabelle A-1 Selbst wahrgenommene Gesundheit, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		(sehr) gut						mittelmässig						(sehr) schlecht						Stichprobe	
		GR			CH			GR			CH			GR			CH			GR	CH
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n
Vorjahresvergleich	1992	86,4	84,1	88,7	84,6	83,9	85,2	10,7	8,7	12,8	11,8	11,2	12,3	2,9	1,7	4,0	3,7	3,3	4,0	1 049	15 288
	1997				83,2	82,5	83,9				12,8	12,2	13,5				4,0	3,6	4,4		13 000
	2002				85,8	85,2	86,5				10,7	10,2	11,3				3,4	3,1	3,7		19 701
	2007				86,7	86,1	87,3				9,9	9,3	10,4				3,4	3,1	3,7		18 750
	2012	86,1	83,2	89,0	82,8	82,2	83,4	11,3	8,6	14,0	13,6	13,0	14,2	2,6	1,3	3,9	3,6	3,3	3,9	666	21 571
Total	2017	86,0	83,8	88,3	84,7	84,1	85,2	11,4	9,3	13,5	11,8	11,3	12,3	2,6	1,5	3,7	3,6	3,3	3,8	996	22 122
Geschlecht	Männer	88,0	84,9	91,2	85,9	85,1	86,7	10,0	7,1	12,8	10,4	9,7	11,1	2,0	0,6	3,5	3,7	3,3	4,1	473	10 456
	Frauen	84,0	80,8	87,3	83,5	82,7	84,3	12,8	9,9	15,8	13,2	12,4	13,9	3,1	1,6	4,7	3,4	3,0	3,8	523	11 666
Altersgruppen	15-34 Jahre	96,8	94,2	99,3	94,0	93,3	94,8	1,8	0,2	3,4	5,0	4,3	5,7	1,4	0,0	3,4	1,0	0,7	1,3	227	5 635
	35-49 Jahre	88,0	82,9	93,0	88,7	87,7	89,7	11,2	6,3	16,0	8,7	7,8	9,6	0,9	0,0	2,6	2,6	2,1	3,1	226	5 485
	50-64 Jahre	84,2	79,9	88,5	79,7	78,5	80,9	13,2	9,2	17,1	14,4	13,4	15,5	2,7	0,8	4,5	5,9	5,1	6,6	287	5 890
	65+ Jahre	74,1	68,6	79,7	72,6	71,2	74,0	20,3	15,2	25,3	21,9	20,5	23,2	5,6	2,7	8,6	5,5	4,8	6,3	256	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	84,0	78,8	89,2	75,3	73,9	76,8	14,2	9,2	19,2	18,1	16,8	19,4	1,8	0,1	3,6	6,6	5,7	7,5	196	4 514
	Sekundarstufe II	84,3	81,0	87,6	84,0	83,2	84,8	12,3	9,3	15,2	12,4	11,7	13,1	3,4	1,7	5,1	3,6	3,2	4,0	501	10 625
	Tertiärstufe	90,2	86,4	94,1	90,8	90,1	91,6	8,0	4,6	11,5	7,4	6,6	8,1	1,7	0,0	3,5	1,8	1,4	2,1	296	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	88,7	86,3	91,0	86,7	86,0	87,4	9,3	7,2	11,4	10,7	10,1	11,3	2,0	0,9	3,1	2,6	2,2	2,9	744	13 959
	Mit Migrationshintergrund	80,6	75,0	86,2	83,1	82,1	84,1	15,9	10,7	21,1	12,7	11,8	13,6	3,5	1,0	6,1	4,2	3,7	4,7	219	7 193
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	79,6	73,5	85,8	77,0	75,4	78,6	18,1	12,3	23,9	17,3	15,9	18,7	2,3	0,0	4,6	5,7	4,7	6,6	171	3 632
	Paar ohne Kinder	82,8	78,9	86,8	82,5	81,5	83,5	12,7	9,2	16,1	13,6	12,7	14,5	4,5	2,2	6,8	3,9	3,4	4,4	363	7 187
	Paar mit Kind(ern)	93,0	90,1	95,8	90,0	89,3	90,7	6,7	3,9	9,5	8,0	7,3	8,6	0,3	0,0	0,9	2,0	1,7	2,3	379	9 143
Urbanisierungsgrad	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	88,1	79,1	97,1	84,9	82,6	87,1	8,1	0,5	15,8	11,0	9,1	12,9	3,8	0,0	8,9	4,1	2,9	5,4	49	1 398
	Städtisch	86,8	83,0	90,6	84,1	83,4	84,8	11,8	8,1	15,4	12,2	11,5	12,8	1,4	0,2	2,7	3,7	3,4	4,1	311	13 058
	Intermediär	82,2	77,4	87,0	85,4	84,2	86,5	13,9	9,7	18,1	11,5	10,5	12,6	3,9	1,1	6,6	3,1	2,5	3,7	282	4 901
	Ländlich	88,1	84,7	91,4	85,9	84,7	87,2	9,3	6,3	12,4	10,7	9,6	11,8	2,6	1,0	4,2	3,4	2,7	4,0	403	4 163
Regionaler Vergleich		(sehr) gut			mittelmässig			(sehr) schlecht			Stichprobe										
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n										
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	85,2	84,6		85,9	11,3		10,7	11,9		3,5	3,1		3,8	14 677						
	Französische Schweiz	84,3	83,2		85,3	12,2		11,3	13,1		3,5	3,0		4,1	5 843						
	Italienische Schweiz	77,8	75,6		80,0	17,2		15,2	19,2		5,0	3,8		6,1	1 602						
Kantone ²⁾	ZH	84,9	83,4		86,5	12,0		10,6	13,5		3,0	2,2		3,8	2 456						
	BE	85,5	83,9		87,2	11,7		10,2	13,2		2,7	2,0		3,5	1 818						
	LU	87,2	85,2		89,3	9,8		8,0	11,6		3,0	1,8		4,1	1 057						
	UR	88,1	85,2		91,1	9,0		6,5	11,6		2,8	1,2		4,5	511						
	SZ	89,6	87,6		91,5	7,4		5,8	9,1		3,0	1,9		4,1	1 002						
	OW	89,1	86,1		92,0	9,6		6,8	12,5		1,3	0,4		2,2	478						
	FR	85,6	83,4		87,8	11,5		9,5	13,5		2,9	1,8		3,9	1 055						
	BL	83,8	81,3		86,4	11,6		9,4	13,8		4,5	3,1		5,9	888						
	AR	83,5	80,7		86,4	11,6		9,2	13,9		4,9	3,1		6,8	700						
	SG	84,1	81,8		86,3	11,6		9,6	13,6		4,3	3,1		5,6	1 109						
	GR	86,0	83,8		88,3	11,4		9,3	13,5		2,6	1,5		3,7	996						
	AG	84,3	82,3		86,4	11,1		9,4	12,8		4,6	3,4		5,8	1 308						
	TG	86,5	84,4		88,5	10,5		8,6	12,3		3,1	2,1		4,1	1 076						
	TI	77,8	75,5		80,0	17,1		15,1	19,2		5,1	3,9		6,2	1 518						
	VD	85,1	83,3		86,9	11,7		10,1	13,3		3,2	2,3		4,1	1 769						
	VS	86,1	83,9		88,3	11,1		9,1	13,0		2,8	1,8		3,9	1 021						
	NE	81,7	78,5		84,9	14,0		11,2	16,9		4,3	2,5		6,0	633						
GE	82,8	80,6		85,0	13,0		11,0	14,9		4,3	3,0		5,5	1 210							
JU	81,1	77,4		84,8	13,7		10,6	16,9		5,2	3,0		7,4	514							

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-2 Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017

		keine Einschränkungen				leichte Einschränkungen				starke Einschränkungen				Stichprobe							
		GR		CH		GR		CH		GR		CH		GR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012	77,2	73,7	80,8	75,6	74,8	76,3	18,5	15,2	21,9	19,7	19,0	20,3	4,2	2,7	5,8	4,8	4,4	5,1	664	21 566
Total	2017	75,2	72,4	78,0	74,8	74,1	75,5	20,6	17,9	23,2	20,5	19,8	21,1	4,2	2,9	5,5	4,7	4,4	5,0	995	22 064
Geschlecht	Männer	79,8	76,0	83,6	77,7	76,8	78,6	16,5	13,0	20,0	17,4	16,5	18,2	3,7	2,0	5,5	5,0	4,5	5,4	472	10 435
	Frauen	70,7	66,7	74,7	72,0	71,0	73,0	24,6	20,8	28,4	23,5	22,6	24,4	4,7	2,9	6,6	4,5	4,0	4,9	523	11 629
Altersgruppen	15-34 Jahre	86,2	81,6	90,8	85,2	84,1	86,3	12,3	7,9	16,7	13,1	12,1	14,2	1,5	0,0	3,2	1,7	1,3	2,1	227	5 628
	35-49 Jahre	80,5	74,9	86,2	79,9	78,6	81,1	16,8	11,5	22,1	16,5	15,4	17,7	2,7	0,1	5,2	3,6	3,0	4,2	226	5 464
	50-64 Jahre	75,3	70,1	80,4	70,3	68,9	71,7	20,2	15,4	24,9	23,1	21,8	24,3	4,6	2,1	7,1	6,7	5,9	7,4	286	5 874
Bildung	65+ Jahre	57,3	51,1	63,5	59,5	57,9	61,1	34,2	28,2	40,2	32,4	30,9	33,9	8,5	5,2	11,9	8,1	7,1	9,0	256	5 098
	Obligatorische Schule	74,7	68,5	80,8	67,8	66,2	69,4	22,9	17,0	28,8	24,2	22,8	25,7	2,4	0,3	4,6	8,0	7,0	9,0	196	4 484
	Sekundarstufe II	73,6	69,6	77,7	73,6	72,6	74,6	20,7	17,1	24,4	21,5	20,6	22,5	5,6	3,5	7,7	4,9	4,4	5,4	500	10 606
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	78,3	73,3	83,2	80,4	79,3	81,5	18,7	13,9	23,4	16,9	15,9	18,0	3,1	1,2	5,1	2,7	2,3	3,1	296	6 894
	Ohne Migrationshintergrund	75,9	72,7	79,0	74,4	73,5	75,2	20,2	17,2	23,2	21,5	20,7	22,3	3,9	2,5	5,3	4,1	3,7	4,5	743	13 943
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	77,2	71,3	83,0	77,6	76,5	78,7	19,2	13,8	24,7	18,2	17,2	19,2	3,6	0,9	6,3	4,3	3,7	4,8	219	7 159
	Einpersonenhaushalt	67,8	60,5	75,1	67,5	65,7	69,3	26,8	20,0	33,6	25,3	23,7	27,0	5,4	1,9	9,0	7,2	6,2	8,2	171	3 619
Urbanisierungsgrad	Paar ohne Kinder	71,4	66,7	76,1	71,2	70,0	72,4	22,4	18,1	26,7	23,6	22,4	24,7	6,2	3,7	8,6	5,3	4,7	5,9	362	7 171
	Paar mit Kind(ern)	84,9	81,2	88,7	81,6	80,7	82,5	13,9	10,3	17,5	15,5	14,6	16,3	1,2	0,0	2,4	3,0	2,6	3,4	379	9 120
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	72,8	60,0	85,5	74,5	71,8	77,3	19,6	8,2	31,1	21,2	18,6	23,8	7,6	0,3	14,8	4,3	3,1	5,5	49	1 395
Urbanisierungsgrad	Städtisch	73,6	68,5	78,7	74,3	73,4	75,2	22,7	17,8	27,6	20,7	19,9	21,5	3,7	1,7	5,8	5,0	4,6	5,4	311	13 021
	Intermediär	76,4	71,2	81,5	75,7	74,3	77,2	19,3	14,6	24,0	20,1	18,8	21,4	4,3	1,6	7,0	4,2	3,5	4,9	281	4 887
	Ländlich	75,7	71,4	80,0	75,7	74,1	77,2	19,7	15,7	23,8	20,1	18,6	21,5	4,6	2,6	6,6	4,3	3,6	5,0	403	4 156
Regionaler Vergleich		keine Einschränkungen				leichte Einschränkungen				starke Einschränkungen				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	73,9		73,0		74,7		21,4		20,7		22,2		4,7		4,3		5,1		14 664	
	Französische Schweiz	77,5		76,4		78,7		17,6		16,5		18,6		4,9		4,3		5,5		5 802	
	Italienische Schweiz	75,6		73,3		77,8		20,8		18,7		23,0		3,6		2,6		4,6		1 598	
Kantone ²⁾	ZH	74,3		72,4		76,2		21,0		19,2		22,8		4,7		3,8		5,7		2 455	
	BE	73,0		70,9		75,1		23,0		21,0		25,1		4,0		3,1		4,9		1 813	
	LU	75,6		72,8		78,3		20,0		17,4		22,5		4,5		3,1		5,8		1 056	
	UR	79,2		75,6		82,8		17,2		13,9		20,5		3,6		2,0		5,3		511	
	SZ	79,9		77,3		82,4		16,6		14,2		19,0		3,6		2,4		4,7		1 002	
	OW	79,3		75,5		83,1		17,9		14,2		21,5		2,8		1,5		4,2		478	
	FR	78,9		76,3		81,5		17,2		14,8		19,5		4,0		2,7		5,2		1 051	
	BL	70,9		67,8		74,0		23,5		20,6		26,5		5,6		4,0		7,1		887	
	AR	72,9		69,4		76,4		20,3		17,2		23,4		6,8		4,8		8,9		700	
	SG	71,1		68,3		73,9		23,3		20,7		25,9		5,6		4,2		7,0		1 108	
	GR	75,2		72,4		78,0		20,6		17,9		23,2		4,2		2,9		5,5		995	
	AG	72,1		69,5		74,6		22,7		20,3		25,0		5,3		4,0		6,5		1 308	
	TG	73,3		70,6		76,0		22,6		20,0		25,1		4,2		3,0		5,4		1 075	
	TI	75,8		73,4		78,1		20,5		18,3		22,7		3,8		2,7		4,8		1 514	
	VD	77,7		75,6		79,8		18,0		16,1		19,9		4,3		3,3		5,3		1 754	
	VS	78,5		75,9		81,1		17,1		14,7		19,5		4,4		3,2		5,7		1 016	
NE	75,5		71,9		79,0		16,9		13,9		20,0		7,6		5,3		9,9		629		
GE	78,0		75,6		80,5		16,2		14,1		18,3		5,8		4,3		7,3		1 203		
JU	73,1		68,9		77,2		20,0		16,2		23,8		7,0		4,7		9,2		509		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-3 Körperliche Beschwerden (ohne Fieber), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		keine/kaum Beschwerden						einige Beschwerden						starke Beschwerden						Stichprobe	
		GR			CH			GR			CH			GR			CH			GR	CH
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n
Vorjahresvergleich	1992	47,5	44,0	51,0	42,4	41,4	43,3	31,9	28,7	35,1	34,1	33,2	35,0	20,6	17,9	23,3	23,6	22,8	24,4	988	14 163
	1997				34,7	33,7	35,6				38,5	37,5	39,5				26,8	25,9	27,7		11 871
	2002				41,2	40,3	42,2				35,7	34,8	36,6				23,1	22,3	23,9		18 458
	2007				40,3	39,4	41,3				35,5	34,6	36,4				24,2	23,4	25,0		17 421
	2012	48,1	43,8	52,5	46,0	45,2	46,9	33,2	29,2	37,3	33,2	32,4	34,0	18,6	15,2	22,1	20,8	20,0	21,5	640	20 426
Total	2017	48,1	44,7	51,4	44,1	43,3	44,9	35,1	31,9	38,3	33,8	33,0	34,6	16,8	14,4	19,2	22,1	21,4	22,7	947	20 932
Geschlecht	Männer	62,5	57,7	67,3	54,4	53,2	55,5	28,8	24,3	33,2	31,0	29,9	32,1	8,8	6,0	11,5	14,7	13,8	15,5	449	9 908
	Frauen	33,7	29,3	38,1	34,1	33,1	35,2	41,5	37,0	46,0	36,6	35,5	37,6	24,8	20,9	28,7	29,3	28,3	30,3	498	11 024
Altersgruppen	15-34 Jahre	48,3	41,0	55,6	39,9	38,3	41,5	34,5	27,8	41,3	37,4	35,8	39,0	17,2	12,0	22,4	22,7	21,3	24,0	206	5 178
	35-49 Jahre	49,8	42,7	57,0	45,5	43,9	47,2	37,1	30,3	44,0	32,8	31,3	34,3	13,0	8,2	17,9	21,7	20,3	23,0	215	5 145
	50-64 Jahre	47,1	40,9	53,3	45,9	44,4	47,5	35,2	29,2	41,1	32,2	30,8	33,6	17,7	13,3	22,2	21,9	20,6	23,2	275	5 631
	65+ Jahre	47,1	40,7	53,4	46,0	44,4	47,6	33,7	27,7	39,7	32,1	30,5	33,6	19,2	14,2	24,3	22,0	20,6	23,3	251	4 978
Bildung	Obligatorische Schule	43,0	35,5	50,5	38,4	36,7	40,1	37,4	30,2	44,5	33,7	32,0	35,4	19,7	14,0	25,3	27,9	26,3	29,5	187	4 179
	Sekundarstufe II	45,8	41,0	50,5	43,1	42,0	44,3	34,3	29,8	38,7	33,7	32,6	34,8	20,0	16,3	23,7	23,2	22,2	24,1	477	10 126
	Tertiärstufe	55,0	48,8	61,3	48,6	47,2	50,0	35,3	29,2	41,3	34,0	32,6	35,4	9,7	6,0	13,5	17,4	16,4	18,5	280	6 548
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	46,5	42,7	50,4	44,6	43,5	45,6	36,8	33,1	40,6	35,2	34,2	36,2	16,7	13,9	19,4	20,2	19,4	21,1	709	13 320
	Mit Migrationshintergrund	53,6	46,4	60,8	43,5	42,1	44,9	30,2	23,7	36,7	32,0	30,7	33,3	16,2	11,1	21,4	24,5	23,3	25,7	207	6 748
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	43,1	34,9	51,3	42,2	40,2	44,1	34,9	27,1	42,8	32,5	30,6	34,4	22,0	15,3	28,6	25,3	23,6	27,1	161	3 444
	Paar ohne Kinder	48,6	43,1	54,1	45,5	44,0	46,9	34,6	29,4	39,8	33,5	32,1	34,8	16,8	12,8	20,8	21,1	19,9	22,3	352	6 919
	Paar mit Kind(ern)	52,2	46,8	57,6	45,1	43,8	46,3	34,9	29,7	40,0	34,5	33,3	35,7	13,0	9,5	16,4	20,4	19,5	21,4	354	8 568
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	34,7	20,9	48,6	38,1	35,0	41,2	50,8	36,0	65,6	34,9	31,8	38,0	14,5	5,0	24,0	27,0	24,2	29,8	48	1 298
Urbanisierungsgrad	Städtisch	48,8	42,8	54,9	43,9	42,9	45,0	34,9	29,1	40,7	33,4	32,4	34,4	16,3	12,0	20,6	22,6	21,8	23,5	297	12 324
	Intermediär	46,0	39,6	52,4	44,0	42,3	45,7	35,7	29,7	41,7	34,9	33,3	36,6	18,3	13,4	23,3	21,1	19,7	22,5	264	4 651
	Ländlich	48,9	43,7	54,1	45,1	43,2	47,0	35,0	30,0	40,0	33,8	31,9	35,6	16,1	12,5	19,8	21,2	19,6	22,7	386	3 957
Regionaler Vergleich		keine/kaum Beschwerden						einige Beschwerden						starke Beschwerden						Stichprobe	
		Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			n	
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	45,5		44,5	46,5		34,0		33,0		34,9		20,6		19,7		21,4				13 902
	Französische Schweiz	41,4		40,0	42,8		33,0		31,6		34,3		25,6		24,4		26,9				5 531
	Italienische Schweiz	37,9		35,2	40,5		35,3		32,6		37,9		26,9		24,5		29,4				1 499
Kantone ²⁾	ZH	44,1		41,8	46,3		34,4		32,2		36,6		21,5		19,6		23,5				2 317
	BE	45,0		42,5	47,5		35,0		32,6		37,4		20,0		18,0		22,0				1 716
	LU	49,3		46,0	52,6		33,0		30,0		36,0		17,7		15,2		20,2				1 003
	UR	53,6		49,0	58,3		29,7		25,5		34,0		16,7		13,3		20,0				490
	SZ	49,9		46,6	53,3		32,5		29,4		35,6		17,6		15,1		20,1				952
	OW	51,0		45,9	56,0		32,9		28,3		37,6		16,1		12,5		19,7				461
	FR	41,8		38,5	45,0		32,9		29,7		36,0		25,4		22,5		28,3				997
	BL	44,9		41,3	48,4		34,1		30,8		37,5		21,0		18,2		23,8				845
	AR	51,7		47,7	55,7		29,8		26,1		33,5		18,5		15,5		21,5				669
	SG	43,8		40,6	47,0		34,7		31,7		37,8		21,5		18,8		24,1				1 038
	GR	48,1		44,7	51,4		35,1		31,9		38,3		16,8		14,4		19,2				947
	AG	44,2		41,3	47,2		33,0		30,2		35,8		22,7		20,3		25,2				1 245
	TG	47,2		44,0	50,4		33,7		30,6		36,7		19,1		16,6		21,6				1 011
	TI	37,6		34,8	40,4		34,9		32,2		37,6		27,5		24,9		30,0				1 418
	VD	40,7		38,1	43,2		33,1		30,7		35,6		26,2		24,0		28,5				1 690
VS	44,0		40,7	47,4		32,8		29,7		36,0		23,1		20,4		25,9				965	
NE	43,4		39,1	47,6		33,0		28,9		37,0		23,7		20,0		27,3				594	
GE	43,5		40,5	46,6		31,5		28,7		34,3		25,0		22,4		27,6				1 141	
JU	37,0		32,5	41,6		36,9		32,3		41,4		26,1		22,0		30,2				491	

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-4 Energie und Vitalität, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017

		tief				mittel				hoch				Stichprobe							
		GR		CH		GR		CH		GR		CH		GR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012	18,8	15,5	22,2	22,9	22,2	23,7	14,1	11,1	17,2	17,6	16,9	18,2	67,1	63,0	71,1	59,5	58,7	60,4	636	20 645
Total	2017	24,8	21,7	27,9	29,3	28,5	30,1	21,2	18,2	24,2	22,0	21,3	22,7	54,0	50,4	57,6	48,7	47,8	49,6	836	17 872
Geschlecht	Männer	20,7	16,4	24,9	25,6	24,5	26,7	18,9	14,6	23,3	20,7	19,7	21,7	60,4	55,2	65,6	53,7	52,4	55,0	395	8 466
	Frauen	29,0	24,6	33,5	33,1	31,9	34,2	23,5	19,3	27,6	23,3	22,3	24,3	47,6	42,6	52,5	43,7	42,5	44,8	441	9 406
Altersgruppen	15-34 Jahre	25,0	18,8	31,3	33,3	31,7	35,0	26,8	20,1	33,5	24,4	22,9	25,9	48,2	40,6	55,7	42,3	40,6	44,0	192	4 568
	35-49 Jahre	20,1	14,0	26,2	29,3	27,7	30,9	21,4	15,2	27,6	22,6	21,1	24,0	58,5	51,0	66,0	48,1	46,3	49,9	193	4 474
	50-64 Jahre	27,6	21,7	33,5	26,7	25,2	28,2	23,1	17,5	28,7	22,1	20,7	23,5	49,3	42,7	55,9	51,2	49,5	52,9	251	4 912
Bildung	65+ Jahre	26,5	20,3	32,8	26,3	24,7	28,0	11,2	6,5	15,9	17,4	16,0	18,8	62,3	55,3	69,2	56,3	54,5	58,2	200	3 918
	Obligatorische Schule	29,1	21,3	37,0	38,3	36,2	40,4	23,0	15,1	30,9	21,5	19,8	23,2	47,9	38,8	56,9	40,2	38,1	42,3	136	2 951
	Sekundarstufe II	24,6	20,3	28,9	29,1	28,0	30,3	20,7	16,7	24,8	22,7	21,6	23,8	54,7	49,7	59,8	48,2	46,9	49,5	425	8 719
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	23,0	17,6	28,4	25,5	24,2	26,8	21,0	15,6	26,3	21,4	20,2	22,6	56,0	49,7	62,3	53,1	51,6	54,6	275	6 161
	Ohne Migrationshintergrund	24,6	21,2	28,1	26,6	25,6	27,5	20,7	17,3	24,0	21,9	21,0	22,8	54,7	50,7	58,7	51,5	50,5	52,6	662	12 219
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	25,2	18,3	32,2	34,0	32,5	35,4	21,9	15,2	28,5	22,2	20,9	23,5	52,9	44,8	61,0	43,8	42,3	45,3	171	5 610
	Einpersonenhaushalt	36,1	27,8	44,4	33,7	31,6	35,8	20,8	13,7	27,9	20,8	19,0	22,6	43,1	34,3	51,9	45,5	43,3	47,6	143	2 878
Urbanisierungsgrad	Paar ohne Kinder	22,6	17,8	27,3	25,2	23,9	26,5	17,6	12,9	22,2	20,7	19,4	21,9	59,9	54,1	65,7	54,1	52,6	55,7	312	6 013
	Paar mit Kind(ern)	18,9	14,4	23,4	29,4	28,2	30,7	24,7	19,6	29,7	23,1	22,0	24,3	56,4	50,7	62,2	47,5	46,1	48,8	319	7 358
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	39,9	22,9	56,9	34,7	31,4	38,0	22,7	8,3	37,1	23,1	20,2	26,0	37,4	20,5	54,3	42,2	38,7	45,8	35	1 073
Urbanisierungsgrad	Städtisch	25,2	19,8	30,7	30,7	29,7	31,8	20,2	14,9	25,5	21,6	20,7	22,6	54,6	48,1	61,0	47,7	46,5	48,8	264	10 362
	Intermediär	25,2	19,4	30,9	26,7	25,1	28,4	21,0	15,3	26,7	22,7	21,1	24,3	53,8	47,0	60,6	50,6	48,8	52,5	235	4 023
	Ländlich	24,2	19,3	29,2	27,4	25,6	29,3	22,1	17,3	26,9	22,5	20,8	24,2	53,7	48,0	59,4	50,1	48,0	52,1	337	3 487
Regionaler Vergleich		tief				mittel				hoch				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	28,1		27,1	29,1	22,0		21,1	22,9	49,9		48,8	51,0	11 959							
	Französische Schweiz	31,9		30,4	33,4	22,3		21,0	23,7	45,8		44,2	47,4	4 620							
	Italienische Schweiz	35,5		32,6	38,4	19,5		17,1	21,9	45,0		42,0	48,0	1 293							
Kantone ²⁾	ZH	29,7		27,5	32,0	22,5		20,4	24,5	47,8		45,4	50,3	1 962							
	BE	27,3		24,9	29,7	21,2		19,0	23,4	51,5		48,8	54,2	1 502							
	LU	25,1		22,0	28,2	20,9		18,0	23,7	54,1		50,5	57,6	879							
	UR	19,1		15,0	23,3	25,0		20,4	29,7	55,9		50,6	61,1	412							
	SZ	21,9		18,8	25,0	20,4		17,4	23,3	57,7		54,1	61,3	830							
	OW	24,5		19,2	29,8	23,3		18,6	28,0	52,2		46,6	57,9	402							
	FR	31,0		27,6	34,3	22,4		19,4	25,4	46,7		43,0	50,3	865							
	BL	29,5		26,0	33,0	21,0		17,8	24,2	49,5		45,6	53,3	723							
	AR	27,7		23,7	31,6	20,7		17,2	24,1	51,7		47,4	56,0	590							
	SG	28,1		24,9	31,3	22,7		19,8	25,6	49,2		45,7	52,7	880							
	GR	24,8		21,7	27,9	21,2		18,2	24,2	54,0		50,4	57,6	836							
	AG	27,7		24,9	30,6	23,9		21,1	26,7	48,4		45,2	51,6	1 032							
	TG	27,4		24,3	30,6	21,9		19,0	24,8	50,6		47,2	54,1	889							
	TI	36,1		33,1	39,1	19,1		16,7	21,6	44,8		41,7	47,9	1 223							
	VD	32,4		29,7	35,1	22,0		19,7	24,3	45,6		42,8	48,4	1 397							
	VS	28,4		25,1	31,7	21,1		18,1	24,1	50,5		46,8	54,1	818							
	NE	31,8		27,5	36,2	23,2		19,2	27,2	45,0		40,4	49,6	516							
GE	32,5		29,3	35,8	21,8		18,9	24,6	45,7		42,2	49,2	911								
JU	33,3		28,3	38,2	23,2		18,9	27,5	43,5		38,4	48,7	411								

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-5 Psychische Belastung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2007-2017

		tief						mittel						stark						Stichprobe									
		GR			CH			GR			CH			GR			CH			GR	CH								
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n								
Vorjahresvergleich	1992																												
	1997																												
	2002																												
	2007			83,0	82,3	83,7				12,8	12,2	13,4				4,3	3,9	4,6				17 634							
	2012	86,2	83,2	89,3	82,0	81,3	82,7	10,1	7,4	12,8	13,4	12,8	14,0	3,7	2,0	5,4	4,6	4,2	4,9	641	20 652								
Total	2017	89,5	87,4	91,6	84,9	84,4	85,5	7,7	5,8	9,6	11,0	10,5	11,5	2,8	1,7	3,9	4,0	3,7	4,4	959	20 941								
Geschlecht	Männer	91,5	88,5	94,6	88,3	87,5	89,0	6,4	3,7	9,2	8,6	7,9	9,2	2,0	0,6	3,4	3,2	2,7	3,6	453	9 922								
	Frauen	87,4	84,5	90,4	81,7	80,8	82,5	9,0	6,4	11,5	13,5	12,7	14,2	3,6	2,0	5,3	4,9	4,4	5,4	506	11 019								
Altersgruppen	15-34 Jahre	89,6	85,5	93,8	85,2	84,0	86,3	8,0	4,2	11,9	11,5	10,5	12,6	2,3	0,5	4,2	3,3	2,8	3,9	218	5 398								
	35-49 Jahre	86,7	81,4	92,0	83,5	82,3	84,7	10,8	5,9	15,8	11,5	10,5	12,5	2,4	0,1	4,8	5,1	4,3	5,8	219	5 168								
	50-64 Jahre	89,0	85,1	92,8	83,6	82,4	84,7	7,1	3,9	10,2	11,2	10,2	12,2	4,0	1,6	6,4	5,2	4,5	5,9	283	5 589								
	65+ Jahre	93,0	89,8	96,1	88,1	87,0	89,1	4,7	2,1	7,2	9,6	8,6	10,5	2,4	0,5	4,3	2,4	1,9	2,8	239	4 786								
Bildung	Obligatorische Schule	87,4	82,5	92,3	78,4	76,9	80,0	9,5	5,1	13,9	14,8	13,5	16,1	3,1	0,6	5,6	6,8	5,8	7,7	180	3 952								
	Sekundarstufe II	88,7	85,7	91,7	84,7	83,8	85,5	8,1	5,4	10,8	11,0	10,3	11,8	3,2	1,7	4,8	4,3	3,8	4,8	489	10 221								
	Tertiärstufe	91,9	88,1	95,7	88,5	87,6	89,4	6,1	2,7	9,5	9,1	8,3	9,9	2,0	0,1	3,9	2,4	2,0	2,8	289	6 723								
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	90,9	88,6	93,1	88,1	87,5	88,8	6,9	4,9	8,9	9,1	8,5	9,7	2,3	1,2	3,4	2,8	2,4	3,1	741	13 864								
	Mit Migrationshintergrund	85,6	80,4	90,7	79,3	78,2	80,4	10,5	5,9	15,1	14,4	13,5	15,4	4,0	1,3	6,6	6,3	5,6	6,9	214	7 015								
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	86,3	80,3	92,3	80,1	78,6	81,7	10,4	4,9	15,8	14,2	12,9	15,5	3,3	0,4	6,3	5,7	4,7	6,6	167	3 509								
	Paar ohne Kinder	90,8	87,8	93,8	88,3	87,4	89,2	6,3	3,7	8,8	8,5	7,7	9,3	3,0	1,2	4,7	3,2	2,7	3,7	347	6 853								
	Paar mit Kind(ern)	92,2	89,2	95,2	86,6	85,7	87,4	6,2	3,5	8,9	10,2	9,5	10,9	1,5	0,1	3,0	3,2	2,8	3,7	365	8 576								
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	76,4	63,6	89,1	76,0	73,3	78,7	16,5	4,9	28,1	16,8	14,4	19,2	7,1	0,3	14,0	7,2	5,6	8,9	47	1 335								
Urbanisierungsgrad	Städtisch	89,0	85,1	92,9	83,7	82,9	84,5	7,1	3,7	10,4	11,8	11,2	12,5	3,9	1,7	6,1	4,5	4,0	4,9	298	12 241								
	Intermediär	88,2	84,1	92,4	86,5	85,4	87,7	8,9	5,1	12,6	9,9	8,9	10,9	2,9	1,0	4,8	3,6	2,9	4,3	275	4 676								
	Ländlich	90,7	87,6	93,9	87,6	86,4	88,8	7,4	4,5	10,2	9,5	8,4	10,5	1,9	0,4	3,5	2,9	2,3	3,6	386	4 024								
Regionaler Vergleich		tief						mittel						stark						Stichprobe									
		Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			n									
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	87,7			87,1			88,4			9,0			8,4			9,5			3,3			2,9		3,7		13 910		
	Französische Schweiz	78,3			77,1			79,6			16,3			15,2			17,4			5,4			4,7			6,1		5 482	
	Italienische Schweiz	76,2			73,9			78,5			15,8			13,8			17,7			8,1			6,6			9,5		1 549	
Kantone ²⁾	ZH	86,5			84,9			88,1			9,5			8,2			10,8			4,0			3,1			4,9		2 297	
	BE	87,8			86,2			89,5			9,1			7,6			10,5			3,2			2,3			4,0		1 728	
	LU	90,2			88,2			92,2			7,4			5,7			9,2			2,4			1,4			3,4		1 009	
	UR	90,5			87,9			93,2			7,7			5,4			10,1			1,7			0,5			3,0		496	
	SZ	91,6			89,7			93,4			6,6			5,0			8,3			1,8			0,9			2,7		953	
	OW	93,1			90,5			95,7			6,6			4,0			9,1			0,4			0,0			0,9		456	
	FR	80,9			78,3			83,5			15,8			13,4			18,3			3,3			2,1			4,5		1 006	
	BL	86,2			83,7			88,6			10,3			8,1			12,4			3,6			2,3			4,9		848	
	AR	89,8			87,3			92,3			8,6			6,3			11,0			1,6			0,7			2,6		676	
	SG	87,2			85,0			89,4			9,0			7,2			10,8			3,8			2,5			5,1		1 033	
	GR	89,5			87,4			91,6			7,7			5,8			9,6			2,8			1,7			3,9		959	
	AG	86,7			84,7			88,7			9,5			7,7			11,2			3,8			2,7			5,0		1 215	
	TG	89,0			87,0			90,9			8,1			6,4			9,8			3,0			1,9			4,0		1 022	
	TI	75,7			73,3			78,1			16,2			14,2			18,2			8,1			6,6			9,6		1 468	
	VD	77,2			74,9			79,4			17,1			15,1			19,2			5,7			4,5			7,0		1 639	
	VS	82,8			80,3			85,3			11,7			9,5			13,8			5,6			4,0			7,1		967	
	NE	78,2			74,6			81,8			16,5			13,2			19,7			5,4			3,4			7,4		597	
	GE	77,3			74,7			79,9			16,8			14,6			19,1			5,9			4,4			7,4		1 130	
	JU	81,0			77,4			84,7			13,7			10,4			17,0			5,3			3,4			7,2		493	

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-6 Depressive Symptome, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017

		keine/minimal				leicht				mittel bis schwer				Stichprobe							
		GR		CH		GR		CH		GR		CH		GR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012	74,4	70,1	78,7	71,3	70,4	72,3	21,2	17,2	25,2	22,2	21,4	23,0	4,4	2,3	6,5	6,5	5,9	7,0	536	16 980
Total	2017	70,1	66,8	73,4	65,5	64,6	66,3	24,9	21,8	28,0	25,9	25,2	26,7	5,0	3,5	6,5	8,6	8,1	9,1	845	18 230
Geschlecht	Männer	78,0	73,7	82,3	69,8	68,6	71,0	18,6	14,6	22,7	22,4	21,4	23,5	3,4	1,4	5,3	7,8	7,1	8,5	404	8 613
	Frauen	62,0	57,2	66,8	61,2	60,0	62,3	31,4	26,8	36,0	29,4	28,3	30,5	6,6	4,3	8,9	9,5	8,8	10,2	441	9 617
Altersgruppen	15-34 Jahre	67,0	60,1	73,9	58,5	56,8	60,2	28,3	21,6	34,9	30,3	28,7	31,8	4,7	1,9	7,5	11,3	10,2	12,4	192	4 582
	35-49 Jahre	73,0	66,1	79,8	65,7	64,1	67,4	22,0	15,7	28,4	25,3	23,8	26,8	5,0	1,4	8,6	9,0	8,0	10,0	194	4 527
	50-64 Jahre	65,8	59,6	72,1	67,7	66,1	69,2	26,9	21,0	32,7	23,7	22,3	25,1	7,3	4,1	10,5	8,6	7,7	9,6	251	5 007
	65+ Jahre	75,9	70,1	81,8	72,8	71,2	74,4	21,8	16,1	27,5	23,0	21,5	24,6	2,3	0,3	4,3	4,2	3,5	4,9	208	4 114
Bildung	Obligatorische Schule	63,3	54,8	71,9	54,8	52,7	56,9	27,8	19,9	35,8	29,9	28,0	31,9	8,8	4,1	13,6	15,3	13,7	16,9	137	3 060
	Sekundarstufe II	70,4	65,8	74,9	66,1	64,9	67,3	26,1	21,7	30,5	25,9	24,8	27,0	3,6	1,9	5,2	8,0	7,3	8,7	429	8 919
	Tertiärstufe	73,1	67,4	78,7	69,7	68,3	71,0	21,8	16,6	27,0	24,0	22,7	25,3	5,1	2,1	8,2	6,3	5,6	7,1	279	6 212
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	70,6	66,9	74,2	68,6	67,6	69,5	24,1	20,7	27,5	24,7	23,8	25,6	5,4	3,5	7,2	6,7	6,2	7,3	669	12 408
	Mit Migrationshintergrund	68,7	61,3	76,1	60,2	58,7	61,7	27,4	20,2	34,6	28,0	26,7	29,4	3,9	1,2	6,6	11,8	10,8	12,8	173	5 776
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	61,4	52,9	69,9	59,5	57,3	61,6	29,9	21,9	37,9	29,8	27,8	31,8	8,7	3,8	13,6	10,8	9,4	12,2	144	2 981
	Paar ohne Kinder	76,1	71,4	80,9	71,1	69,7	72,5	19,5	15,1	23,8	22,8	21,6	24,1	4,4	2,1	6,7	6,1	5,4	6,8	318	6 159
	Paar mit Kind(ern)	73,2	68,2	78,3	66,3	65,0	67,5	23,5	18,6	28,3	25,4	24,2	26,5	3,3	1,4	5,2	8,4	7,6	9,1	322	7 433
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	38,8	22,0	55,6	54,3	50,8	57,8	50,2	32,8	67,5	31,3	28,1	34,5	11,1	1,7	20,5	14,4	12,0	16,9	35	1 097
Urbanisierungsgrad	Städtisch	70,5	64,7	76,4	64,3	63,2	65,4	23,9	18,5	29,3	26,4	25,4	27,4	5,6	2,7	8,5	9,3	8,6	10,0	263	10 608
	Intermediär	69,4	63,2	75,6	66,7	65,0	68,5	25,7	19,8	31,5	26,0	24,4	27,6	4,9	2,3	7,6	7,3	6,3	8,3	238	4 092
	Ländlich	70,2	65,0	75,4	68,4	66,5	70,3	25,3	20,3	30,2	23,9	22,2	25,6	4,5	2,1	6,9	7,8	6,6	8,9	344	3 530
Regionaler Vergleich		keine/minimal				leicht				mittel bis schwer				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	66,8		65,8	67,8			25,9		25,0			26,8		7,3		6,7		7,9		12 129
	Französische Schweiz	63,2		61,7	64,7			24,6		23,3			26,0		12,2		11,1		13,3		4 743
	Italienische Schweiz	55,7		52,8	58,6			33,4		30,7			36,2		10,9		9,0		12,7		1 358
Kantone ²⁾	ZH	66,9		64,7	69,2			25,6		23,5			27,8		7,4		6,2		8,7		2 003
	BE	66,2		63,7	68,8			26,6		24,2			28,9		7,2		5,8		8,6		1 529
	LU	68,6		65,3	71,9			24,8		21,7			27,9		6,6		4,8		8,4		870
	UR	71,6		67,0	76,3			23,0		18,7			27,4		5,3		3,0		7,7		424
	SZ	71,2		67,9	74,5			23,5		20,4			26,6		5,4		3,6		7,1		842
	OW	71,7		66,6	76,9			23,0		18,2			27,7		5,3		2,7		7,9		405
	FR	61,6		58,0	65,1			28,0		24,7			31,2		10,5		8,2		12,7		882
	BL	63,9		60,2	67,6			28,5		25,0			32,0		7,6		5,5		9,8		728
	AR	67,6		63,6	71,7			24,6		21,0			28,2		7,8		5,2		10,3		601
	SG	65,2		61,9	68,6			27,4		24,2			30,5		7,4		5,5		9,3		900
	GR	70,1		66,8	73,4			24,9		21,8			28,0		5,0		3,5		6,5		845
	AG	65,5		62,5	68,6			26,8		24,0			29,7		7,6		5,9		9,4		1 047
	TG	69,1		66,0	72,3			23,9		21,0			26,9		7,0		5,2		8,7		903
	TI	55,5		52,5	58,5			33,5		30,7			36,4		11,0		9,1		12,9		1 286
	VD	63,1		60,3	65,8			24,2		21,8			26,7		12,7		10,7		14,7		1 435
	VS	69,8		66,4	73,1			22,1		19,1			25,1		8,2		6,2		10,2		834
	NE	63,6		59,1	68,1			24,0		20,0			28,0		12,4		9,3		15,4		524
GE	62,4		59,0	65,7			24,6		21,7			27,5		13,0		10,6		15,4		948	
JU	61,3		56,2	66,3			24,1		19,7			28,5		14,6		10,9		18,4		420	

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-7 Kontrollüberzeugung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		gering						mittel						hoch						Stichprobe	
		GR			CH			GR			CH			GR			CH			GR	CH
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n
Vorjahresvergleich	1992	23,2	19,2	27,2	21,7	20,7	22,7	35,6	31,4	39,9	42,0	40,8	43,2	41,2	36,8	45,6	36,3	35,2	37,5	604	8 947
	1997				28,4	27,4	29,4				43,0	41,9	44,1				28,6	27,6	29,6		10 087
	2002				21,4	20,5	22,2				39,7	38,7	40,7				39,0	38,0	40,0		14 359
	2007				20,4	19,5	21,4				40,1	38,9	41,2				39,5	38,4	40,7		12 992
	2012	14,1	10,8	17,4	20,6	19,8	21,4	39,4	34,6	44,2	38,8	37,8	39,8	46,5	41,7	51,3	40,6	39,6	41,6	547	17 267
Total	2017	18,3	15,5	21,2	23,4	22,6	24,1	37,1	33,6	40,6	39,2	38,4	40,1	44,6	41,0	48,2	37,4	36,6	38,3	837	18 161
Geschlecht	Männer	16,2	12,3	20,2	21,9	20,8	22,9	34,0	28,9	39,1	38,6	37,3	39,8	49,8	44,5	55,1	39,6	38,3	40,8	394	8 564
	Frauen	20,4	16,4	24,4	24,8	23,8	25,9	40,2	35,4	45,0	39,9	38,7	41,0	39,4	34,6	44,3	35,3	34,2	36,5	443	9 597
Altersgruppen	15-34 Jahre	18,7	12,9	24,5	24,7	23,3	26,2	42,0	34,6	49,4	42,2	40,5	43,9	39,3	31,9	46,7	33,1	31,5	34,8	193	4 585
	35-49 Jahre	18,1	11,8	24,3	25,0	23,4	26,5	38,9	31,5	46,3	39,3	37,6	41,0	43,1	35,5	50,6	35,8	34,1	37,5	193	4 513
	50-64 Jahre	17,0	12,0	21,9	23,1	21,7	24,5	38,8	32,3	45,2	38,5	36,9	40,1	44,3	37,8	50,8	38,5	36,8	40,1	251	4 970
	65+ Jahre	19,9	14,2	25,6	19,5	18,1	21,0	26,5	20,2	32,8	35,7	33,9	37,4	53,6	46,4	60,8	44,8	43,0	46,6	200	4 093
Bildung	Obligatorische Schule	22,1	14,8	29,5	31,5	29,5	33,4	39,8	30,9	48,8	36,7	34,7	38,8	38,1	29,2	47,0	31,8	29,9	33,8	134	3 032
	Sekundarstufe II	20,0	15,8	24,1	23,4	22,3	24,5	34,6	29,8	39,4	38,8	37,6	40,0	45,5	40,4	50,5	37,8	36,6	39,0	426	8 865
	Tertiärstufe	14,0	9,6	18,4	19,5	18,3	20,6	39,5	33,3	45,7	41,0	39,5	42,4	46,5	40,2	52,7	39,6	38,1	41,0	277	6 223
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,3	14,3	20,3	20,6	19,8	21,5	35,5	31,6	39,3	39,4	38,4	40,5	47,2	43,2	51,3	40,0	38,9	41,0	663	12 408
	Mit Migrationshintergrund	21,4	14,4	28,4	28,1	26,7	29,5	42,3	34,3	50,3	38,8	37,4	40,3	36,3	28,4	44,2	33,1	31,6	34,5	171	5 708
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	25,2	17,6	32,9	27,4	25,5	29,3	38,2	29,7	46,8	37,8	35,7	39,9	36,5	28,1	44,9	34,7	32,7	36,8	145	2 974
	Paar ohne Kinder	15,6	11,3	19,9	19,4	18,2	20,6	32,4	26,8	38,0	37,9	36,5	39,4	52,0	46,0	58,0	42,6	41,2	44,1	308	6 125
	Paar mit Kind(ern)	14,4	10,2	18,5	22,8	21,6	23,9	42,0	36,3	47,6	40,6	39,3	41,9	43,7	38,0	49,4	36,7	35,4	38,0	322	7 416
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	38,6	21,7	55,4	30,5	27,3	33,7	36,7	19,8	53,7	41,5	38,1	45,0	24,7	10,0	39,5	28,0	24,8	31,1	35	1 090
Urbanisierungsgrad	Städtisch	15,6	11,1	20,1	24,6	23,6	25,5	40,9	34,5	47,3	39,2	38,1	40,3	43,5	37,1	49,9	36,3	35,2	37,4	262	10 551
	Intermediär	17,4	12,0	22,8	20,8	19,4	22,3	38,1	31,4	44,8	39,6	37,8	41,4	44,5	37,7	51,3	39,6	37,7	41,4	232	4 082
	Ländlich	21,0	16,3	25,8	22,1	20,4	23,8	33,4	28,1	38,7	38,8	36,9	40,8	45,5	39,9	51,2	39,1	37,1	41,1	343	3 528
Regionaler Vergleich		gering			mittel			hoch			Stichprobe										
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n										
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	20,8	19,9	21,7	38,9	37,8	39,9	40,4	39,3	41,4	12 114										
	Französische Schweiz	29,2	27,7	30,6	40,8	39,2	42,3	30,1	28,6	31,5	4 723										
	Italienische Schweiz	33,6	30,8	36,4	36,4	33,6	39,3	30,0	27,2	32,8	1 324										
Kantone ²⁾	ZH	21,4	19,4	23,4	38,9	36,5	41,3	39,7	37,3	42,1	2 003										
	BE	21,6	19,4	23,8	39,2	36,6	41,8	39,2	36,6	41,8	1 527										
	LU	18,7	15,9	21,5	39,3	35,9	42,8	42,0	38,5	45,5	881										
	UR	16,5	12,6	20,5	41,3	36,2	46,4	42,2	37,0	47,3	418										
	SZ	15,5	12,8	18,2	38,0	34,5	41,5	46,5	42,9	50,2	841										
	OW	20,3	15,7	25,0	36,6	31,2	42,0	43,1	37,7	48,5	406										
	FR	27,7	24,4	30,9	37,8	34,3	41,3	34,5	31,1	37,9	882										
	BL	21,3	18,1	24,4	37,6	33,9	41,3	41,2	37,4	44,9	733										
	AR	20,9	17,3	24,5	35,9	31,8	40,0	43,2	38,9	47,4	599										
	SG	22,3	19,3	25,3	39,0	35,6	42,4	38,7	35,4	42,1	892										
	GR	18,3	15,5	21,2	37,1	33,6	40,6	44,6	41,0	48,2	837										
	AG	20,4	17,9	22,9	38,2	35,1	41,4	41,4	38,2	44,6	1 049										
	TG	17,6	15,0	20,2	41,4	37,9	44,8	41,0	37,6	44,4	893										
	TI	34,0	31,1	37,0	36,7	33,8	39,7	29,3	26,4	32,1	1 252										
	VD	30,0	27,4	32,7	39,5	36,8	42,3	30,4	27,9	33,0	1 428										
	VS	23,9	20,8	27,0	40,3	36,7	43,9	35,8	32,3	39,3	830										
	NE	30,5	26,2	34,7	42,4	37,8	47,0	27,1	23,2	31,1	526										
GE	30,8	27,6	34,0	40,4	37,0	43,8	28,8	25,7	31,9	932											
JU	31,6	26,7	36,4	40,3	35,3	45,4	28,2	23,6	32,7	422											

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-8 Einsamkeitsgefühle, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1997-2017

		nie				manchmal				ziemlich bis sehr häufig				Stichprobe							
		GR		CH		GR		CH		GR		CH		GR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997			64,4	63,5	65,4									12 752						
	2002			70,3	69,4	71,1				31,2	30,3	32,1			18 735						
	2007			69,7	68,8	70,5				26,4	25,6	27,3			17 890						
	2012			69,7	68,8	70,5				27,1	26,3	27,9			17 890						
Total	2017	69,3	65,3	73,3	63,9	63,0	64,7	28,7	24,7	32,6	31,6	30,8	32,5	2,1	0,6	3,5	4,5	4,1	4,9	642	20 841
Geschlecht	Männer	66,7	63,6	69,9	61,4	60,6	62,2	29,8	26,7	32,9	33,7	32,9	34,4	3,5	2,1	4,9	4,9	4,6	5,3	965	21 171
	Frauen	72,4	67,9	77,0	68,5	67,4	69,6	23,8	19,5	28,0	27,4	26,3	28,4	3,8	1,5	6,1	4,2	3,7	4,6	457	10 024
Altersgruppen	15-34 Jahre	61,0	56,6	65,4	54,5	53,4	55,6	35,8	31,5	40,2	39,9	38,8	40,9	3,2	1,6	4,7	5,7	5,2	6,2	508	11 147
	35-49 Jahre	60,1	53,3	67,0	55,4	53,8	57,0	37,4	30,6	44,1	40,2	38,7	41,8	2,5	0,2	4,8	4,4	3,8	5,0	219	5 432
	50-64 Jahre	62,4	55,4	69,4	61,0	59,4	62,6	30,1	23,6	36,6	33,4	31,8	34,9	7,5	3,0	12,1	5,6	4,9	6,4	220	5 235
	65+ Jahre	68,2	62,5	73,9	63,4	61,9	64,9	29,9	24,2	35,5	31,4	29,9	32,8	1,9	0,4	3,5	5,2	4,5	5,9	283	5 646
Bildung	Obligatorische Schule	77,2	71,8	82,5	68,0	66,4	69,5	20,8	15,7	26,0	27,5	26,0	29,0	2,0	0,3	3,8	4,5	3,9	5,2	243	4 858
	Sekundarstufe II	55,3	47,8	62,9	53,1	51,3	54,9	39,7	32,2	47,1	38,5	36,7	40,2	5,0	1,2	8,8	8,4	7,4	9,5	183	4 039
	Tertiärstufe	66,3	61,8	70,7	61,8	60,7	62,9	30,3	25,9	34,6	33,5	32,4	34,6	3,5	1,7	5,3	4,7	4,2	5,2	489	10 287
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	73,9	68,4	79,3	65,1	63,8	66,5	23,6	18,4	28,7	31,4	30,1	32,8	2,6	0,0	5,2	3,4	2,9	3,9	292	6 789
	Mit Migrationshintergrund	70,9	67,4	74,3	65,0	64,0	65,9	26,6	23,2	30,0	31,6	30,7	32,6	2,5	1,3	3,8	3,4	3,1	3,8	742	13 945
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	54,9	47,8	61,9	55,3	53,9	56,6	38,8	32,0	45,6	37,2	35,9	38,6	6,4	2,2	10,5	7,5	6,8	8,2	219	7 163
	Paar ohne Kinder	50,7	42,6	58,8	43,3	41,3	45,2	42,4	34,4	50,4	47,0	45,1	49,0	6,9	2,4	11,3	9,7	8,6	10,8	167	3 561
	Paar mit Kind(ern)	78,9	74,5	83,3	73,1	71,8	74,3	19,5	15,3	23,8	24,4	23,2	25,6	1,6	0,3	2,8	2,5	2,1	3,0	351	6 916
Urbanisierungsgrad	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	69,1	64,1	74,1	65,0	63,9	66,2	28,0	23,3	32,8	31,2	30,1	32,4	2,8	0,6	5,1	3,7	3,3	4,2	367	8 669
	Städtisch	45,2	30,3	60,0	45,5	42,4	48,6	49,0	34,0	64,0	45,9	42,8	49,0	5,8	0,0	12,4	8,6	6,9	10,3	47	1 349
	Intermediär	69,7	64,1	75,3	59,8	58,8	60,8	26,8	21,5	32,1	34,8	33,9	35,8	3,5	0,9	6,2	5,4	4,9	5,8	301	12 407
	Ländlich	63,7	57,6	69,7	63,4	61,7	65,1	31,2	25,4	36,9	32,2	30,6	33,9	5,2	2,0	8,4	4,4	3,7	5,1	274	4 716
		66,6	61,6	71,6	65,0	63,2	66,8	31,2	26,3	36,1	31,0	29,3	32,8	2,2	0,6	3,9	4,0	3,3	4,8	390	4 048
Regionaler Vergleich		nie				manchmal				ziemlich bis sehr häufig				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	64,4		63,5	65,4	31,9		31,0	32,9	3,6		3,3	4,0	14 001							
	Französische Schweiz	53,8		52,3	55,2	37,9		36,5	39,3	8,4		7,5	9,2	5 616							
Kantone ²⁾	Italienische Schweiz	55,1		52,4	57,8	38,0		35,4	40,7	6,9		5,5	8,3	1 554							
	ZH	62,8		60,5	65,0	33,5		31,3	35,6	3,8		2,9	4,7	2 319							
	BE	63,7		61,3	66,1	32,0		29,7	34,4	4,2		3,3	5,2	1 737							
	LU	65,9		62,8	69,0	30,9		27,9	33,9	3,2		2,1	4,4	1 017							
	UR	69,2		64,8	73,5	29,5		25,2	33,8	1,3		0,2	2,5	497							
	SZ	69,9		66,8	73,0	28,1		25,0	31,1	2,1		1,1	3,1	960							
	OW	65,4		60,3	70,4	31,6		26,6	36,6	3,0		1,2	4,8	455							
	FR	56,6		53,4	59,9	37,9		34,7	41,1	5,5		4,0	7,0	1 025							
	BL	66,2		62,9	69,5	30,5		27,2	33,7	3,4		2,2	4,5	854							
	AR	67,1		63,3	70,9	28,3		24,7	31,9	4,6		2,8	6,5	681							
	SG	64,3		61,2	67,4	31,0		28,0	34,0	4,7		3,3	6,1	1 045							
	GR	66,7		63,6	69,9	29,8		26,7	32,9	3,5		2,1	4,9	965							
	AG	66,4		63,5	69,2	30,3		27,5	33,1	3,4		2,3	4,4	1 223							
	TG	67,3		64,3	70,3	29,5		26,6	32,5	3,2		2,0	4,3	1 029							
	TI	54,9		52,1	57,7	38,1		35,4	40,8	7,0		5,6	8,4	1 473							
	VD	53,3		50,7	55,9	38,4		35,8	40,9	8,4		6,9	9,8	1 692							
	VS	57,9		54,6	61,2	34,9		31,7	38,1	7,2		5,5	8,9	981							
NE	55,7		51,5	59,9	37,2		33,1	41,3	7,1		4,8	9,3	607								
GE	52,0		48,9	55,0	37,8		34,8	40,7	10,3		8,3	12,2	1 162								
JU	57,0		52,3	61,6	35,6		31,1	40,1	7,4		5,0	9,9	497								

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-9 Soziale Unterstützung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2017

		gering				mittel				stark				Stichprobe							
		GR		CH		GR		CH		GR		CH		GR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012																				
Total	2017	9,8	7,8	11,9	10,0	9,5	10,5	38,1	34,8	41,4	44,7	43,9	45,5	52,1	48,7	55,5	45,4	44,6	46,2	938	20 335
Geschlecht	Männer	9,1	6,2	12,0	9,8	9,1	10,5	38,3	33,4	43,1	45,4	44,2	46,6	52,6	47,7	57,6	44,8	43,6	46,0	442	9 616
	Frauen	10,5	7,6	13,4	10,1	9,5	10,8	37,9	33,4	42,3	43,9	42,8	45,1	51,6	47,0	56,2	45,9	44,8	47,1	496	10 719
Altersgruppen	15-34 Jahre	5,3	2,1	8,6	5,8	5,1	6,6	34,9	28,1	41,7	44,1	42,5	45,7	59,7	52,8	66,7	50,1	48,5	51,7	215	5 315
	35-49 Jahre	8,1	4,0	12,2	8,6	7,7	9,6	38,1	31,1	45,1	43,4	41,8	45,1	53,8	46,6	60,9	47,9	46,3	49,6	216	5 075
	50-64 Jahre	9,3	5,5	13,1	11,7	10,7	12,8	38,3	32,3	44,3	44,6	43,1	46,2	52,4	46,2	58,6	43,7	42,1	45,2	275	5 428
Bildung	65+ Jahre	17,5	12,4	22,6	15,7	14,5	16,9	41,4	34,9	47,8	47,2	45,5	48,9	41,2	34,6	47,7	37,1	35,5	38,8	232	4 517
	Obligatorische Schule	14,6	9,0	20,2	13,7	12,5	15,0	39,5	31,9	47,1	46,4	44,5	48,2	45,9	38,2	53,6	39,9	38,1	41,7	172	3 824
	Sekundarstufe II	11,1	8,0	14,1	10,4	9,7	11,2	37,2	32,6	41,8	44,4	43,2	45,6	51,8	47,0	56,5	45,2	44,0	46,4	479	9 898
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	5,2	2,7	7,8	7,5	6,8	8,2	38,8	32,8	44,8	44,2	42,8	45,6	56,0	49,9	62,1	48,3	46,9	49,8	286	6 570
	Ohne Migrationshintergrund	8,0	6,0	10,1	7,9	7,4	8,4	37,2	33,5	40,9	42,9	41,9	43,9	54,7	50,9	58,6	49,2	48,2	50,2	725	13 519
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	15,5	10,1	20,8	13,7	12,7	14,6	41,4	34,3	48,5	47,7	46,4	49,1	43,1	36,0	50,3	38,6	37,2	40,0	209	6 757
	Einpersonenhaushalt	16,6	10,5	22,6	15,8	14,4	17,2	42,8	34,6	50,9	46,8	44,8	48,8	40,6	32,6	48,7	37,4	35,5	39,4	162	3 377
Urbanisierungsgrad	Paar ohne Kinder	9,9	6,6	13,3	10,3	9,5	11,2	39,7	34,2	45,1	46,3	44,9	47,8	50,4	44,9	56,0	43,4	41,9	44,8	343	6 578
	Paar mit Kind(ern)	6,0	3,3	8,7	6,9	6,2	7,5	33,4	28,3	38,5	41,6	40,4	42,9	60,6	55,3	65,9	51,5	50,3	52,8	357	8 426
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	12,0	2,6	21,4	9,7	7,8	11,5	40,1	25,0	55,3	48,0	44,8	51,1	47,9	32,6	63,2	42,4	39,2	45,6	45	1 309
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,6	7,7	15,5	11,0	10,4	11,7	41,1	35,1	47,1	46,1	45,0	47,1	47,3	41,2	53,4	42,9	41,9	44,0	291	11 873
	Intermediär	10,0	6,1	14,0	8,2	7,2	9,1	34,0	28,0	40,1	41,9	40,1	43,6	55,9	49,6	62,3	50,0	48,2	51,7	265	4 552
	Ländlich	8,3	5,4	11,2	8,4	7,3	9,4	38,5	33,4	43,7	43,0	41,1	44,9	53,2	47,9	58,5	48,6	46,7	50,5	382	3 910
Regionaler Vergleich		gering				mittel				stark				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	9,4		8,8		9,9		42,5		41,4		43,5		48,2		47,2		49,2		13 509	
	Französische Schweiz	11,0		10,1		12,0		50,1		48,7		51,6		38,9		37,4		40,3		5 339	
	Italienische Schweiz	14,1		12,1		16,1		50,3		47,5		53,0		35,6		33,0		38,3		1 487	
Kantone ²⁾	ZH	10,1		8,7		11,4		43,4		41,1		45,7		46,5		44,2		48,8		2 246	
	BE	7,6		6,3		8,9		43,0		40,5		45,5		49,4		46,9		52,0		1 682	
	LU	8,5		6,7		10,3		38,8		35,6		42,0		52,7		49,5		56,0		987	
	UR	7,5		5,0		9,9		36,3		31,8		40,8		56,2		51,6		60,9		486	
	SZ	9,6		7,6		11,7		42,1		38,7		45,5		48,3		44,9		51,8		912	
	OW	5,0		2,8		7,2		42,7		37,5		47,8		52,3		47,2		57,5		443	
	FR	8,1		6,2		10,0		46,9		43,5		50,2		45,0		41,7		48,4		987	
	BL	9,3		7,3		11,4		42,1		38,6		45,7		48,6		45,0		52,2		819	
	AR	10,7		8,0		13,3		41,1		37,1		45,0		48,3		44,2		52,3		653	
	SG	9,3		7,4		11,2		38,9		35,7		42,2		51,7		48,4		55,0		993	
	GR	9,8		7,8		11,9		38,1		34,8		41,4		52,1		48,7		55,5		938	
	AG	10,5		8,6		12,3		43,6		40,5		46,6		46,0		42,9		49,0		1 171	
	TG	9,7		7,8		11,5		42,4		39,2		45,6		48,0		44,7		51,2		998	
	TI	14,6		12,5		16,7		50,3		47,4		53,2		35,1		32,4		37,9		1 408	
	VD	11,2		9,6		12,9		50,5		47,9		53,2		38,2		35,7		40,8		1 612	
	VS	10,2		8,1		12,3		46,8		43,4		50,1		43,0		39,7		46,4		946	
	NE	11,7		8,9		14,6		47,3		42,9		51,6		41,0		36,8		45,3		579	
GE	12,6		10,4		14,8		52,8		49,6		55,9		34,6		31,6		37,6		1 086		
JU	8,9		6,2		11,5		47,5		42,7		52,3		43,6		38,9		48,4		472		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-10 Gesundheitseinstellung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern						Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil						Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe						Stichprobe							
		GR			CH			GR			CH			GR			CH			GR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n						
Vorjahresvergleich	1992	11,0	8,3	13,8	12,8	12,0	13,5	67,0	63,1	70,9	66,0	65,0	67,1	22,0	18,6	25,3	21,2	20,3	22,1	722	10 420						
	1997				12,3	11,6	13,0				65,4	64,4	66,4				22,3	21,4	23,3		10 519						
	2002				11,8	11,2	12,5				66,8	65,9	67,8				21,4	20,6	22,2		15 652						
	2007				12,3	11,5	13,0				68,4	67,3	69,5				19,4	18,5	20,2		13 923						
	2012	12,9	9,7	16,0	14,4	13,7	15,1	70,0	65,7	74,2	67,0	66,1	67,9	17,2	13,8	20,5	18,6	17,9	19,4	570	18 061						
Total	2017	9,0	6,9	11,1	12,4	11,9	13,0	70,4	67,1	73,6	68,3	67,5	69,1	20,7	17,8	23,5	19,3	18,6	19,9	855	18 620						
Geschlecht	Männer	11,7	8,3	15,1	15,0	14,1	15,9	69,7	64,8	74,5	67,3	66,1	68,5	18,7	14,5	22,8	17,7	16,7	18,6	405	8 746						
	Frauen	6,3	3,9	8,7	9,9	9,2	10,6	71,1	66,7	75,5	69,3	68,2	70,4	22,7	18,7	26,7	20,8	19,8	21,8	450	9 874						
Altersgruppen	15-34 Jahre	13,9	8,6	19,3	17,4	16,2	18,7	70,8	63,9	77,7	67,9	66,3	69,5	15,2	9,8	20,7	14,7	13,5	15,9	192	4 589						
	35-49 Jahre	8,7	4,5	12,9	11,8	10,6	12,9	76,7	70,1	83,2	70,0	68,4	71,6	14,6	9,0	20,2	18,2	16,9	19,6	195	4 549						
	50-64 Jahre	6,3	3,0	9,5	10,0	9,0	10,9	72,1	66,2	78,0	69,6	68,1	71,1	21,7	16,2	27,1	20,4	19,1	21,7	252	5 089						
Bildung	65+ Jahre	7,0	3,5	10,5	9,2	8,2	10,2	60,5	53,8	67,3	65,3	63,6	66,9	32,5	26,1	38,9	25,6	24,0	27,1	216	4 393						
	Obligatorische Schule	13,9	7,6	20,1	18,4	16,8	20,0	59,7	51,0	68,5	56,8	54,8	58,8	26,4	18,5	34,3	24,8	23,0	26,6	140	3 240						
	Sekundarstufe II	9,0	6,2	11,9	13,3	12,5	14,2	67,1	62,4	71,8	66,6	65,4	67,7	23,9	19,6	28,2	20,1	19,1	21,1	437	9 080						
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	6,5	3,1	9,9	8,3	7,5	9,0	80,7	75,8	85,7	76,4	75,2	77,7	12,8	8,8	16,8	15,3	14,3	16,4	278	6 259						
	Ohne Migrationshintergrund	9,6	7,1	12,0	11,3	10,6	11,9	71,5	67,9	75,1	71,8	70,9	72,8	19,0	15,9	22,0	16,9	16,2	17,7	676	12 661						
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	6,5	2,5	10,4	14,4	13,4	15,4	67,3	59,8	74,9	62,5	61,0	63,9	26,2	19,2	33,3	23,1	21,9	24,4	176	5 913						
	Einpersonenhaushalt	11,0	5,3	16,8	11,4	10,0	12,7	59,7	51,3	68,1	65,4	63,4	67,4	29,3	21,6	37,0	23,2	21,5	25,0	151	3 127						
Urbanisierungsgrad	Paar ohne Kinder	5,6	3,1	8,1	9,2	8,4	10,1	72,9	68,0	77,9	71,1	69,7	72,4	21,5	16,9	26,0	19,7	18,6	20,9	319	6 326						
	Paar mit Kind(ern)	11,3	7,6	15,1	14,6	13,7	15,6	73,8	68,7	78,9	68,5	67,2	69,7	14,9	10,7	19,0	16,9	15,9	17,9	322	7 486						
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	9,0	0,0	19,4	17,4	14,8	20,0	75,7	59,9	91,5	64,6	61,2	67,9	15,2	1,6	28,9	18,1	15,2	20,9	35	1 113						
Urbanisierungsgrad	Städtisch	7,3	4,1	10,5	12,3	11,6	13,1	72,8	67,2	78,4	67,8	66,8	68,9	19,9	14,8	24,9	19,9	19,0	20,8	269	10 846						
	Intermediär	8,5	4,7	12,4	12,7	11,4	13,9	69,5	63,0	76,0	69,1	67,4	70,8	22,0	16,1	27,9	18,2	16,8	19,6	233	4 168						
	Ländlich	10,6	6,9	14,3	12,6	11,3	13,9	69,0	63,9	74,2	69,2	67,4	71,0	20,4	16,1	24,7	18,2	16,7	19,8	353	3 606						
Regionaler Vergleich		Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern						Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil						Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe						Stichprobe							
		Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	9,9			9,2			10,5			71,1			70,1			72,1			19,0		18,2		19,9		12 338	
	Französische Schweiz	20,0			18,8			21,3			59,8			58,3			61,4			20,2		18,9		21,4		4 887	
	Italienische Schweiz	11,8			9,9			13,7			70,6			67,9			73,3			17,6		15,4		19,9		1 395	
Kantone ²⁾	ZH	9,5			8,1			11,0			73,4			71,2			75,6			17,1		15,2		18,9		2 034	
	BE	10,4			8,8			12,1			71,3			68,9			73,8			18,2		16,2		20,3		1 547	
	LU	8,7			6,6			10,7			72,1			68,9			75,2			19,3		16,6		22,0		897	
	UR	10,5			7,1			13,9			69,2			64,4			73,9			20,4		16,3		24,4		434	
	SZ	11,6			9,2			14,0			70,4			67,1			73,8			18,0		15,2		20,8		856	
	OW	13,8			9,4			18,2			68,7			63,2			74,1			17,5		13,2		21,9		415	
	FR	16,6			14,0			19,3			64,2			60,8			67,6			19,2		16,4		22,0		899	
	BL	10,5			8,0			13,0			70,7			67,3			74,2			18,8		15,9		21,7		748	
	AR	11,6			8,6			14,7			70,6			66,6			74,5			17,8		14,7		21,0		608	
	SG	11,2			9,0			13,5			66,9			63,6			70,2			21,9		19,0		24,8		903	
	GR	9,0			6,9			11,1			70,4			67,1			73,6			20,7		17,8		23,5		855	
	AG	9,7			7,8			11,5			69,1			66,2			72,0			21,2		18,7		23,8		1 072	
	TG	12,3			9,9			14,7			67,6			64,4			70,9			20,1		17,3		22,8		916	
	TI	12,0			10,0			14,0			70,4			67,6			73,2			17,6		15,3		19,9		1 322	
	VD	19,6			17,4			21,9			60,5			57,8			63,2			19,9		17,7		22,1		1 473	
	VS	20,9			18,0			23,9			58,5			54,9			62,0			20,6		17,7		23,5		861	
NE	18,5			14,9			22,0			59,5			55,1			64,0			22,0		18,3		25,7		538		
GE	18,7			16,1			21,4			58,9			55,5			62,2			22,4		19,5		25,3		969		
JU	24,0			19,7			28,3			60,0			55,1			64,9			16,0		12,6		19,5		447		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-11 Körpergewicht (Body Mass Index), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		Untergewicht						Normalgewicht						Übergewicht						Adipositas						Stichprobe	
		GR			CH			GR			CH			GR			CH			GR			CH			GR	CH
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n
Vorjahresvergleich	1992	5,6	4,0	7,1	4,4	4,1	4,8	64,5	61,1	67,8	64,4	63,4	65,3	24,9	21,9	27,9	25,6	24,8	26,5	5,1	3,4	6,7	5,6	5,2	6,0	994	14 521
	1997				3,9	3,5	4,3				60,0	59,0	61,0				29,0	28,1	29,9				7,1	6,6	7,6		12 474
	2002				3,7	3,3	4,0				57,7	56,7	58,6				30,6	29,8	31,5				8,1	7,6	8,6		18 908
	2007				3,3	2,9	3,6				57,9	56,9	58,8				30,4	29,5	31,2				8,5	8,0	9,1		17 879
	2012	2,6	1,2	4,0	3,3	3,0	3,6	57,4	53,1	61,7	54,6	53,7	55,5	29,6	25,6	33,5	31,5	30,7	32,3	10,5	7,9	13,1	10,6	10,0	11,1	628	20 537
Total	2017	3,0	1,9	4,2	3,0	2,7	3,2	55,2	51,8	58,6	54,3	53,5	55,1	31,4	28,2	34,5	31,1	30,4	31,9	10,4	8,3	12,5	11,6	11,1	12,1	942	21 046
Geschlecht	Männer	0,6	0,0	1,4	0,9	0,6	1,1	45,3	40,4	50,2	46,9	45,8	48,1	41,9	37,1	46,8	39,5	38,4	40,7	12,1	8,8	15,4	12,7	11,9	13,5	454	9 929
	Frauen	5,5	3,3	7,7	5,0	4,5	5,5	65,4	61,0	69,8	61,5	60,4	62,6	20,5	16,7	24,3	23,0	22,1	23,9	8,7	6,2	11,2	10,5	9,9	11,2	488	11 117
Altersgruppen	18-34 Jahre	4,9	1,9	8,0	4,6	3,9	5,3	64,2	56,6	71,7	66,3	64,7	68,0	26,3	19,3	33,3	22,6	21,1	24,0	4,6	1,0	8,2	6,5	5,6	7,3	178	4 694
	35-49 Jahre	3,4	0,7	6,0	2,7	2,1	3,2	58,0	51,1	64,9	55,6	54,0	57,2	28,4	22,0	34,8	30,6	29,1	32,0	10,2	5,9	14,6	11,1	10,2	12,1	226	5 443
	50-64 Jahre	1,2	0,0	2,3	2,1	1,7	2,5	51,2	45,1	57,2	48,3	46,8	49,8	33,5	27,8	39,3	34,4	33,0	35,9	14,1	9,8	18,5	15,2	14,1	16,3	286	5 854
Bildung	65+ Jahre	3,0	0,7	5,4	2,3	1,8	2,8	48,5	42,2	54,8	45,1	43,5	46,7	36,8	30,7	42,9	38,5	36,9	40,0	11,7	7,6	15,7	14,2	13,0	15,3	252	5 055
	Obligatorische Schule	4,0	0,8	7,2	3,0	2,3	3,7	53,9	45,5	62,3	45,3	43,4	47,2	25,3	17,9	32,7	34,0	32,2	35,9	16,7	10,3	23,2	17,7	16,2	19,1	148	3 575
	Sekundarstufe II	2,4	0,9	3,9	3,0	2,7	3,4	52,6	47,9	57,2	53,5	52,3	54,6	32,8	28,4	37,2	31,3	30,2	32,3	12,3	9,1	15,4	12,2	11,5	13,0	497	10 533
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	3,6	1,4	5,8	2,8	2,3	3,2	60,0	54,1	66,0	59,5	58,1	60,9	32,2	26,6	37,9	29,7	28,5	31,0	4,2	1,9	6,5	8,0	7,2	8,7	295	6 859
	Ohne Migrationshintergrund	2,7	1,5	4,0	3,0	2,6	3,3	58,8	54,9	62,6	56,5	55,5	57,5	29,8	26,2	33,3	30,1	29,2	31,0	8,7	6,5	10,9	10,4	9,8	11,1	703	13 273
	Mit Migrationshintergrund	2,1	0,0	4,3	2,8	2,4	3,3	44,2	37,1	51,3	51,7	50,4	53,1	39,2	32,1	46,3	32,8	31,5	34,1	14,5	9,4	19,6	12,6	11,7	13,6	210	6 866
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	4,7	1,1	8,3	3,0	2,3	3,6	53,5	45,4	61,6	53,3	51,3	55,2	30,7	23,2	38,2	29,9	28,1	31,7	11,1	5,9	16,3	13,9	12,5	15,3	167	3 575
	Paar ohne Kinder	2,4	0,7	4,1	2,5	2,1	2,9	50,0	44,5	55,4	51,1	49,8	52,5	35,4	30,2	40,5	34,4	33,0	35,7	12,3	8,6	16,0	12,0	11,1	12,9	360	7 141
	Paar mit Kind(ern)	2,9	1,2	4,6	3,1	2,7	3,6	59,5	54,0	65,1	56,1	54,8	57,3	28,9	23,7	34,1	30,6	29,4	31,7	8,6	5,6	11,7	10,2	9,5	11,0	337	8 349
Urbanisierungsgrad	Ein-Elternhaushalt mit Kind(ern)	1,8	0,0	5,4	5,3	3,8	6,8	66,2	51,3	81,1	60,4	57,2	63,6	27,9	13,5	42,4	24,6	21,8	27,5	4,0	0,0	9,6	9,7	7,9	11,6	44	1 236
	Städtisch	3,4	1,3	5,4	3,2	2,8	3,6	58,5	52,6	64,5	55,1	54,1	56,2	27,3	22,0	32,7	30,7	29,8	31,6	10,8	7,0	14,6	11,0	10,4	11,6	294	12 451
	Intermediär	1,8	0,0	3,6	2,6	2,0	3,1	54,1	47,7	60,5	53,8	52,0	55,5	32,1	26,1	38,1	31,5	29,9	33,1	12,1	7,9	16,3	12,2	11,0	13,3	265	4 642
	Ländlich	3,6	1,6	5,6	2,6	2,0	3,2	53,3	48,1	58,6	51,8	49,9	53,7	34,1	29,1	39,1	32,4	30,6	34,2	9,0	5,9	12,0	13,3	11,9	14,6	383	3 953
Regionaler Vergleich		Untergewicht				Normalgewicht				Übergewicht				Adipositas				Stichprobe									
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n									
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	2,8	2,5	3,1	54,3	53,3	55,3	31,4	30,5	32,3	11,5	10,9	12,2	13 985													
	Französische Schweiz	3,4	2,9	4,0	54,4	52,9	55,8	30,3	29,0	31,6	11,9	11,0	12,9	5 536													
Kantone ²⁾	Italienische Schweiz	3,3	2,4	4,2	54,3	51,5	57,0	31,5	28,9	34,0	11,0	9,3	12,6	1 525													
	ZH	3,3	2,5	4,2	57,8	55,6	60,1	28,8	26,7	30,8	10,1	8,7	11,4	2 356													
	BE	2,6	1,8	3,4	53,5	51,1	56,0	32,9	30,5	35,2	11,0	9,5	12,6	1 739													
	LU	2,7	1,7	3,8	53,3	50,1	56,6	33,1	30,1	36,2	10,9	8,9	12,8	1 004													
	UR	2,0	0,7	3,3	55,7	51,0	60,4	31,5	27,2	35,9	10,8	7,9	13,6	477													
	SZ	2,7	1,7	3,7	52,0	48,7	55,4	32,1	29,0	35,2	13,2	11,0	15,4	948													
	OW	2,5	1,0	4,1	52,1	52,1	62,4	28,5	23,7	33,2	11,8	8,2	15,3	451													
	FR	3,3	2,2	4,5	52,0	48,6	55,3	31,7	28,6	34,8	13,0	10,8	15,3	994													
	BL	3,4	2,1	4,6	53,5	49,9	57,0	31,6	28,3	34,8	11,6	9,5	13,8	855													
	AR	3,6	2,2	5,0	52,4	48,4	56,4	31,6	27,8	35,4	12,4	9,7	15,1	665													
	SG	2,4	1,3	3,5	53,0	49,8	56,2	33,4	30,4	36,4	11,3	9,3	13,2	1 052													
	GR	3,0	1,9	4,2	55,2	51,8	58,6	31,4	28,2	34,5	10,4	8,3	12,5	942													
	AG	2,4	1,5	3,2	50,9	47,9	53,8	32,4	29,6	35,1	14,4	12,3	16,5	1 252													
	TG	2,6	1,6	3,6	52,0	48,8	55,2	34,4	31,4	37,4	11,0	9,0	13,0	1 035													
	TI	3,2	2,3	4,1	54,5	51,7	57,3	31,2	28,5	33,8	11,2	9,4	12,9	1 443													
	VD	3,7	2,8	4,7	54,9	52,4	57,5	29,3	26,9	31,6	12,0	10,3	13,7	1 669													
	VS	3,7	2,5	5,0	53,5	50,2	56,8	30,7	27,6	33,8	12,1	10,0	14,2	972													
	NE	2,2	1,0	3,5	55,3	51,0	59,5	32,4	28,4	36,4	10,1	7,6	12,6	607													
	GE	2,8	1,8	3,8	55,6	52,5	58,6	30,2	27,4	33,0	11,4	9,5	13,4	1 144													
JU	3,1	1,4	4,9	50,8	46,1	55,5	31,6	27,2	35,9	14,5	11,1	17,9	487														

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-13 Körperliche Aktivität, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2002-2017

		inaktiv				teilaktiv				aktiv				Stichprobe							
		GR		CH		GR		CH		GR		CH		GR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002			18,4	17,7	19,1				19,1	18,4	19,8	62,5	61,6	63,4	18 241					
	2007			14,8	14,1	15,5				18,6	17,9	19,3	66,6	65,7	67,5	17 387					
	2012	8,2	5,8	10,6	10,7	10,2	11,3	15,1	11,9	18,2	16,8	16,2	17,4	76,7	73,0	80,4	638	20 625			
Total	4,9	3,5	6,3	8,2	7,7	8,6	12,1	10,0	14,3	16,2	15,6	16,8	82,9	80,5	85,4	75,7	75,0	76,4	954	20 869	
Geschlecht	Männer	4,4	2,5	6,3	7,2	6,7	7,8	10,3	7,4	13,1	15,0	14,1	15,8	85,3	82,0	88,6	77,8	76,8	78,8	453	9 907
	Frauen	5,5	3,4	7,5	9,1	8,4	9,7	14,0	10,8	17,2	17,4	16,6	18,2	80,5	76,9	84,2	73,6	72,6	74,5	501	10 962
Altersgruppen	15-34 Jahre	1,9	0,2	3,5	5,0	4,4	5,7	10,0	5,7	14,4	14,8	13,7	15,9	88,1	83,5	92,7	80,2	78,9	81,4	218	5 387
	35-49 Jahre	5,4	2,0	8,9	6,8	5,9	7,6	12,4	8,1	16,7	18,7	17,4	19,9	82,2	76,9	87,5	74,6	73,2	76,0	219	5 188
	50-64 Jahre	4,5	2,1	6,9	8,3	7,5	9,2	15,1	10,8	19,5	17,2	16,1	18,4	80,4	75,6	85,2	74,5	73,1	75,8	279	5 560
	65+ Jahre	8,4	4,9	11,9	14,2	13,0	15,4	10,7	6,6	14,7	13,8	12,7	15,0	80,9	75,9	86,0	72,0	70,5	73,5	238	4 734
Bildung	Obligatorische Schule	6,7	3,0	10,3	15,2	13,8	16,5	17,3	11,3	23,3	15,7	14,4	16,9	76,1	69,4	82,7	69,2	67,5	70,9	180	3 985
	Sekundarstufe II	5,4	3,3	7,5	8,9	8,2	9,5	11,1	8,1	14,0	15,6	14,8	16,5	83,5	80,0	87,0	75,5	74,5	76,5	480	10 110
	Tertiärstufe	3,2	1,2	5,3	3,7	3,2	4,2	10,7	7,3	14,1	17,1	16,1	18,2	86,1	82,2	90,0	79,2	78,1	80,3	293	6 722
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	4,4	2,9	6,0	6,6	6,1	7,1	10,9	8,7	13,2	15,5	14,8	16,2	84,6	82,0	87,3	77,9	77,1	78,8	735	13 728
	Mit Migrationshintergrund	6,5	3,2	9,9	10,9	10,1	11,7	15,7	10,4	20,9	17,4	16,4	18,4	77,8	71,9	83,7	71,7	70,5	72,9	215	7 079
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	7,4	3,3	11,6	13,3	12,0	14,6	9,9	5,3	14,6	15,3	13,9	16,6	82,6	76,7	88,6	71,4	69,7	73,2	166	3 496
	Paar ohne Kinder	4,4	2,3	6,4	7,7	6,9	8,4	10,4	7,2	13,6	15,0	14,0	16,0	85,3	81,5	89,0	77,4	76,2	78,6	345	6 794
	Paar mit Kind(ern)	3,8	1,8	5,9	6,0	5,4	6,5	13,9	10,2	17,7	17,3	16,4	18,2	82,2	78,1	86,4	76,8	75,7	77,8	364	8 566
	Einzelnerhaushalt mit Kind(ern)	4,3	0,0	10,1	8,9	7,2	10,7	21,2	9,1	33,4	18,0	15,5	20,4	74,5	61,6	87,5	73,1	70,3	75,9	47	1 340
Urbanisierungsgrad	Städtisch	5,6	2,8	8,4	8,8	8,2	9,4	12,9	9,0	16,9	16,3	15,5	17,0	81,5	76,9	86,1	74,9	74,1	75,8	300	12 247
	Intermediär	5,4	2,8	8,0	7,3	6,4	8,2	12,2	8,1	16,4	16,6	15,3	17,9	82,4	77,7	87,1	76,1	74,7	77,6	270	4 650
	Ländlich	4,1	2,1	6,1	6,7	5,8	7,7	11,4	8,2	14,7	15,3	14,0	16,6	84,5	80,8	88,2	78,0	76,5	79,6	384	3 972
Regionaler Vergleich		inaktiv				teilaktiv				aktiv				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	6,9		6,3		7,4		14,2		13,5		14,8		79,0		78,2		79,8		13 768	
	Französische Schweiz	10,9		10,0		11,8		21,7		20,5		22,9		67,4		66,1		68,8		5 548	
	Italienische Schweiz	13,7		11,7		15,6		17,9		15,8		20,0		68,5		65,9		71,0		1 553	
Kantone ²⁾	ZH	7,4		6,2		8,7		14,1		12,5		15,7		78,5		76,6		80,4		2 288	
	BE	6,4		5,3		7,6		15,1		13,4		16,9		78,4		76,4		80,5		1 710	
	LU	5,9		4,4		7,5		13,5		11,3		15,7		80,6		78,0		83,1		994	
	UR	6,7		4,4		9,0		12,1		9,1		15,0		81,2		77,7		84,8		492	
	SZ	5,6		4,1		7,1		14,0		11,7		16,2		80,5		77,8		83,1		945	
	OW	4,1		2,2		6,0		14,7		11,2		18,3		81,2		77,3		85,1		442	
	FR	8,2		6,4		9,9		22,3		19,5		25,1		69,5		66,5		72,6		1 011	
	BL	7,2		5,3		9,1		13,7		11,2		16,1		79,1		76,2		82,0		838	
	AR	7,4		5,3		9,5		14,7		11,9		17,5		77,9		74,6		81,2		670	
	SG	7,7		5,9		9,4		13,5		11,2		15,7		78,9		76,2		81,6		1 024	
	GR	4,9		3,5		6,3		12,1		10,0		14,3		82,9		80,5		85,4		954	
	AG	6,3		4,8		7,7		15,0		12,8		17,2		78,7		76,2		81,2		1 204	
	TG	7,4		5,7		9,0		16,5		14,2		18,8		76,2		73,5		78,9		1 012	
	TI	14,2		12,2		16,2		18,2		16,1		20,4		67,6		65,0		70,2		1 472	
	VD	10,0		8,4		11,6		23,7		21,5		25,9		66,3		63,8		68,8		1 674	
	VS	10,5		8,4		12,5		19,3		16,6		21,9		70,3		67,2		73,3		969	
	NE	9,8		7,2		12,5		22,6		19,1		26,1		67,6		63,6		71,6		600	
GE	13,6		11,5		15,7		17,1		14,8		19,4		69,3		66,5		72,1		1 145		
JU	9,2		6,3		12,0		22,7		18,8		26,6		68,2		63,8		72,6		492		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-14 Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2007-2017

		kein Risiko (seltener Konsum / abstinent)						geringes Risiko						mittleres bis hohes Risiko						Stichprobe		
		GR			CH			GR			CH			GR			CH			GR	CH	
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n	
Vorjahresvergleich	1992																					
	1997																					
	2002																					
	2007																					
	2012	30,3	26,4	34,2	26,2	25,4	27,0															
Total	2017	27,5	24,6	30,4	25,7	25,0	26,4	68,6	65,5	71,7	69,6	68,9	70,4	3,9	2,6	5,2	4,6	4,3	5,0	970	21 303	
Geschlecht	Männer	16,5	12,9	20,2	19,0	18,1	19,9	78,9	74,9	82,9	75,9	74,9	76,9	4,6	2,5	6,7	5,2	4,6	5,7	461	10 094	
	Frauen	38,6	34,2	43,0	32,4	31,4	33,4	58,2	53,7	62,7	63,5	62,5	64,6	3,2	1,7	4,8	4,1	3,7	4,5	509	11 209	
Altersgruppen	15-34 Jahre	29,0	22,7	35,4	28,9	27,5	30,3	67,9	61,4	74,4	66,4	64,9	67,8	3,1	0,9	5,2	4,8	4,1	5,4	219	5 455	
	35-49 Jahre	24,3	18,5	30,1	25,2	23,8	26,5	72,8	66,6	78,9	71,6	70,1	73,0	2,9	0,2	5,7	3,3	2,7	3,8	220	5 275	
	50-64 Jahre	27,8	22,3	33,2	22,2	20,9	23,5	68,2	62,4	73,9	73,3	71,9	74,6	4,1	1,4	6,7	4,5	3,9	5,2	284	5 683	
	65+ Jahre	28,9	23,1	34,7	26,2	24,7	27,7	65,4	59,4	71,5	67,6	66,0	69,1	5,7	2,6	8,7	6,3	5,5	7,0	247	4 890	
Bildung	Obligatorische Schule	40,9	33,5	48,4	43,9	42,1	45,7	55,3	47,8	62,8	51,7	49,9	53,5	3,8	1,2	6,4	4,4	3,7	5,1	183	4 091	
	Sekundarstufe II	29,2	25,0	33,4	26,6	25,6	27,6	66,8	62,4	71,2	68,4	67,3	69,5	4,0	2,1	5,9	5,0	4,5	5,5	492	10 350	
	Tertiärstufe	17,1	12,6	21,5	15,2	14,2	16,2	79,1	74,2	84,0	80,5	79,4	81,6	3,8	1,3	6,3	4,3	3,7	4,9	294	6 803	
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	23,9	20,8	27,1	20,7	19,9	21,5	71,7	68,4	75,1	74,1	73,3	75,0	4,4	2,7	6,0	5,1	4,7	5,6	744	13 958	
	Mit Migrationshintergrund	37,6	30,8	44,4	33,4	32,1	34,7	60,3	53,4	67,1	62,7	61,4	64,0	2,2	0,4	3,9	3,9	3,3	4,4	219	7 197	
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	30,6	23,5	37,7	28,2	26,4	29,9	64,0	56,4	71,5	66,2	64,3	68,0	5,4	1,5	9,4	5,7	4,8	6,6	168	3 572	
	Paar ohne Kinder	25,3	20,5	30,1	19,9	18,8	21,0	70,2	65,2	75,3	75,1	73,9	76,2	4,5	2,2	6,7	5,0	4,4	5,6	354	6 960	
	Paar mit Kind(ern)	27,4	22,7	32,1	27,7	26,6	28,8	70,5	65,7	75,4	68,9	67,7	70,0	2,1	0,5	3,7	3,4	3,0	3,9	367	8 730	
	Einelternerhaushalt mit Kind(ern)	23,6	11,4	35,8	33,3	30,3	36,2	74,6	62,1	87,2	60,9	57,9	64,0	1,8	0,0	5,2	5,8	4,4	7,3	47	1 357	
Urbanisierungsgrad	Städtisch	30,0	24,6	35,4	27,0	26,1	27,9	66,6	61,0	72,2	68,4	67,5	69,4	3,4	1,1	5,7	4,6	4,2	5,0	302	12 498	
	Intermediär	28,1	22,6	33,7	23,4	22,0	24,9	68,7	63,0	74,4	72,1	70,5	73,6	3,2	1,2	5,2	4,5	3,8	5,2	276	4 737	
	Ländlich	25,1	20,6	29,6	23,9	22,4	25,5	70,1	65,3	74,9	71,1	69,4	72,8	4,8	2,5	7,2	5,0	4,1	5,8	392	4 068	
Regionaler Vergleich		kein Risiko (seltener Konsum / abstinent)						geringes Risiko						mittleres bis hohes Risiko						Stichprobe		
		Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			Anteil in %			Konfidenzintervall (95%)			n		
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	25,9		25,0	26,8			70,2		69,3		71,1		3,9		3,5		4,3		14 095		
	Französische Schweiz	25,0		23,8	26,3			68,8		67,5		70,2		6,2		5,5		6,9		5 647		
	Italienische Schweiz	26,9		24,6	29,3			65,7		63,1		68,2		7,4		6,0		8,8		1 561		
Kantone ²⁾	ZH	23,7		21,8	25,6			71,8		69,8		73,8		4,5		3,5		5,4		2 338		
	BE	24,0		21,9	26,1			71,9		69,7		74,1		4,1		3,1		5,1		1 747		
	LU	24,0		21,3	26,7			71,6		68,7		74,5		4,4		2,9		5,9		1 022		
	UR	24,5		20,6	28,4			71,4		67,2		75,6		4,1		2,2		6,0		498		
	SZ	24,9		22,0	27,7			70,4		67,4		73,4		4,7		3,3		6,2		968		
	OW	21,3		17,1	25,6			75,4		71,0		79,8		3,3		1,6		4,9		462		
	FR	23,2		20,5	26,0			71,1		68,1		74,0		5,7		4,2		7,3		1 030		
	BL	25,3		22,2	28,4			70,8		67,5		74,0		4,0		2,6		5,3		856		
	AR	19,1		16,0	22,1			73,9		70,5		77,3		7,1		5,0		9,1		681		
	SG	28,4		25,6	31,3			68,5		65,5		71,4		3,1		2,0		4,3		1 048		
	GR	27,5		24,6	30,4			68,6		65,5		71,7		3,9		2,6		5,2		970		
	AG	28,2		25,6	30,9			68,8		66,1		71,5		3,0		1,9		4,0		1 235		
	TG	30,7		27,8	33,6			65,4		62,4		68,4		4,0		2,7		5,2		1 038		
	TI	27,0		24,5	29,4			65,7		63,1		68,3		7,3		5,9		8,7		1 480		
	VD	24,7		22,4	26,9			69,1		66,7		71,5		6,2		5,0		7,4		1 702		
	VS	24,9		22,0	27,7			68,3		65,2		71,4		6,9		5,2		8,6		985		
NE	24,7		21,0	28,4			68,7		64,8		72,7		6,6		4,5		8,7		611			
GE	27,3		24,6	30,1			67,4		64,6		70,2		5,3		3,9		6,6		1 168			
JU	20,3		16,6	23,9			72,6		68,5		76,6		7,2		4,8		9,6		500			

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-15 Immissionen im Wohnbereich, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2007-2017

		keine Störung				1 Störung				2 Störungen oder mehr				Stichprobe							
		GR		CH		GR		CH		GR		CH		GR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007			46,8	45,6	47,9				26,2	25,2	27,3			27,0	25,9	28,0		13 337		
	2012	63,6	59,0	68,2	56,2	55,3	57,2	23,1	19,1	27,1	25,1	24,2	25,9	13,3	10,1	16,6	18,7	18,0	19,5	563	17 895
Total	2017	69,1	65,8	72,4	55,7	54,9	56,6	18,6	15,9	21,4	24,3	23,5	25,0	12,3	9,9	14,7	20,0	19,3	20,7	864	18 602
Geschlecht	Männer	68,9	64,0	73,8	56,6	55,4	57,9	19,0	14,8	23,2	23,7	22,6	24,8	12,1	8,6	15,6	19,7	18,7	20,7	411	8 729
	Frauen	69,2	64,8	73,7	54,9	53,7	56,1	18,3	14,7	21,8	24,8	23,8	25,9	12,5	9,3	15,8	20,3	19,3	21,2	453	9 873
Altersgruppen	15-34 Jahre	66,7	59,6	73,8	56,2	54,5	57,9	19,5	13,6	25,4	25,8	24,3	27,3	13,8	8,5	19,1	18,0	16,7	19,4	194	4 596
	35-49 Jahre	72,4	65,5	79,2	56,3	54,6	58,1	18,4	12,5	24,3	24,1	22,6	25,6	9,2	4,7	13,7	19,6	18,2	21,0	194	4 552
	50-64 Jahre	66,6	60,5	72,8	56,1	54,5	57,7	19,2	14,1	24,2	23,3	21,9	24,7	14,2	9,5	19,0	20,6	19,2	21,9	257	5 092
Bildung	65+ Jahre	71,3	65,1	77,4	54,0	52,3	55,7	17,1	12,0	22,2	23,6	22,1	25,0	11,6	7,3	15,9	22,5	21,0	24,0	219	4 362
	Obligatorische Schule	74,4	67,3	81,6	57,4	55,4	59,5	17,4	11,2	23,5	25,2	23,4	27,0	8,2	3,8	12,6	17,3	15,8	18,9	147	3 250
	Sekundarstufe II	68,0	63,3	72,7	56,4	55,2	57,6	19,8	15,8	23,9	23,5	22,5	24,6	12,1	8,8	15,5	20,1	19,1	21,1	438	9 067
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	67,9	61,9	73,9	54,0	52,5	55,5	17,4	12,6	22,2	24,9	23,6	26,2	14,7	10,0	19,4	21,1	19,9	22,3	279	6 244
	Ohne Migrationshintergrund	68,5	64,8	72,2	56,8	55,7	57,8	19,0	15,9	22,1	23,2	22,3	24,1	12,5	9,8	15,2	20,0	19,2	20,9	682	12 632
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	71,6	64,4	78,8	54,0	52,5	55,5	16,5	10,6	22,3	26,2	24,9	27,5	12,0	6,7	17,2	19,8	18,6	21,0	179	5 924
	Einpersonenhaushalt	68,1	60,0	76,2	50,5	48,4	52,6	20,5	13,4	27,7	24,8	23,0	26,6	11,4	5,9	16,8	24,7	22,9	26,6	152	3 122
	Paar ohne Kinder	72,0	66,8	77,2	54,9	53,4	56,3	14,8	10,9	18,7	24,4	23,1	25,7	13,3	9,2	17,4	20,8	19,6	22,0	326	6 307
Urbanisierungsgrad	Paar mit Kind(ern)	69,9	64,7	75,1	59,9	58,6	61,2	19,6	15,1	24,1	23,9	22,7	25,0	10,5	7,1	13,9	16,3	15,3	17,2	324	7 488
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	55,7	38,5	72,9	53,5	50,1	57,0	32,0	16,2	47,8	25,7	22,8	28,7	12,3	0,3	24,3	20,7	17,9	23,6	35	1 115
	Städtisch	65,4	59,3	71,4	52,8	51,7	53,9	18,3	13,6	23,1	25,2	24,2	26,1	16,3	11,5	21,1	22,0	21,1	23,0	271	10 857
Ländlich	Intermediär	65,1	58,4	71,7	59,8	58,0	61,7	22,3	16,4	28,2	23,8	22,2	25,4	12,6	8,0	17,3	16,4	15,0	17,7	239	4 157
		74,6	69,9	79,4	61,8	59,8	63,8	16,4	12,4	20,4	21,5	19,8	23,1	9,0	5,8	12,2	16,8	15,2	18,3	354	3 588
Regionaler Vergleich		keine Störung				1 Störung				2 Störungen oder mehr				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	56,7		55,7	57,8	23,2		22,3	24,2	20,0		19,2	20,9	12 367							
	Französische Schweiz	52,8		51,2	54,4	27,5		26,0	28,9	19,8		18,5	21,1	4 834							
	Italienische Schweiz	55,9		53,0	58,8	23,7		21,2	26,2	20,4		18,0	22,7	1 401							
Kantone ²⁾	ZH	52,3		49,9	54,7	25,1		23,0	27,1	22,7		20,7	24,6	2 041							
	BE	58,1		55,5	60,7	23,1		20,9	25,4	18,8		16,8	20,9	1 557							
	LU	56,4		53,0	59,9	23,0		20,1	25,9	20,6		17,7	23,4	899							
	UR	58,3		53,3	63,3	21,3		17,1	25,6	20,4		16,4	24,3	435							
	SZ	62,1		58,5	65,6	21,2		18,2	24,1	16,8		14,1	19,5	852							
	OW	58,1		52,6	63,5	24,6		19,7	29,4	17,4		13,4	21,4	414							
	FR	58,2		54,7	61,8	24,5		21,4	27,5	17,3		14,6	20,1	891							
	BL	52,9		49,1	56,7	26,6		23,2	30,0	20,5		17,4	23,6	745							
	AR	62,1		58,0	66,3	19,6		16,2	23,0	18,3		15,0	21,5	607							
	SG	57,7		54,2	61,1	22,3		19,5	25,2	20,0		17,2	22,9	909							
	GR	69,1		65,8	72,4	18,6		15,9	21,4	12,3		9,9	14,7	864							
	AG	59,9		56,8	63,0	21,5		18,9	24,0	18,7		16,2	21,2	1 075							
	TG	60,0		56,7	63,4	22,0		19,2	24,9	18,0		15,4	20,5	914							
	TI	54,7		51,7	57,7	24,2		21,6	26,8	21,1		18,6	23,6	1 326							
	VD	54,2		51,4	57,0	25,9		23,4	28,4	19,9		17,7	22,2	1 461							
	VS	62,8		59,4	66,3	24,6		21,6	27,7	12,5		10,2	14,9	851							
	NE	56,2		51,7	60,8	25,7		21,7	29,8	18,1		14,6	21,5	533							
GE	40,0		36,7	43,3	34,2		30,9	37,4	25,9		22,9	28,8	960								
JU	63,1		58,2	68,0	20,2		16,2	24,1	16,7		12,9	20,6	440								

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-16 Emotionale Erschöpfung (Burnout), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017

		trifft überhaupt nicht zu						trifft eher nicht zu						trifft eher zu						trifft voll und ganz zu						Stichprobe	
		GR			CH			GR			CH			GR			CH			GR		CH					
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n				
Vorjahresvergleich	1992																										
	1997																										
	2002																										
	2007																										
Total	2012	40,2	34,3	46,2	38,0	36,8	39,2	44,3	38,2	50,4	43,7	42,4	44,9	14,5	9,9	19,0	15,9	15,0	16,8	1,0	0,1	2,0	2,5	2,0	2,9	364	10 927
	2017	43,8	39,5	48,2	37,3	36,2	38,3	40,4	36,1	44,7	43,5	42,4	44,6	14,0	10,9	17,1	16,8	16,0	17,6	1,8	0,6	2,9	2,5	2,1	2,8	569	12 174
Geschlecht	Männer	46,6	40,4	52,8	38,1	36,6	39,5	39,5	33,4	45,5	43,3	41,8	44,8	11,8	7,7	15,9	16,1	15,0	17,3	2,1	0,3	4,0	2,5	2,0	3,0	288	6 122
	Frauen	40,6	34,6	46,7	36,3	34,9	37,8	41,6	35,5	47,6	43,7	42,2	45,2	16,5	11,7	21,3	17,6	16,4	18,7	1,3	0,0	2,6	2,4	1,9	2,9	281	6 052
Altersgruppen	15-34 Jahre	43,0	34,7	51,4	34,9	33,0	36,7	40,7	32,3	49,0	44,4	42,4	46,4	14,8	9,0	20,6	18,4	16,8	20,0	1,5	0,0	3,2	2,3	1,7	3,0	151	3 473
	35-49 Jahre	39,0	31,3	46,7	35,7	34,0	37,5	46,1	38,3	53,9	43,7	41,9	45,6	12,8	7,0	18,6	17,6	16,2	19,0	2,2	0,0	4,7	2,9	2,2	3,6	179	4 076
	50-64 Jahre	45,4	38,2	52,6	37,6	35,8	39,3	37,1	30,1	44,1	44,4	42,6	46,3	16,5	11,0	22,1	15,7	14,3	17,0	1,0	0,0	2,3	2,3	1,8	2,9	204	4 056
	65+ Jahre	67,6	50,7	84,6	67,8	63,4	72,3	24,8	8,5	41,0	27,0	22,7	31,2	2,3	0,0	6,8	4,4	2,5	6,4	5,3	0,0	12,6	0,8	0,1	1,5	35	569
Bildung	Obligatorische Schule	41,5	29,0	54,1	39,5	36,6	42,3	32,4	20,6	44,3	40,5	37,7	43,4	22,2	11,0	33,4	16,3	14,2	18,5	3,9	0,0	8,2	3,7	2,3	5,1	68	1 571
	Sekundarstufe II	49,4	43,1	55,6	39,0	37,5	40,6	38,4	32,3	44,5	42,8	41,3	44,4	11,0	7,2	14,9	15,8	14,6	17,0	1,2	0,0	2,4	2,4	1,9	2,8	277	5 719
	Tertiärstufe	38,1	31,4	44,8	34,6	33,0	36,2	45,4	38,4	52,3	45,3	43,6	47,0	14,9	9,7	20,1	17,9	16,6	19,2	1,7	0,0	3,8	2,2	1,7	2,7	224	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	42,4	37,5	47,3	38,4	37,1	39,7	41,0	36,2	45,9	44,0	42,7	45,3	14,5	10,9	18,0	15,6	14,7	16,6	2,1	0,7	3,6	2,0	1,6	2,3	442	8 067
	Mit Migrationshintergrund	47,0	37,6	56,4	35,2	33,5	36,9	39,4	30,3	48,6	42,9	41,1	44,7	12,8	6,2	19,5	18,6	17,2	20,1	0,7	0,0	2,2	3,3	2,6	3,9	125	4 081
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	34,3	23,2	45,4	35,0	32,3	37,8	43,2	31,5	54,9	41,4	38,4	44,3	16,7	7,5	25,9	19,3	17,0	21,6	5,8	0,5	11,2	4,3	3,0	5,6	78	1 608
	Paar ohne Kinder	49,0	41,0	56,9	37,3	35,3	39,2	35,6	27,9	43,3	43,8	41,8	45,9	15,5	9,6	21,3	16,7	15,1	18,3	2,2	1,6	2,8	1,7	1,3	1,7	173	3 333
	Paar mit Kind(ern)	45,0	38,7	51,3	38,7	37,3	40,2	42,7	36,6	48,9	43,5	42,0	44,9	11,2	7,1	15,4	15,9	14,8	17,0	1,0	0,0	2,2	2,0	1,6	2,4	270	6 012
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	27,5	11,4	43,6	35,0	31,0	38,9	45,8	27,4	64,2	46,1	41,9	50,2	24,3	8,8	39,8	15,9	13,0	18,7	2,5	0,0	7,3	3,1	1,4	4,8	31	793
Urbanisierungsgrad	Städtisch	38,0	30,2	45,8	36,4	35,1	37,7	47,7	39,7	55,7	43,7	42,4	45,1	12,7	7,6	17,8	17,1	16,0	18,2	1,6	0,0	3,9	2,8	2,3	3,2	173	6 913
	Intermediär	47,0	38,6	55,5	38,8	36,6	41,0	36,7	28,7	44,6	42,6	40,3	44,8	14,3	8,3	20,4	16,7	15,0	18,3	2,0	0,0	4,2	2,0	1,3	2,6	153	2 782
	Ländlich	46,2	39,6	52,9	38,3	36,0	40,7	37,3	30,8	43,8	43,8	41,4	46,2	14,7	9,6	19,8	15,8	14,0	17,7	1,8	0,2	3,3	2,1	1,3	2,8	243	2 479
Regionaler Vergleich		trifft überhaupt nicht zu			trifft eher nicht zu			trifft eher zu			trifft voll und ganz zu			Stichprobe													
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n													
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	39,0	37,7		40,3	43,6	42,3		44,9	15,1	14,1		16,1	2,3	1,9		2,7	8 310									
	Französische Schweiz	30,9	29,1		32,8	44,0	42,0		46,0	22,0	20,3		23,7	3,1	2,4		3,8	3 050									
	Italienische Schweiz	42,1	38,4		45,9	39,4	35,7		43,2	17,0	14,0		20,0	1,5	0,5		2,4	814									
Kantone ²⁾	ZH	37,5	34,6		40,3	44,2	41,4		47,1	15,8	13,6		17,9	2,6	1,6		3,5	1 410									
	BE	36,2	33,1		39,3	44,9	41,7		48,2	16,9	14,4		19,4	2,0	1,0		3,0	1 036									
	LU	41,9	37,9		46,0	42,4	38,3		46,5	14,0	11,0		17,0	1,7	0,6		2,8	637									
	UR	44,6	38,4		50,9	43,1	37,0		49,2	11,4	7,2		15,6	0,9	0,0		1,9	298									
	SZ	45,2	40,9		49,6	40,4	36,1		44,7	12,3	9,3		15,3	2,1	0,8		3,4	580									
	OW	46,0	39,5		52,4	40,2	33,7		46,6	12,1	8,0		16,3	1,7	0,3		3,1	309									
	FR	34,6	30,5		38,7	40,4	36,2		44,6	22,4	18,7		26,1	2,6	1,2		3,9	620									
	BL	38,4	33,7		43,2	43,3	38,4		48,1	16,2	12,4		19,9	2,1	0,4		3,8	448									
	AR	40,3	35,1		45,6	46,9	41,6		52,3	11,4	8,1		14,7	1,4	0,3		2,5	393									
	SG	42,1	38,0		46,3	42,1	38,0		46,3	13,6	10,6		16,7	2,1	0,8		3,5	613									
	GR	43,8	39,5		48,2	40,4	36,1		44,7	14,0	10,9		17,1	1,8	0,6		2,9	569									
	AG	39,5	35,6		43,3	45,0	41,1		49,0	13,1	10,5		15,6	2,5	1,3		3,7	693									
	TG	41,5	37,5		45,6	40,8	36,7		44,8	14,7	11,9		17,5	3,0	1,6		4,4	629									
	TI	42,2	38,3		46,1	39,5	35,6		43,4	16,8	13,7		19,9	1,5	0,6		2,5	766									
	VD	28,3	25,3		31,4	44,6	41,1		48,1	23,3	20,3		26,3	3,8	2,4		5,2	943									
	VS	37,6	33,1		42,1	43,4	38,8		48,0	17,1	13,6		20,5	2,0	0,8		3,1	519									
	NE	29,1	24,0		34,1	48,8	43,0		54,6	19,8	15,1		24,4	2,4	0,7		4,1	330									
	GE	33,7	29,5		37,9	43,1	38,7		47,5	20,2	16,5		23,8	3,0	1,3		4,8	557									
	JU	32,5	26,5		38,5	40,8	34,7		47,0	22,3	16,9		27,6	4,4	2,0		6,8	285									

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-17 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2002-2017

		(sehr) gering				mittel				(sehr) hoch				Stichprobe							
		GR		CH		GR		CH		GR		CH		GR	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002			7,7	7,0	8,5				18,2	17,1	19,3			74,1	72,9	75,3	8 021			
	2007			9,1	8,2	10,1				18,0	16,8	19,2			72,9	71,5	74,3	7 618			
	2012	2,6	0,9	4,3	8,6	7,9	9,3	11,1	7,0	15,3	15,6	14,7	16,4	86,3	81,9	90,7	75,9	74,8	76,9	358	10 972
Total	5,5	3,4	7,7	10,3	9,6	11,0	11,7	8,9	14,5	16,5	15,7	17,3	82,8	79,4	86,2	73,2	72,3	74,2	553	11 834	
Geschlecht	Männer	5,3	2,3	8,2	10,8	9,8	11,8	11,1	7,2	15,0	16,9	15,8	18,1	83,6	79,0	88,3	72,3	70,9	73,7	279	5 952
	Frauen	5,8	2,7	9,0	9,8	8,8	10,7	12,4	8,4	16,4	16,0	14,8	17,1	81,8	77,0	86,7	74,3	72,9	75,6	274	5 882
Altersgruppen	15-34 Jahre	4,9	1,5	8,3	13,3	11,9	14,7	13,3	7,8	18,8	19,7	18,1	21,3	81,8	75,6	88,1	67,0	65,1	68,9	151	3 457
	35-49 Jahre	6,1	2,0	10,2	10,4	9,2	11,5	13,1	8,0	18,2	16,9	15,5	18,3	80,8	74,6	87,0	72,8	71,1	74,4	180	4 030
	50-64 Jahre	6,3	2,2	10,3	7,8	6,8	8,8	9,8	5,4	14,3	13,7	12,4	14,9	83,9	78,2	89,6	78,5	77,0	80,1	196	3 885
Bildung	65+ Jahre			0,2	0,0	0,6	3,0	0,0	8,8	3,5	1,6	5,5	97,0	91,2	100,0	96,3	94,3	98,3	26	462	
	Obligatorische Schule	2,9	0,0	6,8	15,4	13,0	17,9	13,4	4,3	22,5	17,4	15,0	19,7	83,8	74,1	93,4	67,2	64,3	70,2	65	1 478
	Sekundarstufe II	6,5	3,1	10,0	10,7	9,7	11,7	11,2	7,4	15,1	17,0	15,8	18,2	82,2	77,3	87,1	72,3	70,9	73,8	269	5 553
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	5,1	1,9	8,4	8,2	7,3	9,2	11,7	7,2	16,2	15,7	14,4	16,9	83,2	77,9	88,5	76,1	74,6	77,6	219	4 781
	Ohne Migrationshintergrund	4,7	2,5	7,0	7,9	7,2	8,7	10,7	7,7	13,8	14,6	13,6	15,5	84,6	80,9	88,2	77,5	76,4	78,6	427	7 824
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	8,0	2,6	13,5	13,9	12,7	15,2	13,3	7,1	19,5	19,5	18,1	21,0	78,7	71,0	86,4	66,6	64,9	68,3	124	3 984
	Einpersonenhaushalt	10,3	3,0	17,6	12,9	10,9	15,0	13,5	5,7	21,3	16,7	14,4	18,9	76,2	66,2	86,2	70,4	67,7	73,2	76	1 553
Urbanisierungsgrad	Paar ohne Kinder	3,6	0,1	7,0	8,8	7,6	10,1	9,9	5,3	14,5	15,3	13,7	16,9	86,5	81,0	92,1	75,9	74,0	77,7	164	3 171
	Paar mit Kind(ern)	3,7	1,3	6,2	9,7	8,8	10,6	10,5	6,6	14,4	16,4	15,3	17,5	85,8	81,3	90,3	73,9	72,6	75,3	267	5 917
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	15,5	1,0	30,1	12,4	9,6	15,1	16,9	4,0	29,7	19,3	16,1	22,5	67,6	50,2	85,0	68,3	64,5	72,2	30	774
Urbanisierungsgrad	Städtisch	5,4	1,4	9,4	11,2	10,3	12,1	14,4	8,8	20,1	17,0	15,9	18,0	80,2	73,6	86,7	71,9	70,6	73,1	170	6 738
	Intermediär	6,3	2,2	10,3	8,7	7,4	9,9	12,8	7,5	18,1	15,6	13,9	17,4	81,0	74,6	87,4	75,7	73,7	77,7	147	2 712
	Ländlich	5,1	1,9	8,4	9,2	7,6	10,7	8,9	5,1	12,8	15,8	14,0	17,6	85,9	81,1	90,8	75,0	72,9	77,2	236	2 384
Regionaler Vergleich		(sehr) gering				mittel				(sehr) hoch				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	8,2		7,4		9,0		15,4		14,5		16,4		76,4		75,2		77,5		8 083	
	Französische Schweiz	16,5		15,0		18,1		20,0		18,3		21,6		63,5		61,5		65,5		2 965	
	Italienische Schweiz	12,0		9,5		14,6		15,2		12,4		18,1		72,7		69,2		76,2		786	
Kantone ²⁾	ZH	8,1		6,4		9,7		16,9		14,7		19,1		75,0		72,5		77,6		1 381	
	BE	8,6		6,6		10,7		14,5		12,2		16,8		76,9		74,0		79,7		1 003	
	LU	6,4		4,3		8,5		14,1		11,1		17,2		79,5		76,0		83,0		616	
	UR	2,9		0,9		4,8		15,6		10,7		20,6		81,5		76,3		86,7		282	
	SZ	7,7		5,4		10,1		18,0		14,4		21,6		74,3		70,3		78,3		565	
	OW	6,2		2,5		9,9		9,1		5,2		12,9		84,7		79,7		89,8		300	
	FR	14,3		11,1		17,4		16,7		13,4		20,0		69,0		64,9		73,1		604	
	BL	11,7		8,2		15,1		16,0		12,3		19,7		72,3		67,8		76,9		436	
	AR	3,7		1,6		5,8		15,6		11,4		19,7		80,8		76,3		85,3		379	
	SG	9,9		7,1		12,7		12,0		9,2		14,8		78,1		74,4		81,7		597	
	GR	5,5		3,4		7,7		11,7		8,9		14,5		82,8		79,4		86,2		553	
	AG	6,9		5,0		8,9		17,7		14,6		20,8		75,4		71,9		78,8		678	
	TG	5,9		4,0		7,8		15,4		12,3		18,5		78,7		75,2		82,2		613	
	TI	12,3		9,7		15,0		15,4		12,5		18,4		72,3		68,6		75,9		740	
	VD	16,0		13,3		18,7		20,2		17,4		23,1		63,8		60,3		67,2		916	
	VS	12,1		8,9		15,3		18,5		14,9		22,2		69,4		65,0		73,8		500	
	NE	13,9		9,8		18,1		19,0		14,3		23,6		67,1		61,6		72,7		320	
GE	22,1		18,3		25,9		22,0		18,2		25,8		55,9		51,4		60,4		550		
JU	10,7		6,8		14,7		23,3		17,8		28,9		65,9		59,8		72,1		276		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Tabelle A-18 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinartzpraxis, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017

		keine Arztbesuche				1-2 Arztbesuche				3-5 Arztbesuche				6 Arztbesuche oder mehr				Stichprobe									
		GR		CH		GR		CH		GR		CH		GR		CH		GR	CH								
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n								
Vorjahresvergleich	1992																										
	1997																										
	2002																										
	2007																										
Total	2012	35,6	31,3	39,8	33,5	32,7	34,3	36,8	32,7	40,9	37,6	36,7	38,4	15,9	12,9	19,0	18,8	18,1	19,5	11,7	8,9	14,5	10,1	9,6	10,7	641	20 807
	2017	27,8	24,8	30,8	29,3	28,6	30,0	45,2	41,9	48,5	43,6	42,8	44,4	17,3	14,7	19,8	18,4	17,8	19,0	9,8	7,9	11,7	8,7	8,3	9,2	966	21 160
Geschlecht	Männer	27,6	23,2	32,0	31,5	30,4	32,6	46,8	41,9	51,7	43,8	42,6	44,9	16,5	12,8	20,2	17,1	16,3	18,0	9,1	6,4	11,8	7,6	7,0	8,2	458	10 035
	Frauen	28,0	23,9	32,1	27,1	26,2	28,1	43,6	39,1	48,1	43,4	42,3	44,5	18,1	14,6	21,6	19,7	18,8	20,6	10,4	7,7	13,2	9,8	9,1	10,5	508	11 125
Altersgruppen	15-34 Jahre	30,3	23,9	36,8	33,1	31,6	34,7	47,7	40,7	54,7	44,1	42,5	45,7	15,7	10,7	20,8	16,8	15,6	18,0	6,2	3,0	9,5	6,0	5,2	6,7	219	5 418
	35-49 Jahre	33,2	26,6	39,8	37,5	35,9	39,0	43,8	36,9	50,8	41,9	40,3	43,5	13,6	8,5	18,7	13,4	12,4	14,5	9,5	5,1	13,8	7,2	6,4	8,0	220	5 239
	50-64 Jahre	28,6	23,1	34,1	28,6	27,3	30,0	45,1	39,0	51,1	42,7	41,2	44,3	16,1	11,5	20,8	19,0	17,8	20,3	10,2	6,7	13,8	9,6	8,7	10,5	283	5 644
	65+ Jahre	18,1	13,0	23,3	14,6	13,5	15,8	44,0	37,6	50,4	45,9	44,2	47,5	24,4	18,9	29,9	26,1	24,7	27,5	13,5	9,3	17,8	13,4	12,3	14,6	244	4 859
Bildung	Obligatorische Schule	19,5	13,5	25,5	23,8	22,3	25,4	47,1	39,6	54,6	41,6	39,8	43,4	22,6	16,3	28,9	21,6	20,1	23,1	10,9	6,2	15,5	13,0	11,8	14,3	183	4 033
	Sekundarstufe II	27,0	22,8	31,1	27,6	26,6	28,6	43,0	38,4	47,7	43,4	42,2	44,5	19,2	15,5	23,0	19,5	18,6	20,4	10,8	7,9	13,6	9,6	8,9	10,2	490	10 288
	Tertiärstufe	33,6	27,8	39,4	34,4	33,0	35,8	47,6	41,5	53,7	44,8	43,4	46,3	11,2	7,2	15,2	15,3	14,3	16,4	7,6	4,6	10,6	5,4	4,8	6,0	292	6 782
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	29,1	25,6	32,6	29,4	28,5	30,4	44,7	41,0	48,5	44,0	43,0	45,0	15,7	12,9	18,5	18,6	17,8	19,4	10,5	8,3	12,7	8,0	7,5	8,5	744	13 931
	Mit Migrationshintergrund	23,3	17,3	29,3	29,1	27,8	30,3	46,6	39,5	53,6	42,9	41,6	44,3	22,4	16,5	28,3	18,0	17,0	19,1	7,8	3,9	11,6	10,0	9,2	10,8	218	7 166
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	28,3	20,9	35,7	25,9	24,1	27,7	36,3	28,5	44,0	40,3	38,3	42,2	22,3	15,7	29,0	21,7	20,1	23,3	13,2	7,8	18,6	12,2	10,9	13,4	168	3 557
	Paar ohne Kinder	24,9	20,0	29,8	24,3	23,1	25,6	45,7	40,2	51,2	45,5	44,1	46,9	17,7	13,6	21,8	20,9	19,7	22,0	11,7	8,4	15,0	9,3	8,5	10,1	351	6 915
	Paar mit Kind(ern)	32,6	27,6	37,6	35,0	33,8	36,1	48,1	42,8	53,4	43,9	42,7	45,1	13,0	9,3	16,6	15,1	14,2	16,0	6,4	3,8	8,9	6,0	5,5	6,6	367	8 666
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	21,2	8,9	33,5	28,1	25,3	30,9	59,5	45,0	74,1	42,3	39,2	45,4	7,9	0,3	15,5	18,1	15,7	20,5	11,3	2,6	20,1	11,5	9,3	13,6	47	1 344
Urbanisierungsgrad	Städtisch	28,9	23,4	34,3	29,1	28,1	30,0	45,5	39,5	51,5	43,6	42,6	44,6	16,5	12,0	20,9	18,5	17,7	19,3	9,2	6,0	12,4	8,8	8,3	9,4	301	12 402
	Intermediär	26,7	21,1	32,3	29,5	27,9	31,1	44,6	38,3	50,8	42,9	41,2	44,6	15,8	11,3	20,3	19,0	17,6	20,4	12,9	8,9	17,0	8,6	7,6	9,5	275	4 714
	Ländlich	27,7	23,0	32,5	29,8	28,1	31,5	45,4	40,2	50,5	44,4	42,6	46,3	18,9	14,7	23,1	17,4	16,0	18,8	8,0	5,1	10,8	8,4	7,3	9,5	390	4 044
Regionaler Vergleich		keine Arztbesuche				1-2 Arztbesuche				3-5 Arztbesuche				6 Arztbesuche oder mehr				Stichprobe									
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n									
Sprachregionen ¹⁾	Deutschschweiz	29,6		28,7	30,5	42,8		41,8	43,8	18,8		18,0	19,6	8,8		8,3	9,4	13 997									
	Französische Schweiz	29,0		27,6	30,3	45,5		44,1	47,0	17,4		16,4	18,5	8,1		7,3	8,9	5 610									
	Italienische Schweiz	26,7		24,2	29,1	45,7		43,0	48,4	17,4		15,4	19,4	10,3		8,7	11,9	1 553									
Kantone ²⁾	ZH	29,6		27,5	31,7	44,3		42,0	46,6	18,1		16,4	19,9	8,0		6,8	9,3	2 324									
	BE	29,0		26,7	31,3	43,2		40,8	45,7	19,4		17,4	21,3	8,4		7,1	9,7	1 741									
	LU	28,8		25,8	31,8	42,7		39,5	45,9	18,9		16,4	21,4	9,6		7,6	11,5	1 016									
	UR	35,0		30,6	39,5	40,9		36,3	45,6	15,2		12,1	18,4	8,8		6,3	11,3	493									
	SZ	31,6		28,4	34,7	42,8		39,5	46,1	16,7		14,3	19,2	8,9		7,1	10,8	961									
	OW	33,9		29,1	38,7	40,4		35,5	45,3	16,7		12,8	20,6	9,0		6,1	11,9	455									
	FR	28,2		25,2	31,1	48,8		45,5	52,1	16,8		14,3	19,3	6,2		4,6	7,8	1 024									
	BL	26,8		23,7	30,0	43,5		40,0	47,0	20,6		17,8	23,4	9,1		7,1	11,1	854									
	AR	32,4		28,6	36,1	41,1		37,2	45,0	16,7		13,8	19,7	9,8		7,4	12,2	678									
	SG	29,8		26,8	32,8	38,3		35,2	41,4	20,9		18,3	23,5	11,0		9,0	13,0	1 044									
	GR	27,8		24,8	30,8	45,2		41,9	48,5	17,3		14,7	19,8	9,8		7,9	11,7	966									
	AG	33,1		30,3	36,0	41,5		38,6	44,5	16,4		14,3	18,6	8,9		7,2	10,7	1 218									
	TG	28,1		25,2	30,9	42,3		39,1	45,4	20,1		17,6	22,6	9,6		7,7	11,5	1 029									
	TI	26,8		24,3	29,3	45,4		42,6	48,1	17,4		15,4	19,5	10,4		8,8	12,1	1 472									
	VD	31,8		29,3	34,2	44,4		41,8	46,9	17,1		15,2	19,0	6,8		5,5	8,1	1 689									
	VS	25,5		22,5	28,4	47,9		44,6	51,2	17,5		15,0	20,0	9,2		7,3	11,1	979									
	NE	29,0		25,2	32,9	43,5		39,3	47,6	17,6		14,4	20,8	9,9		7,4	12,5	610									
	GE	28,1		25,3	30,9	45,7		42,6	48,7	16,9		14,7	19,2	9,4		7,6	11,1	1 158									
	JU	27,3		23,1	31,5	44,5		39,8	49,1	20,3		16,6	24,1	7,9		5,5	10,4	498									

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017



Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs
cantonaux de la santé
Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali della sanità



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI



Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine gemeinsame Institution von Bund und Kantonen.
L'Observatoire suisse de la santé (Obsan) est une institution commune de la Confédération et des cantons.
L'Osservatorio svizzero della salute (Obsan) è un'istituzione comune della Confederazione e dei Cantoni.